



**GESCHÄFTS-
BERICHT
2012**

klöckner & co

multi metal distribution

Inhalt

1. ÜBERBLICK

Brief an die Aktionäre	2
Vorstand und Aufsichtsrat	6
Bericht des Aufsichtsrats	8

2. KONZERNLAGEBERICHT

Überblick	17
Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate Governance-Bericht	18
Geschäft und Rahmenbedingungen	25
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	37
Einzelabschluss Klöckner & Co SE	45
Nachtragsbericht	49
Verantwortung	49
Vergütungsbericht	54
Makroökonomische Perspektiven und wesentliche Chancen und Risiken	58
Prognosebericht	71

3. KONZERNABSCHLUSS UND EINZELABSCHLUSS DER KLÖCKNER & CO SE

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	74
Gesamtergebnisrechnung	75
Konzernbilanz	76
Konzern-Kapitalflussrechnung	79
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	80
Anhang zum Konzernabschluss der Klöckner & Co SE	82
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	149
Erklärung des Vorstands	151

Einzelabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung	153
Bilanz	154
Anhang für das Geschäftsjahr	158
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	170
Erklärung des Vorstands	171
Zusätzliche Angaben zum Konzern- und Einzelabschluss	179

4. SERVICES

Glossar	182
Wichtige Adressen	184
Finanzkalender 2013	186
Kontakt/Impressum	187

5 Jahre in Zahlen

(in Mio. €)		2012	2011	2010	2009	2008	Veränderung in % 2012 – 2011
Absatz	Tt	7.068	6.661	5.314	4.119	5.974	+6,1
Umsatz		7.388	7.095	5.198	3.860	6.750	+4,1
EBITDA vor Restrukturierung		139	227	238	-68	601	-38,6
EBITDA		62	217	238	-68	601	-71,5
EBIT		-103	111	152	-178	533	-192,6
EBT		-179	27	84	-240	463	-763,5
Konzernergebnis		-198	10	80	-186	384	n.a.
Ergebnis je Aktie, unverwässert	€	-1,95	0,14	1,17	-3,61	8,56	n.a.
Ergebnis je Aktie, verwässert	€	-1,95	0,14	1,17	-3,61	8,11	n.a.
Free Cashflow		67	-524	-196	528	221	+112,7
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-34	-483	-188	-8	72	+92,9
Liquide Mittel		610	987	935	827	297	-38,2
Net Working Capital		1.407	1.534	1.017	637	1.407	-8,3
Netto-Finanzverbindlichkeiten		422	471	137	-150	571	-10,5
Eigenkapitalquote	%	41,9	39,2	37,0	41,4	35,1	+2,7 p
Bilanzsumme		3.905	4.706	3.491	2.713	3.084	-17,0
Anzahl der Mitarbeiter (31.12.)		10.595	11.381	9.699	9.032	10.282	-6,9

Quartalsübersicht 2012

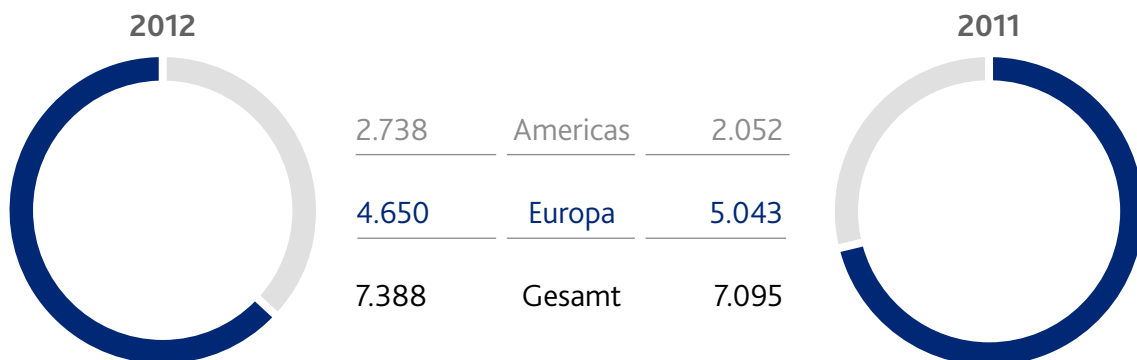
(in Mio. €)		1. Quartal 01.01. – 31.03.	2. Quartal 01.04. – 30.06.	3. Quartal 01.07. – 30.09.	4. Quartal 01.10. – 31.12.
Absatz	Tt	1.857	1.863	1.764	1.585
Umsatz		1.945	1.964	1.847	1.633
EBITDA vor Restrukturierung		48	50	19	22
EBITDA		45	33	19	-35
EBIT		18	-23	-9	-89
EBT		-6	-41	-30	-101
Konzernergebnis		-10	-38	-28	-121

Weltweit



ÜBER 160.000 KUNDEN WERDEN ÜBER RUND 255 LAGER- UND ANARBEITUNGSSTANDORTE MIT ÜBER 10.000 MITARBEITERN IN 19 LÄNDERN BEDIENT.

Umsatz nach Segmenten in Mio. €



MIT DEN DREI STOSSRICHTUNGEN

- WACHSTUM IN NORDAMERIKA
- STABILISIERUNG DER HOHEN PROFITABILITÄT UNSERER AKTIVITÄTEN IN DER SCHWEIZ UND BEI BECKER STAHL-SERVICE
- RESTRUKTURIERUNG UNSERES EUROPÄISCHEN DISTRIBUTIONSNETZWERKES

LEGEN WIR IM DERZEIT HERAUSFORDERNDEN UMFELD DIE BASIS FÜR DIE WEITERE VERFOLGUNG UNSERER WACHSTUMSSTRATEGIE „KLÖCKNER & CO 2020“

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE



Gisbert Rühl
Vorsitzender des Vorstands

*Ich habe Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr viele Damen und Herren,*

das vergangene Geschäftsjahr war, insbesondere in Europa, erneut ein schwieriges Jahr für die Stahlindustrie. Der Stahlverbrauch ging hier nochmals um 9 % zurück und liegt mittlerweile um fast 30 % unter dem Vorkrisenniveau. Auch für das laufende Geschäftsjahr wird ein weiterer, wenn auch deutlich geringerer Rückgang der Stahlnachfrage erwartet. Erst im Jahr 2014 wird aus heutiger Sicht der Stahlverbrauch in Europa wieder leicht zulegen. Deutlich besser verlief die Nachfrageentwicklung hingegen in den USA, wobei auch hier die Margen aufgrund des Überangebots unter Druck standen.

Diese Entwicklung hat erhebliche Spuren bei unserem operativen Ergebnis (EBITDA) hinterlassen. Mit 139 Mio. € vor Restrukturierungsaufwendungen haben wir unsere Zielsetzung verfehlt und das EBITDA des Vorjahres in Höhe von 227 Mio. € nicht erreicht. Unser Konzernergebnis von – 198 Mio. € war darüber hinaus belastet durch rund 115 Mio. € Restrukturierungsaufwendungen und Wertberichtigungen. Gesteigert haben wir dagegen unseren Umsatz um 4,1 % auf 7,4 Mrd. € und unseren Absatz um 6,1 % auf 7,1 Mio. t, beides maßgeblich bedingt durch unser Wachstum in den USA. Erfreulich war auch die Entwicklung unseres Free Cashflows in Höhe von 67 Mio. €, mit dem wir unsere Verschuldung von 471 Mio. € auf 422 Mio. € abgebaut haben. Entsprechend haben wir trotz des unbefriedigenden Ergebnisses im vergangenen Jahr unsere ohnehin komfortable finanzielle Situation weiter verbessert.

In meinem Aktionärsbrief des letzten Jahres hatte ich Ihnen aufgrund der absehbaren Entwicklung umfangreiche Restrukturierungsmaßnahmen in Europa angekündigt. Diese haben wir umgesetzt und, nachdem sich die Entwicklung weiter verschlechtert hatte, nochmals deutlich verschärft. Im Rahmen dieses Programms sind wir derzeit dabei, etwa 60 Niederlassungen zu schließen oder zu veräußern und rund 1.800 Arbeitsplätze abzubauen. Bis zum Ende des letzten Geschäftsjahres wurden etwa zwei Drittel des Programms abgearbeitet. Unsere osteuropäischen Aktivitäten haben wir weitgehend veräußert und unser Netzwerk in Spanien erheblich reduziert. Aktuell sind wir dabei, unsere Netzwerkstruktur in Deutschland, Frankreich und Großbritannien zu straffen. Wir passen damit unsere Kapazitäten dem aktuellen Nachfrageniveau in Europa an, da wir kurz- und mittelfristig nicht mehr von einer deutlich spürbaren Nachfrageerholung ausgehen. Die tiefen Einschnitte sind vor allem für unsere Mitarbeiter schmerzhaft, aber notwendig und konsequent. Wir wollen nicht abwarten und auf Besserung hoffen, sondern wir handeln und verbessern unsere Profitabilität aus eigener Kraft.

Erheblich besser lief es, zumindest was den Absatz und Umsatz anbelangt, für uns in den USA. Nach der vollständigen Integration von Macsteel Service Centers USA verfügen wir hier nunmehr über ein landesweites Netzwerk mit etwa 60 Standorten unter dem Dach von Kloeckner Metals US. Wir sind damit exzellent aufgestellt, um die zukünftigen Chancen im amerikanischen Markt wahrzunehmen. Dazu gehört insbesondere der wachsende Stahlverbrauch durch die rasant ansteigende Exploration von Schiefergas und die infolge der geringen Energiekosten erwartete Reindustrialisierung. Bereits heute erwirtschaften wir knapp 40 % unseres Umsatzes in den USA und erwarten, diesen in den nächsten Jahren auf einen Anteil von 50 % zu steigern.

Weiterhin stabil und auf erfreulich hohem Niveau laufen unsere Aktivitäten in der Schweiz und bei Becker Stahl-Service.

Mit den drei Stoßrichtungen aus Wachstum in den USA, Stabilisierung der hohen Ertragskraft der Schweizer Landesgesellschaft und von Becker Stahl-Service sowie Restrukturierung der übrigen europäischen Landesgesellschaften werden wir uns im Anschluss an das Tief im Jahr 2012 wieder nach vorne bewegen, auch wenn der Stahlmarkt vor allem in Europa keinen Rückenwind verleiht.

Wir verfolgen damit grundsätzlich unsere Strategie „Klößner & Co 2020“ weiter, passen uns aber jeweils den aktuellen Anforderungen an. Das permanente Umschalten von Wachstum auf Krise und wieder auf Wachstum oder gar beides

gleichzeitig anzugehen, ist dabei eine große Hausforderung, vor allem für unsere Mitarbeiter. Ich möchte mich daher an dieser Stelle sehr herzlich bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die hohe Einsatzbereitschaft und ihr großes Engagement trotz der widrigen Umstände bedanken. Bedanken möchte ich mich auch bei Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, für Ihr Vertrauen und Ihre Geduld. Gerade Ihre Geduld werden wir erneut benötigen, da Vorstand und Aufsichtsrat vor dem Hintergrund der schlechten Ertragslage der Hauptversammlung vorschlagen werden, auf die Zahlung einer Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr erneut zu verzichten.

Auch die Entwicklung unseres Aktienkurses war enttäuschend, insbesondere im Vergleich zum DAX® und MDAX®. Schaut man hingegen auf die gängigen Stahlindizes, haben wir uns allerdings nicht schlechter entwickelt. Aber auch dies ist natürlich kein Trost. Für das aktuelle Geschäftsjahr bin ich jedoch optimistisch, dass sich die Entwicklung umkehren wird. Die Unsicherheiten lassen nach und das Vertrauen, die Talsohle durchschritten zu haben, steigt. Zusätzlich werden sich unsere Restrukturierungsmaßnahmen schon im laufenden Jahr deutlich positiv auf die Ergebnisentwicklung auswirken. Bei stabilem Absatz wollen wir unser EBITDA im Jahr 2013 auf etwa 200 Mio. € steigern. Das bedeutet gleichzeitig, dass wir auch wieder ein positives Konzernergebnis planen.

Für die kommenden Herausforderungen haben wir intern Verstärkung erhalten: Meine neuen Vorstandskollegen, Marcus A. Ketter für das Finanzressort und Karsten Lork mit der Zuständigkeit für unsere europäischen und asiatischen Aktivitäten, werden zusätzlichen Schwung und sicherlich auch neue Ideen einbringen. Gemeinsam mit unserem für Americas zuständigen Vorstandskollegen William A. Partalis sind wir optimistisch, die anstehenden Herausforderungen als Team zu meistern.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, ich möchte mich an dieser Stelle auch im Namen meiner Vorstandskollegen nochmals für Ihr Vertrauen bedanken und verbleibe

mit freundlichen Grüßen



Gisbert Rühl
Vorsitzender des Vorstands

VORSTAND

GISBERT RÜHL

Vorsitzender des Vorstands
(CEO)

Geboren 1959, seit 1. November 2009 Vorsitzender des Vorstands und von Juli 2005 bis Dezember 2012 Finanzvorstand, bestellt bis zum 31. Dezember 2017. Er ist verantwortlich für die gesamte Koordination der Vorstandsarbeit sowie funktional verantwortlich für die Holdingbereiche Corporate Development/M&A, Executive HR & Talent Management, Human Resources/Legal & Compliance, Internal Audit und Investor Relations & Corporate Communications.



MARCUS A. KETTER

Vorstand Finanzen
(CFO)

Geboren 1968, Vorstand Finanzen seit 1. Januar 2013 und bestellt bis zum 31.12.2015. Er ist funktional verantwortlich für die Holdingbereiche Corporate Controlling, Corporate IT, Corporate Taxes sowie Finance & Accounting.



KARSTEN LORK

Mitglied des Vorstands

Geboren 1963, Vorstandsmitglied seit dem 1. Februar 2013 und bestellt bis zum 31.01.2016. Im Vorstand repräsentiert er die Geschäftsbereiche Europa und Asien. Funktional verantwortlich ist er für die Holdingbereiche International Product Management & Global Sourcing sowie Operations Europe.



WILLIAM A. PARTALIS

Mitglied des Vorstands

Geboren 1953, Vorstandsmitglied seit 1. Oktober 2011 und bestellt bis zum 31. Dezember 2014. Im Vorstand repräsentiert William A. Partalis das Segment „Americas“. Neben seiner Zuständigkeit für „Americas“ ist er CEO der US-amerikanischen Landesgesellschaften.



ULRICH BECKER

Mitglied des Vorstands (COO) bis 30. September 2012, geboren 1961.

AUFSICHTSRAT

AUFSICHTSRAT

PROF. DR. DIETER H. VOGEL
Geschäftsführender Gesellschafter der Lindsay Goldberg
Vogel GmbH, Düsseldorf,
Vorsitzender

DR. MICHAEL ROGOWSKI
Ehem. Vorsitzender des Vorstands der Voith AG,
Heidenheim,
stellvertretender Vorsitzender

ULRICH GRILLO
Vorstandsvorsitzender der Grillo-Werke AG, Duisburg
(Mitglied seit 25.05.2012)

ROBERT J. KOEHLER
Vorsitzender des Vorstands der SGL CARBON SE,
Wiesbaden

DR. DR. H. C. JOCHEN MELCHIOR
Ehem. Vorstandsvorsitzender der damaligen STEAG AG,
Essen (Mitglied bis 25.05.2012)

HAUKE STARS
Mitglied des Vorstands der Deutsche Börse AG, Frankfurt

DR. HANS-GEORG VATER
Ehem. Mitglied des Vorstands der HOCHTIEF AG,
Essen

Präsidium

(zugleich Personalausschuss, Eilausschuss
und Nominierungsausschuss)

PROF. DR. DIETER H. VOGEL
Vorsitzender

DR. MICHAEL ROGOWSKI

DR. HANS-GEORG VATER

Prüfungsausschuss

DR. HANS-GEORG VATER¹
Vorsitzender

DR. MICHAEL ROGOWSKI

PROF. DR. DIETER H. VOGEL

¹ Unabhängiges und sachverständiges Mitglied im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG
(Financial Expert).

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat befasste sich im Berichtsjahr intensiv mit der Lage und den Perspektiven des Unternehmens und nahm die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Kontroll- und Beratungsaufgaben mit der gebotenen Sorgfalt wahr. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten, die Geschäftsführung der Gesellschaft durch den Vorstand kontinuierlich überwacht und uns von deren Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit überzeugt. Soweit es nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung geboten war, hat der Aufsichtsrat die notwendigen Beschlüsse gefasst – jeweils nach gründlicher und sorgfältiger Prüfung. Hierzu gehörten insbesondere auch die nach der Satzung der Gesellschaft oder der Geschäftsordnung für den Vorstand zustimmungspflichtigen Rechtsgeschäfte und Maßnahmen.

Der Aufsichtsrat war in alle wichtigen Angelegenheiten der Gesellschaft und des Konzerns zeitnah eingebunden. Hierzu hat uns der Vorstand in und zwischen den Aufsichtsratssitzungen schriftlich und mündlich über die Planung, die Geschäfts- und Finanzlage sowie über alle für die Gesellschaft und den Konzern wichtigen Geschäftsvorgänge berichtet. Die bereits im Herbst 2011 eingeleiteten und im Berichtsjahr noch ausgeweiteten Restrukturierungsmaßnahmen bildeten vor dem Hintergrund der im Berichtsjahr weiterhin andauernden Staatsschuldenkrise in Europa und deren Auswirkungen auf das für das Unternehmen maßgebliche Marktumfeld einen bedeutenden Teil der Berichterstattung des Vorstands und der Erörterungen im Plenum. Ferner wurden ausführlich die Risikolage, das Risikomanagement und die Compliance behandelt. Dem Aufsichtsrat lagen jeweils aussagekräftige Unterlagen des Vorstands vor.

In den Präsenzsitzungen des Aufsichtsrats wurde stets über die allgemeine Wirtschaftslage, die Branchensituation, die Geschäftsentwicklung des Klöckner & Co-Konzerns und seiner Segmente unter besonderer Beachtung der für den Konzern wesentlichen Steuerungsgrößen sowie über die Kursentwicklung der Klöckner & Co-Aktie berichtet. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben sich im Plenum und in den Ausschüssen kritisch mit den Berichten des Vorstands auseinandergesetzt und eigene Anregungen eingebracht. Auch zwischen den Gremiensitzungen fand ein regelmäßiger Informationsaustausch statt. Kern der schriftlichen Berichterstattung des Vorstands war dabei auch im Berichtsjahr 2012 das detaillierte monatliche Board Reporting über die Umsatz-, Ergebnis- und Finanzlage des Konzerns und seiner Segmente und wesentlichen operativen Einheiten, über die Entwicklung des Kapitalmarkts sowie die Kursentwicklung der Klöckner & Co-Aktie im Vergleich zu den Aktien anderer Unternehmen der Stahl- und Stahldistributions-Branche. Darüber hinaus hat der Vorstandsvorsitzende den Aufsichtsratsvorsitzenden in regelmäßigen persönlichen Gesprächen über die aktuelle Geschäftsentwicklung, aktuelle Themen und anstehende Entscheidungen informiert, diese mit ihm erörtert und mit ihm abgestimmt.

ORGANISATION DER AUFSICHTSRATSARBEIT

Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern, die sämtlich Anteilseignervertreter sind und von der Hauptversammlung gewählt werden. Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat zwei Ausschüsse gebildet: ein Präsidium und einen Prüfungsausschuss. Präsidium und Prüfungsausschuss sind jeweils mit drei Mitgliedern besetzt.

Mitglieder des Aufsichtsrats sind die Herren Prof. Dr. Dieter H. Vogel (Vorsitzender), Dr. Michael Rogowski (stellvertretender Vorsitzender), Ulrich Grillo (seit 25.05.2012), Robert J. Koehler, Dr. Dr. h. c. Jochen Melchior (bis 25.05.2012), Frau Hauke Stars und Herr Dr. Hans-Georg Vater. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats erfüllen die Kriterien der Unabhängigkeit gemäß Ziffer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex. Es befindet sich unter den Aufsichtsratsmitgliedern kein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft und kein Vertreter einer Stakeholder-Gruppe. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats oder bei Verhinderung des Vorsitzenden dessen Stellvertreter sind ermächtigt, im Namen des Aufsichtsrats die zur Durchführung der Beschlüsse des Aufsichtsrats erforderlichen Willenserklärungen abzugeben und entgegenzunehmen. Das Präsidium bilden die Herren Prof. Dr. Vogel (Vorsitzender), Dr. Rogowski und Dr. Vater. Den Prüfungsausschuss bilden die Herren Dr. Vater (Vorsitzender), Dr. Rogowski und Prof. Dr. Vogel. Herr Dr. Vater ist Financial Expert im Sinne des § 100 Abs. 5 Aktiengesetz (AktG).

Die Ausschüsse bereiten die Aufgaben, Themen und Entscheidungen des Aufsichtsrats vor. Das Präsidium übernimmt in Personalunion die Aufgaben eines Personalausschusses, eines Eilausschusses und eines Nominierungsausschusses. In seiner

Eigenschaft als Personalausschuss schlägt das Präsidium dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten zur Bestellung als Vorstandsmitglieder vor und macht insbesondere Vorschläge zu deren Vergütungen. In seiner Eigenschaft als Nominierungsausschuss schlägt das Präsidium dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern vor. In Eilfällen tagt das Präsidium in seiner Eigenschaft als Eilausschuss. Soweit gesetzlich zulässig, sind einzelne Entscheidungsbefugnisse auf die Ausschüsse übertragen worden.

Der Vorstand ist in die Arbeit des Aufsichtsrats eng eingebunden. An den Sitzungen und Telefonkonferenzen des Aufsichtsrats nehmen im Regelfall sämtliche Mitglieder des Vorstands teil; an den Sitzungen des Präsidiums nehmen der Vorstandsvorsitzende und – bei Bedarf – weitere Vorstandsmitglieder, an den Sitzungen des Prüfungsausschusses nimmt der Finanzvorstand teil.

Im Geschäftsjahr 2012 tagte das Aufsichtsratsplenum insgesamt fünfmal. Die vier ordentlichen Sitzungen fanden als Präsenzsitzungen statt, zusätzlich wurde anlässlich der Bestellung von Herrn Marcus A. Ketter zum Mitglied des Vorstands und des Ausscheidens von Herrn Ulrich Becker aus dem Vorstand eine außerordentliche Sitzung des Aufsichtsrats in Form einer Telefonkonferenz durchgeführt. Der Prüfungsausschuss tagte im Berichtsjahr sechsmal, davon dreimal in Präsenzsitzungen und dreimal in Form von Telefonkonferenzen zur Erörterung der Quartalsberichte mit dem Finanzvorstand am Tag vor deren Veröffentlichung. Das Präsidium traf sich im Geschäftsjahr 2012 zu drei Präsenzsitzungen; außerdem fand anlässlich der Wiederbestellung und Vertragsverlängerung von Herrn Gisbert Rühl eine Sitzung des Präsidiums in seiner Eigenschaft als Personalausschuss statt, und zwar in Form einer Telefonkonferenz. Die Ausschussvorsitzenden haben in den Plenumsitzungen regelmäßig und umfassend über die Inhalte und Ergebnisse der Ausschusssitzungen berichtet. Jedes Aufsichtsrats- und jedes Ausschussmitglied nahm im Geschäftsjahr 2012 an mindestens der Hälfte der Aufsichtsrats- bzw. Ausschusssitzungen – einschließlich Telefonkonferenzen – teil; drei Mitglieder waren jeweils lediglich einmal gehindert, an einer Sitzung teilzunehmen. Die durchschnittliche Präsenz für alle Aufsichtsratsitzungen einschließlich der Ausschusssitzungen lag bei 95 %. Eine detaillierte und individualisierte Übersicht über die Sitzungsteilnahmen finden Sie auf der Website der Gesellschaft (www.kloeckner.com/de/investor-relations/aufsichtsrat.php).

SITZUNGEN UND BESCHLUSSFASSUNGEN DES AUFSICHTSRATS

Im abgelaufenen Geschäftsjahr befasste sich der Aufsichtsrat regelmäßig mit dem bereits im Herbst 2011 eingeleiteten Restrukturierungsprogramm, das im Herbst 2012 aufgrund eines unverändert andauernden schwachen Marktumfelds noch deutlich ausgeweitet wurde und dessen Umsetzung in der ersten Jahreshälfte des Geschäftsjahrs 2013 abgeschlossen werden soll. Daneben waren Vorstandsangelegenheiten und die zukünftige Zusammensetzung des Vorstands Gegenstand mehrerer Sitzungen sowohl des Präsidiums wie auch des Plenums. Im Einzelnen befasste sich der Aufsichtsrat insbesondere mit den folgenden Themen:

In seiner Sitzung am 6. März 2012 billigte der Aufsichtsrat auf der Grundlage der Vorprüfungen und Beratungen des Prüfungsausschusses und nach intensiver Erörterung mit dem Vorstand und den anwesenden Abschlussprüfern den Jahresabschluss 2011 der Gesellschaft sowie den Konzernabschluss und stimmte dem Vorschlag des Vorstands zur Ergebnisverwendung zu. Außerdem behandelte der Aufsichtsrat den zusammengefassten Lagebericht. Nach eingehender Diskussion, in deren Mittelpunkt insbesondere die vorgeschlagene Schaffung eines Genehmigten Kapitals 2012 sowie die Vorschläge für die Wahl von zwei Aufsichtsratsmitgliedern standen, verabschiedete der Aufsichtsrat die Beschlussvorschläge für die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft. Entsprechend den Vorschlägen des Präsidiums stimmte der Aufsichtsrat der Festlegung der jährlichen Tantieme („Kurzfristtantieme“) für das Geschäftsjahr 2011 und den Zielen der Vorstandsmitglieder für die Kurzfristtantieme für das Geschäftsjahr 2012 zu; für das im September neu bestellte Vorstandsmitglied, William A. Partalis, wurden zudem die Ziele für die Langfristtantieme 2012 bis 2014 festgelegt. Ferner wurde neben der Erörterung der Geschäfts- und Finanzlage auch intensiv mit dem Vorstand über den Stand der Umsetzung des im Herbst 2011 vom Vorstand eingeleiteten Restrukturierungsprogramms sowie die Auswirkungen dieses Programms auf die im Geschäftsjahr 2010 gemeinsam verabschiedete Strategie „Klöckner & Co 2020“ diskutiert.

Im Mittelpunkt der Aufsichtsratssitzung am 25. Mai 2012 stand neben der Vorbereitung der anschließenden Hauptversammlung die Behandlung von Vorstandsangelegenheiten. Nach eingehender Erörterung beschloss der Aufsichtsrat, den Empfehlungen des Präsidiums folgend, die Wiederbestellung und Vertragsverlängerung von Herrn Rühl für weitere fünf Jahre sowie die Nichtverlängerung der Bestellung und des Dienstvertrags von Herrn Becker. Ein wesentlicher Gegenstand der Erörterungen der Vertragsverlängerung mit Herrn Rühl war die Modifizierung des bisherigen Vergütungsmodells. Das bisherige Modell, insbesondere im Hinblick auf die Festlegung der Langfristziele, hatte sich vor dem Hintergrund der starken Schwankungen im wirtschaftlichen Umfeld nicht bewährt. Das modifizierte Vergütungsmodell sieht statt der Gewährung einer Tantieme auf Basis der Erreichung von Drei-Jahres-Zielen ein Eigeninvestment des Vorstands in Höhe von 50 % seiner jährlichen Tantieme mit einer Haltefrist von drei Jahren vor und trägt damit dem Aspekt eines nachhaltigen Unternehmenserfolgs im Rahmen der variablen Vergütung in besonderem Maße Rechnung. Die Höhe der jährlichen Zieltantieme wurde aufgrund des Wegfalls der bisherigen Langfristtantieme entsprechend erhöht. Daneben unverändert sind auch die dem Vorstand zugeteilten virtuellen Aktienoptionen nur nach Ablauf einer mehrjährigen Haltefrist ausübbar; je zugeteilter Tranche beträgt die Haltefrist für das erste Drittel einer Tranche drei, für das zweite Drittel vier und für das letzte Drittel fünf Jahre. Ferner wurde in der Sitzung am 25. Mai 2012 die aktuelle Geschäfts- und Finanzlage des Konzerns mit dem Vorstand erörtert.

Im Anschluss an die Hauptversammlung fand die konstituierende Sitzung des neu zusammengesetzten Aufsichtsrats der Gesellschaft statt, in der Nachwahlen zu je einer vakanten Position im Präsidium und im Prüfungsausschuss erfolgten. Herr Dr. Vater wurde erneut sowohl zum Mitglied des Präsidiums als auch als Financial Expert im Sinne von § 100 Abs. 5 des AktG zum Mitglied des Prüfungsausschusses und zugleich zu dessen Vorsitzenden gewählt.

In seiner als Telefonkonferenz durchgeführten außerordentlichen Sitzung am 27. Juli 2012 hat sich der Aufsichtsrat erneut mit Vorstandsangelegenheiten beschäftigt. Im Mittelpunkt der Erörterungen stand die personelle Erweiterung des Vorstands um einen gesonderten Finanzvorstand und damit die Trennung der bisher von Herrn Rühl in Personalunion wahrgenommenen Funktionen als Vorstandsvorsitzender und als Finanzvorstand. Diese Erweiterung war bereits anlässlich der Wiederbestellung von Herrn Rühl zum Vorstand und Vorstandsvorsitzenden der Gesellschaft im Mai 2012 geplant worden. In der Sitzung am 27. Juli 2012 bestellte der Aufsichtsrat auf Empfehlung des Präsidiums Herrn Marcus A. Ketter zum Mitglied des Vorstands der Gesellschaft. Gleichzeitig fasste der Aufsichtsrat nach eingehender Erörterung der wesentlichen Vertragsbedingungen Beschluss über den Abschluss eines Dienstvertrags sowie eines Vertrags über virtuelle Aktienoptionen der Gesellschaft mit Herrn Ketter. Herr Ketter trat sein Amt am 1. Januar 2013 an. In der gleichen Sitzung wurde außerdem der Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand für die Zeit ab dem Amtsantritt von Herrn Ketter geändert, um der Funktionstrennung von Vorstandsvorsitz und Finanzvorstand Rechnung zu tragen. Schließlich erörterte der Aufsichtsrat ausführlich die Notwendigkeit einer vorzeitigen Aufhebung der Vorstandsbestellung von Herrn Becker, die sich aus dem Bekanntwerden der im Mai beschlossenen Nichtverlängerung seines im März 2013 auslaufenden Vertrags im Markt ergeben hatte. Der Aufsichtsrat beschloss eine vorzeitige Aufhebung der Vorstandsbestellung zum 30. September 2012 und fasste zugleich Beschluss über die wesentlichen Bedingungen einer Aufhebungsvereinbarung mit Herrn Becker.

In der Sitzung des Aufsichtsrats am 20. September 2012 wurde zur Vereinheitlichung des Vergütungssystems für die Vorstände der Gesellschaft beschlossen, den im Vorjahr mit dem für das Ressort „Americas“ zuständigen Vorstandsmitglied, Herrn Partalis, abgeschlossenen Dienstvertrag an das wie oben beschrieben modifizierte Vergütungssystem anzupassen. Einen breiten Raum nahmen die Erörterungen zu aktuellen Corporate Governance Themen, insbesondere zu den von der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex am 15. Mai 2012 beschlossenen Änderungen des Kodex ein. Den geänderten Empfehlungen zur Zusammensetzung des Aufsichtsrats entsprechend wurden die bestehenden Bestimmungen in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats überarbeitet, um den Gedanken der Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder stärker zu verankern. Im Hinblick auf die geänderten Empfehlungen des Kodex zur Vergütung des Aufsichtsrats sprach sich der Aufsichtsrat nach einer intensiven Diskussion über die Vor- und Nachteile eines variablen Teils der Vergütung dafür aus, zukünftig – unter Anhebung der Fixvergütung – von einer variablen Vergütungskomponente abzusehen und der Hauptversammlung 2013 der Gesellschaft einen entsprechenden Beschlussvorschlag zur Änderung der Satzungsregelung über die Vergütung des Aufsichtsrats zu unterbreiten. Den Schwerpunkt der Sitzung bildeten die Erörterungen über die vom Vorstand vorgestellten und für notwendig erachteten Anpassungen der im September 2010 beschlossenen Strategie „Klöckner & Co 2020“. Als Reaktion auf den seither globalen Abschwung in der Stahlindustrie und die daraus resultierenden Rückgänge des Stahlverbrauchs, die Ergebnissituation der Gesellschaft sowie des

Aktienkurses erläuterte der Vorstand die kurz- und mittelfristig für notwendig erachteten Maßnahmen zur Verbesserung der Ergebnissituation. Der Aufsichtsrat befürwortete das vorgestellte Maßnahmenpaket.

Zentrales Thema der Aufsichtsratsitzung am 4. Dezember 2012 war neben der aktuellen Geschäfts- und Finanzlage des Klöckner & Co-Konzerns und den Erwartungen in Bezug auf die wichtigsten Kennzahlen des Unternehmens zum Geschäftsjahresende die Budgetplanung für das Geschäftsjahr 2013. Das Plenum überzeugte sich von der Plausibilität der durch den Vorstand vorgelegten Planung und billigte diese. Einen weiteren Schwerpunkt der Erörterungen bildete die Erweiterung des Restrukturierungsprogramms. Mit der Ausweitung des bereits im September 2011 aufgelegten Programms, das seinerzeit lediglich von einer vorübergehend rückläufigen Stahlnachfrage ausging, wurde der geänderten Annahme einer länger anhaltenden Nachfrageflaute auf dem Stahlmarkt, insbesondere in Europa, Rechnung getragen. Die Auswirkungen des Maßnahmenpakets auf das Produktsortiment und das Dienstleistungsspektrum wurden ebenso ausführlich diskutiert wie dessen Auswirkungen auf Mitarbeiter und Standorte sowie auf den Abschluss des Geschäftsjahrs 2012.

In der Dezembersitzung befasste sich der Aufsichtsrat auch intensiv mit den Ergebnissen der Effizienzprüfung der Aufsichtsratsarbeit, die in Form einer Selbstevaluierung stattfand. Die Beurteilung erfolgte anhand eines Katalogs mit 35 Fragen nach den Kriterien: Information, Organisation und Selbstverständnis jeweils nach Plenum und Ausschüssen. Ein weiteres Thema war die Entsprechenserklärung nach §161 AktG. Des Weiteren diskutierte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand den Jahresbericht des Chief Compliance Officers. Der Aufsichtsrat konnte sich davon überzeugen, dass die Gesellschaft ein Compliance-Management-System besitzt, das geeignet ist, rechtmäßiges Verhalten im Unternehmen zu fördern, das Risiko von Verstößen durch vorbeugende Maßnahmen gering zu halten und dennoch auftretende Verstöße frühzeitig zu erkennen und abzustellen. Gegenstand eines weiteren Tagesordnungspunkts war die Verlängerung und Aufstockung zweier Finanzierungsinstrumente in den USA zur Finanzierung des dort benötigten Umlaufvermögens, dem der Aufsichtsrat seine Zustimmung erteilte.

BERICHT AUS DEN AUSSCHÜSSEN

Präsidium:

Das Präsidium tagte im abgelaufenen Jahr sowohl in seiner Eigenschaft als Personal- wie auch als Nominierungsausschuss. Es tagte dagegen nicht in seiner Funktion als Eilausschuss.

Als Personalausschuss befasste sich das Präsidium insbesondere mit der Wiederbestellung des Vorstandsvorsitzenden sowie der Bestellung eines weiteren Vorstandsmitglieds als Finanzvorstand und den in diesem Zusammenhang abzuschließenden Dienstverträgen und Verträgen über virtuelle Aktienoptionen sowie einer Änderung des Geschäftsverteilungsplans für den Vorstand. Außerdem wurde beschlossen, dem Plenum zu empfehlen, das Mandat des für das Segment Europa und Asien zuständigen Vorstandsmitglieds nicht zu verlängern. Auf Empfehlung des Präsidiums beschloss der Aufsichtsrat schließlich die vorzeitige Abberufung dieses Vorstandsmitglieds und die Rahmenbedingungen für eine einvernehmliche Aufhebungsvereinbarung. Anlässlich der Verlängerung des Dienstvertrags des Vorstandsvorsitzenden im Mai 2012 wurde auch ein modifiziertes Vergütungsmodell für den Vorstand erarbeitet und dem Aufsichtsrat vorgeschlagen. Das gesetzliche Leitbild, das bei börsennotierten Unternehmen die Ausrichtung der Vergütungsstruktur auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung verlangt, wird nun u.a. durch die Verpflichtung der Vorstandsmitglieder erfüllt, die Hälfte der jährlichen Tantieme in Aktien der Gesellschaft mit einer Haltefrist von drei Jahren zu investieren. Die neuen Vergütungsregelungen wurden in der Folgezeit auch mit den übrigen Vorstandsmitgliedern vereinbart.

In seiner Märzsession beriet das Präsidium in seiner Funktion als Personalausschuss u.a. über die Festlegung der jährlichen Tantieme („Kurzfristtantieme“) für die Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2011 und erarbeitete Zielvorgaben für die Kurzfristtantieme für das Geschäftsjahr 2012 sowie – der damaligen Vergütungsstruktur folgend – die Ziele für die Langfristtantieme 2012 bis 2014 von Herrn Partalis.

Des Weiteren beschäftigte sich das Präsidium in derselben Sitzung in seiner Funktion als Nominierungsausschuss mit den Wahlvorschlägen für die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder in der Hauptversammlung 2012. Zwei Sitze standen zur Neuwahl. Mit Herrn Dr. Hans-Georg Vater hatte eines der zwei Aufsichtsratsmitglieder, deren Ämter mit Ablauf der Hauptversammlung 2012 endeten, seine Bereitschaft signalisiert, für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung zu stehen.

Herr Dr. Vater verfügt nicht nur über langjährige Erfahrung als Aufsichtsratsmitglied auch in anderen Unternehmen, sondern zudem als ehemaliger Finanzvorstand der Hochtief AG auch über den vom Gesetz für einen Financial Expert geforderten Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung sowie über die geforderte Unabhängigkeit. Das Präsidium entschied daher, dem Aufsichtsrat zu empfehlen, Herrn Dr. Vater der Hauptversammlung erneut zur Wahl vorzuschlagen, um im Interesse des Unternehmens dem Aufsichtsrat der Gesellschaft den großen Erfahrungsschatz von Herrn Dr. Vater zu erhalten und um außerdem mit ihm die Position des Financial Expert besetzen zu können. Für den zweiten vakanten Sitz sollte unter Berücksichtigung der in der Geschäftsordnung niedergelegten Kriterien für die Kandidatenauswahl nach einem geeigneten – jünger als 60 Jahre alten – weiblichen oder männlichen Kandidaten gesucht werden, der möglichst noch als Manager oder Unternehmer aktiv ist und in einer Branche tätig ist, die dem Geschäft der Gesellschaft zumindest nahe steht. Aus diesem Prozess ging Herr Ulrich Grillo, Vorstandsvorsitzender der in den Bereichen Metall und Chemie tätigen Grillo-Werke AG und zugleich in führender Stellung wichtiger Verbände tätig, als am besten geeigneter Kandidat hervor. Auf Empfehlung des Präsidiums wurden Herr Dr. Vater und Herr Grillo vom Aufsichtsrat der Hauptversammlung zur Wahl als neue Aufsichtsratsmitglieder vorgeschlagen und von dieser gewählt.

Schwerpunkte der Präsidiumsberatungen in der Septembersitzung waren Überlegungen zur Änderung der Aufsichtsratsvergütung sowie Beschlussvorschläge an das Aufsichtsratsplenum zur Änderung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats, mit denen u.a. die Zielsetzungen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats an die Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 15. Mai 2012 angepasst wurden. In seiner Sitzung im Dezember 2012 beriet das Präsidium eingehend die Ergebnisse der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats, die auch im abgelaufenen Geschäftsjahr in Form einer Selbstevaluierung stattfand, und unterbreitete dem Plenum einen Beschlussvorschlag für die gemeinsame jährliche Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat zum Corporate Governance Kodex.

Prüfungsausschuss:

Der Prüfungsausschuss tagte jeweils vor Veröffentlichung der Zwischenberichte in Form von Telefonkonferenzen und erörterte mit dem für Finanzen zuständigen Vorstandsmitglied anhand der wesentlichen Kennziffern die Entwicklung der Geschäfts- und Finanzlage des Konzerns.

In den drei Präsenzsitzungen waren regelmäßig Themen des Risikomanagements einschließlich der Feststellungen der internen Revision und Compliance-Themen Gegenstand der Beratungen; zu letzteren erstattete der Chief Compliance Officer dem Ausschuss direkt Bericht. Schwerpunkt der Märzszitzung waren die Erörterungen zum Jahresabschluss und zum Konzernabschluss 2011 der Gesellschaft. Die Abschlussprüfer berichteten dem Ausschuss ausführlich über die Prüfungsschwerpunkte und die wesentlichen Feststellungen ihrer Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernjahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2011. In der gleichen Sitzung beriet der Prüfungsausschuss über den Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers und bereitete die Beauftragung des Abschlussprüfers durch das Plenum vor. Dabei prüfte der Prüfungsausschuss insbesondere die Unabhängigkeit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, das Honorarangebot und die Frage der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten.

CORPORATE GOVERNANCE UND ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Aufsichtsrat und Vorstand haben am 4. Dezember 2012 nach ausführlicher Beratung die aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben, die den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich ist.

Danach entspricht die Klöckner & Co SE den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in seiner jeweils gültigen Fassung mit wenigen begründeten Ausnahmen. Weitere Informationen zur Corporate Governance enthält dieser Geschäftsbericht auf den Seiten 18ff.

Die Entwicklung der Empfehlungen und Anregungen des DCGK und deren Umsetzung werden von Vorstand und Aufsichtsrat zeitnah beobachtet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr führte dies zu einer Änderung der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat und zu der Entscheidung, der nächsten Hauptversammlung vorzuschlagen, die Vergütung des Aufsichtsrats unter Aufhebung der variablen Vergütungskomponente auf eine reine (entsprechend angehobene) Fixvergütung umzustellen und eine damit einhergehende Änderung der Satzung zu beschließen. In seiner Dezembersitzung hat der Aufsichtsrat das Ergebnis der durchgeführten Effizienzprüfung des Aufsichtsrats besprochen. Die in Form einer Selbstevaluierung mittels Fragebogen durchgeführte Effizienzprüfung ließ keinen grundsätzlichen Handlungsbedarf erkennen. Hervorgehoben wurde erneut die effiziente und vertrauensvolle Zusammenarbeit innerhalb der Aufsichtsratsgremien und mit dem Vorstand. Einzelne Anregungen zu Verbesserungen sollen bei der zukünftigen Arbeit berücksichtigt werden.

PRÜFUNG DES JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSES 2012

Der Jahresabschluss der Klöckner & Co SE für das Geschäftsjahr 2012 sowie der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht sind von dem durch die Hauptversammlung gewählten und durch den Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Jahresabschluss der Klöckner & Co SE und der zusammengefasste Lagebericht für die Klöckner & Co SE und den Konzern wurden nach den Vorschriften des deutschen Handelsrechts, der Konzernabschluss wurde gemäß § 315 a HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Die Prüfungsberichte sowie weitere Abschlussunterlagen lagen den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor. Die Unterlagen wurden sowohl im Prüfungsausschuss als auch im Plenum des Aufsichtsrats in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich behandelt.

In der den Jahresabschluss feststellenden Aufsichtsratsitzung am 5. März 2013 hat der Vorsitzende des Prüfungsausschusses über die Behandlung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts durch den Prüfungsausschuss berichtet. Der Abschlussprüfer hat sowohl an den Beratungen des Prüfungsausschusses als auch an der Sitzung des Aufsichtsrats teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und Fragen beantwortet. Zum Risikofrüherkennungssystem hat der Abschlussprüfer erklärt, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen – insbesondere zur Errichtung eines Überwachungssystems – in geeigneter Weise getroffen hat und das Überwachungssystem in der Lage ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer und die Erläuterungen des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung des Jahresabschlusses der Gesellschaft sowie des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts durch den Aufsichtsrat sind – so auch die Empfehlung des Prüfungsausschusses – keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss in seiner Sitzung am 5. März 2013 gebilligt; der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat hat den Ergebnisverwendungsvorschlag des Vorstands mit diesem erörtert und sich nach eigener Prüfung unter Berücksichtigung der Ergebnis- und Finanzlage des Unternehmens dem Vorschlag des Vorstands, den Bilanzgewinn in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen, angeschlossen.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN

Mit Ablauf der Hauptversammlung am 25. Mai 2012 schied Herr Dr. Dr. h. c. Jochen Melchior, der nicht für eine erneute Kandidatur zur Verfügung stand, aus dem Aufsichtsrat der Gesellschaft aus. Der Aufsichtsrat hat Herrn Dr. Melchior für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit gedankt. Auf Vorschlag des Aufsichtsrats wurde an seiner Stelle Herr Ulrich Grillo von der Hauptversammlung in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt. Herr Dr. Hans-Georg Vater, dessen Amtszeit ebenfalls mit Ablauf der Hauptversammlung endete, wurde wiedergewählt. Die Wahlvorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung beruhten auf einer Empfehlung des Nominierungsausschusses.

Wie bereits an anderer Stelle berichtet, wurde Herr Gisbert Rühl in der Aufsichtsratssitzung im Mai 2012 mit Wirkung vom 1. Januar 2013 für weitere fünf Jahre zum Mitglied des Vorstands und zum Vorstandsvorsitzenden bestellt. Durch Beschluss vom 27. Juli 2012 hat der Aufsichtsrat Herrn Marcus A. Ketter zum Mitglied des Vorstands der Gesellschaft bestellt; seine Amtszeit begann am 1. Januar 2013 und ist zunächst auf drei Jahre festgelegt. Mit der Bestellung von Herrn Ketter zum Finanzvorstand vollzog der Aufsichtsrat die angekündigte Trennung der Doppelfunktion von Vorstandsvorsitz und Finanzvorstand, die Herr Rühl über mehr als drei Jahre wahrgenommen hatte. Herr Ketter zeichnet als Finanzvorstand für die Ressorts Corporate Controlling, Finance & Accounting, Corporate Taxes und Corporate IT verantwortlich. Mit Wirkung zum 30. September 2012 schied Herr Ulrich Becker in gegenseitigem Einvernehmen aus dem Vorstand der Gesellschaft aus. Nach Ablauf des Geschäftsjahrs bestellte der Aufsichtsrat am 8. Januar 2013 zudem Herrn Karsten Lork mit Wirkung zum 1. Februar 2013 für die Dauer von drei Jahren zum weiteren Mitglied des Vorstands der Gesellschaft. Herr Lork ist zuständig für das operative Geschäft in Europa und Asien, für das nach dem Ausscheiden von Herrn Becker Herr Rühl kommissarisch verantwortlich zeichnete. Nach der damit vollzogenen Komplettierung des Vorstands der Gesellschaft ist Herr Rühl als Vorstandsvorsitzender für die Ressorts Corporate Development/M&A, Human Resources/Legal & Compliance, Executive HR & Talent Management, Internal Audit sowie Investor Relations & Corporate Communications verantwortlich. Herr Partalis bleibt unverändert für das operative Geschäft des Segments „Americas“ zuständig.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen der Klöckner & Co SE und aller Konzerngesellschaften für ihre im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete engagierte Arbeit.

Duisburg, 5. März 2013

Der Aufsichtsrat



Prof. Dr. Dieter H. Vogel
Vorsitzender

1. ÜBERBLICK	17
2. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT ^{*)}	18
3. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN	25
3.1 KONZERNSTRUKTUR	25
3.2 UNTERNEHMENSSTRATEGIE	26
3.3 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN	28
3.4 BRANCHENUMFELD	30
3.5 KAPITALMARKTUMFELD	31
4. ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE	37
4.1 ERTRAGSLAGE	37
4.2 FINANZLAGE, FINANZIERUNG, LIQUIDITÄT	40
4.3 VERMÖGENSLAGE, BILANZSTRUKTUR	43
5. EINZELABSCHLUSS KLÖCKNER & CO SE	45
5.1 ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS DER KLÖCKNER & CO SE	45
5.2 ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN	47
5.3 DIVIDENDENPLANUNG	48
6. NACHTRAGSBERICHT	49
7. VERANTWORTUNG	49
8. VERGÜTUNGSBERICHT	54
9. MAKROÖKONOMISCHE PERSPEKTIVEN UND WESENTLICHE CHANCEN UND RISIKEN	58
9.1 ERWARTUNGEN WELTWIRTSCHAFTSWACHSTUM	58
9.2 ERWARTETE ENTWICKLUNG DER KERN-ABNEHMERBRANCHEN	59
9.3 CHANCEN UND RISIKEN	59
10. PROGNOSEBERICHT	71

^{*)} Nicht Bestandteil des geprüften Lageberichts.

KONZERNLAGEBERICHT

Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 der Klöckner & Co SE

1. ÜBERBLICK

- Absatz um 6,1 % auf 7,1 Mio. t und Umsatz um 4,1 % auf 7,4 Mrd. € durch Wachstum in den USA deutlich gesteigert
 - Operatives Ergebnis (EBITDA) vor Restrukturierungsaufwendungen durch anhaltenden Margendruck bei 139 Mio. € nach 227 Mio. € im Vorjahr
 - Strategische Stoßrichtungen aus Wachstum in den USA, Stabilisierung der profitablen und Restrukturierung der übrigen europäischen Landesgesellschaften weiter vorangetrieben
 - Restrukturierungsmaßnahmen mit tiefen Einschnitten in die europäische Netzwerkstruktur erheblich ausgeweitet, Umsetzung wird bis Jahresmitte abgeschlossen sein
 - Verkauf der osteuropäischen Geschäftsaktivitäten weitgehend vollzogen
 - Trotz des zusätzlich durch Restrukturierungsaufwendungen belasteten Konzernergebnisses von – 198 Mio. € positiver Free Cashflow in Höhe von 67 Mio. €, so dass die Netto-Finanzverbindlichkeiten von 471 Mio. € auf 422 Mio. € gesenkt werden konnten
 - Für 2013 wesentliche Verbesserung des EBITDA durch Restrukturierungsbeiträge bei in etwa stabilem Absatz und Umsatz und abermals positiver Free Cashflow erwartet
-

Im Geschäftsjahr 2012 konnten wir Absatz und Umsatz durch das starke Wachstum in den USA, auch begünstigt durch die Akquisition von Macsteel Service Centers USA (Macsteel), deutlich steigern. Der Absatz wuchs um 6,1 % von 6,7 Mio. t auf 7,1 Mio. t. Aufgrund des im Jahresverlauf zunehmenden Preisdrucks stieg der Umsatz geringer als der Absatz um 4,1 % auf 7,4 Mrd. €.

Die Konjunktur in Europa war im vergangenen Jahr von deutlichen Unsicherheiten über die Staatsschuldenkrise beeinträchtigt, was sich erneut negativ auf den Stahlverbrauch auswirkte. Die ohnehin schon bestehenden Überkapazitäten wurden durch einen Rückgang der Stahlnachfrage in Europa um 9 % noch eklatanter. Im Zuge dessen waren die Preise für Stahl und Metall ab dem zweiten Quartal kontinuierlich rückläufig, mit entsprechend negativen Auswirkungen auf die Rothertragsmarge. Selbst in den USA trübten die Sorgen um eine Lösung für die Fiskalklippe die Wirtschaftsentwicklung zunehmend ein, so dass sich Wirtschaftswachstum und auch Stahlnachfrage zwar noch positiv entwickelten, jedoch ebenfalls mit nachlassender Tendenz.

Diesem Verlauf folgte auch unsere EBITDA-Entwicklung. Nachdem das EBITDA des ersten Quartals noch in etwa auf Vorjahresniveau lag, entkoppelte sich das Ergebnis über die Folge quartale jeweils im Vergleich zum Vorjahr zunehmend. Im Gesamtjahr konnten wir entsprechend nur noch ein EBITDA vor Restrukturierungsaufwendungen von 139 Mio. € erzielen (2011: 227 Mio. €). Einschließlich Restrukturierungsaufwendungen und Veräußerungsverlusten für unser Osteuropageschäft in Höhe von insgesamt 77 Mio. € betrug das EBITDA 62 Mio. €. Das Konzernergebnis blieb damit, zusätzlich belastet durch Impairments, mit – 198 Mio. € deutlich unter dem Vorjahresergebnis in Höhe von 10 Mio. €.

Durch ein striktes Net-Working-Capital-Management wurde, trotz der unbefriedigenden Ergebnisentwicklung, ein positiver Free Cashflow in Höhe von 67 Mio.€ erwirtschaftet. Im Zuge dessen konnten die Netto-Finanzverbindlichkeiten von 471 Mio.€ auf 422 Mio.€ reduziert und das Gearing (Verhältnis Fremdkapital zu Eigenkapital) konnte trotz des Konzernverlusts mit 28% weiterhin auf niedrigerem Niveau gehalten werden.

Aufgrund der erneuten konjunkturellen Wachstumsschwäche insbesondere in Europa haben wir unsere grundsätzlich fortgeführte Strategie „Klöckner & Co 2020“ an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst. In den USA konnten wir das Marktwachstum nutzen und zusätzliche Marktanteile gewinnen. Damit haben wir unser regionales Gewicht stärker auf diese Wachstumsregion verschoben. Gleichzeitig wurde in Europa die Profitabilität unserer Schweizer Landesgesellschaft sowie von Becker Stahl-Service auf hohem Niveau stabilisiert. Diese Bereiche tragen zusammen mit den USA rund zwei Drittel zu unserem Konzernumsatz bei. Für alle anderen Landesgesellschaften in Europa wurden umfangreiche Restrukturierungsmaßnahmen eingeleitet. Ziel ist es, in Regionen, in denen in absehbarer Zeit keine Erholung zu erwarten ist, das Netzwerk auch auf dem derzeitigen Absatzniveau profitabel zu betreiben und Risiken eines weiteren Nachfragerückgangs vorzeitig einzudämmen. Dazu haben wir unser Osteuropageschäft bereits weitgehend veräußert und unsere Kapazitäten in Spanien deutlich reduziert, so dass unsere Aktivitäten in Südeuropa lediglich noch 3% zum Konzernumsatz beitragen. Aber auch in Deutschland, den Niederlanden, in Großbritannien und Frankreich werden Standorte geschlossen, um eine höhere Auslastung des bestehenden Netzwerks zu ermöglichen. Insgesamt werden durch die eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen rund 60 Standorte mit insgesamt 1.800 Mitarbeitern abgebaut. Dies entspricht einem Umsatzvolumen von rund 500 Mio.€. Mit der Schließung bzw. Veräußerung von 35 Standorten insbesondere in Osteuropa und Spanien und dem Abbau von über 1.200 Arbeitsplätzen bis zum Ende des Berichtsjahrs sind wir bereits weit vorangekommen. Die Restrukturierungsmaßnahmen werden bis zur Jahresmitte abgeschlossen. Insgesamt erwarten wir aus der Restrukturierung einen jährlichen EBITDA-Beitrag von 150 Mio.€.

Für die Geschäftsentwicklung im Jahr 2013 gehen wir trotz der durch die Restrukturierung aufgegebenen Absatzvolumina in Europa durch weiteres Wachstum in den USA von einem Absatz und Umsatz in etwa auf Vorjahresniveau aus. Für das operative Ergebnis (EBITDA) erwarten wir einen deutlichen Anstieg von 139 Mio.€ im abgelaufenen Geschäftsjahr (vor Restrukturierungsaufwendungen) auf etwa 200 Mio.€. Maßgeblich dafür ist der Einspareffekt aus dem konzernweiten Restrukturierungsprogramm, der für das laufende Geschäftsjahr einen zusätzlichen EBITDA-Beitrag von 60 Mio.€ leisten soll. Im Zuge der positiveren operativen Entwicklung erwarten wir für das Jahr 2013 auch ein positives Konzernergebnis.

2. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT^{*)}

*) Nicht Bestandteil des geprüften Lageberichts.

§ 161 AktG verpflichtet den Vorstand und den Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE, jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (Kodex) entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht. Die letzte jährliche Erklärung wurde im Dezember 2012 abgegeben. Sie ist im Folgenden wiedergegeben und auf der Internetseite der Klöckner & Co SE zugänglich. Ferner sind dort alle bisher abgegebenen Entsprechenserklärungen dauerhaft verfügbar.

Gemeinsame Entsprechenserklärung 2012 von Vorstand und Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der jeweils gültigen Fassung wurde und wird mit folgenden Ausnahmen entsprochen:

1. Ziffer 3.8 des Kodex (Directors and Officers (D&O)-Versicherung/Selbstbehalt der Organmitglieder)

Die von der Gesellschaft für ihre Organmitglieder abgeschlossene D&O-Versicherung sieht für die Mitglieder des Aufsichtsrats keinen Selbstbehalt vor, da Vorstand und Aufsichtsrat von einem Selbstbehalt keinen Einfluss auf die Qualität der Aufsichtsratsstätigkeit erwarten.

2. Ziffer 4.2.3 Satz 8 des Kodex (Aktioptionen und vergleichbare Gestaltungen)

Das virtuelle Aktioptionsprogramm (Phantom Stocks) für den Vorstand bezieht sich nicht auf Vergleichsparameter, da es in Europa keine geeigneten vergleichbaren Unternehmen im Bereich der Stahldistribution gibt, auf die sich die Vergleichsparameter beziehen könnten.

3. Ziffer 4.2.3 Satz 14 des Kodex (Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels)

Die Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control) waren und sind nicht formal auf 150 % des Abfindungs-Caps beschränkt. Sollte ein Mitglied seine Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels beenden, werden ihm die noch ausstehenden Tranchen des virtuellen Aktioptionsprogramms zugeteilt. Aufgrund der bestehenden Unsicherheiten im Hinblick auf die Behandlung und Bewertung von (virtuellen) Aktioptionen bei der Anwendung dieser Empfehlung geht die Gesellschaft vorsorglich davon aus, dass durch diesen Vergütungsbestandteil der Wert von 150 % des Abfindungs-Caps überschritten werden kann.

4. Ziffer 5.4.5 des Kodex (Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften)

Ein Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft, das dem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft angehört, ist neben dem Mandat bei der Klöckner & Co SE Mitglied in zwei weiteren Aufsichtsräten von konzernexternen börsennotierten Gesellschaften sowie im Aufsichtsrat einer weiteren konzernexternen Gesellschaft tätig, die vergleichbare Anforderungen stellt. Damit wurde und wird die empfohlene Zahl von insgesamt drei derartigen Mandaten überschritten. Wir sehen hierin jedoch keine Beeinträchtigung der pflichtgemäßen Aufgabenerfüllung als Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft.

5. Ziffer 5.4.6 Satz 5 des Kodex (Aufsichtsratsvergütung)

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft enthält bislang erfolgsorientierte Bestandteile, die nicht auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet sind. Die Satzung der Gesellschaft entspricht damit nicht der mit der Fassung vom 15. Mai 2012 geänderten Empfehlung. Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, der ordentlichen Hauptversammlung 2013 der Gesellschaft eine Anpassung der Aufsichtsratsvergütung vorzuschlagen, die der Empfehlung entspricht.

Duisburg, 4. Dezember 2012

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

ANWENDUNG DES DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die verantwortungsvolle Unternehmensführung (Corporate Governance) hat bei Klöckner&Co seit jeher einen hohen Stellenwert. Sie bestimmt das Handeln der Leitungs- und Kontrollorgane der Klöckner&Co SE. Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen. Vorstand und Aufsichtsrat der Klöckner&Co SE sehen sich in der Verpflichtung, durch eine verantwortungsbewusste und langfristig ausgerichtete Unternehmensführung für den Bestand des Unternehmens und eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes zu sorgen.

Auch im Berichtsjahr haben sich Vorstand und Aufsichtsrat der Klöckner&Co SE intensiv mit der Erfüllung der Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex befasst. Mit der grundsätzlichen Orientierung an den Empfehlungen und Anregungen des DCGK in seiner jeweils geltenden Fassung unterstützen wir das für börsennotierte Unternehmen verfolgte Ziel, das Vertrauen der nationalen und internationalen Anleger sowie der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung von deutschen börsennotierten Gesellschaften zu fördern. Die aktuelle Entsprechenserklärung nach § 161 AktG enthält fünf begründete Abweichungen von den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die Anregungen des Kodex werden von Vorstand und Aufsichtsrat grundsätzlich nicht anders behandelt als die Empfehlungen. Sämtlichen Anregungen des DCGK in der Fassung vom 15. Mai 2012 wird entsprochen.

GRUNDLINIEN DER UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Klöckner&Co SE ist eine Kapitalgesellschaft nach europäischem Recht, deren Führungssystem gemäß der Satzung dem dualistischen System entspricht – vergleichbar der deutschen Aktiengesellschaft. Dieses dualistische System ist durch eine strikte personelle Trennung zwischen dem Vorstand als Leitungsorgan und dem Aufsichtsrat als Beratungs- und Überwachungsorgan gekennzeichnet. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten im Unternehmensinteresse eng zusammen. Ein intensiver, kontinuierlicher Dialog zwischen den beiden Gremien ist die Basis für eine effiziente Unternehmensleitung. Gemeinsames Ziel ist es, für den Bestand des Unternehmens und sein nachhaltig profitables Wachstum zu sorgen.

VORSTAND

Dem Vorstand der Klöckner&Co SE obliegt die eigenverantwortliche Leitung des Konzerns und der Konzernholding. Für den Konzern, seine Segmente und Landesgesellschaften legt der Vorstand die Ziele sowie die Strategien fest und bestimmt die Richtlinien sowie die Grundsätze für die daraus abgeleitete Unternehmenspolitik. Er koordiniert und kontrolliert die bedeutsamen Aktivitäten. Er entwickelt und setzt Führungskräfte ein, verteilt die Ressourcen und entscheidet über die finanzielle Steuerung und Berichterstattung des Konzerns. Die Leitungsaufgabe, die insbesondere die Festlegung der Unternehmensziele, die strategische Ausrichtung des Konzerns und dessen Steuerung und Überwachung, die Unternehmensplanung sowie die Konzernfinanzierung umfasst, nimmt er als Kollegialorgan wahr.

Die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung tragen die Mitglieder des Vorstands gemeinsam. Sie arbeiten kollegial zusammen und unterrichten sich gegenseitig laufend über wichtige Maßnahmen und Vorgänge in ihren Ressorts. Sie entwickeln die Unternehmensstrategie und sorgen in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat für deren Umsetzung. Unbeschadet der Gesamtverantwortung aller Vorstandsmitglieder führen die einzelnen Mitglieder des Vorstands die ihnen zugewiesenen Ressorts im Rahmen der Vorstandsbeschlüsse in eigener Verantwortung.

Der Vorstand der Klöckner&Co SE besteht gegenwärtig aus vier Personen, die der Aufsichtsrat nach Maßgabe der SE-Verordnung, des Aktiengesetzes sowie der Satzung bestellt und abberuft: dem Vorstandsvorsitzenden Gisbert Rühl, dem seit Beginn des Jahres 2013 im Amt befindlichen Finanzvorstand Marcus A. Ketter, dem seit 1. Februar 2013 für das operative Geschäft in Europa und Asien zuständigen Vorstandsmitglied Karsten Lork und dem für das operative Geschäft in Nord- und Südamerika zuständigen Vorstandsmitglied William A. Partalis. Die Aufgabe des Finanzvorstands hatte Herr Rühl zunächst beibehalten, als er Ende 2009 zum Vorstandsvorsitzenden ernannt wurde. Nach dem Ausscheiden von Ulrich Becker im Herbst 2012 hatte er zusätzlich das Ressort Europa und Asien kommissarisch geführt.

Die Arbeit des Vorstands ist u.a. durch eine vom Aufsichtsrat beschlossene, detaillierte Geschäftsordnung mit Geschäftsverteilungsplan geregelt. Diese hat insbesondere die Ressortzuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten, die Beschlussmodalitäten sowie die Rechte und Pflichten des Vorsitzenden des Vorstands zum Gegenstand. Sie enthält ferner Regelungen über die Berichterstattung an den Aufsichtsrat sowie einen Katalog von Geschäften, für die der Vorstand die Zustimmung des Aufsichtsrats benötigt, für bedeutende, risikoreiche oder ungewöhnliche Geschäfte sowie für grundsätzliche Entscheidungen. Die Geschäftsordnung sieht insbesondere mindestens eine monatliche Vorstandssitzung vor, wobei im Regelfall monatlich eine Vorstandssitzung stattfindet. In ihr koordiniert der Vorstand seine Arbeit und trifft gemeinsame Entscheidungen. Im Berichtsjahr fanden neben 22 Vorstandssitzungen zahlreiche Abstimmungsgespräche zwischen den Vorstandsmitgliedern und Sitzungen mit den Geschäftsführungen der größeren Landesgesellschaften der Segmente statt.

Aufgrund der nach wie vor schwierigen Rahmenbedingungen im Bereich der Stahlindustrie und deren Auswirkungen auf das Geschäft der Unternehmensgruppe behielt der Vorstand auch 2012 eine erhöhte Kontroll- und Beratungsintensität mit den Landesgesellschaften bei. Dies erfolgte u.a. durch alle zwei Wochen stattfindende Telefonkonferenzen mit den Geschäftsführungen der größeren Landesgesellschaften. Ferner fanden in der Regel monatliche Jours fixes mit den Geschäftsführungen der größeren Landesgesellschaften der Segmente statt.

AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE berät den Vorstand und überwacht seine Geschäftsführung. Das Gremium besteht aus sechs Mitgliedern, die allesamt Anteilseignervertreter sind und von der Hauptversammlung gewählt werden. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Prof. Dr. Dieter H. Vogel, als sein Stellvertreter fungiert Dr. Michael Rogowski. Beide verfügen – wie die übrigen Aufsichtsratsmitglieder – über große Erfahrung in der Leitung und Kontrolle von international tätigen Wirtschaftsunternehmen und über die zur Ausübung ihres Amtes notwendige hohe fachliche Qualifikation. Alle Aufsichtsratsmitglieder sind ferner unabhängig im Sinne von § 100 Abs. 5 Aktiengesetz bzw. Ziffer 5.4.2 des DCGK.

In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen ist der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden; er stimmt mit dem Vorstand auch die strategische Ausrichtung der Gesellschaft ab und erörtert mit ihm regelmäßig den Stand der Umsetzung der Geschäftsstrategie. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit des Gremiums und leitet die Sitzungen. Durch regelmäßigen Gedankenaustausch mit dem Vorstand ist der Aufsichtsrat stets über die Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung und die Strategie informiert. Der Aufsichtsrat stimmt der Jahresplanung und dem Finanzierungsrahmen zu und billigt die Jahresabschlüsse der Klöckner & Co SE und des Klöckner & Co-Konzerns sowie den zusammengefassten Lagebericht unter Berücksichtigung der Berichte des Abschlussprüfers.

Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig in schriftlicher und mündlicher Form zeitnah und umfassend. Kern der schriftlichen Berichterstattung ist das monatliche Board Reporting. Es informiert über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns und seiner operativen Segmente Europa und Americas. Auch die Entwicklung des Kapitalmarktes und die für Klöckner & Co wichtigen ökonomischen Indikatoren sowie die Bewertung im Branchenvergleich sind – ebenso wie die Entwicklung der Stahl- und Metallpreise – Bestandteil der Berichterstattung. In seinen Sitzungen erörtert der Aufsichtsrat stets die allgemeine Wirtschaftslage, die Branchensituation, die Geschäftsentwicklung des Konzerns und der operativen Segmente sowie die Kursentwicklung der Klöckner & Co-Aktie im Branchenvergleich.

Gemäß seiner Geschäftsordnung beschließt der Aufsichtsrat mit einfacher Mehrheit, soweit Gesetz oder Satzung nichts anderes bestimmen. Die Beschlussfassungen erfolgten – wie in den vorherigen Jahren – stets einstimmig.

Der Aufsichtsrat trifft sich jährlich zu mindestens vier, das Präsidium zu mindestens drei ordentlichen Sitzungen. Beide Gremien treten darüber hinaus bei Bedarf zusammen. Im Berichtsjahr haben fünf Sitzungen des Aufsichtsrats, vier seines Präsidiums und sechs seines Prüfungsausschusses stattgefunden. Die Ausschussvorsitzenden berichten in den Plenumsitzungen regelmäßig und umfassend über die Inhalte und Ergebnisse der Ausschusssitzungen. Zu den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse liegen stets aussagekräftige Unterlagen des Vorstands vor.

Der Aufsichtsrat evaluiert und überprüft jährlich die Effizienz seiner Tätigkeit. Wegen der relativ geringen Zahl von Aufsichtsratsmitgliedern und der damit zusammenhängenden hohen Effizienz der Plenumsarbeit wurde auf die Einrichtung weiterer Ausschüsse bislang verzichtet. Vorbereitung, Ablauf und Inhalt der Sitzungen erfordern nach Auffassung des Aufsichtsrats derzeit keine wesentlichen Änderungen. Ferner wird die Aufteilung der Aufsichtsratsarbeit in strategische Überlegungen, Beratungs- und Kontrolltätigkeiten als ausgewogen angesehen. Der Aufsichtsrat selbst berichtet jährlich in seinem Bericht an die Hauptversammlung (siehe Geschäftsbericht 2012, S. 8ff) ausführlich über seine konkrete Tätigkeit und seine Arbeitsschwerpunkte im Berichtsjahr.

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Die Arbeit des Plenums des Aufsichtsrats wird durch die Tätigkeit eines dreiköpfigen Präsidiums und eines ebenfalls dreiköpfigen Prüfungsausschusses ergänzt.

PRÄSIDIUM

Dem Präsidium gehören der Aufsichtsratsvorsitzende als Ausschussvorsitzender und sein Stellvertreter sowie ein weiteres Mitglied an. Vorsitzender des Präsidiums ist dementsprechend der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Prof. Dr. Dieter H. Vogel. Weitere Mitglieder des Präsidiums sind Dr. Michael Rogowski und Dr. Hans-Georg Vater.

Das Präsidium übt nach der Geschäftsordnung auch die Funktionen eines Personalausschusses zur Vorbereitung von Personalentscheidungen auf Vorstandsebene aus. Das Präsidium schlägt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten zur Bestellung als Vorstandsmitglieder vor und macht insbesondere Vorschläge zu deren Vergütungen. Zudem berät es über die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand und agiert als Eilausschuss mit Beschlussvollmacht. Daneben hat das Präsidium die Funktion des so genannten Nominierungsausschusses. Dieser schlägt dem Aufsichtsratsplenum geeignete Kandidaten für den Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung vor.

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Der Prüfungsausschuss befasst sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des internen Revisionssystems, der Abschlussprüfung, hier insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, den vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung sowie der Compliance. Ferner hat ihm der Aufsichtsrat die vor der jeweiligen Veröffentlichung vorgesehene Erörterung der Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte mit dem Vorstand zugewiesen. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Herr Dr. Vater, ist ein unabhängiger Finanzexperte im Sinne von § 100 Abs. 5 Aktiengesetz bzw. Ziffer 5.3.2 DCGK, der aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit als Finanzvorstand eines großen, international tätigen börsennotierten Baukonzerns u.a. über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren verfügt. Der Prüfungsausschuss tagt jährlich mindestens sechsmal, davon dreimal in Form von Telefonkonferenzen, die der Erörterung der Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte dienen. Neben Herrn Dr. Vater, dem Vorsitzenden des Ausschusses, sind der Aufsichtsratsvorsitzende, Prof. Dr. Vogel, und sein Stellvertreter, Dr. Rogowski, Mitglieder des Prüfungsausschusses.

ZIELE FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS UND STAND DER UMSETZUNG

Der Aufsichtsrat ist so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Bei den Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung ist nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat neben den Qualifikationen eines potenziellen Kandidaten wie Führungserfahrung und Branchenkenntnis grundsätzlich auch die Vielfalt (Diversity) der Zusammensetzung des Gremiums zu beachten. Bei der Nominierung wird daher berücksichtigt, dass dem Aufsichtsrat nach Möglichkeit auch Mitglieder angehören sollen, die weiblich bzw. jünger als 60 Jahre sind, den beruflichen oder privaten Lebensmittelpunkt in einem Land außerhalb Deutschlands haben, welches für das Unternehmen von besonderer Bedeutung ist. Alle diesbezüglichen Zielsetzungen sind durch die gegenwärtige Zusammensetzung des Aufsichtsrats erfüllt.

Zwei Drittel der Aufsichtsratsmitglieder sollten nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat ferner unabhängig im Sinne von Ziffer 5.4.2 DCGK sein. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind derzeit alle Aufsichtsratsmitglieder unabhängig im Sinne dieser Empfehlung. In seine Beurteilung der Unabhängigkeit bezieht der Aufsichtsrat die in der Empfehlung der Europäischen Kommission vom 15. Februar 2005 genannten Kriterien mit ein (Anhang 2 zur Empfehlung der Kommission vom 15. Februar 2005 zu den Aufgaben von nicht geschäftsführenden Direktoren/Aufsichtsratsmitgliedern/börsennotierter Gesellschaften sowie zu den Ausschüssen des Verwaltungs-/Aufsichtsrats (2005/162/EG)).

Ferner ist bei der Nominierung zu berücksichtigen, dass dem Aufsichtsrat nach Möglichkeit auch mindestens ein Mitglied angehört, das die Kriterien des § 100 Abs. 5 Aktiengesetz erfüllt (Financial Expert). Gegenwärtig ist dies Dr. Hans-Georg Vater.

HAUPTVERSAMMLUNG

Die Aktionäre der Klöckner & Co SE nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Die letzte Hauptversammlung der Gesellschaft fand am 25. Mai 2012 in Düsseldorf statt. Die nächste Hauptversammlung wird am 24. Mai 2013 ebenfalls in Düsseldorf stattfinden. Vorstand und Aufsichtsrat haben festgelegt, dass die Aktionäre die Unterstützung und die Informationen erhalten, die Gesetz, Satzung und DCGK vorsehen bzw. empfehlen oder anregen. Die Einladung zur Hauptversammlung sowie alle erforderlichen Berichte und Unterlagen veröffentlichen wir auf unserer Internetseite in deutscher und englischer Sprache. Seit 2010 werden die Eröffnung der Hauptversammlung durch den Versammlungsleiter, die Rede des Vorstandsvorsitzenden sowie der Bericht des Aufsichtsrats live im Internet übertragen. Nach Abschluss der Hauptversammlung werden diese Beiträge dort als Aufzeichnung zur Verfügung gestellt.

DIRECTORS' DEALINGS

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie natürliche oder juristische Personen, die in einer engen Beziehung zu den genannten Mitgliedern stehen, sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) gesetzlich verpflichtet, wesentliche Erwerbe und Veräußerungen von Aktien oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente, insbesondere Derivaten, der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen, sofern der Wert der Geschäfte im Kalenderjahr 5.000€ erreicht oder übersteigt. Derartige Mitteilungen werden von der Gesellschaft umgehend veröffentlicht. Klöckner & Co übersendet der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht einen entsprechenden Beleg; die Information wird dem Unternehmensregister zur Speicherung übermittelt. Die Meldungen sind zudem auf der Internetseite der Gesellschaft abrufbar.

Im Zeitraum vom 1. Januar 2012 bis zum 22. Februar 2013 erfolgten insgesamt sieben solcher Transaktionen.

Die wesentlichen Angaben der in diesem Zeitraum erfolgten Mitteilungen sind in nachstehender Übersicht wiedergegeben.

Datum	Name	Funktion	Finanzinstrument	Kauf/ Verkauf	Stückzahl	Preis je Einheit	Gesamtwert
21.03.2012	Dr. Michael Rogowski	Aufsichtsrat	Wandelanleihe	Verkauf	1	49.725,00 €	49.725,00 €
03.04.2012	Dr. Michael Rogowski	Aufsichtsrat	Wandelanleihe	Verkauf	1	49.725,00 €	49.725,00 €
10.05.2012	Gisbert Rühl	Vorstand	Aktie	Kauf	10.000	8,33 €	83.300,00 €
17.05.2012	Gisbert Rühl	Vorstand	Aktie	Kauf	5.000	7,70 €	38.500,00 €
20.06.2012	Dr. Hans-Georg Vater	Aufsichtsrat	Aktie	Kauf	2.213	8,31 €	18.390,03 €
09.08.2012	Gisbert Rühl	Vorstand	Aktie	Kauf	10.000	6,91 €	69.100,00 €
16.11.2012	Gisbert Rühl	Vorstand	Call-Option (Aktie)	Kauf	200	79,15 €	15.830,00 €

Nach Mitteilung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats an die Gesellschaft ist deren Gesamtbesitz an Aktien der Klöckner & Co SE oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente am Abschlussstichtag kleiner als 1% der ausgegebenen Aktien.

RECHNUNGSLEGUNG, ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die Rechnungslegung des Klöckner & Co-Konzerns erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Abschluss der Klöckner & Co SE wird nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt. Die Lageberichterstattung findet aus Gründen der Vereinfachung und Übersichtlichkeit in Form eines zusammengefassten Lageberichts zu Einzel- und Konzernabschluss statt. Die Wahl des Abschlussprüfers und des Konzernabschlussprüfers erfolgt nach den gesetzlichen Bestimmungen durch die Hauptversammlung. Der Prüfungsauftrag an den Abschluss- und den Konzernabschlussprüfer wird vom Prüfungsausschuss vorbereitet und nach Erörterung im Aufsichtsrat von diesem erteilt. Zum Chancen- und Risikomanagement des Klöckner & Co-Konzerns berichtet der Vorstand ausführlich unter Abschnitt 9 dieses zusammengefassten Lageberichts.

TRANSPARENZ

Die Berichterstattung zur Lage des Konzerns und zu besonderen Ereignissen unserer Unternehmensgruppe erfolgt durch den jährlichen Geschäftsbericht mit dem Jahresabschluss, dem Lagebericht und weiteren gesetzlich vorgeschriebenen und freiwilligen Informationen. Weitere Elemente der Berichterstattung sind der Halbjahresfinanzbericht im August sowie die Zwischenfinanzberichte nach dem ersten und nach dem dritten Quartal im Mai bzw. November eines jeden Jahres. Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung des Jahresabschlusses finden die Bilanz-Pressekonferenz bzw. Bilanzanalysten- und Investorenkonferenz statt. Zur Quartals- und Halbjahresberichterstattung führen wir Telefonkonferenzen für Journalisten, Analysten und Investoren durch. Ferner organisieren wir Veranstaltungen und zahlreiche Gespräche mit Finanzanalysten und Investoren im In- und Ausland sowie mit Journalisten. Zur zeitnahen, umfassenden und gleichberechtigten Information der Aktionäre und der Öffentlichkeit nutzen wir in erster Linie das Internet. Die im Rahmen der Konferenzen und Gespräche mit Finanzanalysten und Investoren (so genannte Roadshows) verwendeten Präsentationen werden zeitnah auf unserer Internetseite allgemein zugänglich zur Verfügung gestellt. Ferner publizieren wir bei Bedarf Pressemitteilungen.

Die regelmäßigen Termine von Klöckner & Co werden in Form eines Finanzkalenders auf unserer Internetseite veröffentlicht. Darüber hinaus werden bestimmte Informationen, von denen angenommen wird, dass sie geeignet sind, den Kurs der Klöckner & Co-Aktie erheblich zu beeinflussen, durch Ad-hoc-Mitteilungen im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes bekannt gemacht. Zur Handhabung solcher Vorgänge gibt es eine Konzernrichtlinie und einen internen Expertenausschuss (Ad-hoc-Committee), der bei Bedarf externen Rat, insbesondere in Rechtsfragen, einholt.

WESENTLICHE UNTERNEHMENSFÜHRUNGSPRAKTIKEN – COMPLIANCE

Compliance als Maßnahme zur Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien sowie deren Beachtung durch die Konzernunternehmen und deren Organe und Mitarbeiter ist bei Klöckner & Co eine wesentliche Leitungs- und Überwachungsaufgabe. Bereits vor einigen Jahren wurde ein Compliance-Programm mit Schwerpunkt in den Bereichen Kartellrecht und Korruptionsbekämpfung eingeführt. Seitdem wird es regelmäßig überprüft, fortentwickelt und ergänzt, was dazu führte, dass der Datenschutz und die Exportkontrolle als weitere Schwerpunkte hinzugefügt wurden. Mit dem Compliance-Programm haben wir weitreichende Maßnahmen ergriffen, damit insbesondere die Korruptions- und Kartellvorschriften sowie die darauf beruhenden Konzernrichtlinien eingehalten werden.

Der Vorstand der Klöckner & Co SE hat seine Haltung zu Kartellverstößen und Korruption im so genannten „Tone from the top“, der auf der Internet- und Intranetseite veröffentlicht ist, unmissverständlich zum Ausdruck gebracht. Kartellverstöße oder Verstöße gegen die Vorschriften zum Korruptionsverbot werden in keiner Weise geduldet und führen zu Sanktionen gegen die zuwiderhandelnden Mitarbeiter. Dabei haben diese mit arbeits- und zivilrechtlichen Konsequenzen bis hin zur persönlichen Haftung für die dem Unternehmen entstandenen Schäden (z.B. die zu zahlende Geldbuße) zu rechnen. Jeder Mitarbeiter ist aufgefordert, in seinem Verantwortungsbereich aktiv an der Umsetzung des Compliance-Programms mitzuwirken.

Der u.a. auf der Internetseite veröffentlichte Verhaltenskodex („Code of Conduct“) enthält grundlegende Prinzipien und Regeln, welche den Rahmen für unser unternehmerisches und gesellschaftliches Handeln bilden. Dieser Verhaltenskodex wird durch verschiedene Konzernrichtlinien und Verfahrensanweisungen ergänzt. In diesen werden die zugrunde liegenden gesetzlichen Bestimmungen näher erläutert und konkretisiert. Die Mitglieder des Vorstands und alle Führungskräfte haben eine Vorbildfunktion und tragen eine besondere Verantwortung für die aktive Umsetzung dieses Verhaltenskodex.

Für die Weiterentwicklung, Steuerung und Umsetzung des Programms ist eine Compliance-Organisation eingerichtet. Hauptamtlich tätige Compliance-Officer informieren beispielsweise die Mitarbeiter in regelmäßigen Schulungen über die maßgeblichen gesetzlichen Bestimmungen und internen Richtlinien. Sie stehen auch als Ansprechpartner für Einzelfragen zur Verfügung. Die Präsenzs Schulungen werden durch ein konzernweites interaktives E-Learning-Programm ergänzt, an dem bisher ca. 4.000 Mitarbeiter teilgenommen haben. 2012 lag der Fokus des E-Learning-Programms auf dem Thema Code of Conduct.

Als weiteres ergänzendes Compliance-Element hat Klöckner & Co eine über die Website erreichbare Kommunikationsplattform zum so genannten Whistleblowing eingeführt. Dieses Hinweisgebersystem steht allen Mitarbeitern des Konzerns wie auch Dritten zur Verfügung, um Hinweise auf mögliche Compliance-Verstöße in Konzernunternehmen zu melden. Die Plattform ist grundsätzlich weltweit erreichbar, kostenfrei und kann auch anonym genutzt werden.

Weitere Maßnahmen betreffen z.B. das Kapitalmarktrecht und die Einhaltung der entsprechenden Konzernrichtlinie. Die gesetzliche Regelung zum Verbot von Insidergeschäften wird durch eine Insiderrichtlinie ergänzt, die den Handel mit Wertpapieren des Unternehmens für Organmitglieder und Mitarbeiter regelt. Ferner wird über die Insiderrichtlinie die erforderliche Transparenz von Insiderinformationen sichergestellt. Personen, die im Rahmen ihrer Tätigkeit bestimmungsgemäß Zugang zu Insiderinformationen haben, werden in ein Insiderverzeichnis aufgenommen.

3. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

3.1 KONZERNSTRUKTUR

Die Klöckner & Co SE ist die Muttergesellschaft und oberste Holdinggesellschaft des Klöckner & Co-Konzerns. Sie steuert die Führungsgesellschaften der Segmente Europa und Americas mit den operativen Landesorganisationen. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die rechtliche wie auch die wirtschaftliche Konzernstruktur bis auf den Verkauf der osteuropäischen Geschäftsaktivitäten nicht geändert. Die Klöckner & Co SE folgt primär den Regelungen der SE-Verordnung und ihrer Satzung sowie dem deutschen Ausführungsgesetz zur SE-Verordnung. Daneben gelten insbesondere die Vorschriften des deutschen Aktiengesetzes.

Das Grundkapital der Klöckner & Co SE beträgt unverändert 249,4 Mio. €, eingeteilt in 99,75 Mio. voll stimmberechtigte, auf den Namen lautende Stückaktien. Die Aktie der Klöckner & Co SE ist seit dem Börsengang Ende Juni 2006 im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet, seit Januar 2007 notiert sie im MDAX® der Deutsche Börse AG.

Geschäftstätigkeit/Geschäftsmodell

Klöckner & Co ist der größte produzentenunabhängige lagerhaltende Stahl- und Metaldistributor und eines der führenden Stahl-Service-Center-Unternehmen im Gesamtmarkt Europa und Amerika. Wir fungieren als Bindeglied zwischen Stahlerzeugung und Verbrauch. Durch die Unabhängigkeit von Stahlherstellern profitieren unsere Kunden von unserem zentral koordinierten Einkauf und den vielfältigen nationalen und internationalen Beschaffungsmöglichkeiten bei rund 70 Hauptlieferanten weltweit. Unsere entscheidenden Wettbewerbsfaktoren sind Größeneffekte im globalen Einkauf und der Kundenzugang über ein weit verzweigtes Logistik- und Distributionsnetzwerk. Unser Netzwerk erstreckt sich über 19 Länder und ermöglicht unseren Kunden den lokalen Zugang zu rund 255 Lager- und Anarbeitungsstandorten. Durch ständige Verfügbarkeit unserer Produkte ermöglichen wir unseren Kunden, auf eigene Lagerhaltung weitgehend zu verzichten. Unser Kundenportfolio umfasst über 160.000 zumeist kleinere bis mittlere Stahl- und Metallverbraucher, vorwiegend aus der Bauindustrie sowie dem Maschinen- und Anlagenbau. Darüber hinaus liefern wir Vorprodukte für die Automobilindustrie, den Schiffbau und die Gebrauchsgüterindustrie. Wir bieten unseren Kunden eine optimierte Gesamtlösung von der Beschaffung über die Logistik bis zur Anarbeitung, einschließlich individueller Belieferung mit 24-Stunden-Service.

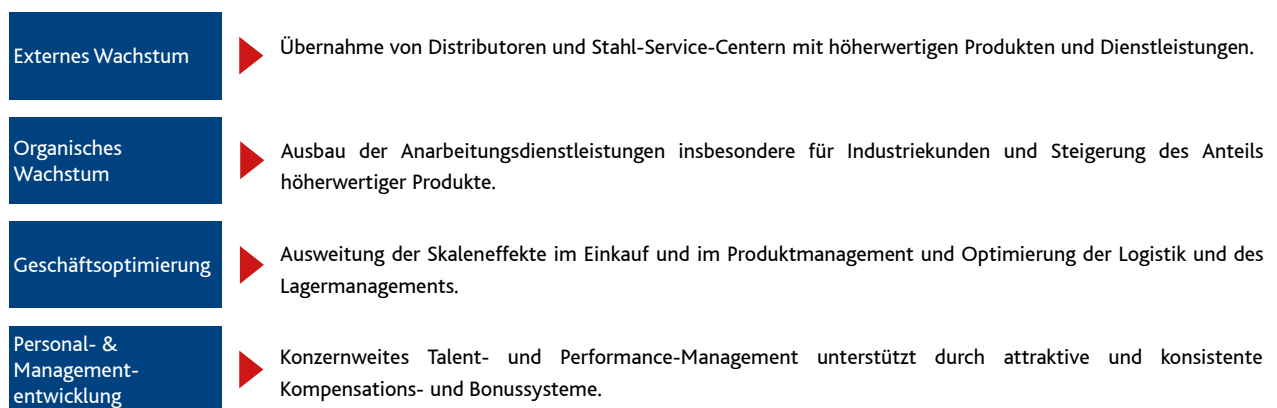
Der Markt der lagerhaltenden Distribution und der Stahl-Service-Center ist sowohl in Europa als auch in Nordamerika stark in Groß-, Regional- und Lokalhändler fragmentiert. In Europa sind etwa 3.000, im stärker konsolidierten nordamerikanischen Markt 1.200 Unternehmen aktiv. In Europa verfügen wir in der Stahl- und Metaldistribution über einen Marktanteil von rund 7% und in den USA von rund 3%. In allen europäischen Präsenzmärkten und in den USA gehören wir zu den Top 3 der Distributoren und Service-Center.

3.2 UNTERNEHMENSSTRATEGIE

Langfristige Wachstumsstrategie „Klöckner & Co 2020“

Im Oktober 2010 haben wir unsere langfristige Wachstumsstrategie „Klöckner & Co 2020“ vorgestellt. Sie stellt die Weichen, Klöckner & Co bis zum Jahr 2020 zu einem global aufgestellten und überdurchschnittlich wachsenden Multi Metal Distributor weiterzuentwickeln.

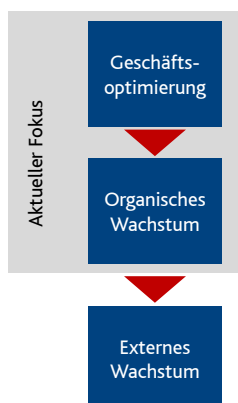
Die Strategie „Klöckner & Co 2020“ basiert auf den vier Säulen externes Wachstum, organisches Wachstum, Geschäftsoptimierung und Personal- & Managemententwicklung.



Aktueller Fokus: strategische Stoßrichtungen aus Wachstum, Stabilisierung und Restrukturierung

Trotz unserer langfristig angelegten Strategie „Klöckner & Co 2020“, die generell weiter verfolgt wird, müssen wir grundsätzlich auf sich verändernde wirtschaftliche Rahmenbedingungen flexibel und zeitnah reagieren.

Nachdem sich im Verlauf des dritten Quartals 2011 die Anzeichen für eine erneute Eintrübung der Konjunktur mehrten, haben wir im September 2011 ein umfangreiches Maßnahmenprogramm initiiert und dieses im Verlauf des Jahres und zuletzt im dritten Quartal 2012 aufgrund der weiter nachlassenden Stahlnachfrage in Europa erheblich ausgeweitet.

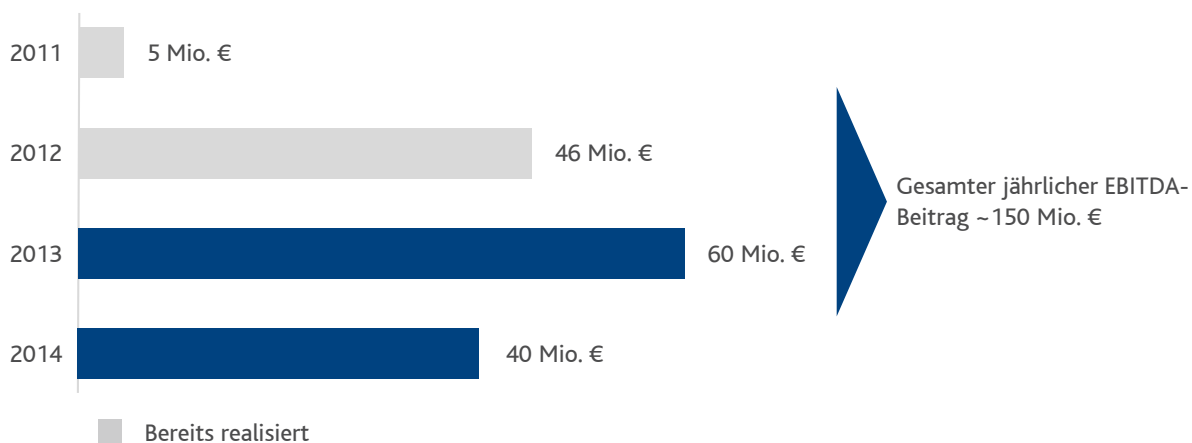


Da wir nicht mehr davon ausgehen, dass sich der Stahlverbrauch in Europa kurz- bis mittelfristig spürbar erholen wird, passen wir unsere Struktur an die aktuelle Nachfrage an und nehmen erhebliche Einschnitte vor. Im Mittelpunkt des Restrukturierungsprogramms stehen, neben der Schließung von unrentablen Niederlassungen und der Aufgabe nicht ausreichend profitabler Geschäftsaktivitäten, die Senkung von Verwaltungs- und Vertriebs-Gemeinkosten, u. a. durch die Reduktion des Mitarbeiterbestands um insgesamt 1.800 Personen. Dies bedeutet einen Personalabbau von 16 % bezogen auf den Stand zum Programmstart im September 2011. Durch die Schließung oder Veräußerung von 60 Standorten wird unser Netzwerk damit um 20 % auf 230 Standorte reduziert. Dies betrifft alle europäischen Landesgesellschaften bis auf diejenigen in der Schweiz sowie Becker Stahl-Service. In den USA wollen wir hingegen, nach der vollständig abgeschlossenen Integration von Macsteel, erneut überproportional zum Markt zulegen.

Daraus ergeben sich die drei Stoßrichtungen aus Wachstum in den USA, Stabilisierung auf hohem Niveau in der Schweiz sowie bei Becker Stahl-Service und Restrukturierung der übrigen Landesgesellschaften in Europa. Durch das Programm wird ein ab 2014 vollständig wirksamer EBITDA-Beitrag von jährlich insgesamt etwa 150 Mio. € angestrebt. Die Maßnahmen werden bis Mitte des Jahres 2013 abgeschlossen. Die dafür erforderlichen EBITDA-wirksamen Einmalaufwendungen werden voraussichtlich insgesamt etwa 80 Mio. € betragen und durch den Abbau von Net Working Capital sowie Veräußerungserlöse vollständig finanziert. Die Restrukturierungskosten sind bereits in Höhe von 77 Mio. € im Jahresabschluss 2012 enthalten, so dass wir keine weiteren nennenswerten Ergebnisbelastungen im Jahr 2013 mehr erwarten. Nach Abschluss der Restrukturierungsmaßnahmen werden auch Akquisitionen wieder stärkere strategische Bedeutung gewinnen. Im Zentrum der Expansionsstrategie stehen insbesondere Nischenanbieter mit hoher Wertschöpfung im Wachstumsmarkt USA, die idealerweise von dem steigenden Infrastrukturbedarf der Energiekostenwende profitieren.

Bislang hat das konzernweite Restrukturierungs- und Optimierungsprogramm seit Programmstart im September 2011 einen EBITDA-Beitrag von 51 Mio. € geleistet, 46 Mio. € davon im Geschäftsjahr 2012.

Jährlich inkrementeller EBITDA-Beitrag



Besonders stark von den Restrukturierungsmaßnahmen betroffen ist unsere Tochtergesellschaft in Spanien, wo wir tiefgreifende Einschnitte in das Standortnetzwerk vorgenommen haben. Aber auch unsere Landesgesellschaften in Deutschland, Großbritannien und Frankreich befinden sich in tiefgreifenden Veränderungen ihrer Standortstruktur. Darüber hinaus reduzieren wir niedrigmarginiges Commoditygeschäft, wie das Trärgeschäft mit Großkunden, da hier im Besonderen der Wettbewerb mit werkseigenen Distributoren bzw. den Werken selbst besteht und es kaum Möglichkeiten zur Differenzierung etwa über Anarbeitungen gibt. Auch der angekündigte Rückzug aus Osteuropa ist weit vorangeschritten. Im Dezember 2012 konnten zunächst die Aktivitäten in Tschechien, Bulgarien und Rumänien und damit mehr als zwei Drittel des Osteuropageschäfts veräußert werden. Den Vollzug der ebenfalls verkauften Aktivitäten in Litauen und Polen erwarten wir im weiteren Verlauf des ersten Quartals 2013. Mit den vorgenannten Maßnahmen sind die Risiken weitgehend eingegrenzt und die Basis für profitables Wachstum auch bei anhaltend schwierigen Marktbedingungen in Europa geschaffen.

Die Umsetzung der weiteren Standortschließungen, von denen fast alle europäischen Länder betroffen sind, erfolgt bis zum Ende des ersten Halbjahres. Dabei gehen wir grundsätzlich so vor, dass wir – wo immer logistisch machbar – den Vertrieb für höherwertige Produkte aufrechterhalten und die Kunden über andere Lagerstandorte in der Region beliefern. Abhängig von unserem Netzwerk in den jeweiligen Regionen können wir so erfahrungsgemäß die Hälfte bis zu zwei Drittel des Absatzes halten. Auf diese Weise reduzieren wir Geschäfte mit geringer Marge bei gleichzeitiger Verbesserung der Effizienz durch Kostensenkung. Die Finanzierung der Schließung der betroffenen Niederlassungen erfolgt über den Abbau des dort bisher gebundenen Net Working Capitals und die Veräußerung von Grundstücken.

Neben der selektiven Schließung von Standorten sowie den Produktivitätsverbesserungen in der Lagerhaltung und der Reduktion von Gemein- und Logistikkosten setzen wir auf die Optimierung und den schrittweisen Ausbau des Kerngeschäfts in Richtung höherer und stabilerer Margen. Dazu gehören auch der partielle Ausbau von Anarbeitungsdienstleistungen und die zielgerichtete Erweiterung unserer Produktpalette. Den Ausbau der Anarbeitungsdienstleistungen richten wir hauptsächlich auf bestehende Kunden mit bekannter Nachfrage aus. Entsprechende Investitionen nehmen wir fokussiert vor, aktuell mit dem Schwerpunkt Schweiz und USA. Beispiele hierfür sind der Bau unseres Stahl-Service-Centers als Einstieg in den Automobil-Sektor in Alabama, USA, sowie die geplante Steigerung der Maschinenlaufzeiten und damit der Ausbringungsmenge in den Schweizer Biegebetrieben für Baustahl. Unsere Produktpalette wollen wir durch stärker spezialisierte Produkte rund um das bestehende Kernangebot erweitern. Dabei fokussieren wir uns auf die Nutzung von Synergien mit Bestandskunden und bleiben sehr nah an unserer Kernkompetenz, um unsere Fähigkeiten optimal einzusetzen. Im Falle des Service-Centers in Alabama werden wir mit dem Produkt-Know-How der Becker Stahl-Service in das Geschäft mit europäischen Premium-Automobilanbietern einsteigen, die in den USA produzieren und zu denen bereits jetzt auf deren Heimatmarkt eine enge Geschäftsbeziehung besteht.

3.3 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaftliche Situation

Die Unsicherheit über die zukünftige Finanzpolitik der USA sowie die konjunkturellen Risiken aus der Staatsschuldenkrise im Euroraum hat im Verlauf des Jahres 2012 zugenommen. Von dem negativen Trend waren besonders die westlichen Industrieländer betroffen. Dies gilt vor allem für den Euroraum, wo die wirtschaftliche Entwicklung enttäuschend verlief. Nach einem nahezu Nullwachstum im ersten Quartal sank die Wirtschaftsleistung in der Eurozone im zweiten Quartal um 0,5 % und im dritten Quartal um 0,6 %. Aggregierten Schätzungen zufolge hat sich dieser Trend im vierten Quartal mit - 0,6 % weiter fortgesetzt, so dass die Wirtschaftsleistung auf Jahresbasis um 0,4 % rückläufig war.

In den USA haben vor allem eine höhere Industrieproduktion und ein stärkerer privater Konsum das Wirtschaftswachstum unterstützt. Im vierten Quartal wurde diese Entwicklung jedoch durch die Unsicherheiten um die Lösung der Fiskalklippe gedämpft, die zum 1. Januar 2013 ohne Einigung im Senat einen Nothaushalt in Kraft gesetzt hätte. Nach 2,0 % Wachstum im ersten Quartal, 1,3 % im zweiten und 3,1 % im dritten Quartal 2012 wuchs die US-Wirtschaft im vierten Quartal daher nur noch um 1,5 %. Auf Jahresbasis ergab sich ein Plus von 2,3 %.

In den Schwellenländern hat die bislang zumeist hohe Konjunktdynamik über das Jahr merklich an Tempo verloren. Die Wachstumsschwäche in Europa belastete auch die chinesische Exportindustrie, so dass sich das Wirtschaftswachstum nach 8,1 % im ersten und 7,6 % im zweiten auf 7,4 % im dritten Quartal verlangsamt – den niedrigsten Stand seit über drei Jahren. Im Schlussquartal zeichnete sich jedoch mit einem Wachstum von 7,9 % eine Erholung ab. Das Jahreswachstum lag entsprechend bei 7,8 %. In Brasilien sorgten vor allem rückläufige Exporte, eine zurückgehende Industrieproduktion und eine geringe Investitionsrate für ein unerwartet niedriges Wirtschaftswachstum. Ausschlaggebend dafür war neben der immer noch starken Währung ein rasanter Anstieg des Lohnniveaus. Dies hat die Wettbewerbsfähigkeit der brasilianischen Volkswirtschaft wesentlich eingeschränkt und führte zu einem Wachstum von nur noch 0,75 % im ersten und 0,5 % im zweiten sowie 0,9 % im dritten Quartal. Im vierten Quartal hellte sich die Situation aggregierten Schätzungen zufolge mit einem Wachstum von 1,7 % etwas auf. Auf Jahresbasis ergab sich ein Plus von 1,0 %.

Entwicklung des BIP in unseren Kernländern (in %)	2012 vs 2011
Europa	- 0,4
Deutschland	0,9
Großbritannien	- 0,2
Frankreich	0,2
Spanien	- 1,4
Schweiz	0,9
China	7,8
Americas	
USA	2,3
Brasilien	1,0

Quelle: IWF, Bloomberg, teilweise vorläufige Schätzungen.

Branchenspezifische Situation

Stahlproduktion und Absatz auf der Distributionsstufe

Die weltweite Stahlproduktion stieg 2012 um 1,2% und erreichte ein Rekordvolumen von 1.547,8 Mio. t Rohstahl, allerdings weiterhin mit erheblichen regionalen Unterschieden. Während die Produktion in der EU laut Angaben des Weltstahlverbands (World Steel Association) im Jahr 2012 um 4,7% zurückging, konnte in Nordamerika ein Wachstum von 2,5% verzeichnet werden. Die Distributionsstufe in Europa war aufgrund des Abbaus der Lager bei den Kunden laut Eurometal mit einem Rückgang von 9% noch stärker von dieser Entwicklung betroffen. In den USA legte der Absatz in der Distribution laut dem Metals Service Center Institute (MSCI) hingegen um 1,3% zu, jedoch mit wesentlich mehr Dynamik im ersten als im zweiten Halbjahr.

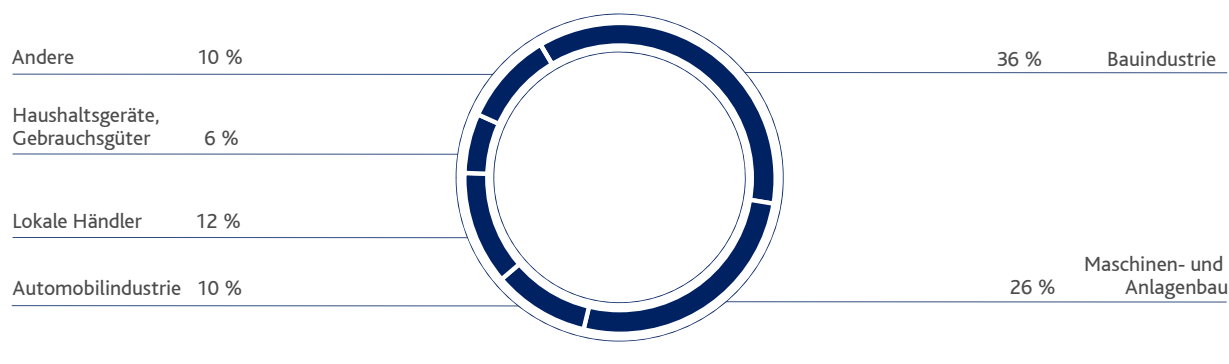
Problematisch sind trotz des Wachstums in einigen Regionen die global bestehenden Produktionskapazitäten. Vor allem in China, aber auch in Europa und Amerika gibt es enorme Überkapazitäten, so dass Angebot und Nachfrage kein Gleichgewicht finden. In Europa und den USA lag die Auslastung der Stahlproduzenten daher Ende Dezember bei nur noch knapp 70% bzw. bei 74%. Auch auf der Distributionsstufe bestehen erhebliche Überkapazitäten, die einer Bereinigung bedürfen.

Stahlproduktion

(in Mio. t)	2012	2011	Veränderung
Frankreich	15,6	15,8	- 1,1 %
Deutschland	42,6	44,3	- 3,7 %
Spanien	13,6	15,5	- 12,1 %
Großbritannien	9,8	9,5	+2,9 %
EU (27), gesamt	169,4	177,6	- 4,7 %
Übriges Europa	37,9	37,2	+ 1,9 %
GUS-Staaten	111,2	112,5	- 1,2 %
USA	88,6	86,4	+ 2,5 %
Übriges Nordamerika	33,3	32,5	+ 2,5 %
Nordamerika, gesamt	121,9	118,9	+ 2,5 %
Südamerika, gesamt	46,9	48,4	- 3,0 %
Afrika	15,7	15,7	+0,3 %
Mittlerer Osten	24,2	23	+ 5,3 %
China	716,5	694,8	+ 3,1 %
Übriges Asien	296,2	291,7	+ 1,5 %
Asien, gesamt	1.012,7	986,5	+ 2,6 %
Ozeanien, gesamt	5,8	7,2	- 19,9 %
Übrige Länder	2,1	2,2	- 4,5 %
Gesamt	1.547,8	1.529,2	+ 1,2 %

Quelle: World Steel Association (Stand: Januar 2013).

3.4 BRANCHENUMFELD

Kundenbranchen der Klöckner & Co SE nach Umsatz

Der Umsatzanteil der Bauindustrie lag im vergangenen Geschäftsjahr bei 36 %, gefolgt vom Maschinen- und Anlagenbau, der um 2-Prozentpunkte ausgebaut werden konnte auf 26 %. Dies lag auch an der vollen Integration der auf Flachstahl fokussierten Macsteel Service Centers USA. Die Automobilindustrie war mit einem Anteil von 10 % die drittgrößte Abnehmerbranche im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Entwicklung Kern-Abnehmerbranchen

Automobilindustrie

Die internationale Automobilkonjunktur war im Jahr 2012 stabil, entwickelte sich jedoch regional unterschiedlich. In Europa verzeichnete neben dem schon seit Jahresbeginn zunehmend angespannten Massensegment in der zweiten Jahreshälfte nun auch das Premiumsegment eine rückläufige Nachfrage. So lagen die PKW-Neuzulassungen im Jahr 2012 nach Angaben des Verbands der Automobilindustrie (VDA) um 7,8 % unter dem Vorjahr.

In den USA hingegen profitierte der Sektor nachhaltig von niedrigen Zinsen sowie Nachholeffekten und konnte 2012 einen Absatzanstieg von 13,4 % vorweisen. Noch immer liegt der aktuelle Absatz unter dem Vorkrisenniveau, wohingegen der europäische Absatz längst die Vorkrisenniveaus überschritten hat. Auch die Schwellenländer zeigten hohe Zuwachsraten. Mit einem Absatzanstieg von 8,4 % bzw. 6,1 % konnten China und Brasilien positive Impulse für den Sektor setzen.

Maschinen- und Anlagenbau

Die Nachfrage im Maschinen- und Anlagenbau hat zwar in einigen Regionen weiter zugelegt, allerdings mit unterschiedlicher Intensität. So bleibt der Sektor nach Angaben des Branchenverbands Eurofer in Europa mit –0,9 % im Gesamtjahr 2012 erheblich hinter dem Wachstum der vergangenen Jahre zurück. Dies lag insbesondere an rückläufigen Exporten nach China. In den USA hat sich die Nachfrage im Jahr 2012 dagegen erneut positiv entwickelt, auch getrieben durch Agrarmaschinen sowie Anlagen im Bereich Öl und Gas. Auch in den Schwellenländern – insbesondere in China – hat die Nachfrage zum Teil sogar zweistellig weiter zugelegt und zeigt eine teilweise Substitution der bis dahin erfolgten Importe durch eigene Entwicklungen.

Bauindustrie

Wesentlich für die weltweite Entwicklung des Stahlverbrauchs ist die Bauindustrie als größter Stahlverarbeiter. Nach Schätzungen von Euroconstruct ist die Bauaktivität im vergangenen Jahr in Europa aufgrund gedämpfter gesamtwirtschaftlicher Aussichten und der Sparprogramme der öffentlichen Haushalte um 4,7 % gesunken. Besonders davon betroffen sind dabei die Mittelmeer-Staaten. Besser entwickelte sich in den vergleichsweise stabileren Volkswirtschaften in Europa der private Wohnungsbau, der von einem geringen Zinsniveau und unattraktiveren Alternativenanlagen profitierte. In den USA hat sich der private Wohnungsbau erstmals seit der Eskalation der Finanzkrise wieder positiv entwickelt, während sich der Wirtschaftsbau zumindest stabilisierte. Insgesamt stieg das Bauinvestitionsvolumen in den USA im vergangenen Jahr um 9,2 %. Der private chinesische Bausektor hat sich im Verlauf des Jahres abgeschwächt. Obwohl sich zum Jahresende eine Erholung des Wohnungsmarktes abzeichnete, muss trotz der ebenfalls anziehenden Infrastrukturinvestitionen von einem verlangsamten Wachstum im Jahr 2012 ausgegangen werden.

3.5 KAPITALMARKTUMFELD

Klöckner & Co-Aktie

ISIN DE000KC01000 – WKN (Wertpapierkennnummer) KC0100

Börsenkürzel: KCO

Bloomberg: KCO GR

Reuters Xetra: KCOGn.DE

MDAX[®]-Notierung: seit dem 29. Januar 2007

Aktienkursentwicklung durch Unsicherheiten des konjunkturellen Umfelds beeinflusst

Im ersten Quartal 2012 entwickelte sich die Klöckner & Co-Aktie zunächst besser als der Markt, geriet aber ab Mitte des zweiten Quartals im Zuge der wieder angestiegenen Unsicherheiten an den Kapitalmärkten unter Druck. Von dem allgemeinen Aufwärtstrend an den Kapitalmärkten ab Mitte des Jahres konnte der Stahlsektor und damit auch die Klöckner & Co-Aktie zunächst nicht profitieren, da die Stahlnachfrage nach dem Sommer nicht wie üblich anzog. Auch die Stahlpreise gaben daraufhin weiter nach. Zu Mitte des vierten Quartals stiegen, unterstützt durch höhere Rohstoffpreise, die Preise für Stahl und Metall, was vom Kapitalmarkt für Klöckner & Co als lagerhaltenden Distributor positiv gesehen wurde. Gestützt wurde dieser Anstieg durch die weitere Aufhellung der Stimmung an den Kapitalmärkten, nachdem die Europäische Zentralbank angekündigt hatte, Staatsanleihen notfalls in unbegrenztem Umfang am Markt aufzukaufen, um damit ein mögliches Auseinanderbrechen der Eurozone zu verhindern.

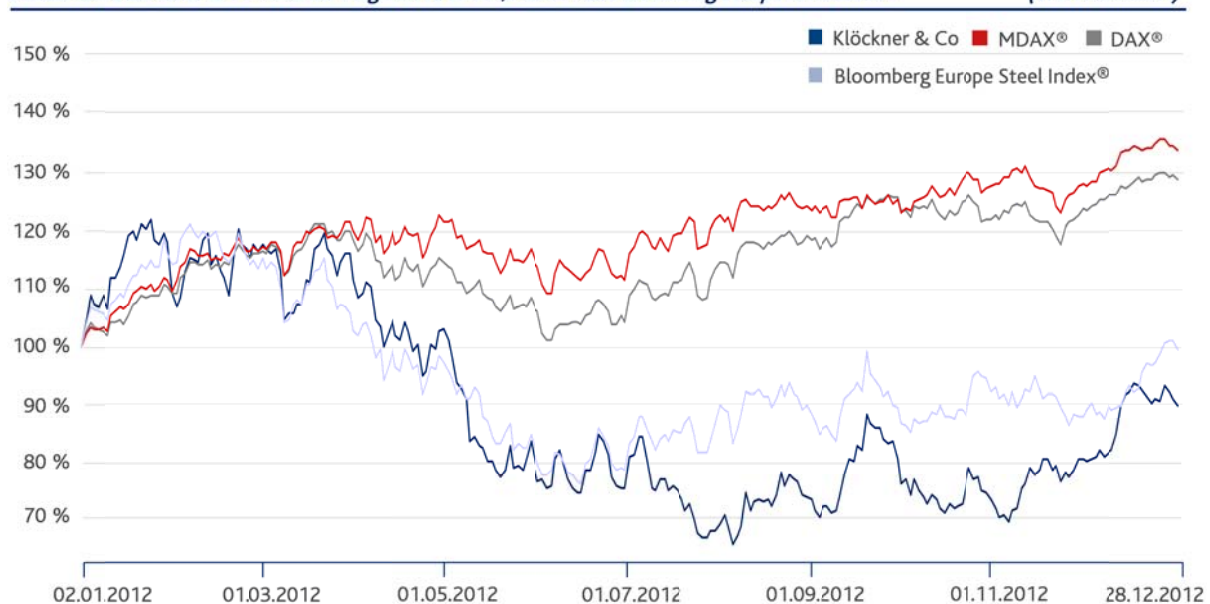
Kennzahlen zur Klöckner & Co Aktie

		2012	2011	2010	2009	2008
Grundkapital	€	249.375.000¹⁾	249.375.000 ¹⁾	166.250.000	166.250.000 ²⁾	116.250.000
Anzahl Aktien	Stück	99.750.000¹⁾	99.750.000 ¹⁾	66.500.000	66.500.000 ²⁾	46.500.000
Schlusskurs (Xetra, Close)	€	8,97	9,92	21,01	17,85	12,29
Börsenkapitalisierung	Mio. €	895	990	1.397	1.187	571
Höchstkurs (Xetra, Close)	€	12,02	23,42 ¹⁾	23,46	18,93 ²⁾	40,50
Tiefstkurs (Xetra, Close)	€	6,62	8,28 ¹⁾	13,65	4,87 ²⁾	7,65
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	€	- 1,95	0,14	1,17	- 3,61	8,56
Durchschnittlicher Tagesumsatz	Stück	1.101.199	1.539.240 ¹⁾	935.942	761.087	901.919
Dividende je Aktie ³⁾	€	-	-	0,30	-	-
Dividendenrendite bezogen auf Schlusskurs	%	-	-	1,4	-	-
Ausschüttungssumme	Mio. €	-	-	20,0	-	-

¹⁾ Infolge der Kapitalerhöhung per 8. Juni 2011 angepasst.

²⁾ Infolge der Kapitalerhöhung per 18. September 2009 angepasst.

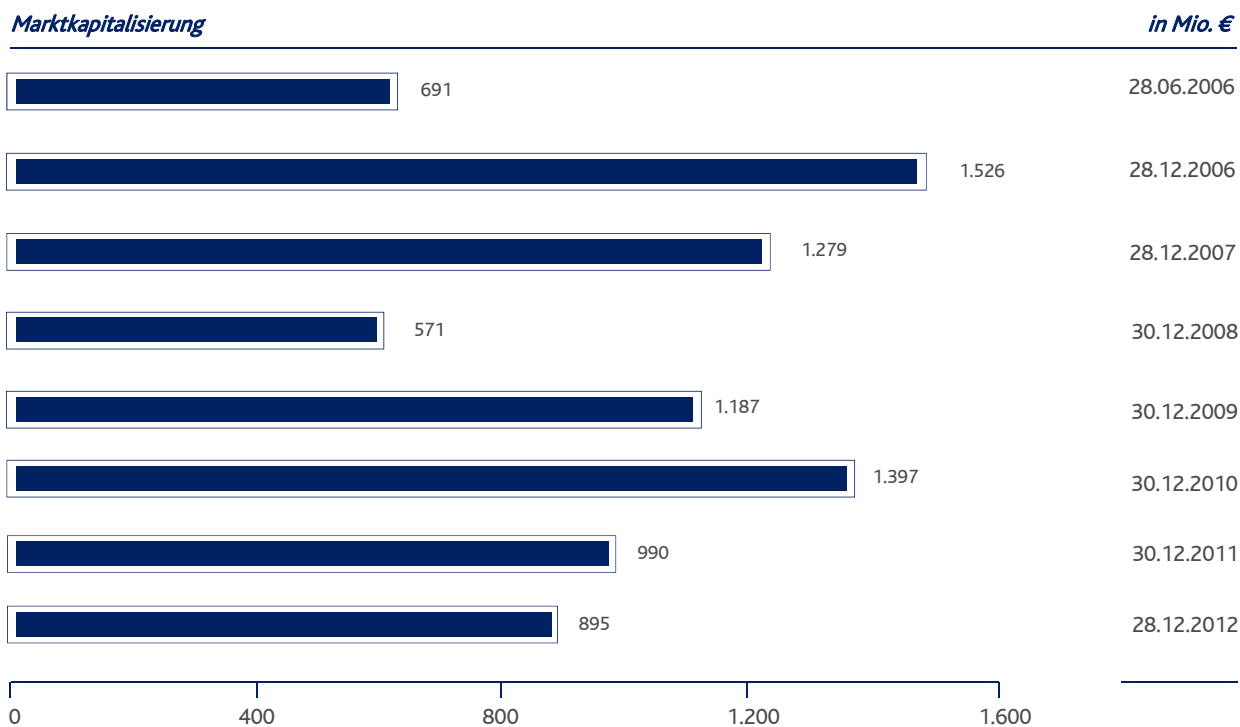
³⁾ Für das jeweilige Geschäftsjahr.

Performance Klöckner & Co-Aktie im Vergleich zu DAX®, MDAX® und Bloomberg Europe Steel Index® (Werte indiziert)


Am 28. Dezember 2012 notierte die Aktie bei 8,97€. Dies entspricht einem Rückgang von rund 10% gegenüber dem Schlusskurs des Jahres 2011. Der Branchenindex büßte im Jahresverlauf nur rund 2% ein. Im Vergleich zum Jahresende gewann der MDAX® rund 34% und der DAX® rund 29%. Im MDAX®-Ranking der Deutsche Börse AG vom Dezember belegte Klöckner & Co bei der Free Float-Marktkapitalisierung den 34. Platz und in der Kategorie Börsenumsatz den 15. Platz.

Marktkapitalisierung

Die Marktkapitalisierung betrug zum Ende des Geschäftsjahres rund 895 Mio. € nach 990 Mio. € im Vorjahr.



Stammdaten der Klöckner & Co-Wandelanleihen

	Wandelanleihe 2007 ¹⁾	Wandelanleihe 2009	Wandelanleihe 2010
WKN	A0N0J0	A1AHTR	A1GKFA
ISIN	DE000A0N0J03	DE000A1AHTR5	DE000A1GKFA1
Volumen	325 Mio. €	97,9 Mio. €	186,2 Mio. €
Ausgabedatum	27. Juli 2007	9. Juni 2009	22. Dezember 2010
Fälligkeitsdatum	27. Juli 2012	9. Juni 2014	22. Dezember 2017
Kupon p. a.	1,5%	6,0%	2,5%
Wandlungspreis	63,95 € ²⁾	16,47 € ³⁾	25,10 € ⁴⁾
Standard & Poor's-Rating	B+ (Langfrist-Rating)	B+ (Langfrist-Rating)	B+ (Langfrist-Rating)

¹⁾ Wandelanleihe vollständig aus Barmitteln am 27. Juli 2012 getilgt.

²⁾ Infolge der Kapitalerhöhungen 2009 und 2011 angepasst.

³⁾ Infolge der Dividendenzahlung 2011 sowie der Kapitalerhöhungen 2009 und 2011 angepasst.

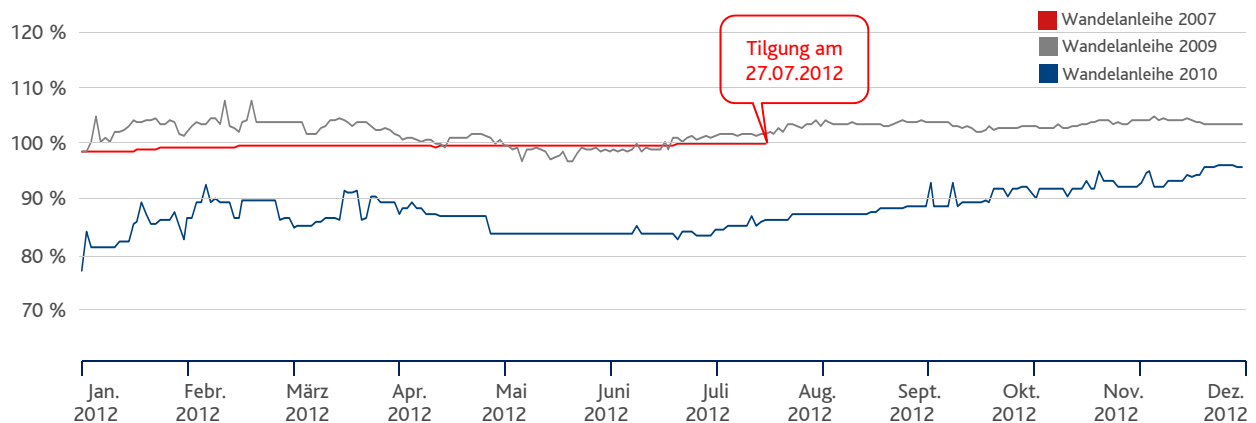
⁴⁾ Infolge der Dividendenzahlung 2011 und der Kapitalerhöhung 2011 angepasst.

Wertentwicklung der Klöckner & Co-Wandelanleihen

Die 2009 und 2010 begebenen Wandelanleihen folgten erwartungsgemäß im Kursverlauf der Klöckner & Co-Aktie. Im ersten Halbjahr entwickelten sich beide Wandelanleihen zunächst positiv, verloren jedoch Mitte des zweiten Quartals. Ab dem dritten Quartal erholten sich beide Anleihen und schlossen über dem Jahresendkurs von 2011. Die Wandelanleihe 2007 mit einem Volumen von 325 Mio. € wurde am 27. Juli 2012 aus den vorhandenen Barmitteln getilgt. Aufgrund ihrer bevorstehenden Fälligkeit im Juli 2012 wies die Anleihe einen nahezu konstanten Verlauf auf. Zum 31. Dezember 2012 notierte die Wandelanleihe 2009 bei 104,2% und die Wandelanleihe 2010 schloss bei 96,5%. Die damit zugrunde liegende Effektivrendite liegt bei 2,95% bzw. 3,28%.

Wertentwicklung der Klöckner & Co-Wandelanleihen

(jeweils Monatsende)



Hauptversammlung 2012

Am 25. Mai 2012 fand die sechste ordentliche Hauptversammlung der Klöckner & Co SE in Düsseldorf statt. Rund 300 Aktionäre und Aktionärsvertreter waren zu Gast. Insgesamt stimmten rund 32% des stimmberechtigten Grundkapitals ab. Die Aktionäre nahmen alle Beschlussvorschläge von Aufsichtsrat und Vorstand mit großer Mehrheit an. Besondere Aufmerksamkeit fand auch in diesem Jahr die Aufsichtsratswahl. Dr. Hans-Georg Vater, der zur Wiederwahl stand, wurde durch die Hauptversammlung in seinem Amt bestätigt. Dr. Jochen Melchior, dessen Amtszeit am Tag der Hauptversammlung endete, hat nicht für eine weitere Amtszeit kandidiert. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Ulrich Grillo, Vorsitzender des Vorstands der Grillo-Werke AG, Duisburg und heute zudem Präsident des Bundesverbands der Deutschen Industrie.

Auch im Jahr 2012 stand den Aktionären im Vorfeld der Hauptversammlung ein Online-Service zur Verfügung. Über unsere Internetseite www.kloeckner.com hatten die Aktionäre die Möglichkeit, sich für die Hauptversammlung zu registrieren. Ein Onlinetool garantiert dabei die schnelle und unkomplizierte Bestellung der Eintrittskarte, die Abgabe von Vollmachten und Weisungen an den Stimmrechtsvertreter sowie die Bestellung der Briefwahlunterlagen. Daneben bietet das Tool den Aktionären die Möglichkeit, über den E-Mail-Service die Einladung zur Hauptversammlung auf elektronischem Wege („elektronischer Versand“) anzufordern. Rund 14% der Eintrittskarten wurden von den Aktionären online bestellt. Der E-Mail-Versand ersetzt in den folgenden Jahren für die registrierten Teilnehmer die bisherige Postzustellung.

Ausbau des Analystenkreises

Das Interesse der Finanzgemeinde an Klöckner & Co ist weiterhin ungebrochen und konnte im vergangenen Jahr um fünf international aufgestellte Banken und Wertpapierhäuser ausgebaut werden. Damit wurde die Klöckner & Co-Aktie zum Jahresende von 28 Analysten beobachtet und bewertet. Diese veröffentlichten im abgeschlossenen Geschäftsjahr insgesamt 141 Researchberichte. Zehn Wertpapierhäuser empfahlen unsere Aktie Ende 2012 zum „Kauf“, jeweils neun Häuser gaben die Empfehlung zum „Halten“ bzw. empfahlen den „Verkauf“. Auf unserer Homepage bieten wir unter der Rubrik „Investoren/Aktie/Analysten“ stets eine aktuelle Übersicht über die Researchempfehlungen.

Folgende Banken und Wertpapierhäuser analysieren die Klöckner & Co-Aktie:

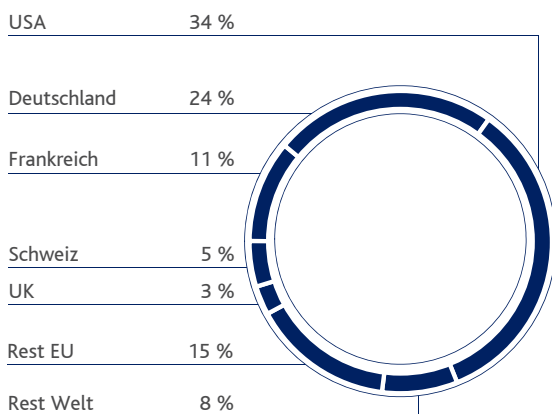
Baader Bank (neu)	Jefferies (neu)
Bankhaus Lampe	JP Morgan Securities
Bank of America Merrill Lynch	Kepler Equities
Berenberg Bank	MainFirst Bank
BHF Bank	Metzler Equity Research
Citigroup	M. M. Warburg (neu)
Close Brothers Seydler Research	Montega
Commerzbank	Morgan Stanley
Credit Suisse	National Bank (neu)
Deutsche Bank	Nomura Equity Research
DZ Bank	NordLB (neu)
Exane BNP Paribas	SRH AlsterResearch
HSBC Trinkaus & Burkhardt	Steubing
Independent Research	UBS Equities

Aktionärsstruktur

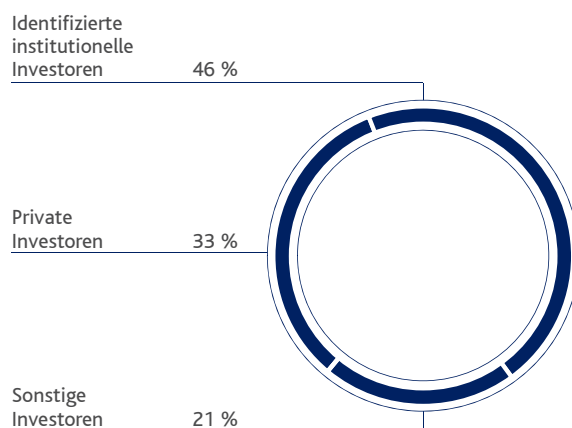
Um einen laufenden Überblick über die regionale Verteilung der Investoren zu haben, gab Klöckner & Co auch im vergangenen Jahr regelmäßig Analysen zur Aktionärsidentifikation in Auftrag. Die Daten ermöglichen eine zielgerichtete Investor-Relations-Arbeit und eine effektive Roadshow- und Konferenzplanung. Im Januar 2013 wurde die jüngste Analyse durchgeführt und identifizierte dabei rund 90 % der Aktionäre.

Dabei zeigte sich, dass identifizierte institutionelle Investoren 46 % und Privatanleger 33 % des Grundkapitals halten.

Geografische Verteilung der identifizierten institutionellen Anteilseigner der Klöckner & Co SE



Aktionärsstruktur der Klöckner & Co SE



Zum Aufstellungszeitpunkt waren mit zwischen 5 und 10 % die Interfer Holding GmbH und jeweils mit zwischen 3 und 5 % Franklin Templeton Investments Corp., Dimensional Holdings Inc./ Dimensional Fund Advisors LP, Templeton Investment Counsel, LLC, und Allianz Global Investors Kapitalanlagegesellschaft mbH unsere größten Aktionäre.

Offene und kontinuierliche Kommunikation

Investor Relations steht bei Klöckner&Co für eine transparente und kontinuierliche Kommunikation mit privaten und institutionellen Investoren. Auch im Jahr 2012 informierten Mitglieder des Vorstands sowie des IR-Teams internationale Kapitalanleger über die Ergebnisse und Potenziale des Klöckner&Co-Konzerns. Neben der Hauptversammlung konnten sich Investoren auf insgesamt 13 Roadshows und 15 Konferenzen an allen wichtigen Finanzplätzen in Europa und Amerika sowie zusätzlich in mehr als 50 Einzelgesprächen über Klöckner&Co informieren. Zunehmend wurde im vergangenen Jahr die Möglichkeit von Telefonkonferenzen aktiv genutzt, um noch schneller auf die Informationsbedürfnisse der Kapitalmarktteilnehmer einzugehen und einen direkten Dialog ohne Zeitverzögerung zu führen.

Im Fokus der Gespräche standen neben den aktuellen Ergebnissen des Klöckner&Co-Konzerns vor allem die Strategie sowie die bereits im September 2011 eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen. Dabei lag das Interesse der Gesprächspartner auf dem Fortschritt der Integration von Macsteel Service Centers USA, der größten Akquisition in der jüngeren Unternehmensgeschichte. Mit zunehmendem Druck auf den Aktienkurs traten Fragen zur Bewertung der Aktie im Verhältnis zur Bilanz in den Vordergrund. Im Mittelpunkt stand dabei die Solidität der Bilanz und Finanzierung. Zusätzlich dazu nahm die Diskussion über den Fortschritt der Restrukturierung sowie deren Ergebnisbeiträge besonderen Raum ein, ebenso wie eine Begrenzung des Risikos in besonders von der Krise betroffenen Staaten wie Osteuropa oder Spanien.

Neben dem Kontakt zu institutionellen Investoren hat der direkte Austausch mit Privatanlegern für Klöckner&Co einen besonderen Stellenwert. Auf Veranstaltungen von Aktionärsschutzvereinigungen suchten der Vorstandsvorsitzende und das IR-Team den offenen Austausch mit privaten Investoren. Zusätzlich erläutert der Vorstandsvorsitzende über einen Vodcast auf der Internet-Startseite jeweils die Gesamtjahres- und Quartalsergebnisse und die Entwicklungen der vergangenen Berichtsperiode. Dieses direkte Kommunikationsinstrument haben wir seit der Kapitalerhöhung 2009 aufgrund der großen positiven Resonanz regelmäßig eingesetzt und werden diesen Service auch im Geschäftsjahr 2013 fortsetzen.

Neben dem direkten Kontakt mit den Investoren ist unser Internetauftritt www.kloeckner.com ein fester Bestandteil unserer Finanzkommunikation. Auf den Investor-Relations-Internetseiten www.kloeckner.com/de/investoren.php finden Interessenten alle relevanten Informationen rund um die Klöckner & Co-Aktie und die Wandelanleihen. Dazu zählen u.a. die Finanzberichte, der Finanzkalender, Angaben zur Corporate Governance sowie aktuelle Daten zur Kursentwicklung von Aktie und Wandelanleihen. Auf den Internetseiten veröffentlichen wir auch alle Informationen zur Hauptversammlung der Klöckner & Co SE am 24. Mai 2013 in Düsseldorf.

Über aktuelle Entwicklungen im Konzern halten wir unsere Aktionäre und weitere Interessenten mit einem Newsletter auf dem Laufenden. Gerne können Sie sich für diesen Newsletter unter ir@kloeckner.com anmelden.

Das Investor-Relations-Team steht jederzeit interessierten Aktionären zum Austausch über Telefon, E-Mail oder per Brief zur Verfügung und freut sich auf Ihre Fragen und Anregungen.

4. ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Die wesentlichen Kennzahlen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage für das Geschäftsjahr 2012 stellen sich wie folgt dar:

Wesentliche Kennzahlen

(in Mio. €)	01.01.- 31.12.2012	01.01.- 31.12.2011
Umsatzerlöse	7.388	7.095
EBITDA vor Restrukturierungsaufwendungen ^{*)}	139	227
EBITDA nach Restrukturierungsaufwendungen	62	217
Free Cashflow	67	- 524

(in Mio. €)	31.12.2012	31.12.2011
Net Working Capital	1.407	1.534
Netto-Finanzverbindlichkeiten	422	471

*) Weitere Informationen sind der Textziffer 6 des Konzernanhangs zu entnehmen.

4.1 ERTRAGSLAGE

Absatz und Umsatz gesteigert, Ergebnis deutlich unter Vorjahr

Der Absatz von Klöckner&Co lag im Geschäftsjahr 2012 mit 7,1Mio. t, unterstützt durch die vollständige Berücksichtigung der Akquisitionen des vorangegangenen Geschäftsjahres und das starke Wachstum in den USA, um 6,1% über dem Vorjahresniveau (2011: 6,7Mio. t), mit einer deutlich unterschiedlichen Entwicklung in den Segmenten Europa und Americas.

Im Segment Europa führten das sich im Verlaufe des Geschäftsjahres 2012 zunehmend eintrübende wirtschaftliche Umfeld und die kontinuierlich fortschreitenden Portfoliobereinigungen von Aktivitäten mit niedriger Profitabilität im Rahmen des Restrukturierungsprogramms zu einem Absatzrückgang von 6,5% gegenüber dem Vorjahr. Trotz der Aufgabe des niedrigmargigen Großkundenträgergeschäfts sowie der Standortschließungen war der Absatz jedoch weniger stark rückläufig als im Gesamtmarkt (-9%). Bis auf die Schweizer Landesgesellschaft, die eine leicht positive Absatzentwicklung zeigte, wurden in allen europäischen Landesgesellschaften gegenüber dem Vorjahr rückläufige Absätze verzeichnet. Aufgrund der Portfoliomaßnahmen lagen die Absatzvolumina in den Niederlanden und in Spanien deutlich unter dem Vorjahresniveau. In den Niederlanden haben wir uns gezielt vom niedrigmargigen und wenig differenzierten Geschäft mit großen Baukunden zurückgezogen, während wir in Spanien unsere Distributionskapazität durch die Schließung von insgesamt acht Standorten an das dauerhaft geschrumpfte Marktvolumen angepasst haben. Überdurchschnittlich hohe Absatzrückgänge wurden darüber hinaus durch die Einstellung des Trägergeschäfts mit Großkunden auch bei der deutschen Landesgesellschaft verzeichnet, die zudem unter der hohen Wettbewerbsintensität litt.

Im Segment Americas stieg der Absatz im Jahr 2012 vorrangig akquisitionsbedingt, aber auch aufgrund des im Vergleich zu Europa deutlich positiveren Marktumfelds, um 30,8% gegenüber dem Vorjahr an. Das organische Wachstum in Nordamerika (d.h. bereinigt um den Erwerb von Macsteel) lag mit 4,9% über dem des Vorjahres und dem des Marktes (1,3%). Insgesamt konnten wir in Nordamerika vor allem im Flachstahl-Service-Center-Geschäft nach der erfolgreichen Integration von Macsteel und der damit verbundenen deutlich verbesserten Marktposition erhebliche Marktanteilsgewinne erzielen.

Die unterschiedliche Entwicklung der Segmente Europa und Americas ist auch im Produktportfolio sichtbar. So konnten wir vor allem bei unseren in Nordamerika maßgeblichen Produkten Flachstahl, aber auch bei Quertablechen und Hohlprofilen deutliche Absatzzuwächse erzielen. Hingegen entwickelte sich das im Segment Europa bedeutende Geschäft mit Stahlträgern und Stabstahl, vor allem durch die im Rahmen der Restrukturierungsmaßnahmen durchgeführten Portfoliobereinigungen, rückläufig.

Unsere Verkaufspreise stiegen bis in das zweite Quartal hin an und gingen dann nahezu kontinuierlich – analog zum Marktpreistrend – bis weit in das vierte Quartal hinein zurück. Besonders deutlich zeigte sich dieses bei Quartoblechen. Vor allem getrieben durch den Preisdruck in Nordamerika war zwischen den Höchstpreisen im Mai und den Tiefstpreisen im vierten Quartal ein Preisverfall von mehr als 100 € pro Tonne zu verzeichnen. Langprodukte zeigten im Vergleich dazu einen etwas gedämpfteren Rückgang über das Geschäftsjahr 2012. Die durchschnittlichen Verkaufspreise lagen insgesamt leicht unter dem Vorjahreswert.

Die Umsatzentwicklung folgte in etwa der Absatzentwicklung. Aufgrund der etwas niedrigeren Durchschnittspreise stieg der Umsatz gegenüber dem Vorjahr mit 4,1% auf rund 7,4 Mrd. € und damit etwas weniger stark als der Absatz. Bereinigt um die Akquisitionen des vorangegangenen Geschäftsjahres ging der Umsatz um 4,7% gegenüber dem Vorjahr zurück. Vom Gesamtumsatz entfallen 4,7 Mrd. € auf das Segment Europa und 2,7 Mrd. € auf das Segment Americas.

Ergebnis

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2012 ist gekennzeichnet durch einen rückläufigen Rohertrag und Belastungen aus Restrukturierungsmaßnahmen.

Mit 1.288 Mio. € lag der Rohertrag um 2,1% unter dem Vorjahreswert von 1.315 Mio. €. Trotz der Beiträge aus den Akquisitionen des vorangegangenen Geschäftsjahres konnte aufgrund des ab dem zweiten Quartal anhaltenden Preisdrucks das Rohertragsniveau des Vorjahreszeitraums nicht erreicht werden. Die Rohertragsmarge verminderte sich entsprechend von 18,5% für das Geschäftsjahr 2011 auf 17,4% im Berichtsjahr.

Das operative Ergebnis (EBITDA) fiel im Zuge dessen im Vorjahresvergleich von 227 Mio. € auf 139 Mio. € vor Restrukturierungsaufwendungen bzw. von 217 Mio. € auf 62 Mio. € nach Restrukturierungsaufwendungen. Die EBITDA-Marge (EBITDA/Umsatzerlöse) betrug 1,9% vor bzw. 0,8% nach Restrukturierungsaufwendungen (2011: 3,2% vor bzw. 3,1% nach Restrukturierungsaufwendungen).

EBITDA vor Restrukturierungsaufwendungen nach Segmenten

(in Mio. €)	01.01.- 31.12.2012	01.01.- 31.12.2011	4. Quartal 2012	4. Quartal 2011
Europa	91	177	18	22
Americas	76	81	15	13
Zentrale	- 28	- 31	- 11	- 11
Klößner & Co-Konzern	139	227	22	24

Im Segment Europa wurde im Berichtsjahr ein EBITDA vor Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 91 Mio. € (2011: 177 Mio. €) bzw. einschließlich Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 17 Mio. € (2011: 167 Mio. €) erzielt. Alle Landesgesellschaften zeigten im Vorjahresvergleich rückläufige EBITDA. In den Landesgesellschaften Spanien und Frankreich konnte auch ohne Berücksichtigung von Restrukturierungsaufwendungen kein positives operatives Ergebnis erzielt werden. Wie in den Vorjahren waren Becker Stahl-Service und die Schweizer Landesgesellschaft die wesentlichen Stützen des operativen Segmentergebnisses, wobei sich auch diese Gesellschaften nicht ganz dem widrigen Marktumfeld entziehen konnten. Der wesentliche Anteil der EBITDA-wirksamen Restrukturierungsaufwendungen von 74 Mio. € im Segment Europa entfällt auf bereits durchgeführte Standortschließungen in Spanien sowie die eingeleiteten Maßnahmen in Deutschland und Frankreich und den Rückzug aus Osteuropa.

Im Dezember 2012 wurden die Verträge zum Verkauf der osteuropäischen Gesellschaften geschlossen. Für die Gesellschaften in Bulgarien, Rumänien und Tschechien fand der Vollzug („Closing“) bereits 2012 statt. Die Gesellschaften in Polen und Litauen sind zum 31. Dezember 2012 als „zur Veräußerung gehalten“ ausgewiesen. Aus dem Verkauf der bulgarischen, rumänischen und tschechischen Gesellschaften ergab sich ein Verlust von 3 Mio. €. Darüber hinaus wurden aufgrund der vereinbarten Kaufpreise, die unterhalb des abgehenden Nettoreinvermögens lagen, Vermögenswerte der polnischen und litauischen Gesellschaft um insgesamt 7 Mio. € wertberichtigt.

Trotz vollständiger Berücksichtigung des Ergebnisbeitrags von Macsteel im Geschäftsjahr 2012 (Vorjahr: acht Monate) ging das bereinigte EBITDA des Segments Americas von 81 Mio. € im Vorjahr auf 76 Mio. € im Berichtsjahr zurück. Seit etwa Mitte des Jahres führten kontinuierlich fallende Marktpreise insbesondere im Bereich der Quattobleche und im Flachstahlgeschäft aufgrund starker Importe und hoher Wettbewerbsintensität zu schwachen Margen. Die positive Absatzentwicklung konnte damit den Margendruck nicht vollständig kompensieren.

Bedingt durch den anhaltend starken Preisdruck aufgrund von Überkapazitäten und weiterhin hohen Importen konnte unsere brasilianische Landesgesellschaft kein positives EBITDA erzielen. Die eingeleiteten Maßnahmen wirkten sich jedoch gegen Ende des Geschäftsjahres unterstützt durch ein verbessertes Marktumfeld positiv aus.

Überleitung zum Konzernergebnis

(in Mio. €)	2012	2011
EBITDA nach Restrukturierungsaufwendungen	62	217
Abschreibungen und Impairments	- 165	- 106
Finanzergebnis	- 76	- 84
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 19	- 17
Konzernergebnis	- 198	10

Trotz des zuletzt positiven Trends in Brasilien wurde der Geschäfts- oder Firmenwert aus der Frefer-Akquisition in Höhe von 36 Mio. € vollständig wertberichtigt (Impairment). Gegenläufig wirkte sich mit +17 Mio. € die in diesem Zusammenhang notwendige Wertanpassung der Put-Liability für die verbliebenen Minderheitsanteile aus, so dass ein Nettoeffekt von - 19 Mio. € verbleibt. Weitere Impairments in Höhe von 19 Mio. € wurden sowohl auf Sachanlagen der abgehenden osteuropäischen Gesellschaften als auch im Rahmen der Restrukturierungen in Spanien, Deutschland sowie auf den Geschäfts- oder Firmenwert in Frankreich vorgenommen.

Das hierdurch belastete Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) betrug - 103 Mio. € (2011: 111 Mio. €). Das Finanzergebnis für das Geschäftsjahr 2012 belief sich auf - 76 Mio. € (2011: - 84 Mio. €). Hierin enthalten ist der Ertrag aus der erfolgswirksamen Anpassung der Put-Liability aus dem Frefer-Erwerb. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) betrug - 179 Mio. € (2011: 27 Mio. €).

Unter Berücksichtigung des Steueraufwands in Höhe von 19 Mio. € betrug der Konzernverlust 198 Mio. € (Vorjahreszeitraum: Konzerngewinn 10 Mio. €). Der Steueraufwand resultiert maßgeblich aus der durch die schwache wirtschaftliche Entwicklung in einigen europäischen Ländern erforderlichen Wertberichtigung von in Vorperioden aktivierten latenten Steueransprüchen auf Verlustvorträge sowie dem Nichtansatz latenter Steueransprüche auf Verluste des Geschäftsjahres. Steuerliche Vorteile aus der zukünftigen Nutzung von Verlustvorträgen werden bilanziell nur erfasst, wenn wir deren Realisierbarkeit als gegeben einschätzen. Gleichwohl sind wesentliche künftige Steuerentlastungseffekte bei Nutzung bestehender Verlustvorträge in Abhängigkeit der wirtschaftlichen Entwicklung möglich. Mangels grenzüberschreitender Verrechnungsmöglichkeiten von steuerlichen Verlusten in einzelnen europäischen Ländern mit steuerlichen Gewinnen in anderen europäischen Ländern bzw. den USA umfasste der Ertragsteueraufwand für 2012 laufenden Steueraufwand in Höhe von 37 Mio. €.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie betrug - 1,95 € nach 0,14 € im Vorjahr.

4.2 FINANZLAGE, FINANZIERUNG, LIQUIDITÄT

Finanzierung und Finanzmanagement

Die Finanzierung des Konzerns wird grundsätzlich zentral über die Klöckner & Co SE gesteuert. Die Liquidität der Konzernunternehmen stellen wir im Rahmen des konzerninternen Finanzverkehrs durch zentrale sowie bilaterale Kreditfazilitäten sicher. Dabei wird ein länderübergreifendes Cash-Pooling-System eingesetzt. Die zentrale Finanzierung stärkt unsere Verhandlungsposition gegenüber Banken und anderen Kapitalgebern und erleichtert die Umsetzung einer einheitlichen Finanzpolitik einschließlich der Begrenzung von Finanzierungsrisiken.

Die Konzernfinanzierung erfolgt grundsätzlich flexibel und diversifiziert durch den Einsatz eines Portfolios aus Wandelanleihen, Schuldscheindarlehn, einem syndizierten Kredit, einer Asset-Based-Lending-Fazilität, ABS-Programmen sowie bilateralen Kreditvereinbarungen.

Wandelanleihen

Ein wesentlicher Bestandteil unserer langfristigen Konzernfinanzierung sind unsere Wandelanleihen. Eine erste Wandelanleihe in Höhe von 325 Mio. € haben wir im Juli 2007 mit einer Laufzeit bis zum Juli 2012 begeben. Die Rückzahlung am 27. Juli 2012 ist vollständig aus den vorhandenen Barmitteln erfolgt.

Eine zweite Wandelanleihe wurde im Juni 2009 mit einem Volumen von 98 Mio. € und einer Laufzeit von fünf Jahren mit einem Kupon von 6 % bei institutionellen Investoren platziert. Anleiheschuldnerin ist die Klöckner & Co Financial Services S.A., Luxemburg. Der Wandlungspreis betrug 21,06 € bei Emission der Wandelanleihe (35 % über dem Referenzpreis von 15,60 €) und wurde aufgrund der zwischenzeitlich erfolgten Kapitalerhöhungen und Dividendenzahlung auf 16,47 € angepasst.

Im Dezember 2010 wurde eine weitere Wandelanleihe mit einem Volumen von 186 Mio. € platziert. Anleiheschuldnerin der von der Klöckner & Co SE garantierten Anleihe ist ebenfalls die Klöckner & Co Financial Services S.A. Die Laufzeit der Schuldverschreibung beträgt sieben Jahre. Der Kupon der Schuldverschreibung wurde auf 2,5 % p.a. fixiert. Die Anleihebedingungen beinhalten ein Inhaberkündigungsrecht nach Ablauf von fünf Jahren zum Nennbetrag zzgl. aufgelaufener Zinsen. Der Wandlungspreis wurde auf 28,00 € festgesetzt. Dies entsprach einer Prämie von 35,07 % über dem Referenzpreis von 20,73 €. Auch der Wandlungspreis dieser Anleihe wurde aufgrund der Kapitalerhöhung und Dividende auf 25,10 € angepasst.

Schuldscheindarlehn

Das Gesamtvolumen der in den Jahren 2010 und 2011 begebenen Schuldscheindarlehn beträgt unverändert zum Vorjahr 343 Mio. €. Die Schuldscheindarlehn basieren auf einer einfachen Standarddokumentation unter Verwendung der gleichen Financial Covenants, die auch für den syndizierten Kredit vereinbart wurden. Die Laufzeiten der Schuldscheine variieren zwischen drei und fünf Jahren. Vom Gesamtvolumen sind 123 Mio. € fest und 220 Mio. € variabel verzinslich.

Syndizierter Kredit

Der syndizierte Kredit (Multi-Currency-Revolving-Credit-Facility) mit einem Volumen von 500 Mio. € weist eine Laufzeit bis Mai 2014 auf. Die Kreditfazilität wird durch ein Konsortium von 13 Banken bereitgestellt. Das im Jahr 2009 eingeführte bilanzorientierte Covenant-Konzept wird fortgeführt. Die Ausnutzung zum Jahresende betrug 160 Mio. €.

Aufgrund der Covenants dürfen die Netto-Finanzverbindlichkeiten das auf die Aktionäre der Klöckner & Co SE entfallende Eigenkapital abzüglich Firmenwerte aus Unternehmenserwerben nach dem 28. Mai 2010 um nicht mehr als den Faktor 1,5 überschreiten. Zusätzlich muss das so bereinigte Eigenkapital mindestens 500 Mio. € betragen. Darüber hinaus ist der Finanzierungsspielraum unter dem syndizierten Kredit an den laufenden Bestand von freien Forderungen und Vorratsbeständen als virtuelle Sicherungsmasse gebunden.

Sämtliche Covenants wurden im Berichtsjahr durchgängig eingehalten.

Asset-Backed-Securitization-Programme

Die Betriebsmittelfinanzierung unseres Konzerns erfolgt darüber hinaus über ein im Jahr 2005 gestartetes, zentral gesteuertes europäisches Asset-Backed-Securitization-Programm (ABS-Programm). Im April 2012 wurde die Laufzeit um ein Jahr auf Mai 2014 verlängert und das Volumen von 420 auf 360 Mio. € reduziert. Das amerikanische ABS-Programm wurde hingegen um 75 Mio. US-Dollar auf 275 Mio. US-Dollar aufgestockt und bis Ende 2017 verlängert. Beide Programme wurden zum Stichtag mit insgesamt 161 Mio. € in Anspruch genommen.

Sowohl für das europäische ABS-Programm als auch für das US-amerikanische Programm wurden die Covenants im Berichtsjahr ebenfalls durchgängig eingehalten.

Bilaterale Kreditfazilitäten und Asset-Based-Lending

Die bilateralen Kreditfazilitäten in Höhe von rund 583 Mio.€ wurden zum Jahresende 2012 lediglich zu rund 17% in Anspruch genommen. Die amerikanischen Landesgesellschaften verfügen neben dem ABS-Programm über eine Asset-Based-Lending-Fazilität, die im Berichtsjahr von 250 Mio. US-Dollar auf 325 Mio. US-Dollar mit einer Endfälligkeit zum Jahresende 2017 erweitert wurde.

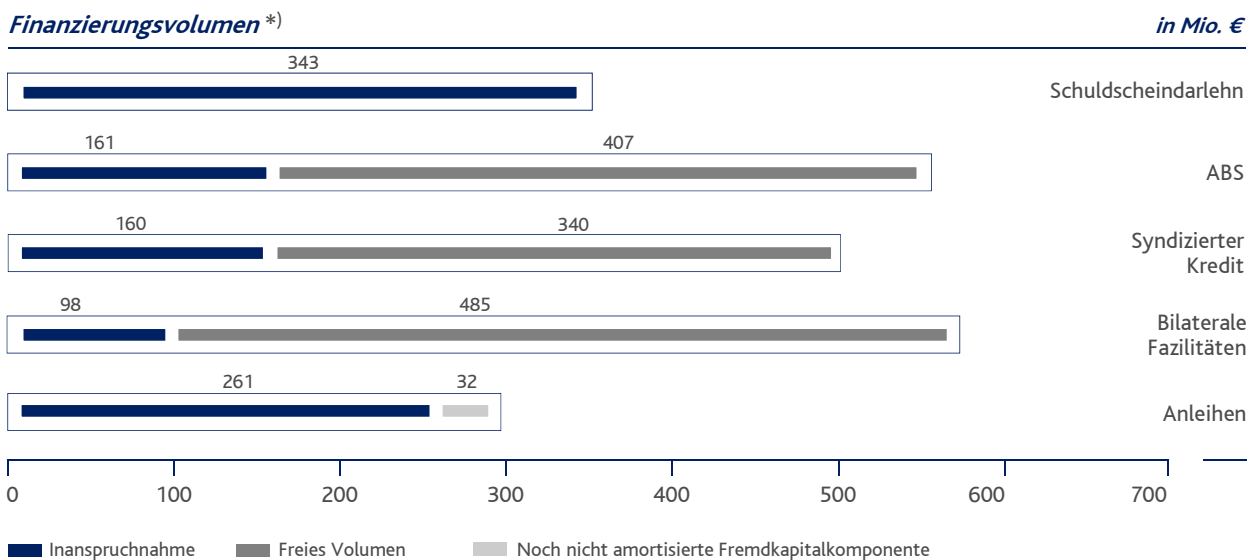
Liquiditätssteuerung und Finanzausgleich

Der konzerninterne Finanzausgleich sowie die Liquiditätssteuerung im Konzern erfolgen durch ein länderübergreifendes Cash-Pooling-System. Ausgenommen sind unsere Landesgesellschaften in der Schweiz und das Segment Americas, die über eigene Kreditfazilitäten verfügen. Die Finanzierung unseres Konzerns einschließlich des erforderlichen Working Capitals für das laufende Geschäft der einzelnen Landesgesellschaften war im Jahr 2012 stets sichergestellt.

Finanzierungsspielraum und Netto-Finanzverbindlichkeiten

Durch die Erweiterung und Verlängerung der Fazilitäten stehen Klöckner & Co insgesamt rund 2,3 Mrd.€ Kreditfazilitäten zur Verfügung. Die mittlere Restlaufzeit der zentralen Finanzierungsinstrumente liegt derzeit bei rund drei Jahren.

Wie nachfolgend dargestellt waren diese Instrumente zum 31. Dezember 2012 mit rund 1,0 Mrd.€ lediglich zu 45% ausgeschöpft.



*) Ohne Berücksichtigung von Fremdwährungsanpassungen.

Einschließlich des Bestands an liquiden Mitteln, jedoch ohne Berücksichtigung von Transaktionskosten, ergaben sich zum 31. Dezember 2012 Netto-Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 422 Mio. € (2011: 471 Mio. €).

Die zur Konzernsteuerung eingesetzten Kennzahlen zur Verschuldung entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

Netto-Finanzverbindlichkeiten

(in Mio. €)	31.12.2012	31.12.2011
Netto-Finanzverbindlichkeiten	422	471
Gearing (Netto-Finanzverbindlichkeiten/Eigenkapital*)	28 %	29 %

*) Konzerneigenkapital ./ Anteile nicht beherrschender Gesellschafter ./ Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben nach dem 28. Mai 2010.

Zum Ende des Geschäftsjahres lag das Gearing bei 28 % und damit deutlich unter dem für den syndizierten Kredit maßgeblichen Höchstwert von 150 %.

Aus dem operativen Geschäft ergeben sich für Klöckner & Co Zins-, Währungs- und Kreditrisiken. Die Instrumente zur Sicherung und Steuerung dieser Risiken sowie deren mögliche Auswirkungen auf die Ertragslage sind im Konzernanhang im Rahmen der Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten ausführlich beschrieben.

Die Liquiditätssicherung steuern wir sowohl durch ein stringentes Vorrats- und Debitorenmanagement als auch durch intern festgelegte Kennziffern. Sie stellen u.a. auf eine Mindesteigenkapitalquote und einen maximalen Verschuldungsgrad ab. Den Umgang mit Risiken im Finanzbereich regelt eine konzernweite Finanzrichtlinie. Um Zins- und Währungsrisiken abzusichern, werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese dienen nicht zu Spekulationszwecken, sondern ausschließlich dazu, Risiken im Zusammenhang mit Grundgeschäften abzusichern. Fremdwährungsrisiken in den Konzerngesellschaften werden regelmäßig zentral oder gegebenenfalls über dezentrale Devisenhandelslinien bei Banken abgesichert. Zinsänderungsrisiken überwachen und sichern wir ebenfalls zentral.

Analyse der Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung spiegelt die Herkunft und die Verwendung der Geldströme im Geschäftsjahr wider. Eine detaillierte Darstellung der Kapitalflussrechnung wird als Bestandteil des Konzernabschlusses auf Seite 79 gegeben. Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelbestand stimmt mit den liquiden Mitteln in der Bilanz überein.

Konzern-Kapitalflussrechnung^{*)}

(in Mio. €)	01.01.- 31.12.2012	01.01.- 31.12.2011
Operativer Cashflow	68	212
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	101	- 41
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 34	- 483
Free Cashflow	67	- 524
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 440	589

*) Zinszahlungen werden abweichend zum Vorjahr im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit gezeigt. Der Vorjahresausweis wurde entsprechend angepasst.

Der operative Cashflow, d. h. insbesondere vor Berücksichtigung der Mittelbindung im Net Working Capital, lag mit 68 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 212 Mio. €. Nach Berücksichtigung von Veränderungen des Net Working Capitals (91 Mio. €) sowie sonstiger betrieblicher Vermögenswerte, Schulden und Zins- und Steuerzahlungen (- 58 Mio. €) ergab sich für das Geschäftsjahr 2012 ein Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit in Höhe von 101 Mio. € nach - 41 Mio. € im Vorjahr.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2012 auf – 34 Mio. € nach – 483 Mio. € im Vorjahr. Der verbleibende Free Cashflow betrug 67 Mio. € nach – 524 Mio. € im Vorjahr. Während das vorangegangene Geschäftsjahr durch hohe Mittelabflüsse aus den Unternehmenserwerben Macsteel und Frefer (444 Mio. €) gekennzeichnet war, sind im Berichtsjahresausweis Einzahlungen aus Anlagenabgängen und der Veräußerung der osteuropäischen Aktivitäten in Höhe von 23 Mio. € enthalten. Die Auszahlungen für Anlageinvestitionen betragen 57 Mio. € und lagen damit geringfügig über dem Vorjahresniveau von 56 Mio. €.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von – 440 Mio. € (2011: Mittelzufluss 589 Mio. €) enthält die Rückzahlung der Wandelschuldverschreibung 2007 mit einem Nominalvolumen von 325 Mio. €.

4.3 VERMÖGENSLAGE, BILANZSTRUKTUR

Konzernbilanz

(in Mio. €)	31.12.2012	31.12.2011
Langfristige Vermögenswerte	1.132	1.295
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	1.254	1.362
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	787	922
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	122	140
Liquide Mittel	610	987
Vermögen	3.905	4.706
Eigenkapital	1.635	1.843
Langfristige Schulden		
Finanzverbindlichkeiten	914	1.068
Sonstige langfristige Schulden	362	458
Kurzfristige Schulden		
Finanzverbindlichkeiten	110	377
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	634	750
Sonstige kurzfristige Schulden	250	210
Gesamtkapital	3.905	4.706

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2012 betrug 3.905 Mio. €. Sie lag damit um 17,0% unter dem Vorjahresniveau von 4.706 Mio. €.

Die wesentlichen Veränderungen der Bilanzstruktur sind durch einen Rückgang der langfristigen Vermögenswerte, geringe Zahlungsmittelbestände und ein rückläufiges Net Working Capital bedingt. Die langfristigen Vermögenswerte sind von 1.295 Mio. € auf 1.132 Mio. € (– 13%) zum 31. Dezember 2012 gesunken. Der Rückgang von 163 Mio. € entfällt mit 99 Mio. € auf immaterielle Vermögenswerte und mit 33 Mio. € auf Sachanlagen. Von dem Rückgang sind 55 Mio. € durch Impairments für Firmenwerte und Sachanlagen bedingt.

Das Eigenkapital ging im Wesentlichen durch den Verlust des Geschäftsjahres von 1.843 Mio. € auf 1.635 Mio. € zurück. Die Eigenkapitalquote lag aufgrund der geringeren Bilanzsumme zum Ende des Berichtsjahres bei soliden 42% nach 39% im Vorjahr.

Die Anlagendeckung durch Eigenkapital betrug zum 31. Dezember 2012 rund 151,7% (2011: 152,3%). Unter Einbeziehung langfristiger Fremdmittel beträgt die Überdeckung des langfristigen Kapitals über die langfristig gebundenen Vermögenswerte 1.779 Mio. € nach 2.074 Mio. € im Jahr 2011.

Das Net Working Capital entwickelte sich wie folgt:

Net Working Capital

(in Mio. €)	31.12.2012	31.12.2011
Vorräte	1.254	1.362
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	787	922
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 634	- 750
Net Working Capital	1.407	1.534

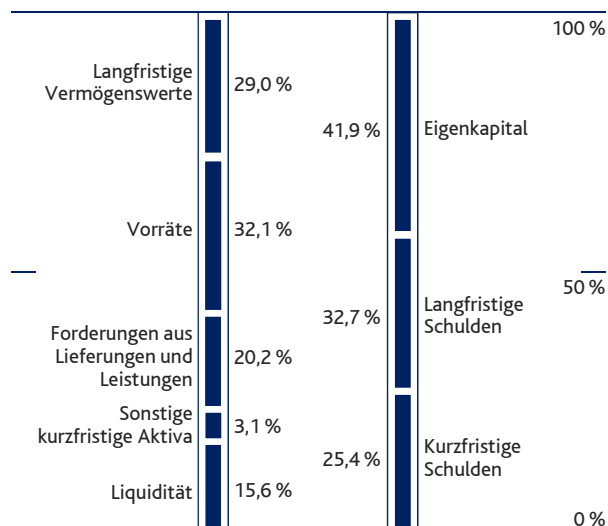
Das Net Working Capital liegt – bedingt durch aktives Working Capital Management – mit 1.407 Mio. € unter dem Wert zum Ende des Geschäftsjahres 2011 von 1.534 Mio. €.

Die Liquidität betrug auch nach Rückzahlung der Wandelschuldverschreibung 2007 rund 610 Mio. € (2011: 987 Mio. €).

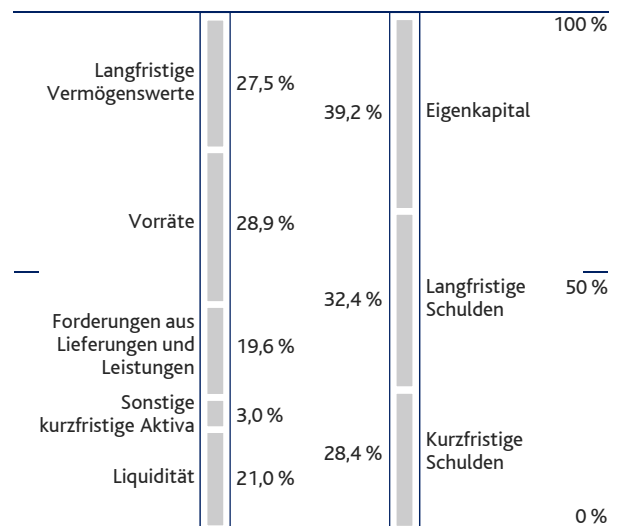
Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten sanken insbesondere durch die Tilgung der Wandelanleihe von 1.445 Mio. € im Vorjahr auf 1.024 Mio. €. Unter Berücksichtigung der liquiden Mittel und Transaktionskosten ergeben sich Netto-Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 422 Mio. €.

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von 177 Mio. € (2011: 183 Mio. €) entwickelten sich aufgrund der zurzeit noch anwendbaren so genannten Korridormethode für die Bilanzierung weitgehend stabil; der Finanzierungsstatus (Unterdeckung des Planvermögens im Vergleich zur Verpflichtung) stieg jedoch deutlich von 268 Mio. € auf 320 Mio. €. Ursächlich hierfür sind in erster Linie versicherungsmathematische Verluste aufgrund des deutlich niedrigeren Diskontierungszinssatzes im Vergleich zum Vorjahr.

Bilanzsumme 2012: 3.905 Mio. €



Bilanzsumme 2011: 4.706 Mio. €



5. EINZELABSCHLUSS KLÖCKNER & CO SE

5.1 ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS DER KLÖCKNER & CO SE

Die Klöckner&Co SE nimmt als Konzernobergesellschaft des Klöckner&Co-Konzerns die operative Führung des Konzerns wahr. Sie koordiniert die zentrale Finanzierung des Konzerns und hält unmittelbar die Anteile an den meisten Führungsgesellschaften der nationalen und internationalen Landesgesellschaften sowie an einzelnen operativen Landesgesellschaften des Konzerns.

Bilanz der Klöckner & Co SE (Kurzfassung)

(in Tsd. €)	31.12.2012	31.12.2011
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	9.812	8.903
Finanzanlagen	1.284.685	1.282.619
Anlagevermögen	1.294.497	1.291.522
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	545.024	511.341
Übrige Forderungen	6.557	14.343
Liquide Mittel	440.880	844.238
Umlaufvermögen	992.461	1.369.922
Rechnungsabgrenzungsposten	30.890	51.827
Vermögen	2.317.848	2.713.271
Eigenkapital	1.290.817	1.283.555
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	93.776	95.183
Übrige Rückstellungen	51.298	46.323
Anleihen	284.100	609.100
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	84.310	95.414
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	510.212	575.532
Übrige Verbindlichkeiten	3.335	8.164
Gesamtkapital	2.317.848	2.713.271

Der Jahresabschluss der Klöckner & Co SE ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Vermögenslage der Klöckner & Co SE ist gekennzeichnet durch den Holdingcharakter der Gesellschaft sowie durch ihre Tätigkeit als zentrale Finanzierungsgesellschaft des Konzerns. Die Risiken des Konzerns wirken sich im Wesentlichen in der Bilanzierung der Beteiligungsbuchwerte aus. Das Anlagevermögen entfällt daher nahezu ausschließlich auf Finanzanlagen. Dabei handelt es sich überwiegend um die Beteiligungen an den Führungsgesellschaften der nationalen und internationalen Landesgesellschaften und an einzelnen operativen Landesgesellschaften des Konzerns sowie um langfristige Ausleihungen an diese Gesellschaften.

Zur Stärkung der Kapitalausstattung der niederländischen Landesgesellschaft Klöckner Netherlands Holdings B.V. wurde im Berichtsjahr eine Einzahlung in die Kapitalrücklage der Gesellschaft in Höhe von 23 Mio. € vorgenommen.

Wesentlichen Einfluss auf das Bilanzbild haben darüber hinaus die begebenen Wandelanleihen sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die neben den Ziehungen unter dem syndizierten Kredit auch die Schuldscheindarlehen umfassen. Die Veränderung der Anleiheverbindlichkeiten ist durch die planmäßige Tilgung der Wandelanleihe 2007 im Juli 2012 mit einem Volumen von 325 Mio. € bedingt.

Zum 31. Dezember 2012 stieg die Eigenkapitalquote der Klöckner & Co SE aufgrund der deutlich gesunkenen Bilanzsumme auf 55,7 % (2011: 47,3 %).

Gewinn- und Verlustrechnung der Klöckner & Co SE (Kurzfassung)

(in Tsd. €)	2012	2011
Beteiligungsergebnis	75.726	183.239
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-	- 89.944
Zinsergebnis	- 31.882	- 38.671
Übrige Erträge und Aufwendungen	- 34.731	- 38.616
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9.113	16.008
Außerordentliches Ergebnis	-	925
Steuern	- 1.851	- 3.449
Jahresüberschuss	7.262	13.484
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	13.484	47.352
Ausschüttungen	-	- 19.950
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	- 13.484	- 27.402
Bilanzgewinn	7.262	13.484

Die Erträge aus Beteiligungen der Klöckner & Co SE stammen aus Ausschüttungen und Ergebnisübernahmen von Tochterunternehmen:

(in Tsd. €)	2012	2011
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	46.826	72.079
Ausschüttungen von verbundenen Unternehmen	28.900	111.160
	75.726	183.239

Die Ausschüttungen betreffen Dividendenerträge von der Debrunner Koenig Holding AG, St. Gallen, Schweiz. Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen resultieren aus Verträgen mit der Kloeckner & Co USA Beteiligungs GmbH, Duisburg, der Klöckner Global Sourcing GmbH, Duisburg, der Becker Stahl-Service GmbH, Duisburg, und der Becker Besitz GmbH, Duisburg.

Der negative Saldo aus den übrigen Aufwendungen und Erträgen verbesserte sich von 38,6 Mio. € im Vorjahr auf 34,7 Mio. €. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass im Vorjahresausweis Aufwendungen im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung in Höhe von rund 11,5 Mio. € enthalten waren. Im Saldo des abgelaufenen Geschäftsjahres enthalten sind Forderungsverluste in Höhe von 5 Mio. € aus der Veräußerung der Klöckner Metalsnab AD, Sofia, Bulgarien, im Zuge der Veräußerung der osteuropäischen Aktivitäten.

Der Überschuss für das Geschäftsjahr 2012 betrug 7,3 Mio. € nach 13,5 Mio. € im Vorjahr. Wir schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres in voller Höhe in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Auch aufgrund des Ausschüttungspotenzials thesaurierter Gewinne in Tochtergesellschaften erwarten wir auch für 2013 und 2014 erneut ein positives Ergebnis.

Den vom Abschlussprüfer mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen vollständigen Jahresabschluss macht die Klöckner & Co SE über das Unternehmensregister bekannt. Interessenten können den Jahresabschluss am Sitz der Gesellschaft anfordern und im Internet unter www.kloeckner.com abrufen.

5.2 ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN

Bericht gemäß § 289 Abs. 4, § 315 Abs. 4 HGB i. V. m. § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG und Art. 52 SE-Verordnung

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der Klöckner & Co SE belief sich zum 31. Dezember 2012 auf 249.375.000 €. Es war eingeteilt in 99.750.000 auf den Namen lautende Stückaktien. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Stückaktie hat eine Stimme.

Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen – auch durch Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern – sind dem Vorstand der Gesellschaft nicht bekannt.

Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Klöckner & Co SE, die am 31. Dezember 2012 10 % der Stimmrechte überschritten, wurden der Gesellschaft nicht gemeldet.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Stimmrechtsausübung bei Arbeitnehmerbeteiligung am Kapital

Aktien, die von Mitarbeitern des Klöckner & Co-Konzerns gehalten werden, unterliegen keinen Stimmrechtskontrollregelungen.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und die Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Der Vorstand der Klöckner & Co SE besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern, die vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen werden (Art. 9 Abs. 1 lit. c, Art. 39 Abs. 2 und Art. 46 SE-Verordnung; § 84, § 85 AktG; § 6 der Satzung). Satzungsändernde Beschlüsse bedürfen gemäß Art. 59 Abs. 1 SE-Verordnung grundsätzlich der Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen, sofern das deutsche Aktiengesetz keine größere Mehrheit vorsieht oder zulässt. Gemäß Art. 59 Abs. 2 SE-Verordnung, § 51 Satz 1 SEAG i. V. m. § 19 Abs. 2 Satz 2 der Satzung der Klöckner & Co SE genügt jedoch für satzungsändernde Beschlüsse die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen, wenn mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist. Ausgenommen hiervon sind gemäß § 51 Satz 2 SEAG Änderungen des Unternehmensgegenstands der Gesellschaft, Beschlüsse über die grenzüberschreitende Sitzverlegung der Gesellschaft sowie Fälle, für die eine höhere Kapitalmehrheit gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist. Bei den Beschlussgegenständen, für die das für deutsche Aktiengesellschaften geltende Recht zwingend eine Kapitalmehrheit von drei Vierteln vorsieht, ist in der Klöckner & Co SE daher eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln der abgegebenen Stimmen erforderlich.

§ 21 der Satzung der Gesellschaft ermächtigt den Aufsichtsrat, bestimmte formale Änderungen der Satzung bei Bedarf selbst vorzunehmen.

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Der Vorstand der Klöckner & Co SE hat die folgenden Befugnisse zur Ausgabe oder zum Rückkauf von Aktien:

Er ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 24. Mai 2017 einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt 124.687.500 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von bis zu 49.875.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien zu erhöhen. Näheres regelt § 4 Abs. 3 der Satzung.

Er ist ermächtigt, bis zum 19. Mai 2016 einmalig oder mehrmals, auch gleichzeitig in verschiedenen Tranchen, auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen bzw. Kombinationen dieser Instrumente zu gewähren und den Inhabern Options- oder Wandlungsrechte auf insgesamt bis zu 13.300.000 auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 33.250.000 € zu gewähren.

Es bestehen insgesamt drei Ermächtigungen zu bedingten Kapitalerhöhungen in Höhe von 16.625.000 €, 16.625.000 € und 33.250.000 €, die jeweils nur durchgeführt werden, soweit Wandlungsrechte aus Schuldverschreibungen ausgeübt werden, welche die Gesellschaft oder deren Tochtergesellschaften aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 26. Mai 2009 bzw. aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 26. Mai 2010 ausgegeben haben oder aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 20. Mai 2011 noch ausgeben werden. Näheres regeln § 4 Abs. 4 und § 4 Abs. 5 und § 4 Abs. 6 der Satzung.

Die im Jahr 2007 aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 20. Juni 2007 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen wurden im Juli des Jahres 2012 vollständig zurückgezahlt. Mit der vollständigen Rückzahlung des Anleihebetrages sind sämtliche Ansprüche der Inhaber bzw. Gläubiger erfüllt. Wandlungsrechte können daher nicht mehr ausgeübt werden. Das Bedingte Kapital 2007 ist damit obsolet und § 4 Abs. 2 der Satzung (Bedingtes Kapital 2007) folglich gelöscht worden.

Ferner ist die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG durch Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Mai 2012 ermächtigt, eigene Aktien im Volumen von bis zu 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals von 249.375.000 € zu erwerben. Die Ermächtigung ist bis zum 24. Mai 2017 befristet.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen
Die Anleihebedingungen der im Juni 2009 sowie im Dezember 2010 begebenen Wandelschuldverschreibungen im jeweiligen Gesamtvolumen von 97,9 Mio. € bzw. 186,2 Mio. € sehen für den Fall eines Kontrollwechsels u.a. das Recht des jeweiligen Anleihegläubigers vor, eine vorzeitige Rückzahlung des Nennbetrags zzgl. aufgelaufener Zinsen zu verlangen. Nach den jeweiligen Anleihebedingungen liegt ein Kontrollwechsel u.a. vor, wenn eine Person oder gemeinsam handelnde Personen das direkte oder indirekte rechtliche oder wirtschaftliche Eigentum an insgesamt mehr als 50 % der Stimmrechte der Gesellschaft erwerben. Der jeweilige Anleihegläubiger ist außerdem berechtigt, zu einem angepassten Wandlungspreis sein Wandlungsrecht auszuüben. Unter den im Wesentlichen gleichen Voraussetzungen kann auch jeder einzelne Kreditgeber der im Mai 2010 abgeschlossenen und im März 2011 angepassten Multi-Currency-Revolving-Credit-Facility über insgesamt 500 Mio. € die Rückzahlung des von ihm gezeichneten Kreditbetrages verlangen. Gleiches gilt für die Darlehensgeber verschiedener von Konzerngesellschaften aufgenommener Schuldscheindarlehen im Gesamtvolumen von 343 Mio. €. Auch die übrigen wesentlichen Kreditvereinbarungen sowie die ABS-Programme des Konzerns sehen marktübliche Kontrollwechselklauseln vor. Zudem sehen virtuelle Aktienoptionen, die Führungskräften des Konzerns zugeteilt wurden, eine Regelung vor, wonach diese im Falle eines Überschreitens der Kontrollgrenze von 30 % der Stimmrechte sofort ausübbar sind.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind

Die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft haben bei Überschreiten der Kontrollgrenze von 30 % der Stimmrechte das Recht, ihren Dienstvertrag außerordentlich zu kündigen. Im Falle der Ausnutzung dieses Rechts haben sie Anspruch auf die Zahlung des Zieleinkommens (Fixgehalt plus Plantantiemen) bis zum Ende der Vertragslaufzeit, maximal jedoch auf den dreifachen Wert der Gesamtbezüge, die sie im letzten, zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstvertrags abgeschlossenen Geschäftsjahr erhalten haben. Darüber hinaus gelten sämtliche bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht ausgegebenen virtuellen Aktienoptionen als ausgegeben und können auch vor Ablauf der vertraglichen Wartefristen, nicht jedoch vor Ablauf von drei Monaten ab der jeweiligen Zuteilung, ausgeübt werden. Zudem enden die Sperrfristen des Eigeninvestments vorzeitig.

5.3 DIVIDENDENPLANUNG

Für das abgelaufene Geschäftsjahr schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 24. Mai 2013 vor, den Bilanzgewinn aufgrund des hohen Konzernverlusts in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen und vor dem Hintergrund der unsicheren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf eine Dividendenzahlung zur Schonung der Liquidität zu verzichten. Die generelle Dividendenpolitik sieht eine Ausschüttung von 30 % des Netto-Ergebnisses vor Sondereinflüssen vor. Die Rückkehr zur generellen Dividendenpolitik ist bei entsprechender Ergebnislage im Konzern in der Zukunft grundsätzlich wieder vorgesehen.

6. NACHTRAGSBERICHT

Mit Wirkung zum 1. Januar 2013 hat Herr Marcus A. Ketter seine Tätigkeit als Finanzvorstand (Chief Financial Officer) der Klöckner & Co SE aufgenommen. Er verantwortet die Bereiche Finance & Accounting, Controlling und Steuern sowie den Bereich IT.

Mit Wirkung zum 1. Februar 2013 wurde Herr Karsten Lork zum Mitglied des Vorstands für das Ressort Europa und Asien bestellt. Damit ist die seit längerem angekündigte Vorstandserweiterung abgeschlossen. Der Vorstand besteht nun aus vier Mitgliedern.

Am 18. Februar 2013 hat die Interfer Holding GmbH den Erwerb von 7,82% der Aktien an der Klöckner & Co SE mitgeteilt. In einer anschließenden Pressemitteilung äußerte die Tochtergesellschaft der Interfer Holding, die ebenfalls in der Stahldistribution tätige Knauf Interfer SE, ein strategisches Interesse an Klöckner & Co, ohne dies näher zu konkretisieren. Der Vorstand der Klöckner & Co kann zu den Absichten der Interfer Holding und ihren möglichen Auswirkungen derzeit keine Einschätzung abgeben.

7. VERANTWORTUNG

Die Geschäftstätigkeit von Klöckner & Co hat aufgrund ihrer Größe und internationalen Präsenz des Unternehmens Auswirkungen auf eine Vielzahl interner und externer Stakeholder. Diese Beziehungen werden wir wie bisher langfristig und verantwortlich im Sinne aller Beteiligten gestalten und haben dafür ein konzernweites Nachhaltigkeitsmanagement geschaffen. Nachhaltigkeit in der Stahldistribution heißt bei Klöckner & Co: Optimale Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter, effizienter Ressourceneinsatz und soziale Verantwortung entlang der Wertschöpfungskette sowie gesellschaftliches Engagement im regionalen Umfeld der Unternehmensstandorte.

Im Jahr 2012 ist der Ausbau des Nachhaltigkeitsmanagements bei Klöckner & Co weiter vorangeschritten: Erstmals werden Informationen rund um die vier Schwerpunktthemen Mitarbeiter, Umwelt, Wertschöpfungskette und gesellschaftliches Engagement in der Klöckner & Co-Internetpräsenz gebündelt und die interessierte Öffentlichkeit wird regelmäßig über neue Aktivitäten und Projekte der Landesgesellschaften und der Holding informiert.

Die Themenauswahl für die Internetseite sowie die Koordination der inhaltlichen Umsetzung der Nachhaltigkeitsaktivitäten verantwortet das Nachhaltigkeitskomitee. Entscheidungsträger des Konzerns diskutieren die Ausrichtung und stimmen Empfehlungen aus den Fachbereichen und den Landesgesellschaften mit dem Vorstand ab.

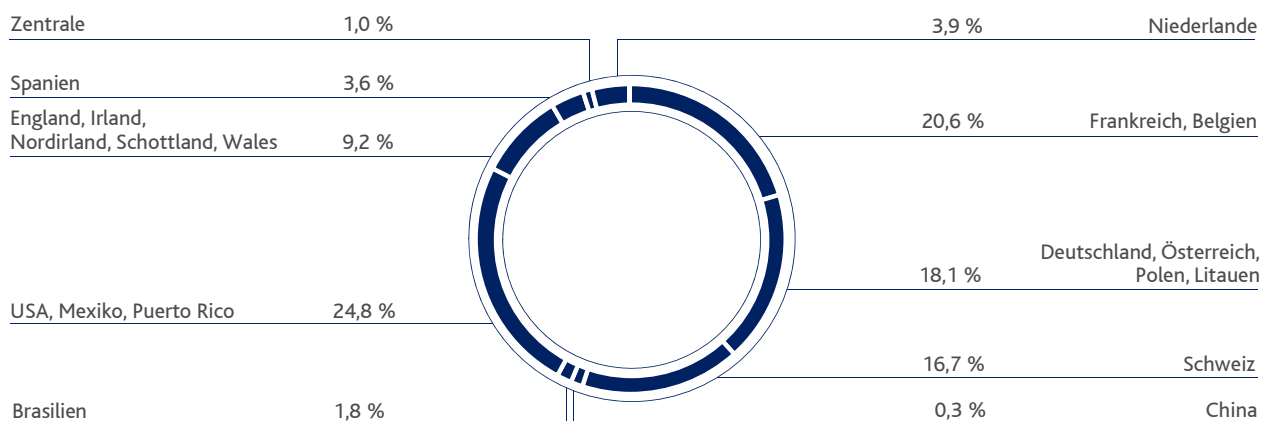
Wir bringen uns aktiv in den gesellschaftlichen Dialog über Werte und unternehmerische Verantwortung ein. So haben wir uns auch 2012 im Arbeitskreis des Leitbilds der deutschen Wirtschaft engagiert und an einer Universität mit internationalen Studenten über ihre Erwartungen an verantwortliches Unternehmertum diskutiert. Die Leitbild-Initiative wurde von großen deutschen Unternehmen ins Leben gerufen, um durch Transparenz und positive Beispiele das Vertrauen der Menschen in die Wirtschaft zu stärken. Darüber hinaus engagiert sich der Vorstandsvorsitzende im Senat der deutschen Akademie der Technikwissenschaften, kurz acatech, die den Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft unterstützt, den technikwissenschaftlichen Nachwuchs fördert und für nachhaltiges Wachstum durch Innovation eintritt. Auch im Jahr 2012 unterstützte Klöckner & Co die Arbeit von Transparency International Deutschland und setzt so ein Zeichen im Kampf gegen Korruption.

Als international tätiger Stahl- und Metaldistributor bieten wir unseren Kunden höchste Qualität und optimalen Service. Mit unserer Initiative für Qualität, Arbeitssicherheit und -gesundheit und Umwelt (QHSE) definieren wir unsere hohen Ansprüche an Qualität und Service sowie gute und sichere Arbeitsbedingungen bei optimalen Prozessen und nachhaltiger Unternehmensführung. Unsere Grundsätze haben wir in einer konzernweit gültigen „Policy“ formuliert, ein zentrales, regelmäßig auf europäischer Ebene tagendes Gremium entwickelt daraus Handlungsoptionen.

Mitarbeiter

An derzeit rund 255 Standorten in 19 Ländern setzen sich rund 10.600 Mitarbeiter täglich mit ihren Qualifikationen und ihrer Leistungsbereitschaft für die Wünsche und Bedürfnisse unserer mehr als 160.000 Kunden ein. Über 70 % unserer Mitarbeiter sind dabei in Europa beschäftigt und mittlerweile bereits über ein Viertel auf dem amerikanischen Kontinent.

Mitarbeiter international



Auch wenn die einschneidenden Restrukturierungsmaßnahmen unsere Mitarbeiter erheblich belasten, nehmen wir unsere Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitern uneingeschränkt wahr. So verabschiedeten Arbeitnehmervertretung und Konzernvorstand gemeinsam im Jahr 2012 unternehmensweit gültige Grundsätze, in denen die soziale Verantwortung in den Arbeitsbeziehungen gegenüber den Arbeitnehmern innerhalb der Klöckner & Co SE und ihren Tochtergesellschaften hervorgehoben und konkretisiert wurde. Unsere Grundsätze basieren auf der allgemeinen Verpflichtung aller Wirtschaftsbeteiligter, die fundamentalen Rechte bei der Arbeit anzuerkennen, wie sie in den internationalen Konventionen der ILO-Übereinkommen, der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen und den Leitsätzen der OECD für multinationale Unternehmen zum Ausdruck kommen.

Dabei sind für unseren Erfolg als Dienstleistungsunternehmen unsere Mitarbeiter und deren Motivation und Qualifikation die entscheidenden Erfolgsfaktoren. Unsere Kunden und auch wir selbst erwarten Höchstleistungen von unserem Service. Um diesen Anspruch erfüllen zu können, haben wir das Ziel „Best in Class Employees“ als eine von vier Säulen unserer Konzernstrategie „Klöckner & Co 2020“ fest verankert und im April des Berichtsjahres eine konzernweite Mitarbeiterstrategie eingeführt. Sie umfasst Themen wie Führungs- und Unternehmenskultur, systematisches Performance-, Talent- und Nachfolgemanagement sowie Verbesserungen der Arbeitgeber-Attraktivität und Initiativen zur Arbeitssicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter.

Erste Projekte im Jahr 2012 waren etwa die Einführung eines Feedbackprozesses für die Führungskräfte unterhalb des Konzernvorstands sowie der weitere Ausbau der in 2011 eingeführten Managemententwicklungsgespräche und dem globalen Stellenbesetzungsverfahren.

„Best in Class“ heißt für uns auch, ausschließlich auf Basis der Leistung und Kompetenz, unabhängig von demografischen Aspekten, die besten Mitarbeiter auszuwählen. Daher ist es uns ein besonderes Anliegen, die Vielfalt innerhalb unserer Belegschaft aktiv zu fördern und zu vergrößern. Ein erster Schwerpunkt liegt dabei auf dem Anteil weiblicher Mitarbeiter. Die Stahldistribution als traditionell von männlichen Mitarbeitern geprägte Branche kann nach unserer Auffassung in besonderem Maße von einem erhöhten Frauenanteil in der Belegschaft und unter den Führungskräften profitieren. Durch die gezielte Förderung weiblicher Fach- und Führungskräfte wollen wir das Fähigkeitsspektrum des Managements durch zusätzliche Kompetenzen erweitern. Unsere Zielsetzung ist, den Anteil von Frauen insbesondere in unserem Top-Management und mittleren Management bis zum Jahr 2020 signifikant zu steigern – von aktuell 10 auf 20%. Die konzernweite Initiative „GenderDiversity@Klöckner“ stellt dabei eine wichtige flankierende Maßnahme dar, um die Vernetzung unserer weiblichen Führungskräfte zu fördern und gemeinsam mit ihnen konkrete Projekte zu initiieren wie etwa unser 2012 eingeführtes Klöckner Mentoring-Programm zu initiieren.

Um die Kenntnisse unserer Mitarbeiter auf dem neuesten Stand zu halten, ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln und gute Nachwuchskräfte in den eigenen Reihen zu fördern, misst Klöckner & Co der Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter große Bedeutung zu. Bereits seit 2009 bieten wir in Deutschland duale Studiengänge an, die auch in anderen europäischen Landesgesellschaften in vergleichbarer Form durchgeführt werden. Externen Studenten bietet Klöckner & Co Einsätze im Rahmen von Praktika und Werkstudententätigkeiten an, in denen sie die Inhalte aus dem Studium in die Praxis umsetzen können. Seit diesem Jahr nehmen wir an der „FAIR-Company Initiative“ teil und verpflichten uns zu den sieben Punkten, die für Praktikanten ein faires Unternehmen ausmachen.

Unseren Mitarbeitern stehen darüber hinaus berufsspezifische unternehmensinterne Trainingsangebote und Sprachkurse zur Verfügung sowie individuelle Unterstützung bei eigenen Fortbildungsvorhaben. Eine Bestätigung dafür, dass unsere Schulungen und unsere Personalentwicklung höchsten Ansprüchen gerecht werden, zeigt sich etwa bei unserer englischen Tochtergesellschaft. Diese erhielt im Berichtsjahr den regionalen Preis der „National Training Awards“ für die Region Yorkshire und Humberside.

Für uns als Stahldistributionsunternehmen mit einem hohen Anteil an gewerblichen Mitarbeitern in den Lagerstandorten haben die Arbeitssicherheit und der Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz besondere Bedeutung. Deshalb unterstützen wir als offizieller Partner die Kampagne „Gesunde Arbeitsplätze“ 2012-2013 zum Thema „Partnerschaft für Prävention“. Mittels des durch unser QHSE-Gremium eingeführten Arbeitsschutzmanagementsystems soll systematisch das Unfallrisiko gemindert und so durch Unfälle bedingte Ausfalltage reduziert werden. Hierzu werden die Unfallzahlen systematisch erfasst. Für die Einführung dieses Systems wurde unsere französische Landesgesellschaft mit einem Sicherheitspreis ausgezeichnet.

Die international führende Arbeitsschutzzertifizierung BS OHSAS 18001 nach britischem Standard ist in unserer Schweizer Landesgesellschaft bereits seit drei Jahren implementiert und wurde im Berichtsjahr in weiteren Niederlassungen des Konzerns ausgerollt. Für die Folgejahre sollen Zertifizierungen an weiteren internationalen Standorten vorgenommen werden.

Auch im Berichtsjahr wurden unseren Mitarbeitern in fast allen Landesgesellschaften Angebote zum Gesundheitsschutz und zur Vorsorge gemacht, u.a. freiwillige medizinische Beratungen sowie jährliche Gripeschutzimpfungen. Darüber hinaus hat Klöckner & Co in Deutschland erstmals die Organisation und die Kosten für eine Darmkrebsvorsorge an allen bundesweiten Standorten übernommen. Diese Maßnahmen helfen uns dabei, den vergleichsweise niedrigen Krankenstand in den europäischen und amerikanischen Landesgesellschaften zu halten.

Umwelt

Klöckner & Co möchte durch effiziente und verantwortungsvoll gestaltete Prozesse die Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf die Umwelt minimieren und auf diese Weise Ressourcen für nachfolgende Generationen bewahren. Die Aspekte Qualität, Arbeitsschutz und Umwelt werden im Rahmen dieses ganzheitlichen Ansatzes als gleichberechtigt betrachtet.

Internationale Arbeitsgruppen aus Logistik- und Qualitätsmanagern tagen regelmäßig, um sich zu diesen Themen länderübergreifend über Best-Practice-Lösungen auszutauschen und gemeinsame Projekte voranzutreiben.

In mehreren europäischen Landesgesellschaften sind unsere Standorte nach dem Umweltstandard ISO 14001 zertifiziert worden, und auch in der US-amerikanischen Landesgesellschaft ist bereits eine Vielzahl der Standorte mit einem Umweltmanagementsystem ausgestattet. Insbesondere unsere britische Landesgesellschaft konnte im Rahmen der Neuzertifizierung nach ISO 14001 verschiedene Verbesserungsmaßnahmen identifizieren. Sie setzt in Zukunft beispielsweise auf LED-Beleuchtung und bessere Lichtmanagementsysteme an ihren Lagerstandorten und hat ihre Energieversorgungsverträge auf einen wesentlich höheren Anteil an erneuerbaren Energien umgestellt. Nicht zuletzt durch diese Maßnahmen konnten wir den CO₂-Fußabdruck unserer europäischen Gesellschaften im Berichtsjahr verkleinern.

Um unsere CO₂-Bilanz nachhaltig zu verbessern, erfassen wir transparent regelmäßig Daten zur Ermittlung von CO₂-Emissionen in den wesentlichen europäischen Gesellschaften und im Berichtsjahr erstmalig auch in der amerikanischen und der brasilianischen Landesgesellschaft. Diese Daten werden intern zur Identifizierung von Verbesserungspotenzialen ausgewertet und darüber hinaus an das „Carbon Disclosure Project“ (CDP) berichtet, an dem Klöckner & Co im Jahr 2012 bereits zum vierten Mal teilgenommen hat. Mit dem CDP haben sich institutionelle Anleger und Unternehmen das Ziel gesetzt, langfristige Chancen und Risiken der teilnehmenden Unternehmen zu bewerten und die Entwicklung von Maßnahmen zur nachhaltigen Senkung von CO₂-Emissionen zu fördern. Auch in der Zukunft werden wir dieses Projekt unterstützen und unseren Beitrag zu mehr Transparenz in der Berichterstattung von CO₂-Emissionen leisten.

Gesellschaftliches Engagement

Klöckner & Co agiert als Multi Metal Distributor in 19 Ländern der Welt und begreift sich gleichzeitig als Teil der Gemeinschaft im unmittelbaren Umfeld der Standorte des Unternehmens: Eine nachhaltige Verbindung von Internationalität und Regionalität ist daher unser Ziel. Diese besondere unternehmerische Verantwortung möchten wir durch aktives Engagement in der direkten Nachbarschaft unseres Unternehmenssitzes und der Niederlassungen wahrnehmen.

Verantwortung zu übernehmen heißt bei uns auch, die Auswahl und Vergabe von sozialen Projekten, Spenden und Sponsoringverträgen transparent zu gestalten und alle Anfragen nach dem gleichen Maßstab zu bewerten. Ein einheitlich definierter Prozess mit klaren Entscheidungskriterien hilft uns dabei, die Unabhängigkeit und Transparenz der Mittelvergabe sicherzustellen. Unser regelmäßig tagendes Spendenkomitee begutachtet die Anfragen und sorgt dafür, dass keine Interessenkonflikte entstehen. Als Grundlage dient dem Komitee der Klöckner & Co-Verhaltenskodex „Code of Conduct“.

Inhaltliche Schwerpunkte unseres Engagements sind seit dem Jahr 2009 – neben ausgewählten Vorhaben aus den Bereichen Wissenschaft, Sport, Kunst und Kultur – die Unterstützung von Bildungsprojekten und die Sicherstellung der Grundversorgung von sozial benachteiligten Kindern an unserem Unternehmenssitz in Duisburg. Im Stadtteil Marxloh, der durch einen hohen Anteil an Einwohnern mit Migrationshintergrund gekennzeichnet ist, unterstützt Klöckner & Co Schulen und ein Jugendzentrum bei der Bereitstellung gesunder Mahlzeiten. Gemeinsam mit dem Initiativkreis Ruhr haben wir darüber hinaus ein schulformübergreifendes Konzept für die musikalische und künstlerische Förderung der Kinder entwickelt und im Jahr 2012 mit zwei Schulen erstmalig durchgeführt. Die erfolgreiche Zusammenarbeit soll fortgesetzt werden.

Unsere Landesorganisationen kennen die individuellen Bedürfnisse in ihren Regionen am besten und führen ihre Spenden- und Sponsoringaktivitäten daher eigenständig durch. Einen Rahmen erhalten sie durch konzernweit gültige Richtlinien; sie berichten der Konzernzentrale am Jahresende über ihre Aktivitäten. So stellen wir eine gemeinsame Ausrichtung sicher und tragen gleichzeitig den individuellen Begebenheiten unserer Märkte Rechnung. So förderte beispielsweise unsere Tochtergesellschaft in Österreich im Rahmen der Special Olympics Österreich 2012 Menschen mit mentaler Behinderung in ihrer sportlichen Aktivität.

Auch im universitären Bereich setzt sich Klöckner & Co für die Bildung und den Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis ein. So besteht in Deutschland seit einigen Jahren eine Kooperation mit der European Business School in Oestrich-Winkel und der Universität Duisburg-Essen. Im Jahr 2012 diskutierte der Vorstandsvorsitzende Gisbert Rühl mit Studenten der European Business School über unternehmerische Verantwortung. Darüber hinaus bieten wir ausgewählten Studenten seit einigen Jahren Praktika in unserem Unternehmen an, in denen sie die Inhalte ihres Studiums umsetzen können. Gemeinsam mit dem deutschen Bundesministerium für Bildung und Forschung fördern wir seit einigen Jahren das Deutschlandstipendium. Dieses Stipendium fördert insbesondere begabte und leistungsstarke Studierende unter Berücksichtigung aller Nationalitäten und besonderer familiärer und sozialer Umstände. Dadurch möchten wir Studierende ermutigen, Herausragendes in Ausbildung, Familie und Gesellschaft zu leisten.

Wertschöpfungskette

Klöckner & Co versteht Nachhaltigkeit als ganzheitliches Konzept, das sich über die gesamte Wertschöpfungskette des Konzerns sowie angrenzende Wertschöpfungsstufen erstreckt. Vom Einkauf über die Lagerhaltung und zahlreiche Servicedienstleistungen bis hin zur Distribution steht die Verbesserung von Arbeitsabläufen und Ergebnissen im Sinne unserer Kunden bei uns an erster Stelle.

Eine stetig verbesserte Service- und Produktqualität ist entscheidend für nachhaltige Kundenzufriedenheit. Aus diesem Grund tagt regelmäßig ein auf europäischer Ebene etabliertes Gremium, um sich über Themen des Qualitätsmanagements auszutauschen und konzernweite Maßnahmen zu initiieren. Zentrale Aspekte unseres Qualitätsmanagements sind Prozessoptimierung, Arbeitsschutz und Umwelt.

Die Umsetzung der Projekte zur Optimierung der internen Wertschöpfungskette wird in Kooperation mit den Landesgesellschaften durchgeführt. So wurden die im Jahr 2011 in den europäischen Lagern eingeführten „10 Commandments of Operations“ 2012 auch in der amerikanischen Landesgesellschaft implementiert. Sie setzen einen einheitlichen Standard zur Förderung von Effizienz, Transparenz, Ordnung und Sicherheit. Dazu gehören u.a. die bestmögliche Nutzung der Lagerfläche, die verbesserte Wartung und Instandhaltung von Maschinen und Anlagen sowie Themen der Mitarbeiterführung und -einbindung. Gemeinsames Ziel unserer Aktivitäten ist es, die Effizienz der Logistikabläufe zu steigern und die Kunden noch zuverlässiger zu beliefern.

Die Erfolge unserer Maßnahmen machen wir auch nach außen sichtbar. Viele unserer Landesgesellschaften sind bereits seit einigen Jahren nach dem weltweit gültigen Qualitätsstandard ISO 9001 zertifiziert. Standorte mit starkem Bezug zur Automobilindustrie haben darüber hinaus meist auch noch den Automotive-Standard ISO TS 16949 eingeführt.

Als internationaler Konzern mit Geschäftsaktivitäten in 19 Ländern und einer Vielzahl an weltweiten Lieferanten- und Kundenbeziehungen möchte Klöckner & Co integriertes Verhalten innerhalb des Unternehmens wie auch im Umgang mit externen Partnern sicherstellen und die Beziehungen zu externen Vertragspartnern verantwortlich gestalten. Als Referenz und Hilfestellung für unsere Mitarbeiter dient der konzernweit für alle Landesgesellschaften gültige Code of Conduct sowie zahlreiche interne Verfahrensanweisungen.

Alle Mitarbeiter erhalten unseren Code of Conduct und bestätigen schriftlich, dass sie die Inhalte verstanden haben und sich daran halten werden. Zusätzlich sind Vorgesetzte in der Verantwortung, die Prinzipien des Code of Conduct zu erläutern und vorzuleben. Neue Mitarbeiter werden mittels Präsenzschulungen und E-Learning-Programmen mit den Inhalten des Code of Conduct vertraut gemacht und für Compliance-relevante Themen wie Kartellrecht und Korruptionsrisiken sensibilisiert. In regelmäßigen Abständen führen wir zudem Auffrischungsschulungen durch, um das Wissen auf dem neuesten Stand zu halten und konkrete Themen aus dem Alltag der Mitarbeiter zu behandeln. Es haben bereits rund 1.500 Mitarbeiter an einer Präsenzschulung teilgenommen und 4.000 das E-Learning absolviert. Sollte es darüber hinaus Fragen zum korrekten Verhalten in einer geschäftlichen Situation geben, können sich die Mitarbeiter an einen Ansprechpartner unserer Compliance-Organisation in der Holding oder vor Ort in ihrer Landesorganisation wenden. Die Compliance-Organisation führt außerdem in Zusammenarbeit mit der internen Revision kontinuierlich Compliance-Audits und Risikoanalysen zu Compliance-Themen in unseren Landesgesellschaften durch und überprüft so die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben und unserer internen Regeln. Von unseren externen Vertragspartnern erwarten wir ebenfalls, dass sie sich den Grundsätzen und Maßstäben unseres Code of Conduct anschließen und diese in ihrer Organisation umsetzen.

Klare Regeln bieten unseren Mitarbeitern in wirtschaftlich schwierigen Zeiten mit großen Veränderungen eindeutige Anleitung und Orientierung. Im Jahr 2012 wurden zusätzliche Richtlinien und Handlungsanweisungen entwickelt und teilweise bereits eingeführt. Um Korruptionsrisiken vorzubeugen, haben wir strenge Kriterien für das Engagement von externen Vermittlern geschaffen und überprüfen diese externen Partner vor jedem neuen Vertragsabschluss. Zur Erhöhung der Rechtssicherheit und zur Erreichung eines konzernweit einheitlichen Datenschutzniveaus wurde eine konzernweite Richtlinie zum Schutz personenbezogener Daten erarbeitet, die im kommenden Geschäftsjahr implementiert wird.

8. VERGÜTUNGSBERICHT

Der nachfolgende Vergütungsbericht fasst die Grundzüge der Vergütungssysteme für den Vorstand und den Aufsichtsrat zusammen und erläutert die Struktur und Höhe der Vergütung. Der Vergütungsbericht berücksichtigt die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Vergütung des Vorstands

Das bislang geltende Vergütungssystem wurde der Hauptversammlung 2011 vorgelegt und von ihr mit 89,3 % der Stimmen gebilligt. Im Verlauf des Jahres 2012 wurden die auf die nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichteten Tantieme-Regelungen überarbeitet. Das so modifizierte Vergütungssystem wird der Hauptversammlung 2013 zur Billigung vorgelegt (say-on-pay).

Für die Herren Rühl und Becker galt im Geschäftsjahr 2012 noch das bisherige Vergütungssystem, für Herrn Partalis bereits das modifizierte. Seit dem 1. Januar 2013 gilt das modifizierte Vergütungssystem für alle Mitglieder des Vorstands und somit für die 2013 hinzugetretenen Vorstandsmitglieder Marcus A. Ketter und Karsten Lork.

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Grundgehalt (Fixum) und Nebenleistungen sowie Pensionszusagen. Die erfolgsbezogenen Komponenten der Vergütung des Vorstands bestanden bislang aus einer variablen jährlichen Tantieme, einem mittel- bis langfristig angelegten Programm über virtuelle Aktienoptionen (VAOs) und einer variablen dreijährigen Tantieme.

Die im bisherigen Vergütungssystem als Teil der erfolgsbezogenen Komponenten vorgesehene variable dreijährige Tantieme knüpfte an die Erreichung festgelegter Langfristziele an. Die Festlegung von Langfristzielen hat sich vor dem Hintergrund der starken Schwankungen im wirtschaftlichen Umfeld nicht bewährt. Statt der bisherigen Aufteilung der Tantieme in eine jährliche Tantieme und eine von der Erreichung der Langfristziele abhängige dreijährige Tantieme wird nunmehr ausschließlich eine jährliche Tantieme gewährt. Diese wird allerdings nur zur Hälfte ausgezahlt. Die andere Hälfte wird in ein mindestens dreijähriges Eigeninvestment des Vorstandsmitglieds in Aktien der Gesellschaft umgewandelt, und ist insoweit an einen nachhaltigen Unternehmenserfolg gekoppelt. Die Höhe der jährlichen Ziel-Tantieme wurde hierzu, aufgrund des Wegfalls der bisherigen Langfristtantieme, entsprechend erhöht, so dass die Gesamtvergütung im bisherigen und im modifizierten Vergütungssystem bei Zugrundelegung der Ziel-Tantieme unverändert bleibt. Die erfolgsbezogenen Komponenten setzen damit überwiegend langfristige Verhaltensanreize und richten die Vergütungsstruktur auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung aus.

Das jährliche Fixum eines ordentlichen Vorstandsmitglieds betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 480.000€, die jährliche Gesamtvergütung (Fixum und variable jährliche Tantieme) bei hundertprozentiger Zielerreichung 840.000€. Für den Vorstandsvorsitzenden betragen sie jeweils das Anderthalbfache. Hinzu kommen virtuelle Aktienoptionen und Nebenleistungen. Die Nebenleistungen sind im Wesentlichen Versicherungsprämien und private Dienstwagennutzung, zum Teil mit Fahrer. Neben den genannten Vergütungskomponenten erhalten die Vorstandsmitglieder leistungsorientierte Versorgungszusagen nach den Regeln des Essener Verbands bzw. im Fall des Vorstandsmitglieds William A. Partalis vergleichbare Versorgungszusagen entsprechend den für ihn vor seiner Bestellung zum Mitglied des Vorstands maßgeblichen Regelungen der US-amerikanischen Tochtergesellschaft.

Tantieme

a) Bisheriges Vergütungssystem

Die Vorstandsmitglieder erhalten neben einer variablen jährlichen Tantieme eine variable dreijährige Tantieme. Die variable jährliche Tantieme wird in Abhängigkeit von der Erreichung gemeinsam mit dem Aufsichtsrat zu Beginn des jeweiligen Geschäftsjahres festgelegter Ziele gezahlt. Hierzu wurden im Berichtsjahr u.a. am Konzernbudget ausgerichtete Zielwerte hinsichtlich des EBITDA und des operativen Cashflows festgelegt. Die jährliche Tantieme eines ordentlichen Vorstandsmitglieds beträgt bei 100%iger Zielerreichung 180.000€. Diejenige des Vorstandsvorsitzenden beträgt das Anderthalbfache. Die Ziele für die variable dreijährige Tantieme 2010 bis 2012 reflektieren die Strategie des Konzerns und beinhalteten Wachstumsziele (Wertigkeit 50 %), Ziele im Zusammenhang mit der Geschäftsoptimierung (Wertigkeit 30 %) und Ziele im Zusammenhang mit Verbesserungen im Bereich Personal- und Managemententwicklung (Wertigkeit 20 %). Auf die dreijährige Tantieme erfolgten jährliche Abschlagszahlungen unter dem Vorbehalt der Rückforderung. Über den Zielerreichungsgrad wird nach Ablauf des dritten Jahres, also im März 2013, befunden. Die dreijährige Tantieme entspricht bei 100%iger Zielerreichung grundsätzlich dem dreifachen Wert der jährlichen Tantieme. Dies gilt sowohl für das ordentliche Vorstandsmitglied als auch für den Vorstandsvorsitzenden.

b) Modifiziertes Vergütungssystem

Das modifizierte Vergütungssystem sieht nur noch eine jährliche Tantieme vor, die das Vorstandsmitglied zur Hälfte für ein Eigeninvestment in Aktien der Gesellschaft mit einer Sperrfrist von drei Jahren zu verwenden hat. Für die jährliche Tantieme wurden im Berichtsjahr wie im Rahmen des bisherigen Vergütungssystems u.a. am Konzernbudget ausgerichtete Zielwerte hinsichtlich des EBITDA und des operativen Cashflows festgelegt. Die (jährliche) Tantieme des ordentlichen Vorstandsmitglieds beträgt bei 100%iger Zielerreichung 360.000€ und maximal 720.000€. Diejenige des Vorstandsvorsitzenden beträgt jeweils das Anderthalbfache. Die Anstellungsverträge sehen – sowohl unter dem bisherigen als auch dem modifizierten Vergütungssystem – vor, dass der Aufsichtsrat im freien Ermessen einzelnen Vorstandsmitgliedern zur Belohnung besonderer Leistungen oder besonderer Erfolge außerordentliche Tantiemen gewähren kann.

Virtuelle Aktienoptionen (VAOs)

Die Vorstandsmitglieder erhalten ferner virtuelle Aktienoptionen. Diese gewähren einen Barauszahlungsanspruch gegen die Gesellschaft in Abhängigkeit von den zwischen Begebung und Ausübung erzielten Steigerungen des Kurses der Klöckner & Co-Aktie. Die Berechnung des Basiskurses richtet sich nach dem durchschnittlichen Aktienkurs der Klöckner & Co-Aktie der letzten 30 Börsenhandelstage des Jahres vor der Zuteilung der jeweiligen Tranche. Die Wartezeit für das erste Drittel einer Tranche beträgt drei Jahre, für das zweite Drittel der Tranche vier Jahre und für das dritte Drittel der Tranche fünf Jahre ab Zuteilung. Die Zuteilung der einzelnen Tranchen erfolgt jährlich. Der Barauszahlungsanspruch gegenüber der Klöckner & Co SE entspricht der Differenz zwischen dem durchschnittlichen Kurswert (Xetra-Handel, Deutsche Börse AG, Frankfurt a. M.) der letzten 30 Börsenhandelstage vor Ausübung der Option und dem jeweiligen Basiswert, ist jedoch begrenzt auf maximal 25€ je Option (Cap). Die Herren Becker und Partalis erhalten jährlich je 60.000 Stück VAOs, Herr Rühl jährlich je 120.900 Stück VAOs. Durch das VAO-Programm ist sichergestellt, dass die Vorstandsmitglieder mit diesem Vergütungsanteil an der langfristigen Entwicklung des Unternehmens teilhaben. Weitere Informationen sind der Textziffer 22 (Aktienbasierte Vergütung) im Konzernanhang zu entnehmen.

Sonstige Regelungen

Die Vorstandsverträge sehen für den Fall, dass die Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund vorzeitig endet, eine Ausgleichszahlung vor. Sie ist abhängig von der Restlaufzeit des Vorstandsvertrags auf maximal zwei Jahresvergütungen begrenzt (Abfindungs-Cap). Die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft haben bei Überschreiten der Kontrollgrenze von 30% der Stimmrechte das Recht, ihren Dienstvertrag außerordentlich zu kündigen („Change of control“-Regelung). Im Falle der Ausnutzung dieses Rechts haben sie Anspruch auf die Zahlung des Zieleinkommens bis zum Ende der Vertragslaufzeit, maximal jedoch auf den dreifachen Wert der Gesamtbezüge, die sie im letzten, zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstvertrags abgeschlossenen Geschäftsjahr erhalten haben. Darüber hinaus gelten sämtliche bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht ausgegebenen virtuellen Aktienoptionen als ausgegeben und können auch vor Ablauf der vertraglichen Wartezeiten ausgeübt werden. Die Gesellschaft unterhält eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Versicherung für Organmitglieder und Mitarbeiter des Konzerns (D&O-Versicherung), in die auch die Mitglieder des Vorstands einbezogen werden. Für die Mitglieder des Vorstands ist ein Selbstbehalt in Höhe von 10% des Schadens vorgesehen, jedoch höchstens in Höhe des Anderthalbfachen der festen jährlichen Vergütung.

Herr Partalis, der für das Segment Americas zuständig ist, hat seinen gewöhnlichen Aufenthalt in den Vereinigten Staaten. Sein Anstellungsvertrag, der eine Vergütung in Euro vorsieht, enthält daher eine Wertsicherungsklausel, um die Auswirkungen möglicher Wechselkursschwankungen zu begrenzen.

Angemessenheit

Kriterien für die Angemessenheit der Vorstandsvergütung sind sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur in der Gesellschaft. Bei der Ausgestaltung der erfolgsbezogenen Komponenten wird sowohl positiven als auch negativen Entwicklungen Rechnung getragen. Die Vergütung ist insgesamt so bemessen, dass sie international wettbewerbsfähig ist und Anreiz für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung und die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts in einem dynamischen Umfeld bietet. Bei der Festlegung und zur regelmäßigen Überprüfung der Höhe der fixen und der variablen Bestandteile der Vorstandsverträge durch den Aufsichtsrat wird ein horizontaler Vergütungsvergleich durchgeführt, dem u.a. eine extern erstellte Studie zu Vergütungen der ordentlichen Vorstandsmitglieder und Vorstandsvorsitzenden der anderen Unternehmen im MDAX® zugrunde gelegt wird. Mangels nationaler Vergleichsobjekte der Stahldistributionsbranche werden auch andere Großhändler und internationale Vergleichsunternehmen analysiert. Der Horizontalvergleich der Vorstandsvergütung mit der anderer Unternehmen führte zu dem Ergebnis, dass sich Klöckner & Co bezüglich Vergütungshöhe und -struktur im üblichen Rahmen bewegt. Ferner wird ein Vertikalvergleich durchgeführt. Bei der letzten Festlegung und Überprüfung hat der Aufsichtsrat festgestellt, dass die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder in Struktur und Höhe in einem angemessenen Verhältnis zu ihren Aufgaben und Leistungen sowie zur Lage der Gesellschaft steht, auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet ist und die übliche Vergütung nicht übersteigt.

Vergütung für das Jahr 2012

Die folgende Übersicht zeigt die individualisierte Aufgliederung der auf 2012 entfallenden Ansprüche auf Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder (Vorjahreswerte sind in Klammern aufgeführt):

(in Tsd. €)	Feste Bestandteile	Tantieme kurzfristig	Tantieme langfristig ^{*)}	Sonstige Bezüge	Gesamt ohne aktienbasierte Vergütung	Aktienbasierte Vergütung ^{**)}	Gesamt	Ausgegebene VAO Tranche (Anzahl)	Aufwand aus VAO ^{***)}	Barwert der Pensionsverpflichtung	Veränderung des Barwerts
Gisbert Rühl	720	132	706	33	1.591	449	2.040	120.900	- 210	2.650	807
	(720)	(281)	(270)	(34)	(1.305)	(839)	(2.144)	(120.900)	(-380)	(1.843)	(225)
Ulrich Becker ^{*)}	360	29	135	38	562	226	788	60.000	20	-	-
	(480)	(206)	(180)	(51)	(917)	(357)	(1.274)	(60.000)	(-440)	(595)	(209)
William A. Partalis	480	136	137	17	770	241	1.011	60.000	110	4.189	882
	(120)	(90)	-	(5)	(215)	-	(215)	-	-	(3.307)	(215)
Gesamt	1.560	297	978	88	2.923	916	3.839	240.900	- 80	6.839	1.689
	(1.320)	(577)	(450)	(90)	(2.437)	(1.196)	(3.633)	(180.900)	(-820)	(5.745)	(649)

*) Bis zum 30. September 2012.

**) Für Herrn William A. Partalis ist die Mittelfrist-Anreizwirkung dadurch erzielt, dass die Hälfte der Tantieme in Aktien der Klöckner & Co SE mit dreijähriger Sperrfrist zu investieren ist (modifiziertes Vergütungssystem).

***) Beizulegender Zeitwert zum Zeitpunkt der Ausgabe der jeweiligen VAO-Tranche.

****) Der Aufwand (+) bzw. Ertrag (-) resultiert aus der nach IFRS notwendigen Anpassung der Rückstellungen u.A. aufgrund der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts der zugrunde liegenden Klöckner & Co Aktien.

Im Berichtsjahr wurden keine VAOs ausgeübt und dementsprechend keine diesbezüglichen Auszahlungen vorgenommen (2011: ebenfalls keine). Die buchhalterischen Gesamtbezüge des Vorstands im Einzelabschluss bzw. im Konzernabschluss der Klöckner & Co SE nach § 285 Nr. 9 HGB, § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB sind im Anhang unter Textziffer 32 aufgeführt. Die weiteren Bezüge des mit Ablauf des 30. September 2012 aus dem Vorstand ausgeschiedenen Herrn Becker belaufen sich auf 422 T€. Der beizulegende Zeitwert der im Januar 2013 zugeteilten VAOs für Herrn Becker belief sich auf 173 T€. Pensionsbezüge früherer Vorstandsmitglieder und etwaiger Hinterbliebener fielen nicht an.

Aufsichtsrat

Die Struktur und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 14 der auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichten Satzung geregelt. Die Vergütung setzt sich aus einer fixen und einer variablen Komponente zusammen, die bei personellen Veränderungen im Geschäftsjahr zeitanteilig gezahlt werden. Ferner werden ein Sitzungsgeld gezahlt sowie angemessene Auslagen und Umsatzsteuer erstattet. Die feste Grundvergütung für ein Geschäftsjahr beträgt jeweils 17.000€. Als variable Vergütung werden in Abhängigkeit vom Konzernüberschuss des Geschäftsjahres 150€ pro volle Million Euro, die der Konzernüberschuss den Betrag von 50 Mio.€ übersteigt, gezahlt. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Dreifache, sein Stellvertreter das Zweifache beider Vergütungsteile. Die variable Vergütung ist für jedes Aufsichtsratsmitglied auf das Doppelte seiner fixen Vergütung begrenzt. Das Sitzungsgeld beträgt 2.000€ pro Sitzung. Der Aufsichtsratsvorsitzende und ein Vorsitzender eines Aufsichtsratsausschusses erhalten das Dreifache, der Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden und ein Stellvertreter eines Vorsitzenden eines Aufsichtsratsausschusses erhalten das zweifache Sitzungsgeld. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats im Sinne des § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB (Konzernabschluss) und des § 85 Nr. 9 HGB (Einzelabschluss) belaufen sich für 2012 auf 338T€ (2011: 344T€). Die folgende Übersicht zeigt die individualisierte Aufgliederung der auf 2012 entfallenden Ansprüche auf Vergütungen der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder gemäß Ziffer 5.4.6 Satz 6 DCGK. Alle Beträge werden nach Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2013 fällig. Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden nicht gewährt.

(in €)	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Sitzungsgeld	Gesamt
Prof. Dr. Dieter H. Vogel (Vorsitzender)	51.000	-	66.000	117.000
Dr. Michael Rogowski (stellvertr. Vors.)	34.000	-	40.000	74.000
Robert J. Koehler	17.000	-	8.000	25.000
Ulrich Grillo (seit 25. Mai 2012)	11.333	-	4.000	15.333
Dr. Jochen Melchior (bis zum 25. Mai 2012)	7.083	-	4.000	11.083
Hauke Stars	17.000	-	8.000	25.000
Dr. Hans-Georg Vater	17.000	-	54.000	71.000
	154.416	-	184.000	338.416

9. MAKROÖKONOMISCHE PERSPEKTIVEN UND WESENTLICHE CHANCEN UND RISIKEN

9.1 ERWARTUNGEN WELTWIRTSCHAFTSWACHSTUM

Die Risiken der globalen Wirtschaftsentwicklung, ausgehend von der Staatsschuldenkrise in Europa, werden auch in 2013 noch nicht überwunden. Zwar hat sich das Vertrauen der Märkte in Europa im vergangenen Jahr durch den notfalls unbegrenzten Aufkauf von Staatsanleihen von Ländern innerhalb der Eurozone durch die Europäische Zentralbank (EZB) gebessert, dennoch ist eine nachhaltige Erholung noch nicht absehbar. So wird für 2013 das zweite Jahr in Folge eine Rezession für Europa – jedoch mit einer sukzessiven Verbesserung über die Quartale hinweg bis hin zu einem leichten Wachstum im Schlussquartal – und erst für 2014 insgesamt eine leichte Erholung erwartet. Für die USA wird hingegen trotz der Unsicherheiten mit einem weiteren Wirtschaftswachstum in den kommenden Jahren gerechnet. Die Ende 2012 drohende Fiskalklippe wurde zwar im letzten Moment abgewendet, ist jedoch noch nicht endgültig gelöst. Sollte es im Frühjahr 2013 nicht zu einer nachhaltigen Lösung, auch zur Anhebung der Staatsschuldengrenze, kommen, droht durch eine erneute Verunsicherung im weiteren Jahresverlauf eine schwächere wirtschaftliche Dynamik.

In China deuten Frühindikatoren auf eine Fortsetzung des robusten Wachstums um die 8%-Marke hin. Dabei sollten Impulse für das chinesische Wachstum von der Binnenkonjunktur kommen. Neben staatlichen Investitionsmaßnahmen in die Infrastruktur wird auch vom sozialen Wohnungsbau ein signifikanter Beitrag erwartet.

Unser Kernmarkt in Südamerika, Brasilien, dürfte die konjunkturelle Talsohle durchschritten haben. Aufgrund der soliden Bilanz und steigender Auslandsinvestitionen rechnen Experten für das Jahr 2013 mit einer deutlichen Steigerung der Wirtschaftsleistung. Auch erste Schritte zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit durch Initiativen zur Senkung der Lohnstückkosten wurden unternommen. Daneben profitiert Brasilien von den kommenden Großereignissen – der 2014 stattfindenden Fußballweltmeisterschaft und den für das Jahr 2016 geplanten Olympischen Spielen –, die viele Neuinvestitionen nach sich ziehen werden.

Erwartete Entwicklung des BIP in unseren Kernländern (in %)	2013	2014
Europa	- 0,2	1,0
Deutschland	0,6	1,4
Großbritannien	1,0	1,9
Frankreich	0,3	0,9
Spanien	- 1,5	0,8
Schweiz	1,1	1,6
China	8,2	8,5
Americas		
USA	2,0	3,0
Brasilien	3,5	4,0

Quelle: IWF, Bloomberg.

Erwartete Entwicklung der Stahlbranche

Für 2013 erwartet der Weltstahlverband (World Steel Association) in seiner Prognose aus dem Oktober ein Wachstum des weltweiten Stahlverbrauchs von 3,2%. In der Europäischen Union geht der Verband von einer Steigerung von 2,4% aus, während für die nordamerikanische Freihandelszone (NAFTA) ein Wachstum von 3,6%, für Süd- und Zentralamerika von 6,3% und für China 3,1% prognostiziert wird. Damit läge der Stahlverbrauch in Europa noch immer fast 30% unterhalb des Niveaus von 2007, während der Verbrauch in China um über 61% zugelegt hätte. Am dynamischsten ist nach dem Tiefpunkt im Jahr 2009 der Stahlverbrauch in der NAFTA mit über 63% gewachsen, auch wenn das Vorkrisenniveau nach aktueller Prognose noch um etwa 5% verfehlt würde.

Aufgrund der wirtschaftlichen Unsicherheiten gab der Weltstahlverband keine Prognose für das Jahr 2014 ab.

9.2 ERWARTETE ENTWICKLUNG DER KERN-ABNEHMERBRANCHEN

Automobilindustrie

Für den Weltautomobilmarkt erwartet der Verband der Automobilindustrie (VDA) für 2013 – trotz der leichten Schwäche des europäischen Automobilmarktes – eine Fortsetzung des Wachstumskurses mit einem Anstieg von 3%. Auch für 2014 rechnet der Verband mit einem anhaltenden, wenn auch verlangsamten Wachstum. In Europa geht der VDA für das laufende Geschäftsjahr aufgrund der anhaltenden Unsicherheiten durch die Staatsschuldenkrise von einem Rückgang der Nachfrage um rund 3% aus. Für 2014 erwartet er keine nennenswerte Erholung der Nachfrage. Außerhalb Europas sieht der VDA eine sehr dynamische Automobilkonjunktur, getragen durch die USA und China. In den USA rechnen Experten aufgrund eines hohen Ersatzbedarfs und der zurückgegangenen Energiekosten mit einem Anstieg des Absatzes um rund 5% für 2013, zumal das Absatzniveau von vor der Krise immer noch nicht erreicht ist. Auch im Jahr 2014 wird mit einem weiteren Wachstum auf hohem Niveau gerechnet. Der chinesische Markt wird laut Schätzungen im Jahr 2013 um 7% zulegen und auch 2014 mit hohem Tempo weiter wachsen. Für Brasilien erwarten Experten ein Wachstum für 2013 von rund 4% aus.

Maschinen- und Anlagenbau

Für den Weltmaschinenumsatz prognostiziert der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) für 2013 ein Plus von 3%. Auch für 2014 wird mit einem weiteren Wachstum gerechnet, allerdings mit nachlassender Dynamik. In Europa erwartet Eurofer hingegen für das laufende Jahr mit -0,2% nur einen stabilen Absatz. Deutschland wird dabei weiterhin die Vorreiterrolle einnehmen mit einem erwarteten Zuwachs von 2%. Für 2014 rechnet Eurofer für Europa wieder mit einem Wachstum von 3,4%. In den USA ist das Wachstum des Maschinen- und Anlagenbaus mit einem vom VDMA prognostizierten Anstieg von 4% für das laufende Geschäftsjahr immer noch sehr robust. In China wird mit einem weiteren Wachstum von 5% im Jahr 2013 gerechnet. Auch in Brasilien sollten die Maßnahmenpakete der Regierung für Wachstumsimpulse sorgen.

Bauindustrie

In Europa erwartet Euroconstruct für das laufende Jahr aufgrund der anhaltenden Unsicherheiten und der Zurückhaltung der öffentlichen Nachfrage wegen der andauernden Staatsschuldenkrise ein Schrumpfen der Bauaktivitäten um 1,6%. Für 2014 rechnet der Verband durch einen Anstieg des Wohnungsbaus wieder mit einem geringen Wachstum von 1,0%. Die Bauindustrie in den USA wird hingegen Schätzungen zufolge um 6% zulegen. Der Treiber für diese Entwicklung ist maßgeblich der private Wohnungsbau, der nach vielen Jahren der Stagnation wieder ansteigt, aber auch im Wirtschaftsbau wird mit Zuwächsen gerechnet. In China sollten staatliche Investitionen in Infrastrukturprojekte und den sozialen Wohnungsbau weiterhin ein Wachstum im hohen einstelligen Prozentbereich gewährleisten.

9.3 CHANCEN UND RISIKEN

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit ist es vielfach unumgänglich, Risiken einzugehen, um Chancen im Markt wahrzunehmen. Es ist somit unser Ziel, die Risikosituation des Unternehmens zu optimieren und nicht zu minimieren, da ansonsten Chancen unberücksichtigt blieben. Unternehmerische Entscheidungen treffen wir daher erst nach vollzogener Risikoanalyse.

Im Geschäftsjahr 2012 erwies sich unser Risikomanagement abermals als sehr effizient. Die Herausforderungen im Berichtsjahr waren vor allem die nachhaltig gesunkene Nachfrage unserer wesentlichen Abnehmerbranchen, die von Ende des ersten bis Mitte des vierten Quartals rückläufigen Marktpreise sowie die anhaltende Verunsicherung vor allem durch die Staatsschuldenkrise in Europa.

Indem wir die wesentlichen Einzelrisiken frühzeitig identifizieren, sind wir in der Lage, unsere Risikosituation angemessen zu steuern. Alle Risiken sind aus heutiger Sicht begrenzt und überschaubar. Der Bestand des Unternehmens ist damit auch in Zukunft gesichert.

Risikopolitik

Durch eine zentral ausgerichtete Richtlinienkompetenz wurde ein einheitliches Risikoverständnis im Konzern geschaffen und weiterentwickelt. Unser Risikomanagement ist ein flexibel strukturiertes System, welches einem ständigen Anpassungsprozess unterliegt und den unternehmensspezifischen Anforderungen eines international agierenden Stahl- und Metallhandelskonzerns entspricht. Sowohl unser Risikomanagementsystem (RMS) als auch unser internes Kontrollsystem (IKS) orientiert sich an anerkannten Standards. Hierzu gehört u.a. das Rahmenwerk des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) für ein unternehmensweites Risikomanagement. Wir weisen jedoch darauf hin, dass auch angemessene und funktionsfähig eingerichtete Systeme keine absolute Sicherheit gewähren können, um Risiken vollständig zu identifizieren sowie zu steuern und damit die potenziellen negativen Auswirkungen gänzlich zu vermeiden.

Risikomanagement

Die Identifizierung und Beurteilung von Risiken und Chancen sowie der Ausschluss existenzgefährdender Risiken sind die vorrangigen Ziele des RMS. Erkannte Risiken überwachen wir durch unser Risikomanagement fortlaufend und können so ihren möglichen negativen Einfluss verhindern oder begrenzen. Quantifizierbare Einzelrisiken mit einem möglichen Schaden über 1 Mio. € werden transferiert, sofern eine Versicherung des jeweiligen Risikos möglich und wirtschaftlich ist. Rechtsstreitigkeiten ab einem Streitwert von 100.000 € sind der Zentrale zu melden und unterliegen einem zentralen konzerninternen Überwachungsprozess.

Die Geschäftsführungen der dezentralen Landesorganisationen treffen in enger Abstimmung und Koordination mit der Zentrale die Entscheidung, was als wesentliches oder existenzgefährdendes Risiko anzusehen ist. Soweit dies den Konzern insgesamt betrifft, erfolgt die Abstimmung mit dem Vorstand in Verbindung mit dem jeweiligen Zentralbereich. Bei der Einschätzung einer Risikosituation berücksichtigen wir Art und Umfang bestehender Geschäftsfelder.

Von den wesentlichen Risikofeldern internationaler Metaldistribution liegen unternehmensstrategische sowie unmittelbar betriebliche Risiken in der Zuständigkeit des Gesamtvorstands bzw. der Geschäftsführungen der Landesgesellschaften. Hinzu kommen wesentliche Risikofelder in den Zuständigkeiten der jeweiligen Zentralbereiche. Neben der Konzernfinanzierung und -rechnungslegung unterstützen diese auch mittelbar die operativen Zuständigkeiten der Landesorganisationen. Die landesübergreifenden Risikobereiche steuern wir zentral, um die Gesamtinteressen des Konzerns zu wahren.

Der Chancen-Risiko-Report dokumentiert quartalsweise die identifizierten Chancen und Risiken und ist Kerninstrument unseres Risikomanagements. Ihn ergänzen wir bei Bedarf um eine Ad-hoc-Berichterstattung für kurzfristig auftretende existenzgefährdende und/oder wesentliche Risiken. Der Report geht auf Chancen und Risiken des wirtschaftlichen Umfelds, der Preis-, Bestands- und Forderungsentwicklung sowie der Beschaffung ein. Zusätzlich werden der Integrationsstand bei Akquisitionen sowie der Stand von wesentlichen Rechtsfällen dokumentiert. Ferner stellt der Report neben steuerlichen Risiken auch Fragen der Finanzierung und der Verschuldung einschließlich der Einhaltung von in den Kreditfazilitäten vereinbarten Covenants sowie Informationen zu bestehenden Pensionsverpflichtungen dar. Daneben unterliegen Versicherungsfragen sowie die IT-Systeme und -Projekte der laufenden Beobachtung.

In Sitzungen des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats berichtet der Finanzvorstand von Klöckner & Co regelmäßig über die Entwicklung wesentlicher Chancen und Risiken. Darüber hinaus erhält der Vorsitzende des Aufsichtsrats im Rahmen des monatlichen Jour fixe einen detaillierten Überblick über die Finanz- und Ergebnislage und die damit verbundenen Chancen und Risiken.

Zum 1. Januar 2013 wurde die Zuständigkeit für das Risk Management in einer eigenen Abteilung innerhalb des Zentralbereichs Internal Audit gebündelt. Ziel ist es, das bestehende RMS weiter zu verbessern, so dass mittels verfeinerter Methoden, Regelungen und Werkzeuge zusätzlicher Mehrwert generiert wird, um den Unternehmenserfolg positiv zu beeinflussen.

Internes Kontrollsystem

Zielsetzung des IKS ist es, durch die implementierten Kontrollen eine hinreichende Sicherheit zu erhalten, Risiken überwachen und steuern zu können, so dass die Erreichung der Unternehmensziele gewährleistet werden kann. Ein wesentliches Merkmal des internen Überwachungssystems sind die prozessorientierten Überwachungsmaßnahmen. Hierbei handelt es sich um organisatorische Sicherungsmaßnahmen wie die Vorgabe von Sollkonzepten, klar definierte Kompetenzen und die Umsetzung des Vier-Augen-Prinzips. Demnach erfolgt bei Klöckner & Co kein wesentlicher Vorgang ohne erneute Gegenprüfung. Darüber hinaus hält das IKS dazu an, die Funktionstrennung zwischen vollziehenden und verbuchenden Tätigkeiten zu beachten.

Im Rahmen der prozessorientierten Überwachungsmaßnahmen sind bei Klöckner & Co Kontrollprozesse implementiert. Hierbei ist das Zusammenwirken von Kontrollmechanismen, im operativen Ablauf einerseits und in ergebnisorientierten Kontrollen andererseits, notwendig. Diese Kontrollen übernimmt das Controlling der Landesorganisationen sowie der Holding. Die Controlling-Einheiten der Landesorganisationen erstellen monatliche Reportings. Das Corporate Controlling führt diese im Board Report segmentweise auf Konzernebene zusammen. In regelmäßigen Besprechungen der Landesgeschäftsführungen und des Vorstands beraten die Teilnehmer über sämtliche nennenswerten und quantifizierbaren Einflussfaktoren für die Landesergebnisse.

Prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen übernimmt der Zentralbereich Internal Audit. Er prüft die Organisationsstrukturen und -prozesse regelmäßig und ergänzt damit das System der prozessintegrierten Überwachungsmaßnahmen. Diese Prüfungen dienen dazu, die Funktionsfähigkeit der internen Kontrollen sicherzustellen. Die Einhaltung internationaler Qualitätsstandards für die Praxis der internen Revision des Institute of Internal Auditors (IIA) sowie des Deutschen Instituts für Interne Revision e. V. (DIIR) wurde Ende 2010 – und im Februar 2012 in einer Nacherhebung – im Rahmen einer Qualitätsprüfung (Quality Assessment) durch einen zertifizierten unabhängigen externen Wirtschaftsprüfer bestätigt.

Geschäftliche Risiken internationaler Metaldistribution

STRATEGISCHE RISIKEN

Unser wesentliches strategisches Risiko liegt in der Akquisition von Zielunternehmen. Darüber hinaus sehen wir weitere wesentliche strategische Risiken durch den Einbruch der Nachfrage bzw. eine deutlich schwächere Nachfrage, als von uns erwartet, in Ländern, in denen wir tätig sind, in wesentlichen Kundenbranchen sowie bei Produkten mit einem signifikanten Anteil an dem von uns angebotenen Produktportfolio.

Bei der Bewertung der Akquisitionsobjekte aus den vergangenen Geschäftsjahren wurden Annahmen über die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung getroffen. Daraus resultiert neben dem Integrationsrisiko das Risiko, dass die tatsächliche Entwicklung hiervon abweicht. Negative Abweichungen können z.B. Impairment-Abschreibungen der im Rahmen der Kaufpreisverteilung bilanzierten immateriellen Vermögenswerte erforderlich machen. Im Jahr 2012 haben wir in diesem Zusammenhang z.B. Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert unserer Mehrheitsbeteiligung in Brasilien vorgenommen (siehe auch Anhang zum Konzernabschluss). Hierdurch wurden für diese „Zahlungsmittel generierende Einheit“ (ZGE) alle erkennbaren Risiken abgebildet. Für die durch Akquisitionen deutlich gewachsene ZGE Nordamerika kann für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden, dass - sofern sich Abweichungen zwischen den der Unternehmensplanung zugrunde liegenden Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung ergeben – Abwertungen erforderlich werden können.

Der Ablauf dieser vorangegangenen Akquisitionen ist wie alle M&A-Aktivitäten im Rahmen einer umfassenden M&A-Richtlinie geregelt, deren Einhaltung zentral überwacht wird. Grundsätzlich gehen wir bei der Auswahl der Akquisitionsobjekte keine den Bestand des Unternehmens gefährdenden Risiken ein. Alle Akquisitionen durchlaufen vor dem Kauf eine ausführliche Prüfung (Due Diligence). Spätestens drei Jahre nach Erwerb führt der Zentralbereich Internal Audit eine Investitionskontrolle durch. Darüber hinaus identifizieren wir neu entstehende Risiken aus bereits getätigten Akquisitionen in einem fortlaufenden Prozess, um schnell und angemessen auf sie reagieren zu können. Dennoch können wir Risiken nicht völlig ausschließen.

Strategischen Risiken hinsichtlich einzelner Länder, in denen wir präsent sind, wesentlicher Kundenbranchen und unseres Produktportfolios begegnen wir mit einer starken Diversifizierung durch unsere internationale Präsenz, einer ausgedehnten Kundenbasis bei gleichzeitiger Verringerung der Abhängigkeit von einzelnen Kundenbranchen sowie einem breit aufgestellten Produktportfolio.

MARKT- UND UMFELDRISIKEN

Für Klöckner & Co als lagerhaltenden Multi Metal Distributor ergibt sich das Marktrisiko im Wesentlichen aus der Nachfrage- und Preisentwicklung, uneinheitlichen Konjunkturlagen sowie dem Wettbewerbsumfeld. Darüber hinaus ergeben sich Risiken aus der derzeitigen Verunsicherung der Finanzmärkte durch die hohe Staatsverschuldung einiger europäischer Länder und der USA, was zu Liquiditätsengpässen und einer Verteuerung von Krediten bei den Abnehmerbranchen führen und eine sinkende Investitionstätigkeit zur Folge haben könnte.

Wir können die wirtschaftliche Entwicklung unseres Marktumfelds nicht aktiv beeinflussen. Durch die Auswertung von Trend- und Frühindikatoren sowie verfügbaren Prognosen sind wir dennoch in der Lage, möglichst frühzeitig, etwa durch gezielte Maßnahmen im Bestandsmanagement, auf Marktveränderungen zu reagieren. Ein wichtiges Element unserer quartalsweisen Chancen- und Risiko-Berichterstattung ist daher die Quantifizierung von Markt- und Umfeldrisiken. Daraus leiten wir auch tagesaktuelle Vorgaben für das lokale Bestandsmanagement ab.

Unser Marktrisiko wird in besonderem Maß durch die Wettbewerbssituation bestimmt. So können Überbestände einzelne Wettbewerber zu Sonderverkäufen animieren. Dies führt zu Preisdruck im Markt, der sich negativ auf die Ergebnisentwicklung auswirken kann. Wir beobachten daher unser Wettbewerbsumfeld sehr genau.

PREIS- UND BESTANDSRISIKEN

Die Preisentwicklung birgt neben der Nachfrageentwicklung ebenfalls ein erhebliches Risiko, da wir den überwiegenden Teil unserer Produkte zu den jeweils am Markt herrschenden Tages-/Spotpreisen veräußern. Aufgrund einer Zeitspanne bis zu einigen Monaten zwischen der Preisfixierung im Einkauf und der Rechnungsstellung für unsere Verkäufe unterliegen wir permanent einem Bestands- und Bewertungsrisiko. Zu hohe Bestandspreise können die laufende Ergebnislage negativ beeinflussen (negativer Windfall-Effekt). Im Rahmen der Abschlusserstellung kann es zudem erforderlich werden, den Wert zu hoch bewerteter Bestände zu Lasten des Ergebnisses zu korrigieren.

Ausgangspunkte für das Management der Preis- und Bestandsrisiken bilden ein umfangreiches Instrumentarium und ein fortlaufendes, sehr enges Monitoring der Preisentwicklung im regionalen, nationalen und internationalen Marktumfeld. Preisinformationen erfassen wir mithilfe eines – auf einer auf unsere Bedürfnisse zugeschnittenen datenbankbasierenden – Preisinformationssystem und tauschen sie online konzernintern aus. Durch die länderübergreifende Einkaufskoordination im Zentralbereich International Product Management & Global Sourcing können wir schnell auf veränderte Situationen am Einkaufsmarkt reagieren. So steuern wir das Lieferantenportfolio und erreichen Preis-, Mengen- und Konditionenvorteile. Die wesentliche Voraussetzung für die Einkaufskoordination bildet das zentrale Monitoring von Warenbeständen und Bestellungen in unserer Unternehmensgruppe. Dieser Bereich ermittelt zudem regelmäßig Preistrends, auf deren Basis mögliche Abwertungsrisiken für einzelne Produkte festgestellt werden. Diese fließen in die quartalsweise vorgenommene Bestandsbewertung ein. Eine nachfragegerechte Bestands- und Sortimentspolitik sowie die eingeführten Schwerpunkt- und Zentralläger reduzieren ebenfalls das Preisrisiko. Trotz Kapazitätsstilllegungen gehen wir davon aus, dass auch im Jahr 2013 das strukturelle Ungleichgewicht zwischen Produktionskapazität und tatsächlicher Nachfrage die Preise beeinflussen wird. Das Management des Preis- und Bestandsrisikos nimmt daher in unserem Konzern weiterhin einen besonderen Stellenwert ein.

Bestandsmanagement und Vorratsbewertung sind zentrale Bestandteile des monatlichen Berichtswesens. Wir bewerten unsere Vorräte nach IFRS mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert. Der Nettoveräußerungswert ermittelt sich retrograd aus dem geschätzten Verkaufserlös abzüglich Erlösschmälerungen sowie geschätzter Kosten für die endgültige Fertigstellung und für den Verkauf. Zum 31. Dezember 2012 betragen die entsprechenden Wertberichtigungen auf den Nettoveräußerungswert 44,0 Mio. €.

Auf Basis unseres Berichtswesens können wir wesentliche Abweichungen schnell erkennen und notwendige Gegenmaßnahmen unverzüglich einleiten. Zudem überprüfen wir durch den Zentralbereich Internal Audit regelmäßig unsere Lagervorräte nach Risikogesichtspunkten.

Zum 31. Dezember 2012 wird das Bestands- und Bewertungsrisiko als gering eingeschätzt. Nach einer überwiegend rückläufigen Entwicklung der Einkaufs- und Verkaufspreise im zweiten und dritten Quartal zeichnete sich zum Ende des vierten Quartals eine Steigerung der Preise in nahezu allen Produktbereichen ab. Wir gehen davon aus, dass sich diese Tendenz auch im ersten Quartal 2013 fortsetzt, wobei die zu erwartenden weiteren Preissteigerungen in der Höhe moderater ausfallen werden. Es besteht allerdings das Risiko, dass aufgrund der konjunkturellen Unsicherheiten das Preisniveau wieder sinkt.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Die Finanzierung unseres Konzerns steuern wir grundsätzlich zentral. Die Liquidität der Konzernunternehmen stellt Klöckner & Co durch zentrale bzw. bilaterale Kreditfazilitäten sicher. Den Umgang mit Risiken im Finanzbereich regelt eine konzernweite Finanzrichtlinie. Sie legt den Handlungsrahmen, die Verantwortlichkeiten und die erforderlichen Kontrollen verbindlich fest. Die Konzernfinanzierung haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr unter Risikogesichtspunkten weiter optimiert. Dabei haben wir die Fälligkeitsstruktur verbessert sowie die Flexibilität für unsere Finanzierungsinstrumente weiter optimiert.

RATING

Zurzeit verfügt die Klöckner & Co SE über Ratings der beiden Rating-Agenturen Moody's und Standard & Poor's. Vor dem Hintergrund der kritischen Einschätzung des Stahlsektors insbesondere in Europa sowie der schwächeren Ertragslage des Konzerns wird unsere Kreditwürdigkeit aktuell von Moody's mit Ba3 (outlook stable) und von Standard & Poor's mit BB- (outlook negative) bewertet. Das Emissionsrating unserer Wandelanleihen wurde mit B+ bewertet.

Zurzeit ist kein Finanzierungsinstrument in Form eines Covenant an unser Rating gekoppelt. Allerdings führen Herabstufungen der von den Agenturen vergebenen Ratings in der Regel zu höheren Refinanzierungskosten bei zukünftigen Finanzierungen, während Heraufstufungen sich grundsätzlich positiv auswirken.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Im Rahmen der jährlichen Konzernplanung erstellen wir einen dreijährigen Finanzplan. Dem Geschäftsmodell folgend schreiben wir daneben wöchentlich eine rollierende Liquiditätsplanung mit einem Zeithorizont von fünf Wochen fort. In diese Liquiditätsplanung sind alle zu finanzierenden Konzerngesellschaften einbezogen. Die Konzernfinanzierung erfolgt flexibel durch den Einsatz eines diversifizierten Kreditportfolios, bestehend aus Kapitalmarktinstrumenten, ABS-Programmen, einer syndizierten Kreditfazilität, einer Asset-Based-Lending-Fazilität und bilateralen Kreditvereinbarungen. Darüber hinaus halten wir als Konsequenz aus der Finanzkrise weiterhin erhebliche Reserven an liquiden Mitteln. Diese haben wir kurzfristig bei bonitätsmäßig erstklassigen Kernbanken des Konzerns angelegt, die grundsätzlich einem Einlagensicherungsfonds angeschlossen sind. Unsere Liquiditätsreserven können wir bei Bedarf an die operativen Gesellschaften weiterleiten. Dabei setzen wir für den konzerninternen Finanzausgleich sowie zur Liquiditätssteuerung ein länderübergreifendes Cash-Pooling-System ein. Die Bonität der Banken wird anhand der am Markt gehandelten Kreditausfallwahrscheinlichkeiten (CDS-Spreads) regelmäßig überprüft.

Im Juli des abgelaufenen Geschäftsjahres wurde die im Jahr 2007 platzierte Wandelanleihe planmäßig unter Verwendung von liquiden Mitteln zurückgezahlt. Aufgrund der weiterhin erheblichen Liquiditätsreserven wurde auf eine Anschlussfinanzierung verzichtet.

Die Laufzeit des europäischen ABS-Programms wurde im zweiten Quartal um ein Jahr auf Mai 2014 verlängert. Gleichzeitig wurde das Volumen um 60 Mio. € auf 360 Mio. € reduziert.

Zur Finanzierung des durch das Wachstum gestiegenen Working-Capital-Bedarfs in den USA wurden die amerikanischen Kreditfazilitäten um 150 Mio. US-Dollar auf insgesamt 600 Mio. US-Dollar aufgestockt. Gleichzeitig konnte das Fälligkeitenprofil durch Verlängerung der Laufzeit bis Ende 2017 verbessert werden.

Ein kontinuierliches Monitoring der vertraglichen Verpflichtungen und Kennziffern begrenzt die finanzwirtschaftlichen Risiken.

KREDITRISIKO/FORDERUNGS AUSFALLRISIKEN

Eine verschlechterte Bonität auf Kundenseite könnte für uns zu höheren Forderungsverlusten sowie ausbleibender Nachfrage führen. Die in der Branche übliche Absicherung von Liefergeschäften über Kreditversicherer könnte sich daraufhin ebenfalls schwieriger gestalten und zu höheren Kosten führen. Dies würde sich negativ auf Absatz und Ergebnis auswirken.

Die operativen Kreditrisiken identifizieren und überwachen wir dezentral im Debitorenmanagement der Landesgesellschaften. Dabei kontrollieren wir laufend die Außenstände und Ausfallrisiken. Wir legen Kreditlimits fest, die zu einer weiteren Risikoreduzierung beitragen. In den meisten Landesgesellschaften setzen wir Warenkreditversicherungen ein. Darüber hinaus ist auch der Zentralbereich Finance & Accounting in die Überwachung des dezentral organisierten Debitoren- und Kreditorenmanagements eingebunden. Dabei steht vor allem die Zahlungsfähigkeit von Großkunden unter Beobachtung.

Im Berichtsjahr lag unser Nettoaufwand aus Forderungsausfällen für den Konzern, bezogen auf den Gesamtumsatz, bei 0,2 %.

WÄHRUNGSRISIKO

Das Währungsrisiko resultiert auf Konzernebene aus Finanzierungsmaßnahmen, internen Dividendenzahlungen, Akquisitionsmaßnahmen sowie der operativen Geschäftstätigkeit. Aus der Umrechnung von Bilanzpositionen resultierende Translationsrisiken sind nicht Gegenstand des Währungsrisikomanagements. Translationsrisiken wirken sich zwar auf das Konzernergebnis aus, sind aber nicht zahlungswirksam. Des Weiteren beeinflussen sie die Margen Größen nicht, da sowohl Ergebnis als auch Umsatz von diesen Risiken betroffen sind. Transaktionsrisiken sind dagegen voll ergebnis- und margenwirksam und daher zu sichern.

Klöckner & Co betreibt ein zentrales Fremdwährungsmanagement. Die in- und ausländischen Gesellschaften sind verpflichtet, Fremdwährungsrisiken zu identifizieren. Diese müssen sie über den Zentralbereich Finance & Accounting oder in einem vorgegebenen Rahmen individuell über Banken absichern. Die Währungsrisiken sichern wir durch derivative Finanzinstrumente ab. Zum 31. Dezember 2012 lag der Nominalbetrag der Devisentermingeschäfte für kurzfristige Finanzierungsmaßnahmen im gesamten Klöckner & Co-Konzern bei rund 183 Mio. €. Davon wurden 122 Mio. € in US-Dollar und 61 Mio. € in Pfund Sterling getätigt. Der Bestand an kurzfristigen Devisengeschäften zur Sicherung von Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit lag zum Jahresende bei 24 Mio. €. Hierbei handelt es sich primär um Risiken auf der Beschaffungsseite.

Zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken aus langfristigen US-Dollar-Finanzierungsmaßnahmen (Net Investments) wurden Cross-Currency-Swaps mit einem Volumen von rund 435 Mio. € abgeschlossen. Diese Sicherungsinstrumente wurden als Net-Investment-Hedge qualifiziert und dienen der Absicherung von Zins- und Kapitalzahlungen im Rahmen der konzerninternen Finanzierung von Akquisitionen in den USA.

ZINSÄNDERUNGSRISIKO

Zinsänderungsrisiken ergeben sich im Klöckner & Co-Konzern insbesondere aus variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten sowie aus der Anlage liquider Mittel bei Banken. Zinsschwankungen unterliegt unser Konzern hauptsächlich in der Eurozone und in den USA. Der Zentralbereich Finance & Accounting betreibt auf Basis der Finanzrichtlinie ein zentrales Zinsmanagement. In dessen Rahmen überwacht und steuert der Bereich das Zinsänderungsrisiko durch den Einsatz von Zinsderivaten.

Liquiditäts-, Währungs- und Zinsrisiken sind Bestandteil von Prüfungen unseres Zentralbereichs Internal Audit.

RISIKEN AUS FINANZINSTRUMENTEN

Die oben dargestellten finanzwirtschaftlichen Risiken durch Fremdwährungen und durch Zinsänderungen sichern wir durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten ab, die nicht an der Börse gehandelt werden. Es handelt sich hierbei überwiegend um Termingeschäfte und Swaps. Dabei verwenden wir ausschließlich marktgängige Instrumente mit ausreichender Marktliquidität. Die Sicherungsgeschäfte decken Währungsrisiken aus gebuchten und schwebenden Lieferungs- und Leistungsgeschäften ab.

Der Abschluss und die Abwicklung von derivativen Finanzinstrumenten sind in der Finanzrichtlinie geregelt. Daneben ist eine wesentliche Aufgabe des Zentralbereichs Finance & Accounting, den Einsatz derivativer Finanzinstrumente zu steuern und zu koordinieren. Die Geschäfte schließen wir nur mit Vertragspartnern ab, die über eine erstklassige Bonität verfügen. Mit diesen Instrumenten sichern wir ausschließlich Risiken im Zusammenhang mit Grundgeschäften ab. Für die Erfassung und Bewertung der eingegangenen Sicherungsgeschäfte verwenden wir marktübliche Standardsoftware.

Die Verwendung von derivativen Finanzinstrumenten zu Spekulationszwecken ist untersagt.

RISIKEN IM RAHMEN DER EUROKRISE

Bedingt durch die dezentrale Struktur unserer Gruppe besitzen wir ein hohes Maß an Flexibilität. Gleichzeitig ist das potenzielle Währungsrisiko aufgrund des kaum vorhandenen grenzüberschreitenden Liefer- und Leistungsverkehrs sehr gering. Durch die Erhöhung des Umsatzanteils für das Segment Americas auf mehr als 40 % im Jahr 2013 reduziert sich die Abhängigkeit von der ökonomischen Entwicklung in der Eurozone.

Durch Regulierungsmaßnahmen und weitere Auswirkungen der Eurokrise auf den Bankensektor besteht jedoch das Risiko einer spürbaren Einschränkung der Finanzierungsmöglichkeiten. Hiermit verbunden wären ein Anstieg der Finanzierungskosten und eine stärkere Abhängigkeit von der Entwicklung der Kapitalmärkte.

RISIKEN AUS PENSIONSVERPFLICHTUNGEN

Der Konzern bildet Pensionsrückstellungen für laufende und zukünftige Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter. Je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen existieren in den Ländern leistungs- bzw. beitragsorientierte Versorgungspläne.

Das Risiko leistungsorientierter Pensionsverpflichtungen besteht hinsichtlich der Höhe zugesagter Leistungen. Sie werden auf Basis versicherungsmathematischer Annahmen ermittelt, wobei auch Schätzungen erforderlich sind. Die Kosten für die zugesagten Leistungen können steigen oder es können – für fondsfinanzierte Pläne – zusätzliche Zahlungen in die Fondsvermögen aufgrund verschärfter gesetzlicher Anforderungen erforderlich werden.

Soweit fondsfinanzierte Pensionsverpflichtungen bestehen, etwa in den USA, in Großbritannien und den Niederlanden, ist das zur Deckung bestimmte Fondsvermögen Kapitalmarktrisiken ausgesetzt. Im Rahmen der Risikoanalyse lassen wir durch unabhängige Experten regelmäßig Asset-Liability-Studien erstellen und passen unsere Anlagepolitik bei Bedarf entsprechend an. Entscheidungen über die Zuführung von Mitteln zu den Pensionsfonds treffen wir weltweit zentral im Klöckner Global Retirement Benefits Committee. Die Entscheidungen sind vom Konzernvorstand zu genehmigen.

Neuzusagen erteilen wir ausschließlich auf Basis einer beitragsorientierten Zusage mit einer externen Rückdeckungsversicherung, um so das finanzielle Risiko aus Pensionszusagen zu minimieren.

Betriebliche Altersversorgungssysteme sehen wir als einen Baustein unserer Personalstrategie. Steigende Lebenserwartung, sinkende Geburtenraten, längere Ausbildungszeiten sowie sinkendes Vertrauen in die gesetzlichen Rentenversicherungssysteme verlangen individuelle Lösungen, um Mitarbeiter für Klöckner & Co zu interessieren, langfristig zu binden und zu motivieren. Daher sehen wir es als zukunftsweisend an, auch weiterhin die betriebliche Altersversorgung mit der Öffnung für fast alle Durchführungswege, im Bereich der Direktzusagen sowie bei Entgeltumwandlungen, anzubieten.

Weiter gehende geschäftliche Risiken

PERSONALRISIKEN

Klöckner & Co ist als Dienstleistungsunternehmen stark von der Qualifikation und Erfahrung seiner Mitarbeiter abhängig.

Der Wettbewerb um hochqualifizierte und einsatzbereite, engagierte Mitarbeiter und Führungskräfte ist in der Branche und in den Regionen, in denen wir tätig sind, nach wie vor sehr stark. Unser künftiger Erfolg hängt mit davon ab, inwiefern es uns gelingt, „Best in Class“-Führungskräfte, -Ingenieure und -Fachpersonal dauerhaft an das Unternehmen zu binden. Der Einsatz unserer Personalinstrumente berücksichtigt solche bestehenden Personalrisiken, trägt zu einer Nachwuchs- und Know-how-Sicherung bei und stellt gleichzeitig die Transparenz über unsere Ressourcen sicher.

Gerade im Hinblick auf den demografischen Wandel haben wir unsere Vergütungssysteme und unsere Programme für die Personalentwicklung sowie die Personalmaßnahmen darauf ausgerichtet, unsere Mitarbeiter ans Unternehmen zu binden und zu motivieren. Gleiches gilt bei der Integration neu akquirierter Gesellschaften, vor allem für die Mitarbeiter in Schlüsselpositionen. Darüber hinaus stellen wir uns auf die Veränderungen durch eine älter werdende Belegschaft und einen Mangel an qualifizierten Fach- und Führungskräften ein; so sehen wir uns durch ein gezieltes Gesundheitsmanagement und flexible Arbeitszeitmodelle hier auf einem sehr guten Weg.

Unabhängig von den genannten Maßnahmen identifizieren wir regelmäßig potenzielle Personalrisiken durch unseren internen Monitoringprozess.

RECHTLICHE UND COMPLIANCE-RISIKEN

Möglichen Risiken aus den vielfältigen zivil-, steuer-, umwelt- und wettbewerbsrechtlichen sowie sonstigen Regelungen und Gesetzen wollen wir frühzeitig begegnen. Daher achten wir auf die strikte Einhaltung dieser Regelungen und Gesetze und nutzen die umfassende rechtliche Beratung sowohl durch unsere eigenen Fachleute als auch durch ausgewiesene externe Spezialisten.

Bedeutende Rechtsstreitigkeiten unserer dezentralen Landesorganisationen sowie der Klöckner & Co SE selbst unterliegen dem ständigen Monitoring im Rahmen der quartalsweisen Risikoberichterstattung. Laufende Rechtsstreitigkeiten ab einem definierten Streitwert sind im Konzern zu melden. Die juristischen Sachverhalte und ihre Bedeutung für unsere Unternehmensgruppe verfolgen wir intensiv.

Tochterunternehmen der Klöckner & Co SE sind direkt oder indirekt von laufenden Ermittlungsverfahren der französischen bzw. der spanischen Wettbewerbsbehörden betroffen. Sollten sich aus diesen Untersuchungen Verstöße gegen anwendbares Wettbewerbsrecht ergeben, könnte dies u.a. zu Geldbußen führen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen. Im Hinblick auf den Charakter der untersuchten Vorwürfe sieht der Vorstand derzeit nur ein geringes finanzielles Risiko, das nicht gesondert bilanziell zu berücksichtigen ist.

Unser konzernweites Compliance-Management-System (CMS) orientiert sich an einer werteorientierten Unternehmensführung, deren Grundlagen ethisches und rechtstreues Verhalten sind. Unser klares Ziel ist es, das Verhalten gegenüber Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten verantwortungsbewusst und respektvoll zu gestalten. Wir haben ein webbasiertes Hinweisgebersystem auf unserer Internetseite etabliert, das es sowohl Mitarbeitern als auch Dritten erleichtert, dem zentralen Corporate Compliance Office Hinweise auf mögliche Compliance-Verstöße zu geben. Die Implementierung und Wirksamkeit unseres CMS wird kontinuierlich durch den Zentralbereich Internal Audit überprüft.

Wir erwarten, dass Compliance-Verstöße in größerem Maße mithilfe des CMS verhindert werden können. Dabei setzen wir auf Prävention durch Information innerhalb einer von Vertrauen geprägten Unternehmenskultur. Gleichwohl können wir trotz der umfangreichen Maßnahmen nicht ausschließen, dass es in Einzelfällen zu Verstößen kommt oder kam. Auftretende Verdachtsmomente werden durch das Corporate Compliance Office, soweit möglich, vorbehaltlos aufgeklärt und notwendige Konsequenzen gezogen.

Unsere Belegschaft haben wir auch im Berichtsjahr durch Schulungsmaßnahmen weiter für Compliance-relevante Sachverhalte sensibilisiert, um Verstöße jeglicher Art zu vermeiden. Zu den Maßnahmen gehört neben Präsenzschulungen insbesondere ein konzernweites obligatorisches E-Learning-Tool. Die konzernweite Einführung unseres Verhaltenskodexes und weiterer Compliance-relevanter Konzernrichtlinien, insbesondere zur Korruptionsbekämpfung und zum Kartellrecht, sind wesentliche Maßnahmen unseres CMS. Damit wollen wir sowohl nach innen als auch nach außen eine klare und unmissverständliche Haltung zu ethischem und rechtstreuem Verhalten einnehmen, das u. a. auch der Risikoprävention dient.

Das CMS trägt nach unserer Erfahrung auch zu einer Realisierung von Geschäftsgelegenheiten bei. Insbesondere Großkunden setzen voraus, dass Unternehmen wie Klöckner & Co ein professionelles CMS betreiben. Es fordert und fördert einen faireren Umgang mit unseren Geschäftspartnern, der dazu beiträgt, Vertrauen aufzubauen bzw. zu festigen und den geschäftlichen Erfolg zu unterstützen.

UMWELTSCHUTZ-/ARBEITSSICHERHEITSRISIKEN

Umweltrisiken können in unserem Konzern insbesondere an Standorten bestehen, an denen wir emittierende Anlagen, wie z.B. Sandstrahl- und Lackieranlagen, betreiben. Daneben können auch bei Schneide- und Sägeanlagen entsprechende Risiken auftreten. Unsere Anlagen entsprechen den jeweiligen technischen Anforderungen. Externe Sachverständige prüfen die Anlagen in den vorgeschriebenen Intervallen, um Umweltgefährdungen vorzubeugen. Weitere nennenswerte Umweltschutzrisiken liegen nicht vor.

In ausgewählten europäischen Klöckner-Organisationen wird aktuell der Umweltmanagementstandard ISO 14001 eingeführt, der ein noch systematischeres Management von Umweltaspekten sicherstellt.

2012 wurden die Reportingprozesse für Arbeitsunfälle noch weiter verfeinert. Die verbesserten Analysen lassen detailliertere Schlüsse auf Ursachen zu und leisten somit einen Beitrag zur frühzeitigen Erkennung und nachhaltigen Verminderung von Risiken. Ein europäischer „Quality, Health, Safety & Environment“-Zirkel tagt regelmäßig, bespricht das aktuelle Unfallgeschehen und erarbeitet Maßnahmen zur Risikovermeidung.

Eine Möglichkeit zur weiteren Verbesserung unseres Arbeitsschutzbewusstseins liegt in den konzernweit gestarteten Maßnahmen zur stärkeren Einbindung von Mitarbeitern und der nachhaltigeren Verantwortungsübernahme durch Führungskräfte bei Arbeitsschutzthemen. Wir sind seit 2011 offizieller Partner der europäischen Arbeitsschutzkampagne „Partnerschaft für Prävention“, die genau diese Maßnahmenschwerpunkte zum Thema hat.

STEUERRISIKEN

Steuerrisiken bestehen im Zusammenhang mit Akquisitionen, Umstrukturierungen und Finanzierungen. Die Steuerbehörden in den einzelnen Ländern vertreten mitunter abweichende Rechtsauffassungen, gegebenenfalls ändern sich auch steuerliche Rahmenbedingungen durch Änderung von Gesetzen und Rechtsprechung. Aufgrund bestehender Richtlinien und Anweisungen wird unser Zentralbereich Corporate Taxes in die rechtliche Würdigung solcher Vorgänge einbezogen. Gleiches gilt bei der Durchführung von Betriebsprüfungen durch Steuerbehörden der einzelnen Länder, in denen wir vertreten sind. Auf diese Weise können wir etwaige Risiken aus diesen Prüfungen frühzeitig identifizieren und bei Bedarf rechtzeitig geeignete Maßnahmen zur Risikominimierung ergreifen sowie bilanzielle Vorsorge treffen.

Steuerliche Risiken, aber auch mögliche steuerliche Vorteile gibt es zudem im Zusammenhang mit bestehenden Verlustvorträgen. Risiken in Bezug auf die Werthaltigkeit der bilanzierten aktiven latenten Steuern bestehen in die Verlustnutzung einschränkende Gesetzesänderungen oder länderspezifischen Steuersatzänderungen. Auch können Änderungen in der Anteilseignerstruktur gegebenenfalls den teilweisen oder vollständigen Untergang steuerlicher Verlustvorträge nach sich ziehen. Steuerliche Vorteile in Form von tatsächlichen Steuerersparnissen bestehen in der gesteigerten künftigen Nutzung von Verlustvorträgen bei entsprechender Verbesserung der Ergebnisse.

RISIKOTRANSFER

Die Existenz von Risiken ist ein fester Bestandteil unserer Geschäftstätigkeit, um Chancen nutzen zu können. Die Risiken, die wir nicht selbst tragen wollen und/oder tragen können und die transferierbar sind, sichern wir ab. Im Zuge dessen versichern wir existenzgefährdende und wesentliche Ausfallrisiken sowie im Rahmen der Kreditversicherungen der Landesorganisationen ausstehende Forderungen. Zu den transferierbaren Risiken, die wir konzernweit absichern, zählen außerdem länderübergreifende Risiken aus Sachschaden und Betriebsunterbrechungen sowie aus industrieller Haftpflicht. Ebenfalls bestehen ein konzernweiter D&O-Schutz sowie eine Arbeitgeberhaftpflichtversicherung, die potenzielle Schadenersatzansprüche von Arbeitnehmern, u.a. wegen Diskriminierung, absichert.

Eine konzernweite Versicherungsrichtlinie gibt vor, nach welchen Risikogesichtspunkten weitere Risiken im dezentralen Management abzusichern sind. Darüber hinaus pflegen wir seit dem Jahr 2005 eine zentrale Datenbank, mit der das gesamte Schadenmanagement versicherbarer Risiken weltweit verfolgt wird.

RISIKEN DER INFORMATIONSSICHERHEIT

Unsere Geschäftsprozesse sind in hohem Maße von den installierten IT-Systemen abhängig. Hierzu zählen neben den administrativen Systemen insbesondere die Systeme in den Bereichen Beschaffung, Vertrieb und Logistik. Bis auf wenige Ausnahmen haben wir in Europa die Übernahme aller wesentlichen Anwendungen in SAP ERP 6.0 erfolgreich abgeschlossen.

Mit dem zunehmenden Einsatz von SAP ERP 6.0 werden Risiko- und Kontrollstrukturen in den Ländern vereinheitlicht und können auf Basis der Kenntnis dieser Strukturen zielgerichtet optimiert werden. Die Koordination dieser Projekte erfolgt durch den Zentralbereich Corporate IT in Zusammenarbeit mit den IT-Verantwortlichen der Länder. Die hierfür erforderlichen Richtlinien regeln die Weiterentwicklung und den Betrieb des SAP-Systems. Die IT-Sicherheit ist durch eine konzernweite IT-Sicherheits-Richtlinie geregelt. Wir haben ein Sicherheitskonzept implementiert, das die Verfügbarkeit der Systeme im Katastrophenfall kurzfristig sicherstellt.

Chancen und Chancenmanagement

Unsere Grundlage für die Wahrnehmung von Chancen sind eine gesicherte Finanzierungsstruktur, eine nachhaltig gesteigerte Effizienz sowie ein effektives Einkaufs- und Bestandsmanagement. Vor dem Hintergrund der weiter gestiegenen Unsicherheiten aufgrund der vorherrschenden globalen Risiken zeigte sich im Jahr 2012 eine erneute Abschwächung des Wachstums in allen Weltregionen. Besonders davon betroffen war Europa, wo sich als einziger Region weltweit kein Wachstum mehr verzeichnen lies. Dadurch wurde eine Anpassung unserer Wachstumsstrategie „Klöckner & Co 2020“ notwendig. Der aktuelle Fokus liegt dabei auf der Kostenreduktion und organischem Wachstum.

Das Chancenmanagement im Sinne von Koordination und Kontrolle verantwortet in der Holding in erster Linie der Zentralbereich Corporate Controlling & Development/M&A. Die Finanzierung und Umsetzung der vom Vorstand vorgegebenen strategischen Linie unterstützen die Zentralbereiche sowie das Management auf Länderebene. Die Projekte werden zusammen mit dem Holdingmanagement auf Länderebene gesteuert und überwacht.

STRATEGISCHE CHANCEN

Wir halten grundsätzlich weiter an unserer langfristig angelegten Wachstumsstrategie „Klöckner & Co 2020“ fest. Allerdings mussten wir auf die sich ständig verändernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen reagieren. Die derzeitige Marktsituation ist in Europa gekennzeichnet durch eine weiter rückläufige Nachfrage in der Stahldistribution sowie einen nachhaltig schwachen Konjunkturausblick.

Daher haben wir vor vollständigem Abschluss der Restrukturierungsmaßnahmen keine weiteren Akquisitionen geplant. Unser aktueller Fokus richtet sich somit auf die anderen drei Säulen unserer Strategie. Neben der Geschäftsoptimierung, zurzeit mit dem Schwerpunkt auf der Kostenreduktion vor allem in Europa, und der Fortsetzung der Personal- und Managemententwicklung steht jetzt vor allem das organische Wachstum insbesondere in den USA im Vordergrund. Nach Abschluss der Integration von Macsteel operieren sämtliche Gesellschaften in den USA unter der Dachmarke Klöckner Metals US. Somit ist Klöckner Metals US der einzige Marktteilnehmer in den USA, der von Küste zu Küste das gesamte Programm an Carbonstählen unter einem Dach anbietet.

Wachstumchancen ergeben sich in den USA zurzeit insbesondere durch die Erschließung von Schiefergas und -öl. Das hydraulische Aufbrechen von Gesteinsformationen (Fracking), um daraus Gas und Öl zu fördern, wird hier bereits großflächig eingesetzt. Die USA gehören dadurch schon jetzt zu den Ländern mit den niedrigsten Energiekosten, was auch zu einer verstärkten Reindustrialisierung führen wird. Darüber hinaus besteht die Zielsetzung, in der Energieversorgung unabhängig zu werden. Hierzu sind Milliardeninvestitionen in die Infrastruktur und in neue Industrieanlagen notwendig, von denen wir durch den gezielten Ausbau unseres Produktprogramms profitieren wollen.

OPERATIVE CHANCEN

Über das europäische Restrukturierungsprogramm hinaus wurden weitere Maßnahmen zur Produktivitätsverbesserung in der Lagerhaltung, zur Reduktion von Gemein- und Logistikkosten sowie zur Optimierung und zum schrittweisen Ausbau des Kerngeschäftes in Richtung höherer und stabilerer Margen initiiert. Letzteres wird durch einen partiellen Ausbau von Anarbeitungsdienstleistungen und einer zielgerichteten Erweiterung unserer Produktpalette erreicht. Der Ausbau unserer Anarbeitungsdienstleistungen ist hauptsächlich auf bestehende Kunden mit bekannter Nachfrage ausgerichtet. Die entsprechenden Investitionen nehmen wir dabei zielgerichtet vor.

Abläufe und Strukturen der innerbetrieblichen Logistik, der Anarbeitung und der Transportlogistik werden im Rahmen eines in Europa umfangreich ausgerollten Systems, der so genannten „10 Commandments of Operations“, nachhaltig optimiert. Mit diesem System werden Prozesse harmonisiert, Best Practices länderübergreifend ausgetauscht und ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess sichergestellt. Die Maßnahmenumsetzung wird im Rahmen von Assessments der einzelnen Betriebe durch die Zentrale kontrolliert, die Leistungsverbesserung durch ein einheitliches Kennzahlensystem unterstützt. Die dauerhafte Fortführung des „10 Commandments of Operations“-Systems verbessert die Lieferperformance, Effizienz und Arbeitssicherheit messbar. Darüber hinaus wird die Umsetzung papierloser Prozesse in unseren Betrieben vorangetrieben. In Deutschland verbessert eine 2012 eingeführte scanner-basierte Lösung die Verfolgbarkeit von Materialflüssen. Die Ausweitung dieses Systems auf alle innerbetrieblichen Logistikprozesse und die Ausrollung in weiteren Landesgesellschaften sind in Vorbereitung.

Wesentliche Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems nach § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB

ELEMENTE DES RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENEN INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS

Für unser internes Steuerungs- und Kontrollsystem sind maßgeblich die zentralen Funktionen Bilanzen, Finanzen, Controlling und Revision sowie ergänzend Recht und Steuern verantwortlich. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat des Konzerns – insbesondere vertreten durch den Prüfungsausschuss – fester Bestandteil unseres Kontrollsystems. Ziel des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems ist es, trotz möglicher Risiken einen regelungskonformen Konzernabschluss nach IFRS und einen Einzelabschluss nach handelsrechtlichen Grundsätzen zu erstellen.

Die Kontrollen in unserem Konzern finden sowohl im Rahmen eines integrierten Prozesses als auch fallweise statt. In Ergänzung zu maschinellen (IT-basierten) Kontrollen setzen wir auch manuelle Kontrollen wie z.B. das Vier-Augen-Prinzip ein. Die bestehende Funktionstrennung von Verwaltung, Ausführung, Abrechnung und Genehmigung reduziert die Möglichkeit doloser Handlungen.

RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENE RISIKEN

Zu spezifischen rechnungslegungsbezogenen Risiken zählen komplexe und/oder nicht routinemäßig anfallende Buchungssachverhalte wie etwa die Abbildung von Veränderungen des Konsolidierungskreises (Unternehmenszusammenschlüsse und -veräußerungen) oder neue Maßnahmen zur Konzernfinanzierung. Ermessensspielräume, die im Zuge des Erstellungsprozesses entstehen, wie z.B. die jährlichen Werthaltigkeitstests (Impairment-Tests), bergen ein erhöhtes Fehlerpotenzial. Risiken, die sich aus derivativen Finanzinstrumenten ergeben können, sind im Konzernanhang detailliert dargestellt.

IT-SYSTEME IN DER RECHNUNGSLEGUNG

Die Finanzbuchhaltung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften und der Klöckner & Co SE erfolgt überwiegend durch den standardisierten Einsatz von SAP-Software. Als Konsolidierungssoftware setzen wir unverändert SAP Business Objects Financial Consolidation (BOFC) ein. BOFC wird mit den Daten der lokalen Finanzbuchhaltungen gespeist und mit Zusatzmeldedaten ergänzt. Sämtliche Eliminierungsvorgänge im Rahmen des Konsolidierungsprozesses werden in der zentralen Konsolidierungssoftware erstellt, verbucht und dokumentiert. Dazu gehören beispielsweise die Kapital- und Schuldenkonsolidierung, die Aufwands- und Ertragseliminierung sowie die Zwischenergebniseliminierung.

Zugriffsbeschränkungen und definierte Benutzerprofile schützen sowohl die originären Finanzbuchhaltungen als auch die Konsolidierungssoftware vor unberechtigtem Zugriff und schließen einen unsachgemäßen Lese- und/oder Schreibzugriff auf die Systeme aus.

KONTROLLAKTIVITÄTEN ZUR SICHERSTELLUNG DER ORDNUNGSMÄSSIGKEIT DER RECHNUNGSLEGUNG

Unsere auf Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit ausgerichteten Kontrollaktivitäten stellen sicher, dass wir Geschäftsvorfälle vollständig, verlässlich und zeitnah abbilden. Dies erfolgt in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Anforderungen im Rechenwerk des Konzerns und des Einzelabschlusses. Die Bücher der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden entsprechend den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung richtig und vollständig geführt. Mittels ordnungsgemäßer Inventuren verifizieren wir Vorrats- und Anlagenbestandsdaten. Übrige Vermögenswerte und Schulden setzen wir im Abschluss zutreffend an, weisen sie korrekt aus und bewerten sie ordnungsgemäß. Wir nutzen quartalsweise ein zentral gesteuertes, standardisiertes Verfahren, um die Richtigkeit der Salden beim konzerninternen Finanz- und Leistungsaustausch in den jeweils betroffenen Konzerngesellschaften abzustimmen.

Mit entsprechenden Kontrollmechanismen soll die Fehlerwahrscheinlichkeit in den Arbeitsabläufen reduziert bzw. sollen aufgetretene Fehler aufgedeckt werden. Dazu dient die Prüfung ausgewählter Sachverhalte durch analytische Methoden wie etwa die Kennzahlenanalyse. Unser Zentralbereich Internal Audit und der externe Konzernabschlussprüfer prüfen zeitnah die ordnungsgemäße Umstellung von IT-Systemen sowie Effekte aus weiteren Veränderungen im Unternehmen, etwa der Geschäftstätigkeit, von Umstrukturierungen sowie aus Veränderungen des wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfelds.

Den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE stellen wir nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf. Dabei gewährleisten die durch den Zentralbereich Finance & Accounting kontinuierlich aktualisierten Konzernbilanzierungsrichtlinien eine einheitliche Anwendung der IFRS im Konzern. Sämtliche für alle Konzernunternehmen verbindlich anzuwendenden Bilanzierungsrichtlinien werden den involvierten Mitarbeitern der jeweiligen Berichtseinheiten über ein Internetportal zur Verfügung gestellt. Die Richtlinien werden durch einen einheitlichen Konzernkontenplan ergänzt. Seine Pflege und Anpassung übernimmt ausschließlich der Zentralbereich Finance & Accounting der Klöckner & Co SE. Mit einem für alle Tochterunternehmen einheitlichen Konzernberichtspaket gewährleisten wir die Vollständigkeit und Einheitlichkeit der im Konzernanhang veröffentlichten notwendigen Zusatzinformationen. Die Angaben im Konzernabschluss überprüfen wir mittels IFRS-Checklisten.

In die SAP-Konsolidierungssoftware integrierte Plausibilitätsprüfungen validieren bereits auf Ebene der Berichtseinheiten die formale Datenkonsistenz aller in die Konzernbuchhaltungssoftware übernommenen Konzernberichtspakete. Neben dieser automatischen Qualitätssicherung führt der Zentralbereich Finance & Accounting eine inhaltliche Überprüfung durch, veranlasst gegebenenfalls Korrekturen oder nimmt diese zentral vor. Dabei berücksichtigt der Bereich auch die Prüfungsurteile der lokalen Abschlussprüfer.

Die Zentralbereiche Finance & Accounting und Controlling führen zentral die jährlich vorzunehmenden Werthaltigkeitstests für Goodwill nach IAS 36 durch. Damit gewährleisten wir eine einheitliche Wertermittlung für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten und eine einheitliche Nutzung von Ermessensspielräumen. Ebenfalls zentral – unter Einschaltung eines externen Sachverständigen – erfolgt die Wertermittlung der aktienbasierten Vergütungen. Für die Berechnung der Altersversorgungsverpflichtungen schalten wir dezentral versicherungsmathematische Gutachter ein. Die hierbei verwendeten Rechnungsparameter genehmigt der Zentralbereich Finance & Accounting. Ein zusätzlich eingesetzter Gutachter koordiniert den Gesamtprozess zur Abbildung von Altersversorgungsverpflichtungen und sichert so übergeordnet die Qualität der komplexen Berechnungen und Angaben.

Den rechnungslegungsbezogenen Kontroll- und Managementsystemen sind durch Ermessensentscheidungen, fehlerhafte Kontrollen oder bewusste Umgehung durch kriminelle Handlungen Grenzen gesetzt. Durch die eingerichteten Prozesse und Kontrollen gewährleisten wir mit hinreichender Sicherheit, dass sowohl der Konzernabschlussprozess als auch der Erstellungsprozess des Einzelabschlusses im Einklang mit IFRS, HGB und den übrigen rechnungslegungsrelevanten Regeln und Verlautbarungen durchgeführt werden. Eine absolute Sicherheit hinsichtlich einer vollständigen und richtigen Erfassung aller Sachverhalte im Konzernabschluss kann naturgemäß nicht gegeben sein.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Der Vorstand geht davon aus, dass Klöckner & Co alle bei der Aufstellung des Abschlusses bilanziell zu berücksichtigenden Risiken durch ausreichende Rückstellungen abgebildet hat.

Der Vorstand sieht den Konzern durch die umgesetzten bzw. vorbereiteten Maßnahmen sowie die dargestellte Geschäftssystematik als hinreichend gesichert an, um die beschriebenen Marktrisiken abzufedern. Die Marktrisiken sind aufgrund der anhaltenden konjunkturellen Unsicherheiten durch die Staatsschuldenkrise in Europa und den USA allerdings hoch. Konkrete Risiken, die den Bestand des Unternehmens gefährden könnten, sind aufgrund der ergriffenen und vorbereiteten Maßnahmen – insbesondere zur Liquiditätssicherung – nicht erkennbar.

10. PROGNOSEBERICHT

Nachdem der Stahlverbrauch in Europa aufgrund der anhaltenden Konjunkturun sicherheiten im vergangenen Geschäftsjahr deutlich rückläufig war, rechnen wir aus heutiger Sicht für das Jahr 2013 – im Gegensatz zum Weltstahlverband – mit einer weiteren leichten Abschwächung der Stahlnachfrage von 1 bis 2%. Dabei ist, wie auch schon im vergangenen Jahr, in Europa ein Nord-Süd-Gefälle wahrscheinlich. Während Deutschland den Erwartungen zufolge leicht zulegen kann, muss in Süd- und Osteuropa mit weiteren Rückgängen gerechnet werden. In den wesentlichen anderen Ländern Europas sollte sich der Stahlverbrauch hingegen weitgehend stabilisieren. Nach einem noch verhaltenen ersten Halbjahr wird für das zweite Halbjahr eine leichte Erholung erwartet. Gestützt wird diese Erwartung durch die Stahlnachfrage im Maschinen- und Anlagenbau sowie durch eine in einigen Ländern weiter steigende Bauaktivität, während der Automobilbau insgesamt eher weiter rückläufig sein wird. Insgesamt gehen wir auch durch die Einschnitte in unsere europäische Netzwerkstruktur mit entsprechender Absatzaufgabe von einem rückläufigen Absatz im Segment Europa aus.

Für die USA hingegen ist bei einer endgültigen Überwindung der Fiskalklippe und der erwarteten Ausdehnung der Schuldengrenze als Wachstumsdämpfer mit einem weiteren Anstieg der Stahlnachfrage zu rechnen. Obendrein sollten die USA von dem anhaltenden Schiefergasboom und dem damit einhergehenden Infrastrukturbedarf sowie im Nachgang von einem Standortvorteil für energieintensive Industrien profitieren. Für diese neue Wachstumsphase ist Klöckner & Co durch die Übernahme der Macsteel Service Centers USA und das damit flächendeckende Netzwerk in den USA bestens positioniert, um überproportional von diesem Trend zu profitieren. Insgesamt rechnen wir mit einem Wachstum der Stahlnachfrage in den USA zwischen 3 und 4%. Dieses wird zusätzlich getrieben durch den aufkeimenden Wirtschaftsbau und weiteres Wachstum im Automobilbau, für das wir uns mit der Neueröffnung unseres Service-Centers in Alabama positionieren. Unser Ziel ist es, 2013 abermals doppelt so stark zu wachsen wie der Markt.

Insgesamt gehen wir davon aus, den rückläufigen Absatz in Europa durch ein überproportionales Wachstum in den USA zu kompensieren. Da wir derzeit auf Jahresbasis in etwa von Stahlpreisen auf dem Niveau des Vorjahres ausgehen, wird sich im Jahr 2013 bei etwa gleichem Absatz auch der Umsatz auf Vorjahresniveau bewegen. Bei der gestiegenen Abhängigkeit vom US-Geschäft hat jedoch auch der US-Dollar-Wechselkurs einen entscheidenden Einfluss auf den Umsatz.

Die durch die Akquisition von Macsteel deutlich gestiegene Präsenz in den USA verbunden mit den organischen Wachstumsperspektiven wird abermals zu einer Gewichtsverschiebung im Umsatzanteil zwischen Europa und Americas führen. Im Jahr 2013 werden wir bereits deutlich mehr als 40% unseres Absatzes im Segment Americas erzielen.

Für das operative Ergebnis (EBITDA) erwarten wir einen deutlichen Anstieg von 139 Mio.€ im abgelaufenen Geschäftsjahr (vor Restrukturierungsaufwendungen) auf etwa 200 Mio.€. Maßgeblich für diesen Anstieg ist der Einspareffekt aus dem konzernweiten Restrukturierungsprogramm, der für das laufende Geschäftsjahr einen EBITDA-Beitrag von 60 Mio.€ leisten soll. Trotz der in diesem Jahr anfallenden zahlungswirksamen Restrukturierungsaufwendungen erwarten wir erneut einen positiven Free Cashflow.

Der Prognose liegen die Annahmen zugrunde, dass das Wirtschaftswachstum in Europa in etwa ausgeglichen ist und keine erneuten Unsicherheitsfaktoren wie eine Eskalation der europäischen Staatsverschuldung sich negativ auf den Stahlverbrauch auswirken. Für die USA hingegen erwarten wir ein Wirtschaftswachstum von etwa 2%, vorausgesetzt, die Fiskalklippe wird endgültig umschifft und die im Mai anstehenden Verhandlungen über die Anhebung der Staatsschuldenobergrenze führen zu einem verlässlichen und langfristigen Ergebnis und nicht zu weiter steigender Unsicherheit über die künftige konjunkturelle Entwicklung in den USA.

Aufgrund der Akquisitionen und der damit im Zusammenhang stehenden Kaufpreisallokation liegen die Abschreibungen deutlich über der Investitionsrate. Für das laufende Geschäftsjahr rechnen wir mit Abschreibungen von etwa 110 Mio.€, wohingegen das Investitionsbudget knapp zwei Drittel hiervon betragen wird. Die Investitionen betreffen vorwiegend Projekte zur Steigerung der Anarbeitung in den USA und in der Schweiz.

Das Zinsergebnis wird sich in etwa auf dem Niveau des Vorjahres bewegen, wesentliche Finanzierungsinstrumente werden im laufenden Geschäftsjahr nicht fällig. Der erwartete Free Cashflow aus der Geschäftstätigkeit mindert jedoch die Verschuldung weiter, so dass die Nettoverschuldung zum Jahresende das EBITDA nicht um das 2,5-Fache übersteigen sollte. Die Eigenkapitalquote wird voraussichtlich weiterhin auf hohem Niveau liegen.

Von der deutlich positiveren operativen Entwicklung wird auch das Ergebnis vor Steuern bzw. das Konzernergebnis profitieren. Wir gehen davon aus, im Jahr 2013 wieder ein positives Konzernergebnis zu erzielen, nicht zuletzt, weil anfallende Restrukturierungskosten bereits weitgehend im Jahresabschluss 2012 berücksichtigt sind. Für 2014 rechnen wir aus heutiger Sicht damit, dass wir Absatz, Umsatz und Ertrag gegenüber dem Vorjahr steigern und die Verschuldung abermals reduzieren können. Das weitere Wachstum in den USA bedeutet auch, dass dann die Umsatzverteilung zwischen den Segmenten Americas und Europa in etwa ausgeglichen sein würde. Bei einer weiteren Stabilisierung des wirtschaftlichen Umfelds knüpfen wir auch wieder an unsere externe Wachstumsstrategie durch Akquisitionen an, indem wir besonderen Fokus auf anarbeitung-intensive und damit höhermargige Unternehmen richten, die uns in unserem Kerngeschäft optimal ergänzen.

Duisburg, 22. Februar 2013

Der Vorstand

KONZERNABSCHLUSS UND EINZELABSCHLUSS DER KLÖCKNER & CO SE

KONZERNABSCHLUSS DER KLÖCKNER & CO SE

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	74
GESAMTERGEBNISRECHNUNG	75
KONZERNBILANZ	76
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG	79
ENTWICKLUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS	80
ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS	82
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS	149
ERKLÄRUNG DES VORSTANDS	151

EINZELABSCHLUSS DER KLÖCKNER & CO SE

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	153
BILANZ	154
ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR	158
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	170
ERKLÄRUNG DES VORSTANDS	171
ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZUM KONZERN- UND EINZELABSCHLUSS	179

KLÖCKNER & CO SE

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012

(in Tsd. €)	Anhang	01.01.-31.12.2012	01.01.-31.12.2011
Umsatzerlöse	7	7.388.015	7.095.361
Sonstige betriebliche Erträge	8	31.626	52.189
Bestandsveränderungen		- 11.194	3.887
Aktivierete Eigenleistungen		15	10
Materialaufwand	9	- 6.089.224	- 5.784.590
Personalaufwand	10	- 657.268	- 588.223
Abschreibungen		- 164.508	- 105.373
<i>davon Impairments</i>	15	- 55.474	- 3.422
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11	- 600.456	- 562.114
Betriebsergebnis		- 102.994	111.147
Beteiligungsergebnis		125	-
Finanzerträge		20.835	16.390
Finanzierungsaufwendungen		- 96.485	- 100.631
Finanzergebnis	12	- 75.650	- 84.241
Ergebnis vor Steuern		- 178.519	26.906
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	13	- 19.060	- 16.539
Konzernergebnis		- 197.579	10.367
<i>davon entfallen auf</i>			
<i>- Aktionäre der Klöckner & Co SE</i>		<i>- 194.876</i>	<i>11.585</i>
<i>- nicht beherrschende Gesellschafter</i>		<i>- 2.703</i>	<i>- 1.218</i>
Ergebnis je Aktie (in €/Aktie)	14		
- unverwässert		- 1,95	0,14
- verwässert		- 1,95	0,14

KLÖCKNER & CO SE

Gesamtergebnisrechnung

für den Zeitraum 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012

(in Tsd. €)	01.01.-31.12.2012	01.01.-31.12.2011
Konzernergebnis	- 197.579	10.367
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen		
Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	- 18.445	63.171
Gewinne/Verluste aus Net-Investment-Hedges	5.430	-13.851
Gewinne/Verluste aus Cashflow-Hedges	2.568	1.947
Erfolgswirksame Umklassifizierung von Cashflow Hedges	1.767	-
darauf entfallende Ertragsteuer	- 244	-5.186
Erfolgswirksame Umgliederung aufgrund Veräußerung ausländischer Tochterunternehmen	- 239	-
Summe der im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen	- 9.163	46.081
Gesamtergebnis	- 206.742	56.448
<i>davon entfallen auf</i>		
- Aktionäre der Klöckner & Co SE	- 202.581	58.663
- nicht beherrschende Gesellschafter	- 4.161	-2.215

KLÖCKNER & CO SE

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012

Aktiva

(in Tsd. €)	Anhang	31.12.2012	31.12.2011
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	15 a	461.237	559.874
Sachanlagen	15 b	605.773	639.481
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	15 c	10.486	10.486
Finanzanlagen		2.415	2.664
Sonstige Vermögenswerte	18	40.717	37.955
Latente Steueransprüche	13	11.415	44.092
Summe langfristige Vermögenswerte		1.132.043	1.294.552
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	16	1.253.989	1.362.191
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17	786.504	921.758
Ertragsteueransprüche	13	11.466	31.899
Sonstige Vermögenswerte	18	97.535	105.203
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	19	610.215	986.632
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	20	13.462	3.610
Summe kurzfristige Vermögenswerte		2.773.171	3.411.293
Summe Aktiva		3.905.214	4.705.845

Passiva

(in Tsd. €)	Anhang	31.12.2012	31.12.2011
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		249.375	249.375
Kapitalrücklage		900.759	900.759
Gewinnrücklagen		373.508	568.803
Kumulierte direkt im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen		88.116	95.799
Aktionären der Klöckner & Co SE zuzurechnender Anteil am Eigenkapital		1.611.758	1.814.736
Nicht beherrschende Anteile		23.012	28.503
Summe Eigenkapital	21	1.634.770	1.843.239
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	23	176.699	182.745
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	24	29.769	29.060
Finanzverbindlichkeiten	25	913.762	1.067.862
Übrige Verbindlichkeiten	27	47.221	85.077
Latente Steuerverbindlichkeiten	13	108.697	160.500
Summe langfristige Schulden		1.276.148	1.525.244
Kurzfristige Schulden			
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	24	140.378	114.091
Ertragsteuerschulden	13	29.999	19.014
Finanzverbindlichkeiten	25	110.284	377.327
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26	633.523	749.816
Übrige Verbindlichkeiten	27	76.314	77.114
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	20	3.798	-
Summe kurzfristige Schulden		994.296	1.337.362
Summe Schulden		2.270.444	2.862.606
Summe Passiva		3.905.214	4.705.845

KLÖCKNER & CO SE

Konzern-Kapitalflussrechnung 2012

(in Tsd. €)	01.01.-31.12.2012	01.01.-31.12.2011
Konzernergebnis	- 197.579	10.367
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	19.060	16.539
Finanzergebnis	75.650	84.241
Abschreibungen langfristiger Vermögenswerte	164.508	105.373
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	3.763	4.510
Ergebnis aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	2.802	- 8.747
Operativer Cashflow	68.204	212.283
Veränderung der Rückstellungen	- 16.273	11.234
Veränderung des Net Working Capitals		
Vorräte	80.963	- 124.396
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	117.186	- 43.326
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 106.754	40.377
Veränderung sonstiger betrieblicher Vermögenswerte und Schulden	16.500	- 53.327
Gezahlte Zinsen	- 63.903	- 61.589
Erhaltene Zinsen	10.125	14.423
Ertragsteuerzahlungen	- 5.066	- 36.648
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	100.982	- 40.969
Einzahlungen aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	7.323	12.833
Einzahlungen aus der Veräußerung konsolidierter Tochterunternehmen	15.206	4.820
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	- 56.761	- 55.953
Auszahlungen für Investitionen in konsolidierte Tochterunternehmen	-	- 444.417
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 34.232	- 482.717
Kapitalerhöhung durch		
- Ausgabe neuer Aktien der Klöckner & Co SE	-	516.103
- nicht beherrschende Gesellschafter	-	51
Dividendenausschüttungen an		
- Aktionäre der Klöckner & Co SE	-	- 19.950
- nicht beherrschende Gesellschafter	- 1.307	- 2.102
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	213.032	646.258
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	- 652.164	- 355.396
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten im Rahmen von Unternehmensakquisitionen	-	- 195.672
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 440.439	589.292
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	- 373.689	65.606
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	- 1.753	- 13.929
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	986.632	934.955
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	611.190	986.632
davon enthalten in "Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte"	- 975	-
Finanzmittelbestand am Ende der Periode lt. Konzernbilanz	610.215	986.632

KLÖCKNER & CO SE

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

(in Tsd. €)	Gezeichnetes Kapital der Klöckner & Co SE	Kapitalrücklage der Klöckner & Co SE	Gewinnrücklagen	
Stand am 1. Januar 2011	166.250	464.243	596.162	
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen				
Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften				
Gewinne/Verluste aus Net-Investment-Hedges				
Gewinne/Verluste aus Cashflow-Hedges				
darauf entfallende Ertragsteuer				
Summe der im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen				
Konzernergebnis			11.585	
Gesamtergebnis				
Veränderung Konsolidierungskreis ^{*)}			- 18.723	
Kapitalerhöhung durch Ausgabe neuer Aktien	83.125	436.516	35	
Veränderung Anteile nicht beherrschender Gesellschafter			- 306	
Ausschüttungen			- 19.950	
Stand am 31. Dezember 2011	249.375	900.759	568.803	
Stand am 1. Januar 2012	249.375	900.759	568.803	
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen				
Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften				
Gewinne/Verluste aus Net-Investment-Hedges				
Gewinne/Verluste aus Cashflow-Hedges				
Erfolgswirksame Umklassifizierung von Cashflow Hedges				
darauf entfallende Ertragsteuer				
Erfolgswirksame Umgliederung aufgrund Veräußerung ausländischer Tochterunternehmen				
Summe der im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen				
Konzernergebnis			- 194.876	
Gesamtergebnis				
Veränderung Anteile nicht beherrschender Gesellschafter			- 419	
Ausschüttungen				
Stand am 31. Dezember 2012	249.375	900.759	373.508	

*) Einschließlich Put-Option für die nicht beherrschenden Anteile an der Frefer-Gruppe (vgl. Textziffer 5).

Kumulierte direkt im sonstigen Ergebnis erfasste
Erträge und Aufwendungen

	Unterschied aus der Fremdwährungsumrech- nung	Marktbewertung von Finanzinstrumenten	Aktionären der Klößner & Co SE zuzurechnender Anteil am Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt
	84.717	-35.996	1.275.376	15.118	1.290.494
	64.168		64.168	-997	63.171
		-13.851	-13.851		-13.851
		1.947	1.947		1.947
	-8.840	3.654	-5.186		-5.186
			47.078	-997	46.081
			11.585	-1.218	10.367
			58.663	-2.215	56.448
			-18.723	17.381	-1.342
			519.676	15	519.691
			-306	306	-
			-19.950	-2.102	-22.052
	140.045	-44.246	1.814.736	28.503	1.843.239
	140.045	-44.246	1.814.736	28.503	1.843.239
	-16.987		-16.987	-1.458	-18.445
		5.430	5.430		5.430
		2.568	2.568		2.568
		1.767	1.767		1.767
	8.024	-8.268	-244		-244
	-239		-239		-239
			-7.705	-1.458	-9.163
			-194.876	-2.703	-197.579
			-202.581	-4.161	-206.742
	22		-397	-23	-420
				-1.307	-1.307
	130.865	-42.749	1.611.758	23.012	1.634.770

KLÖCKNER & CO SE

Anhang zum Konzernabschluss der Klöckner & Co SE, Duisburg, zum 31. Dezember 2012

(1) UNTERNEHMENSINFORMATIONEN

Die Klöckner & Co SE ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Duisburg, Am Silberpalais 1. Sie ist in das Handelsregister des Amtsgerichts Duisburg unter HRB 20486 eingetragen. Der Konzernabschluss der Klöckner & Co SE und ihrer Tochtergesellschaften („Klöckner & Co-Konzern“) wurde am 22. Februar 2013 durch Beschluss des Vorstands zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Der Klöckner & Co-Konzern ist der größte werksunabhängige Distributor für Stahlprodukte und andere Werkstoffe im Gesamtmarkt Europa und Amerika. Neben dem Handel mit Stahl, Aluminium und verschiedenen Industrieprodukten werden damit verbundene Serviceleistungen erbracht.

Die Aktie der Klöckner & Co SE wurde am 29. Januar 2007 in den MDAX® aufgenommen.

(2) GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Dabei werden alle zum 31. Dezember 2012 verpflichtend anzuwendenden IFRS und die diesbezüglichen Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRIC) angewandt.

Die Jahresabschlüsse bzw. Zwischenabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, die sämtlich auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt sind, basieren auf einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden, soweit nicht anders dargestellt, in Tausend Euro (T€) angegeben. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt mit Ausnahme bestimmter Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind, auf Basis historischer Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

(3) KONSOLIDIERUNGSKREIS UND KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden die Abschlüsse der Klöckner & Co SE und der von ihr beherrschten Unternehmen (Tochterunternehmen) einbezogen. Beherrschung liegt vor, wenn Klöckner & Co über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt oder auf andere Weise die Möglichkeit zur Bestimmung der Geschäfts- und Finanzpolitik eines Unternehmens hat, um daraus wirtschaftlichen Nutzen ziehen zu können.

Im Rahmen des europäischen Asset-backed-Securitization-Programms (ABS-Programms) des Konzerns bestehen insgesamt fünf Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities). An vier dieser Zweckgesellschaften werden keine Kapitalbeteiligungen gehalten, jedoch wurden die Gesellschaften eigens zu dem Zweck gegründet, den Forderungsankauf bzw. das Inkasso der Forderungen für die Konzerngesellschaften durchzuführen. Die wirtschaftliche Betrachtungsweise des Verhältnisses zwischen Klöckner & Co und diesen Zweckgesellschaften zeigt, dass diese Unternehmen ebenfalls durch Klöckner & Co beherrscht werden und somit in den Konzernabschluss einzubeziehen sind.

Eine weitere, derzeit inaktive Zweckgesellschaft des europäischen ABS-Programms sowie eine weitere Gesellschaft, die für den Ankauf von Forderungen unter dem amerikanischen ABS-Programm genutzt wird, sind nach den allgemeinen Regeln zur Konsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Abschlüsse der im Laufe des Geschäftsjahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden von der Erlangung bis zum Verlust der Beherrschung in den Konzernabschluss einbezogen.

Konzerninterne Forderungen, Schulden und Zwischenergebnisse werden ebenso wie konzerninterne Erträge und Aufwendungen im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern, wobei aktive und passive latente Steuern saldiert werden, wenn Fristigkeit und Steuergläubiger übereinstimmen.

Die Entwicklung der Anzahl der konsolidierten Gesellschaften im Berichtsjahr stellt sich wie folgt dar:

	2012	2011
Konsolidierte Unternehmen zu Beginn des Geschäftsjahres ^{*)}	102	96
+ Unternehmenserwerbe	-	9
+ neu gegründete/konsolidierte Unternehmen	1	3
- Verschmelzungen	-4	-5
- Verkäufe und Liquidationen	-17	-1
Konsolidierte Unternehmen am Ende des Geschäftsjahres	82	102
<i>davon inländische Gesellschaften einschließlich der Klöckner & Co SE^{*)}</i>	<i>12</i>	<i>12</i>

*) Einschließlich konsolidierter Zweckgesellschaften.

3 (2011: 5) Tochterunternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist, werden nicht konsolidiert. Das Ergebnis beträgt lediglich -0,01% (2011: 0,06%) des Konzernergebnisses und der Effekt auf das Konzern-Eigenkapital beläuft sich auf -0,86% (2011: -0,76%). Sie werden, da die beizulegenden Zeitwerte nicht hinreichend verlässlich ermittelbar sind, zu Anschaffungskosten bewertet und unter den Finanzanlagen ausgewiesen.

Eine Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen ist als Anlage zum Anhang beigefügt.

(4) WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Unternehmenszusammenschlüsse

Die Abbildung von Unternehmenszusammenschlüssen erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Gegenleistung für das erworbene Unternehmen mit dem auf sie entfallenden neu bewerteten Nettoeigenvermögen. Das neu bewertete Eigenkapital basiert auf den Zeitwerten der Vermögenswerte und Schulden einschließlich identifizierbarer immaterieller Vermögenswerte und zu passivierender Eventualverbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt.

Kann im Rahmen der Kaufpreisverteilung nicht auf Börsen- und Marktpreise zurückgegriffen werden, erfolgt die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte auf der Basis geeigneter Bewertungsverfahren. Im Regelfall wird hierzu ein Discounted-Cashflow-Verfahren (DCF-Verfahren) angewendet. Hierbei werden die erwarteten künftigen Zahlungsströme, die durch den Vermögenswert erzielt werden können, unter Verwendung eines das spezifische Risiko des Vermögenswerts berücksichtigenden Diskontierungsfaktors auf den Erstkonsolidierungszeitpunkt abgezinst.

Ein nach der Kaufpreisverteilung verbleibender positiver Unterschiedsbetrag zwischen der Gegenleistung für das erworbene Unternehmen und dem anteiligen Nettoreinvermögen wird als Geschäfts- oder Firmenwert gesondert bilanziert; ein negativer Unterschiedsbetrag wird nach erneuter Überprüfung der Wertansätze der erworbenen Vermögenswerte und Schulden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Bewertung der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter wird mit dem Anteil an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierten Vermögenswerte und Schulden (Nettoreinvermögen) vorgenommen; d.h., die Full-Goodwill-Methode wird nicht angewendet. Prüfungs- und Beratungsaufwendungen, die im Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen stehen, werden aufwandswirksam erfasst.

Änderungen der Beteiligungsquote bereits vollkonsolidierter Tochterunternehmen, die nicht zu einer Änderung der Konsolidierungsform führen, werden als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Währungsumrechnung

In einer Fremdwährung erfolgende Transaktionen werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet. Monetäre Posten werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus der Bewertung monetärer Aktiva (mit Ausnahme der Umrechnungsdifferenzen von Net Investments) bzw. monetärer Passiva werden ungeachtet etwaiger Kurssicherungen ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Entsprechend dem Konzept der funktionalen Währung werden die in Fremdwährung aufgestellten Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften nach der modifizierten Stichtagskursmethode in Euro umgerechnet. Die funktionale Währung bestimmt sich nach dem primären wirtschaftlichen Umfeld, in dem das Unternehmen tätig ist. Alle Tochtergesellschaften betreiben ihr Geschäft selbstständig auf den Märkten ihres Heimatlandes; die funktionale Währung ist somit die jeweilige Landeswährung. Die Vermögenswerte und Schulden der Tochtergesellschaften werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen, die aus diesen abweichenden Umrechnungskursen in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung resultieren, werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Solche Umrechnungsdifferenzen werden in der Periode, in der das Tochterunternehmen veräußert wird, ergebniswirksam erfasst.

Die Wechselkurse wesentlicher Währungen des Konzerns veränderten sich wie folgt:

1 € =	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2012	31.12.2011	2012	2011
Brasilianischer Real (BRL)	2,7036	2,4159	2,5085	2,3265
Pfund Sterling (GBP)	0,8161	0,8353	0,8109	0,8679
Schweizer Franken (CHF)	1,2072	1,2156	1,2053	1,2326
US-Dollar (USD)	1,3194	1,2939	1,2848	1,3920

Ertragsrealisierung

Umsätze aus Warenverkäufen werden ausgewiesen, sobald die maßgeblichen Chancen und Risiken des Eigentums auf den Käufer übergegangen sind und die Höhe der realisierbaren Umsätze verlässlich ermittelt werden kann. Dies ist in der Regel zum Zeitpunkt der Lieferung der Fall. Vor der Lieferung werden Umsätze nur dann erfasst, wenn die Auslieferung auf Verlangen des Käufers noch nicht erfolgt ist, das Eigentum auf ihn übergegangen ist und dieser die Rechnungsstellung akzeptiert. Umsatzerlöse werden unter Abzug von Erlösschmälerungen wie Boni, Skonti oder Rabatten ausgewiesen.

Zinserträge werden unter Berücksichtigung des ausstehenden Kapitalbetrags und des geltenden Zinssatzes zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinismethode vereinnahmt. Dividendenerträge aus Kapitalanlagen werden erfasst, wenn der Anspruch auf Zahlung rechtlich entstanden ist.

Aktienbasierte Vergütung

Bei den im Klöckner & Co-Konzern bestehenden Aktienoptionsprogrammen handelt es sich um virtuelle Aktienoptionsprogramme (VAO) mit Barausgleich. Dabei wird zum jeweiligen Stichtag eine Rückstellung zeitanteilig in Höhe des beizulegenden Zeitwerts der Zahlungsverpflichtung gebildet, wobei Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam erfasst werden. Der beizulegende Zeitwert der virtuellen Aktienoptionen wird auf der Basis einer Monte-Carlo-Simulation ermittelt. Dabei wurden folgende Parameter in die Berechnung einbezogen:

Angaben in %	31.12.2012	31.12.2011
Risikoloser Zinssatz	0,0 – 1,2	0,0 – 1,6
Erwartete Volatilität	37,0	57,0

Die erwartete Volatilität beruht auf am Markt gehandelten Optionen auf diese Aktien.

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird durch Division des den Aktionären der Klöckner & Co SE zustehenden Konzernergebnisses durch die während der Periode durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Für die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses werden verwässernde potenzielle Aktien aus Wandelanleihen nur dann berücksichtigt, wenn dieses nicht zu einer Erhöhung des Gewinns bzw. Reduzierung des Verlusts je Aktie führen.

Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe aus laufendem und latentem Steueraufwand dar.

Der laufende Steueraufwand wird auf der Basis des zu versteuernden Einkommens für das Geschäftsjahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Ergebnis vor Ertragsteuern aus der Gewinn- und Verlustrechnung, da es Erträge und Aufwendungen nicht berücksichtigt, die erst in späteren Geschäftsjahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abziehbar sind. Steuerverbindlichkeiten werden mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Die Basis hierfür bilden Steuersätze, die am Bilanzstichtag gelten oder aufgrund eines nahezu abgeschlossenen Gesetzgebungsverfahrens in Zukunft gelten werden.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt gemäß dem Konzept der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode. Latente Steuern resultieren aus abweichenden Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der Konzernbilanz und den steuerlichen Wertansätzen (temporäre Differenzen) sowie aus Konsolidierungsvorgängen. Auf passive temporäre Differenzen im Zusammenhang mit einem Geschäfts- oder Firmenwert werden keine latenten Steuerverbindlichkeiten gebildet. Ferner werden keine latenten Steuern auf solche temporäre Differenzen gebildet, die außerhalb von Unternehmenszusammenschlüssen aus der erstmaligen Erfassung von Vermögensgegenständen oder Schulden resultieren, die zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche noch das steuerliche Ergebnis beeinflussen haben.

Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung wahrscheinlich ist.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Stichtag überprüft und wertgemindert, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch vollständig oder teilweise zu realisieren. Bisher nicht bilanzierte latente Steueransprüche werden zu jedem Bilanzstichtag neu beurteilt und gegebenenfalls in dem Umfang angesetzt, in dem zukünftiges zu versteuerndes Einkommen eine Realisierung gestatten wird.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt auf Basis der Steuersätze, die zum Zeitpunkt der Umkehr der temporären Differenz bzw. Nutzung des Verlust- oder Zinsvortrags Anwendung finden werden und am Bilanzstichtag gelten und aufgrund eines nahezu abgeschlossenen Gesetzgebungsverfahrens in Zukunft gelten werden. Die Bewertung der latenten Steueransprüche und Steuerschulden spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Art und Weise ergeben auf die der Klöckner & Co-Konzern zum Bilanzstichtag erwartet, die Schuld zu erfüllen bzw. den Vermögenswert zu realisieren.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung besteht und wenn sie im Zusammenhang mit Ertragsteuern stehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden, und die Absicht besteht, laufende Steueransprüche und Steuerschulden auf Nettobasis zu begleichen.

Laufende und latente Steuern werden erfolgswirksam erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die direkt im Eigenkapital bzw. im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesen Fällen erfolgt die Verbuchung ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital bzw. im sonstigen Ergebnis.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich aufgelaufener Wertberichtigungen angesetzt, sofern mit der Nutzung des Vermögenswerts ein wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelbar sind.

Die Abschreibung erfolgt planmäßig linear in Abhängigkeit von der geschätzten Nutzungsdauer über einen Zeitraum von in der Regel ein bis 15 Jahren. Für im Rahmen von Unternehmenserwerben zugewandene immaterielle Vermögenswerte aus Kundenbeziehungen werden Nutzungsdauern in Abhängigkeit von der erwarteten Abwanderungsrate zwischen vier und 15 Jahren zugrunde gelegt.

Die Nutzungsdauer wird jährlich überprüft und bei Bedarf den zukünftigen Erwartungen angepasst. Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbegrenzter Nutzungsdauer, im Klöckner & Co-Konzern nur Geschäfts- oder Firmenwerte, wird die Werthaltigkeit bei Vorliegen von Anzeichen für eine Wertminderung, mindestens jedoch einmal jährlich, überprüft.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen sämtliche Einzelkosten sowie zurechenbare Gemeinkosten. Verwaltungskosten werden nur aktiviert, sofern ein Bezug zur Herstellung besteht.

Instandhaltungs- und Reparaturkosten werden als Aufwand erfasst.

Abnutzbare Sachanlagen werden grundsätzlich linear abgeschrieben. Bei Abgang oder Stilllegung werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten sowie die entsprechenden kumulierten Abschreibungen ausgebucht. Dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam erfasst.

Den Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer in Jahren
Büro-, Betriebs- und Lagergebäude	10 – 50
Gebäudeähnliche Betriebsvorrichtungen	8 – 33
Lager- und Krananlagen und andere technische Anlagen	2 – 20
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 – 15

Leasing

Bei Leasingtransaktionen ist zwischen Finance- und Operating-Leasing-Vereinbarungen zu differenzieren. Transaktionen, bei denen der Konzern alle wesentlichen Chancen und Risiken trägt, werden als Finance-Lease klassifiziert. Alle übrigen Leasingvereinbarungen, bei denen Klöckner & Co Leasingnehmer ist, werden als Operating-Leasing-Vereinbarungen behandelt.

Geleaste Sachanlagen, deren Leasingverträge die Kriterien des Finanzierungsleasings erfüllen, werden zum Zugangszeitpunkt mit dem niedrigeren Wert aus dem Barwert der Mindestleasingzahlungen und dem beizulegenden Zeitwert aktiviert. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten sind als Finanzverbindlichkeiten passiviert und werden in den Folgeperioden nach der Effektivzinsmethode fortentwickelt. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer bzw. die kürzere Vertragslaufzeit.

Bei Operating-Leasing-Vereinbarungen, bei denen der Konzern Leasingnehmer ist, werden die Leasingzahlungen linear über die Leasingdauer verteilt als Aufwand erfasst.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder für Zwecke der Wertsteigerung gehalten und nicht für die Lieferung oder die Bearbeitung von Gütern bzw. zu Verwaltungszwecken genutzt werden, sind als Finanzinvestition gehaltene Immobilien ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Die beizulegenden Zeitwerte sind im Anhang unter Textziffer 15 (Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien) dargestellt.

Die Abschreibungsmethoden und die Nutzungsdauern entsprechen denen für Sachanlagen.

Wertminderungen (Impairments)

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden zu jedem Bilanzstichtag dahingehend überprüft, ob Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. In diesem Fall wird der für den betreffenden Vermögenswert erzielbare Betrag ermittelt, um die Höhe einer gegebenenfalls vorzunehmenden Wertberichtigung zu bestimmen. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. In den Fällen, in denen kein erzielbarer Betrag für den einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit („ZGE“) bestimmt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann. Ergibt sich nach einer vorgenommenen Wertminderung zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag des Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, erfolgt mit Ausnahme von Impairments bei Geschäfts- oder Firmenwerten eine Wertaufholung. Die ergebniswirksam zu erfassende Wertaufholung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne die Wertberichtigung in der Vergangenheit ergeben hätte. Die vorzunehmende Zuschreibung erfolgt ergebniswirksam.

Aus Unternehmenserwerben resultierende Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Die Überprüfung erfolgt auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der entsprechende Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde. Die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten stellen die niedrigste Berichtsebene im Konzern dar, auf der Geschäfts- oder Firmenwerte durch das Management für interne Berichtszwecke überwacht werden. Im Klöckner & Co-Konzern entsprechen die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Ausnahme der Becker Stahl-Service Gruppe (BSS) den Teilkonzernen der Länder. Die Werthaltigkeitstests erfolgen jeweils im vierten Quartal des Geschäftsjahres bzw. bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung auch früher. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, wird in Höhe der Differenz eine Wertminderung (Impairment) vorgenommen, die in nachfolgenden Perioden nicht rückgängig gemacht werden darf.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert entspricht dem Barwert der erwarteten Zahlungsströme aus dem Vermögenswert bzw. der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Der Nutzungswert bzw. der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten wird in der Regel mithilfe von DCF-Verfahren bestimmt. Die geschätzten Zahlungsströme basieren dabei auf den aktuellen Planungen des Unternehmens für die nächsten drei Jahre und stützen sich auf die Einschätzung der Geschäftsführung der jeweiligen Geschäftseinheit. Bei einer Geschäftseinheit wurden die geschätzten Zahlungsströme aus einer Planung für die nächsten fünf Jahre abgeleitet. Die zur Berechnung verwendeten Zinssätze sind abhängig vom zugrunde liegenden Geschäft und von dem Land, in dem das Geschäft betrieben wird.

Die Wertberichtigungen aufgrund dieser Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Impairments ausgewiesen. Der Ausweis von Wertaufholungen erfolgt unter den sonstigen betrieblichen Erträgen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn hinreichend sicher ist, dass die entsprechenden Anspruchsvoraussetzungen erfüllt wurden und die Zuwendungen auch tatsächlich gewährt werden. Die Zuschüsse werden in der Periode als Ertrag erfasst, in der auch die betreffenden Aufwendungen anfallen.

Zuwendungen für Vermögenswerte, in der Regel Sachanlagen, werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes abgezogen.

Werden Zuschüsse als Ausgleich für bereits angefallene Aufwendungen oder Verluste bzw. im Sinne einer finanziellen Soforthilfe gewährt und sind sie nicht mit in Zukunft anfallenden Kosten verbunden, werden sie in derselben Periode, in der Klöckner & Co sie erhält, als sonstige betriebliche Erträge erfolgswirksam vereinnahmt.

Vorräte

Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der notwendigen Vertriebskosten. Die Herstellungskosten umfassen die produktionsbezogenen Vollkosten, die auf der Grundlage der Normalkapazität ermittelt werden.

Neben den direkt zurechenbaren Kosten werden angemessene Teile der zurechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen in die Herstellungskosten einbezogen (z. B. bei bestimmten Coil-Beständen). Die Bewertung erfolgt im Regelfall auf Basis der monatlich fortgeschriebenen Durchschnittswerte. In Einzelfällen werden die Anschaffungskosten individuell ermittelt.

Finanzinstrumente

Unter Finanzinstrumenten werden Verträge erfasst, die gleichzeitig zum Ansatz eines finanziellen Vermögenswerts bei einem Unternehmen und zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument bei einem anderen Unternehmen führen.

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns bestehen im Wesentlichen aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie derivativen Finanzinstrumenten mit positivem beizulegendem Zeitwert. Die finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten Schuldverschreibungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie derivative Finanzinstrumente mit negativem beizulegendem Zeitwert.

Im Klöckner & Co-Konzern werden alle Kassageschäfte (Regular-Way-Contracts), unabhängig von ihrer Kategorisierung, zum Erfüllungstag bilanziert. Derivate, die der Kategorie „Zu Handelszwecken gehalten“ zugeordnet sind, werden zum Handelstag bilanziert.

Von der Fair-Value-Option des IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement) wird kein Gebrauch gemacht.

Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dem Erwerb oder der Emission von Finanzinstrumenten direkt zurechenbare Transaktionskosten werden bei der Ermittlung des Buchwerts nur berücksichtigt, soweit die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfolgt entsprechend der Zuordnung zu den Bewertungskategorien des IAS 39.

a) Originäre finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten sowie durch Klöckner & Co begebene Eigenkapitalinstrumente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten sowie kurzfristig veräußerbare Wertpapiere mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten, die nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert. Fremdwährungsguthaben werden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Unter den erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten werden finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen, die von Beginn an als „Zu Handelszwecken gehalten“ eingeordnet wurden. Im Klöckner & Co-Konzern werden hier ausschließlich derivative Finanzinstrumente, sofern sie nicht in einer dokumentierten Sicherungsbeziehung zu Grundgeschäften stehen (Hedge-Accounting), erfasst. Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den sonstigen Vermögenswerten.

Darlehn und Forderungen sind originäre finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Die Bewertung von Darlehen und Forderungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode. Ebenfalls dieser Kategorie zugeordnet sind langfristige Wertpapiere, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind, und Ausleihungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Allen erkennbaren Risiken wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen, die sich unter Berücksichtigung bestehender Kreditversicherungen nach dem Ausfallrisiko richten. Dabei werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte daraufhin untersucht, ob objektive substanzielle Hinweise, wie etwa erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die Kenntnis von der Beantragung der Insolvenz oder die Überfälligkeit, auf eine Wertminderung hindeuten.

Originäre finanzielle Vermögenswerte, die keiner der anderen in IAS 39 dargestellten Kategorien zuzurechnen sind, werden der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ zugeordnet und zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Ebenfalls in dieser Kategorie erfasst werden Anteile an Tochterunternehmen und sonstige Beteiligungen, die nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen sind; sie werden zu Anschaffungskosten bilanziert, da wegen fehlender Marktgängigkeit ein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann. Wertminderungen wird durch erfolgswirksam gebildete Wertberichtigungen Rechnung getragen. Zuschreibungen erfolgen bei Fortfall der Gründe, die zur Wertminderung geführt haben, sofern es sich nicht um zu Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ handelt, für die eine Zuschreibung nicht zulässig ist.

Eigen- und Fremdkapitalinstrumente werden in Abhängigkeit vom wirtschaftlichen Gehalt der vertraglichen Vereinbarung entweder als „Finanzverbindlichkeiten“ oder als „Eigenkapital“ klassifiziert. Eigenkapitalinstrumente sind Verträge, die einen Residualanspruch an den Vermögenswerten des Unternehmens nach Abzug aller dazugehörigen Schulden begründen; sie werden zum erhaltenen Ausgabeerlös abzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten erfasst.

Die Bestandteile zusammengesetzter Finanzinstrumente, wie z.B. der begebenen Wandelanleihen, werden getrennt als finanzielle Verbindlichkeit und Eigenkapital erfasst. Zum Ausgabezeitpunkt wird der beizulegende Zeitwert des Fremdkapitalanteils auf der Basis eines Marktzinssatzes für ein entsprechendes Finanzinstrument ohne Wandlungsrecht ermittelt. Dieser Betrag wird bis zur Erfüllung bei Wandlung oder Fälligkeit des Instruments als „Finanzielle Verbindlichkeit“ zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Nach der Restwertmethode stellt der Differenzbetrag zum Ausgabeerlös die Eigenkapitalkomponente dar, die als Bestandteil der Kapitalrücklage ausgewiesen wird und keiner Folgebewertung unterliegt.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden entweder als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten“ oder als „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ kategorisiert.

Als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten werden im Klöckner & Co-Konzern ausschließlich derivative Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrument designiert und effektiv sind, erfasst. Der Ausweis des negativen beizulegenden Zeitwerts derartiger Instrumente erfolgt unter den sonstigen Verbindlichkeiten.

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten einschließlich aufgenommener Kredite werden bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten erfasst. Im Rahmen der Folgebewertung werden sonstige finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei der Zinsaufwand grundsätzlich unter Zugrundelegung des Effektivzinssatzes erfasst wird.

Ein Austausch von Schuldinstrumenten mit substanziiell verschiedenen Vertragsbedingungen zwischen Klöckner & Co und einem Kreditgeber wird wie eine Tilgung der ursprünglichen finanziellen Verbindlichkeit und dem Ansatz einer neuen finanziellen Verbindlichkeit behandelt. Vertragsbedingungen gelten unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen dann als wesentlich verschieden, wenn der abgezinste Barwert der Cashflows unter den neuen Vertragsbedingungen mindestens 10 % von dem abgezinsten Barwert der restlichen Cashflows der ursprünglichen finanziellen Verbindlichkeit abweicht.

b) Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern schließt eine Reihe von derivativen Finanzinstrumenten zur Steuerung seiner Zins- und Wechselkursrisiken ab. Unter anderem werden Devisentermingeschäfte, Devisenswaps, Cross-Currency-Swaps, Zinsswaps und Zinscaps eingesetzt. Weitere Angaben ergeben sich aus Textziffer 30 (Derivative Finanzinstrumente).

Derivate werden erstmals zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und anschließend zu jedem Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert fortgeschrieben. Der aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird unmittelbar ergebniswirksam erfasst, es sei denn, dass das Derivat als Sicherungsinstrument im Rahmen eines Cashflow-Hedge-Accountings oder Net-Investment-Hedge-Accountings dient und effektiv ist. Hier hängt der Zeitpunkt der ergebniswirksamen Erfassung des Bewertungsergebnisses von der Art der Sicherungsbeziehung ab. Der Klöckner & Co-Konzern setzt einzelne Derivate zur Absicherung von bilanziellen Vermögenswerten und Schulden ein. Darüber hinaus werden feste Verpflichtungen aus schwebendem, noch nicht bilanzierten Geschäften abgesichert.

Devisentermingeschäfte werden einzeln mit dem Terminkurs am Bilanzstichtag bewertet und zum kontrahierten Terminkurs sich ergebende Kursdifferenzen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Zinsauszahlungsbeträge aus Zinsswapvereinbarungen werden im Zahlungszeitpunkt bzw. bei der Abgrenzung zum Bilanzstichtag ergebniswirksam gebucht. Darüber hinaus werden die Zinsswapvereinbarungen wie auch die Zinscaps am Bilanzstichtag zum Marktwert bewertet und – sofern kein Hedge-Accounting zur Anwendung kommt – Änderungen der beizulegenden Zeitwerte in der laufenden Berichtsperiode in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Zu Sicherungszwecken gehaltene Derivate werden als langfristige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten klassifiziert, wenn die verbleibende Dauer der Sicherungsbeziehung mehr als zwölf Monate beträgt, bzw. als kurzfristige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, wenn die verbleibende Dauer der Sicherungsbeziehung unter zwölf Monaten liegt.

Nicht im Rahmen einer Sicherungsbeziehung designierte Derivate werden als kurzfristige Vermögenswerte oder Schulden klassifiziert.

c) Bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen (Hedge-Accounting)

In Abhängigkeit vom Volumen, von der Laufzeit und der Risikostruktur designiert der Klöckner & Co-Konzern einzelne Derivate im Rahmen der Absicherung als Cashflow-Hedges oder Net-Investment-Hedges.

Die Beziehung zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft wird dabei zu Beginn der Sicherungsbeziehung einschließlich der Risikomanagementziele und der dem Abschluss von Sicherungsbeziehungen zugrunde liegenden Unternehmensstrategie dokumentiert. Des Weiteren wird sowohl bei Aufnahme der Sicherungsbeziehung als auch im Zeitablauf regelmäßig überprüft und dokumentiert, ob das in die Sicherungsbeziehung einbezogene Sicherungsinstrument hinsichtlich der Kompensation der Änderungen der Cashflows des Grundgeschäfts bzw. des Net Investments in hohem Maße effektiv ist. Angaben zu den beizulegenden Zeitwerten dieser Derivate sind der Textziffer 30 (Derivative Finanzinstrumente) zu entnehmen; die Veränderungen der Rücklage aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten innerhalb des sonstigen Ergebnisses sind der Entwicklung des Eigenkapitals zu entnehmen.

Der effektive Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von als Cashflow-Hedges bzw. als Net-Investment-Hedges designierten Derivaten wird erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst; der ineffektive Teil wird unmittelbar erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, in der auch das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird.

Die bilanzielle Abbildung des Sicherungszusammenhangs endet, wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird oder die notwendige Effektivität nicht mehr gegeben ist. Der vollständige bis zu diesem Zeitpunkt erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Gewinn oder Verlust aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert des Derivats verbleibt im Eigenkapital und wird erst dann erfolgswirksam vereinnahmt, wenn die erwartete Transaktion ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird. Wird mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion nicht mehr gerechnet, wird der gesamte im Eigenkapital erfasste Erfolg sofort in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt.

Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten und damit im Zusammenhang stehende Schulden

Vermögenswerte oder Gruppen derartiger Vermögenswerte, die in einer einzigen Transaktion veräußert werden (Disposal Groups), einschließlich der damit im Zusammenhang stehenden Schulden, werden als solche ausgewiesen, wenn der dazugehörige Buchwert über ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Diese Bedingung wird nur dann erfüllt, wenn die Veräußerung höchst wahrscheinlich ist und der Vermögenswert in seiner bzw. die Disposal Group in ihrer jetzigen Beschaffenheit sofort veräußerbar ist.

Auf zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte werden keine planmäßigen Abschreibungen mehr vorgenommen. Sie werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich noch anfallender Veräußerungskosten erfasst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für leistungsorientierte Pläne werden die Pensionsverpflichtungen nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Die unter Einbeziehung dynamischer Komponenten bei Eintritt des Versorgungsfalls zu erwartenden Versorgungsleistungen werden dabei über die gesamte Beschäftigungszeit des Mitarbeiters verteilt. Hierzu werden versicherungsmathematische Gutachten eingeholt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die aus Abweichungen zwischen den rechnerisch erwarteten und den tatsächlich eingetretenen Veränderungen der Planbegünstigten sowie der Rechnungsparameter resultieren können, werden, sofern und soweit sie außerhalb einer Bandbreite von 10% des höheren Betrags aus Verpflichtungsumfang und Zeitwert des Planvermögens liegen, über die durchschnittliche Restdienstzeit der aktiven Anwärter verteilt und erfolgswirksam erfasst.

Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand und der Zinsanteil für nicht fondsgestützte Pläne im Zinsaufwand ausgewiesen.

Die Erfassung eines sich ergebenden Vermögenswerts ist der Höhe nach beschränkt auf die kumulierten, nicht erfassten, saldierten versicherungsmathematischen Verluste und die nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwendungen zuzüglich des Barwerts verfügbarer Rückerstattungen und der Verminderung künftiger Beitragszahlungen.

Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird grundsätzlich linear über den durchschnittlichen Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit der Anwartschaften verteilt und erfolgswirksam erfasst. Soweit Anwartschaften sofort nach Einführung oder Änderung eines leistungsorientierten Plans unverfallbar sind, wird der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand unmittelbar ergebniswirksam.

Arbeitgeberbeiträge zu beitragsorientierten Versorgungsplänen, bei denen der Klöckner & Co-Konzern festgelegte Beiträge an eine eigenständige Einheit entrichtet und weder rechtlich noch faktisch zur Zahlung darüber hinausgehender Beiträge verpflichtet ist, werden bei Anfall als Aufwand erfasst.

Sonstige Rückstellungen

Nach IAS 37 (Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets), gegebenenfalls auch nach IAS 19 (Employee Benefits), berücksichtigen die sonstigen Rückstellungen alle erkennbaren Verpflichtungen und drohenden Risiken sowie alle ungewissen Verbindlichkeiten unter den Voraussetzungen, dass eine gegenwärtige Verpflichtung besteht, mit deren Eintritt wahrscheinlich zu rechnen ist und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Sie werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zugrunde liegt.

Rückstellungen werden mit ihrem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Erstattungsansprüchen saldiert. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die am Bilanzstichtag zu berücksichtigenden Kostensteigerungen. Rückstellungen werden unter Verwendung marktüblicher Zinssätze unter Berücksichtigung der spezifischen Risiken der Schuld abgezinst, wenn ein etwaiger Zinseffekt im Zusammenhang mit der Erfüllung der Verpflichtung wesentlich ist.

Gewährleistungsrückstellungen werden unter Berücksichtigung des geschätzten Schadensverlaufs gebildet. Rückstellungen für drohende Verluste aus Absatz- oder Beschaffungsverträgen werden erfasst, wenn die Gesamtaufwendungen aus dem jeweiligen Vertrag den zu erwartenden Umsatz übersteigen.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, wenn ein detaillierter Restrukturierungsplan vorliegt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt wurde.

Rückstellungen für drohende Verluste aus belastenden Verträgen werden gebildet, wenn die nicht vermeidbaren Aufwendungen aus dem Vertrag den erwarteten Nutzen übersteigen.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse erst noch bestätigt wird, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Unternehmens stehen. Ebenfalls als Eventualverbindlichkeiten bezeichnet werden gegenwärtige Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, jedoch nicht erfasst werden, weil eine Erfüllung dieser Verpflichtung nicht wahrscheinlich ist oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann. Sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen nicht unwahrscheinlich ist, erfolgt eine Erläuterung der Eventualschuld.

Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

In der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind einzelne Posten zusammengefasst, diese werden im Anhang gesondert erläutert. Bei der Bilanzgliederung nach Fristigkeiten werden Vermögenswerte und Schulden, die innerhalb eines Jahres realisiert bzw. fällig werden, als kurzfristig ausgewiesen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Darstellung gezahlter und erhaltener Zinsen in der Kapitalflussrechnung

Zur Verbesserung der Aussagefähigkeit der Kapitalflussrechnung werden gezahlte und erhaltene Zinsen abweichend zum Vorjahr nicht mehr dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit, sondern dem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit zugeordnet. Der Vorjahresausweis wurde entsprechend angepasst.

Schätzungen und Ermessensentscheidungen

Im Zusammenhang mit der Erstellung des Konzernabschlusses müssen Beurteilungen und Schätzungen vorgenommen sowie Annahmen getroffen werden, die die Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen im Konzern und den Ausweis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der Erträge und Aufwendungen beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen. Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Anpassungen bezüglich der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Änderung berücksichtigt, sofern die Änderung nur diese Periode betrifft. Eine Änderung wird in der Periode der Änderung und in späteren Perioden berücksichtigt, sofern die Änderung sowohl die Berichtsperiode als auch spätere Perioden betrifft.

Bei der Bewertung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sind Schätzungen insbesondere dann erforderlich, wenn diese im Rahmen eines Unternehmenserwerbs i. S. d. IFRS 3 erworben werden. In diesen Fällen sind der beizulegende Zeitwert sowie die erwartete Restnutzungsdauer zu schätzen. Für wesentliche Erwerbe erfolgt die Ermittlung dieser Werte üblicherweise unter Einschaltung von Sachverständigen. Die Bewertungen sind verbunden mit der Einschätzung des Managements in Bezug auf die jeweilige Wertentwicklung der betreffenden Vermögenswerte, die sich auch in der Ableitung der erwarteten Zahlungsmittelzuflüsse aus den zu bewertenden Vermögenswerten widerspiegelt.

Zu jedem Berichtsstichtag ist für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien zu beurteilen, ob Anhaltspunkte („Triggering Events“) für ein Impairment vorliegen. Bei Vorliegen eines Triggering Events wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts geschätzt. Für Geschäfts- oder Firmenwerte ist unabhängig vom Vorliegen eines Triggering Events zumindest einmal jährlich ein Impairmenttest durchzuführen. Der erzielbare Betrag wird im Regelfall auf der Basis diskontierter Zahlungsmittelzuflüsse ermittelt. Die Prognose der zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse ist dabei maßgeblich durch die Einschätzung der künftigen Rohertragsmargen und Absatzvolumina unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sowie die Ableitung der Diskontierungszinssätze einschließlich der unterstellten Wachstumsrate in der ewigen Rente beeinflusst. Die Diskontierungszinssätze werden mittels des Capital-Asset-Pricing-Modells abgeleitet, dessen wesentliche Elemente der risikolose Zinssatz, die Schwankung der Klöckner & Co-Aktie im Vergleich zum Kapitalmarkt (Beta-Faktor) und die Annahmen zum Kreditrisiko sowie die Marktrisikoprämie für die Eigenkapitalverzinsung sind.

Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Im Rahmen der Ermittlung des Nettoveräußerungswerts müssen insbesondere Annahmen zur Absatzpreisentwicklung und zu noch anfallenden Kosten bis zur Erbringung der Absatzleistung getroffen werden.

Der Konzern ist in zahlreichen Ländern wirtschaftlich tätig. Die Einkünfte unterliegen somit unterschiedlichen Steuerjurisdiktionen. Dabei sind für jedes Steuersubjekt die Steuerforderungen bzw. -verbindlichkeiten sowie die temporären Differenzen und Verlustvorträge und daraus resultierenden latenten Steuerpositionen separat zu erheben. Das Management muss bei der Ermittlung der tatsächlichen und latenten Steuern Beurteilungen treffen. Aktive latente Steuern können nur in dem Umfang angesetzt werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sie genutzt werden können. Die Nutzung aktiver latenter Steuern ist insbesondere davon abhängig, dass für die jeweilige Steuerart und Steuerjurisdiktion ausreichend zu versteuerndes Ergebnis erzielbar ist. Bei der Beurteilung der Wahrscheinlichkeit des zukünftigen Nutzenzuflusses sind verschiedene Faktoren wie z. B. die historischen Ergebnisse, die Unternehmensplanung, Verlustvortragsbeschränkungen und Steuergestaltungsstrategien zu berücksichtigen. Der Ansatz latenter Steuern wird zu jedem Bilanzstichtag erneut beurteilt.

Für die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt eine versicherungsmathematische Berechnung, die u. a. auf Annahmen hinsichtlich des Zinssatzes, der Lebenserwartung und gegebenenfalls der zu erwirtschaftenden Erträge aus separiertem Planvermögen beruht. Diese versicherungsmathematischen Annahmen können aufgrund veränderter Markt- und Wirtschaftsentwicklungen erheblich von den tatsächlichen Entwicklungen abweichen und deshalb zu wesentlichen Veränderungen der Höhe der Verpflichtungen und des zukünftigen Pensionsaufwands führen.

Bei der Ermittlung der sonstigen Rückstellungen sind Sachverhaltsbeurteilungen vorzunehmen, geltend gemachte Ansprüche zu berücksichtigen sowie Annahmen über Eintrittswahrscheinlichkeiten und Bandbreiten drohender Inanspruchnahmen zu treffen.

Neue Bilanzierungsstandards und Interpretationen

Der Klöckner & Co-Konzern hat für den Berichtszeitraum erstmals die im Oktober 2010 veröffentlichten Änderungen zu IFRS 7 angewendet. Die Änderungen ermöglichen Nutzern von Finanzberichten einen besseren Einblick in Transaktionen zum Zwecke der Übertragung von Vermögenswerten (etwa Verbriefungen) einschließlich des Einblicks in mögliche Auswirkungen der noch beim abgebenden Unternehmen verbleibenden Risiken.

Vom International Accounting Standards Board (IASB) sind 2012 folgende für Klöckner & Co einschlägige Standards veröffentlicht worden, die jedoch für den Berichtszeitraum noch nicht verbindlich anzuwenden sind. Von der gegebenenfalls eingeräumten Möglichkeit der vorzeitigen Anwendung wird kein Gebrauch gemacht. Außer den im Folgenden aufgeführten neuen Standards und Interpretationen, die einen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben können, wurden weitere Standards und Interpretationen veröffentlicht, die jedoch erwartungsgemäß keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben werden:

Der im Juni 2012 veröffentlichte vierte Sammelstandard „Improvements to IFRSs“ beinhaltet überwiegend redaktionelle Änderungen und Ergänzungen an fünf Standards.

Das IASB hat im Juni 2012 zwei Anpassungen (Transition Guidance und Investment Entities) zu den Standards IFRS 10 (Consolidated Financial Statements), IFRS 11 (Joint Arrangements) und IFRS 12 (Disclosures of Interests in Other Entities) sowie IAS 27 (Separate Financial Statements) herausgegeben. Sie beinhalten Erleichterungen bei der erstmaligen Anwendung dieser Standards. So sind die geforderten Anhangangaben nur für die laufende Periode der erstmaligen Anwendung und die vorhergehende Vergleichsperiode vorzunehmen. Die Anhangangaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen sind nur für die laufende Periode der erstmaligen Anwendung notwendig. Die Änderungen sind erstmals auf Abschlüsse anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 bzw. 1. Januar 2014 beginnen. Klöckner & Co untersucht derzeit, welche Auswirkungen die erstmalige Anwendung dieser Standards auf den Konzernabschluss haben wird.

Unter dem überarbeiteten IAS 19, der bereits im Juni 2011 veröffentlicht wurde, ist die Anwendung der so genannten Korridor-Methode, die eine zeitlich gestreckte aufwandswirksame Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste vorsieht, nicht länger zulässig. Nach dem geänderten Standard ist die Erfassung der Veränderung der Vermögenswerte bzw. Verpflichtungen einschließlich der Effekte aus Bewertungsanpassungen unmittelbar erfolgsneutral im sonstigen Gesamtergebnis vorzunehmen. Der Periodenaufwand für leistungsorientierte Pläne enthält künftig den Netto-Zinsaufwand, der auf der Basis der Saldogröße aus Verpflichtungen und Planvermögen ermittelt wird. Die Berücksichtigung erwarteter Planvermögenserträge ist nicht länger möglich. Der geänderte Standard führt darüber hinaus zu einer Erweiterung der Anhangangaben. Der geänderte IAS 19 ist für den Klöckner & Co-Konzern ab dem 1. Januar 2013 anzuwenden. Die Anwendung des überarbeiteten IAS 19 im Klöckner & Co-Konzern zum 1. Januar 2013 wird voraussichtlich zu einem Anstieg der Pensionsrückstellung von 141 Mio. € führen. Die bisher ausgewiesenen Vermögenswerte aus leistungsbezogenen Pensionszusagen werden voraussichtlich um 29 Mio. € reduziert. Durch die dann erforderliche vollständige Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste wird das Konzerneigenkapital zum 1. Januar 2013 in Höhe von 133 Mio. € vermindert. Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen sowie Erträge aus Planvermögen werden zukünftig als Netto-Zinsaufwand, unter Anwendung des Rechnungszinssatzes der Verpflichtung, im Finanzergebnis ausgewiesen. Durch die vollständige Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste entfällt im Gegenzug der Aufwand durch deren Amortisation. Unter Berücksichtigung latenter Steuereffekte wird sich voraussichtlich eine Ergebnisbelastung im einstelligen Millionen-Eurobereich ergeben.

Im März 2012 hat das IASB eine Anpassung (Government Loans) zu IFRS 1 (First-time Adaption of International Financial Reporting Standards) verabschiedet. Die Anpassung regelt die Behandlung staatlicher Kredite im Rahmen der Erstanwendung der IFRS. Die Regelung ist anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Sie wird keinen Einfluss auf den Klöckner & Co-Konzern haben.

Die folgende Übersicht fasst die im Klöckner & Co-Konzern bisher noch nicht angewendeten, veröffentlichten Standards und Interpretationen zusammen:

Standard/Interpretation	Verpflichtende Anwendung ^{*)}
Presentation of Items of Other Comprehensive Income (Amendments to IAS 1)	2013
Government Loans (Amendments to IFRS 1)	2013
IFRS 10 Consolidated Financial Statements	2013
IFRS 11 Joint Arrangements	2013
IFRS 12 Disclosure of Interests in Other Entities	2013
IFRS 13 Fair Value Measurements	2013
Disclosures – Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities (Amendments to IFRS 7)	2013
IAS 19 Employee Benefits (2011)	2013
IAS 27 Separate Financial Statements (2011)	2013
IAS 28 Investments in Associates and Joint Ventures (2011)	2013
Annual Improvements to IFRSs – 2009-2011 cycle – various Standards	2013
Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities (Amendments to IAS 32)	2014
IFRS 9 Financial Instruments (2010)	2015

*) Bezogen auf das Geschäftsjahr von Klöckner & Co. Das EU Endorsement steht teilweise noch aus.

(5) UNTERNEHMENSERWERBE UND VERKÄUFE

In den Geschäftsjahren 2012 und 2011 hat sich die Konzernstruktur durch Akquisitionen und Veräußerungsvorgänge wie nachfolgend dargestellt geändert.

Unternehmenserwerbe 2012

Im Geschäftsjahr 2012 wurden keine Unternehmenserwerbe vollzogen.

Unternehmenserwerbe 2011

Macsteel Service Centers USA, Inc.

Ende April wurde der Erwerb von 100 % der Macsteel Service Centers USA, Inc., („MSCUSA“) vollzogen. MSCUSA war mit 30 Standorten eines der führenden Stahl-Service-Center-Unternehmen in den USA. Im Jahr 2010 erzielte MSCUSA einen Umsatz von ca. 1,3 Mrd. US-Dollar und beschäftigte 1.200 Mitarbeiter. Durch den Erwerb der MSCUSA verstärkte Klöckner & Co ihre Marktposition durch mehr als eine Verdoppelung des Umsatzes in den USA deutlich und erweitert das Produkt- und Serviceangebot über den Ausbau des wertschöpfungsintensiveren Stahl Service-Center-Geschäfts. Der endgültige Kaufpreis betrug 600 Mio. US-Dollar (rund 404 Mio. €). MSCUSA wird seit dem 1. Mai 2011 in den Konzernabschluss einbezogen.

Frefer

Klöckner & Co vollzog Ende Mai 2011 den im Rahmen der Strategie „Klöckner & Co 2020“ angekündigten Eintritt in die Schwellenländer mit der Übernahme eines Anteils von 70 % an dem drittgrößten unabhängigen Stahl- und Metalldistributor in Brasilien. Die Frefer-Gruppe ist ein auf Flachstahl fokussiertes Distributions- und Service-Center-Unternehmen, das im Geschäftsjahr 2010 mit rund 360 Mitarbeitern an 14 Standorten in Brasilien einen Umsatz von rund 340 Mio. BRL (rund 150 Mio. €) erzielte. Die Erstkonsolidierung erfolgte zum 1. Juni 2011. Für eine später mögliche Übertragung der Minderheitsanteile sind Put-/Call-Optionen vereinbart worden, deren Wert von der künftigen Ertragsentwicklung abhängig ist. Die Put-Option stellt eine finanzielle Verbindlichkeit dar, die in der Folgebilanzierung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren ist.

Die Erwerbe stellten wesentliche Transaktionen i. S. d. IFRS 3 dar. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte für die erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden stellte sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	Beizulegende Zeitwerte	
	MSCUSA	Frefer
Vermögenswerte		
Firmenwert	103,1	40,2
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	158,1	29,4
<i>davon Kundenbeziehungen</i>	129,5	27,1
<i>davon Handelsnamen</i>	7,8	2,0
Sachanlagen	110,7	2,2
Sonstige langfristige Vermögenswerte	9,1	3,1
Vorräte	276,6	19,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	137,7	12,5
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	21,4	1,7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ^{*)}	8,3	32,4
Insgesamt erworbene Vermögenswerte	825,0	140,8
Schulden		
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	10,4	15,8
Sonstige langfristige Schulden	12,2	-
Latente Steuerverbindlichkeiten	82,9	9,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	99,9	4,1
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	198,9	10,7
Sonstige kurzfristige Schulden	16,2	2,3
Insgesamt übernommene Verbindlichkeiten	420,5	42,8
Erworbenes Nettovermögen	404,5	98,0
Nicht beherrschende Anteile	-	17,4
Gegenleistung^{*)}	404,5	80,6
<i>davon beglichen durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</i>	404,5	80,6
Überleitung zum Transaktionsvolumen		
Übernommene Finanzverbindlichkeiten	209,3	26,5
Übernommene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ^{*)}	-8,3	-32,4
Transaktionsvolumen	605,5	74,7

^{*)} Einschließlich durchgeführter Kapitalerhöhung bei Frefer.

Die erworbenen Firmenwerte stellten überwiegend zukünftige Ertragsexpectationen sowie Synergiepotenziale dar.

Die nicht beherrschenden Anteile an der Frefer-Gruppe wurden mit ihrem Anteil am Nettovermögen bewertet, d. h., die Full-Goodwill-Methode wurde nicht angewendet.

Erwerb von Minderheitsanteilen und sonstige Veränderungen von Beteiligungsquoten

2012

Mit Vertrag vom 19. November 2012 hat die ODS B.V., Barendrecht, Niederlande, ihren 80%igen Anteil an der ODS do Brazil Sistemas de Medicao Ltda., Campinas, São Paulo, Brasilien, auf 100 % aufgestockt. Der Kaufpreis für die Anteile belief sich auf 0,4 Mio. €.

2011

Mit Vertrag vom 2. Mai 2011 erwarb die spanische Tochtergesellschaft Comercial de Laminados S.A., Barcelona, den bis dato von der Hierros del Turia S.A., Valencia, Spanien – einer Gesellschaft, an der nicht beherrschende Gesellschafter zu 20 % beteiligt sind – gehaltenen 15 %igen Anteil an der Cortichapa S.A., Valencia, Spanien. Nach Abschluss der Transaktion steht die Cortichapa S.A. vollständig im Konzernbesitz.

Verkäufe

2012

Mit Wirkung zum 1. Februar 2012 verkaufte die Klöckner Stahl- und Metallhandel GmbH, Duisburg, den Geschäftsbetrieb der Edeldienstleistungen Frankfurt in Form eines Asset-Deals, sowie die Anteile an der Edeldienstleistungen Mágocs Nemesacélfeldolgozó Kft., Mágocs, Ungarn. Der vereinbarte Kaufpreis von 3,4 Mio. € entsprach in etwa dem abgegangenen Nettoreinvermögen.

Am 30. November 2012 wurde ein Vertrag über den Verkauf der Anteile an den Gesellschaften Klöckner Stal i Metal Polska Sp. z o.o., Poznań, Polen, UAB Klöckner Baltija, Klaipeda, Litauen, Klöckner Romania S.R.L., Bukarest, Rumänien, und der Klöckner Stahlhandel CZ, s.r.o., Prag, Tschechische Republik, geschlossen („Signing“). Die Veräußerung der Klöckner Romania S.R.L., Bukarest, Rumänien, und der Klöckner Stahlhandel CZ, s.r.o., Prag, Tschechische Republik, wurde am 20. Dezember 2012 vollzogen („Closing“). Der Kaufpreis abzüglich Transaktionskosten belief sich auf 4,8 Mio. €. Aus der Transaktion resultierten unter Berücksichtigung nicht übernommener Finanzschulden ein Veräußerungsverlust in Höhe von 3,5 Mio. € sowie ein Impairment von Grundvermögen in Höhe von 1,0 Mio. €.

Mit Vertrag vom 4. Dezember 2012 wurde die Veräußerung der Anteile an der Klöckner Metalsnab AD, Sofia, Bulgarien, vollzogen. Der Kaufpreis belief sich auf 6,8 Mio. € und entsprach den abgehenden Vermögenswerten und Schulden. Im Zuge der Transaktion wurden Impairments auf langfristige Vermögenswerte in Höhe von 3,5 Mio. € vorgenommen.

Das Closing der Klöckner Stal i Metal Polska Sp. z o.o., Poznań, Polen, und der UAB Klöckner Baltija, Klaipeda, Litauen, wird für das erste Quartal 2013 erwartet. Die Vermögenswerte und die Schulden dieser Gesellschaften werden daher unter den zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten und Schulden ausgewiesen. Weitere Informationen sind der Textziffer 20 (Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen) zu entnehmen.

Bezogen auf die Buchwerte zum jeweiligen Veräußerungszeitpunkt wirkten sich die Abgänge wie folgt auf die Konzernbilanz aus:

(in Mio. €)	
Vermögenswerte	
Sachanlagen	- 5,3
Vorräte	- 10,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	- 8,5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 0,2
abgegangene Vermögenswerte	- 24,5
Schulden	
Sonstige langfristige Schulden	- 0,3
Latente Steuerverbindlichkeiten	- 0,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 4,3
Sonstige kurzfristige Schulden	- 0,8
abgegangene Schulden	- 6,0
abgegangenes Nettovermögen	- 18,5

2011

Im August 2011 wurde die 100 %ige Beteiligung an der Teuling Staal B.V., Barendrecht, Niederlande, veräußert. Im Zuge der Veräußerung sind Vermögenswerte in Höhe von rund 8 Mio. € und Schulden in Höhe von 3 Mio. € abgegangen, d. h., das Nettovermögen belief sich auf rund 5 Mio. €. Der vereinbarte Kaufpreis entsprach dem abgegangenen Nettovermögen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(6) BESONDERE ERGEBNISEINFLÜSSE

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2012 ist durch Restrukturierungsaufwendungen und Impairments belastet.

Restrukturierungsmaßnahmen einschließlich Aufwendungen im Zusammenhang mit der Veräußerung der osteuropäischen Aktivitäten

Die Restrukturierungsaufwendungen sowie die Asset-Impairments aus der Veräußerung der osteuropäischen Aktivitäten von rund 93 Mio. € betreffen überwiegend das Segment Europa.

Die Maßnahmen betreffen die Schließung unrentabler Standorte, Personalfreisetzung und Anpassungsmaßnahmen in den administrativen Bereichen. So wurden in der spanischen Landesorganisation 8 Niederlassungen im Geschäftsjahr geschlossen und der Personalstand wurde um rund 180 Mitarbeiter reduziert. Auch in Deutschland, Frankreich und Großbritannien sind mit ca. 20 Standorten und einem Stellenabbau von rund 550 Mitarbeitern deutliche Einschnitte eingeleitet worden. Die Aufwendungen betrafen mit 8 Mio. € Lagerbereinigungen, mit 41 Mio. € Personalfreisetzungsmaßnahmen sowie mit 18 Mio. € sonstige Aufwendungen.

Im Zuge der Veräußerung der osteuropäischen Aktivitäten wurden außerplanmäßige Abschreibungen (Impairments) auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 11 Mio. € erforderlich. Da die vereinbarten Kaufpreise die abgehenden Nettoreinvermögen unterschritten haben bzw. unterschreiten werden, ergaben sich weitere Belastungen in Höhe von 7 Mio. €, die zusammen mit dem Entkonsolidierungsverlust in Höhe von 3 Mio. € in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten sind.

Die Restrukturierungsaufwendungen des Jahres 2011 (Personalaufwand) belasteten das EBITDA mit 10 Mio. €.

Impairment Brasilien einschließlich der Auflösung der Put-Liability

Aufgrund der sich nachhaltig verschlechternden gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Brasilien und der damit verbundenen Beeinträchtigung der Ertragskraft der Tochtergesellschaft Frefer Metal Plus S.A., São Paulo, Brasilien, wurde ein Goodwill-Impairment in Höhe von 36.396 T€ erforderlich, das im Segment Americas ausgewiesen ist. Der Wertansatz der aus dem Erwerb resultierenden Put-Liability, deren Wert von den künftigen Erträgen des Unternehmens abhängig ist, wurde entsprechend reduziert. Der Ertrag aus der Auflösung in Höhe von 16.804 T€ ist im Finanzergebnis enthalten.

Für das Konzernergebnis ergaben sich somit folgende Belastungen:

(in Mio. €)	01.01.-31.12.2012
Lagerbereinigungen	-7.727
Personalmaßnahmen	-41.324
Sonstige Restrukturierungsaufwendungen	-17.693
Verlust aus Entkonsolidierung	-10.237
EBITDA-Belastung^{*)}	-76.981
Asset-Impairments	
- Osteuropa	-10.816
- Spanien, Deutschland, Großbritannien	-5.665
Goodwill-Impairments	
- Brasilien	-36.396
- Frankreich	-2.597
Belastung des Betriebsergebnisses	-132.455
Auflösung Put-Option	16.804
Steuereffekte	922
Gesamtergebniswirkung	-114.729

*) Zur Definition des EBITDA siehe Textziffer 34 (Segmentberichterstattung).

(7) UMSATZERLÖSE

Der Umsatz des Konzerns nach Regionen teilt sich wie folgt auf:

(in Tsd. €)	2012	2011
Deutschland	1.522.649	1.688.542
EU ohne Deutschland	2.093.656	2.327.024
Übriges Europa	904.307	922.268
Nordamerika	2.650.821	1.940.801
Mittel- und Südamerika	115.214	130.964
Asien/Australien	26.351	20.182
Afrika	75.017	65.580
Umsatzerlöse	7.388.015	7.095.361

(8) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

(in Tsd. €)	2012	2011
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	7.121	11.640
Kursgewinne	4.853	7.491
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	4.585	6.494
Mieterträge	4.297	5.004
Erträge aus Anlagenabgängen und zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	1.559	9.083
Erträge aus dem Abgang konsolidierter Tochterunternehmen	171	-
Übrige Erträge	9.040	12.477
Sonstige betriebliche Erträge	31.626	52.189

Bei den übrigen Erträgen handelt es sich mit 1.570 T€ (2011: 1.567 T€) um verjährte Überzahlungen bzw. nicht verrechnete Gutschriften von/an Kunden und nicht berechnete Lieferungen und Leistungen von Lieferanten sowie eine Vielzahl von Erträgen mit Einzelsachverhalten unter 1,5 Mio. €.

(9) MATERIALAUFWAND

(in Tsd. €)	2012	2011
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	6.081.882	5.776.726
Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.342	7.864
Materialaufwand	6.089.224	5.784.590

(10) PERSONALAUFWAND

(in Tsd. €)	2012	2011
Löhne und Gehälter	530.169	473.118
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	109.640	98.052
Aufwendungen für Altersversorgung	17.459	17.053
Personalaufwand	657.268	588.223

Den überwiegenden Teil der Aufwendungen für Personal stellen die Entgelte dar, die die Löhne, Gehälter, Bezüge und alle sonstigen Vergütungen für im Geschäftsjahr geleistete Arbeiten der Mitarbeiter des Konzerns umfassen. Unter den sozialen Abgaben werden die vom Unternehmen zu tragenden gesetzlichen Pflichtabgaben, insbesondere die Beiträge zur Sozialversicherung, ausgewiesen.

Die Löhne und Gehälter beinhalten auch Sozialplanaufwendungen im Zusammenhang mit den unter der Textziffer 6 (Besondere Ergebniseinflüsse) dargestellten Maßnahmen.

Aufwendungen für Altersversorgung beziehen sich auf tätige und nicht mehr tätige Betriebsangehörige oder ihre Hinterbliebenen. Diese Aufwendungen umfassen die Zuführungen zu Pensionsrückstellungen, Arbeitgeberanteile zur betrieblichen Zusatzversorgung und vom Unternehmen übernommene Leistungen für die Altersversorgung von Mitarbeitern.

Im Berichtsjahr waren im Klöckner & Co-Konzern gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB durchschnittlich beschäftigt:

	2012	2011
Angestellte	5.920	6.098
Gewerbliche Arbeitnehmer	4.819	4.689
Auszubildende	273	262
Mitarbeiter	11.012	11.049

(11) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

(in Tsd. €)	2012	2011
Transportkosten	154.858	142.388
Mieten, Pachten und Leasing	81.324	75.589
Fremddienste	81.499	86.234
Betriebsstoffe	59.351	53.899
Reparaturen und Instandhaltungen	44.404	44.021
Sonstige Steuern	26.023	23.629
Reisekosten	19.210	18.685
Aufwendungen für Beratung und Prüfung	17.511	24.028
Restrukturierungsaufwendungen	17.693	-
Postgebühren und Telekommunikation	11.415	10.684
Forderungsverluste	13.170	11.134
Sonstige Versicherungen	9.746	9.645
Kreditversicherungen	8.586	10.198
Aufwendungen für Werbung und Repräsentation	7.669	8.737
Wertberichtigungen auf zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	7.114	-
Kursverluste	4.975	11.629
Verlust aus dem Abgang konsolidierter Tochterunternehmen	3.493	-
Übrige Aufwendungen	32.415	31.614
Sonstige betriebliche Aufwendungen	600.456	562.114

Weitere Informationen zu den Restrukturierungsaufwendungen, Abgangverlust konsolidierter Tochterunternehmen und den Wertberichtigungen auf zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte sind der Textziffer 5 (Unternehmenserwerbe und Verkäufe) bzw. Textziffer 6 (Besondere Ergebniseinflüsse) zu entnehmen.

In den übrigen Aufwendungen sind freiwillige soziale Aufwendungen, Büromaterial, Aufwendungen aus Nebengeschäften sowie Nebenkosten des Zahlungsverkehrs enthalten.

(12) FINANZERGEBNIS

(in Tsd. €)	2012	2011
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	13	230
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	20.822	16.160
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-89.707	-93.668
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen	-6.778	-6.963
Finanzergebnis	-75.650	-84.241

In den Zinserträgen ist ein Betrag von 16.804 T€ aus der Zeitwertanpassung der Put-Option aus dem Erwerb der Prefer-Gruppe enthalten, die im Zuge des Impairments Brasilien erfolgte.

Der Rückgang der Nettofinanzierungsaufwendungen ist darüber hinaus bedingt durch die geringere durchschnittliche Nettobarverschuldung im Geschäftsjahr. Im Finanzergebnis sind Nettozinsaufwendungen in Höhe von -68.635 T€ (2011: -77.553 T€) enthalten, die nach der Effektivzinsmethode berechnet und erfasst wurden.

(13) STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Ertragsteuern in der Gewinn- und Verlustrechnung

Der Ertragsteuerertrag/-aufwand des Klöckner & Co-Konzerns stellt sich wie folgt dar:

(in Tsd. €)	2012	2011
Laufender Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	37.486	16.000
<i>davon aus Vorperioden</i>	<i>4.187</i>	<i>-2.974</i>
Inland	3.517	1.866
Ausland	33.969	14.134
Latenter Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	-18.426	539
Inland	21.398	10.097
Ausland	-39.824	-9.558
Ertragsteueraufwand/-ertrag	19.060	16.539

Der kombinierte Ertragsteuersatz beträgt aufgrund der geänderten Zusammensetzung des deutschen Organkreises nunmehr 32,3 % (2011: 30,7 %), wobei der Körperschaftsteuersatz (inklusive Solidaritätszuschlag) 15,8 % (2011: 15,8 %) und der Gewerbesteuersatz für Klöckner & Co 16,5 % (2011: 14,9 %) beträgt. Die ausländischen Steuersätze variieren zwischen 10,0 % und 40,0 %.

Für das Berichtsjahr fiel ungeachtet des negativen Vorsteuerergebnisses laufender Steueraufwand in Höhe von 37.486 T€ (2011: 16.000 T€) an. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass eine grenzübergreifende Verrechnung von steuerlichen Gewinnen und Verlusten nicht möglich ist. So können insbesondere negative steuerliche Ergebnisse in einzelnen europäischen Ländern nicht mit positiven steuerlichen Ergebnissen in anderen europäischen Ländern bzw. in den USA verrechnet werden. Ferner führen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Unternehmenserwerben, die bei der Ermittlung des laufenden Steueraufwands nicht abzugsfähig sind, sowie die Auflösung temporärer Bewertungsdifferenzen im Bereich der Vorratsbewertung zu laufendem Steueraufwand.

Den vorgenannten Effekten aus Abschreibungen und Vorratsbewertung stehen entsprechende latente Steuererträge gegenüber. Gegenläufig führten notwendige Wertberichtigungen aktiver latenter Steuern auf Verlustvorräte zu latentem Steueraufwand. Der Nichtansatz aktiver latenter Steuern auf Verluste des Geschäftsjahres führte entsprechend nicht zu zusätzlichen latenten Steuererträgen.

Der latente Steueraufwand bzw. -ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung enthält folgende Sachverhalte:

(in Tsd. €)	2012	2011
Latenter Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	-18.426	539
<i>davon aus</i>		
- temporären Differenzen	-38.890	-948
- Verlustvorräten (einschl. Zinsvorräte)	20.464	-2.050

Der erwartete Steuerertrag/-aufwand kann wie folgt auf den tatsächlichen Steuerertrag/-aufwand übergeleitet werden:

(in Tsd. €)	2012	2011
Erwarteter Steuersatz	32,3 %	30,7 %
Ergebnis vor Steuern	-178.519	26.906
Erwarteter Steueraufwand/-ertrag gemäß Inlandssteuersatz	-57.662	8.260
Steuerminderung aufgrund abweichender Steuersätze im Ausland	-4.216	-6.122
Steuersatzänderungen	-801	-159
Reduzierter Steuersatz	-392	-
Steuerminderung aufgrund steuerfreier Erträge	-3.045	-3.978
Steuerermehrung aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	9.527	5.964
Tatsächliche Steuern für Vorperioden	4.187	-2.974
Wertberichtigungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte ^{*)}	9.230	-
Steuerminderung aufgrund der aperiodischen erstmaligen Berücksichtigung aktiver latenter Steuern auf temporäre Differenzen und auf Verlustvorräte	-	-7.910
Minderung der laufenden Steuern durch im Vorjahr nicht aktivierte latente Steuern auf Verlustvorräte und temporäre Differenzen	-788	-910
Steuerermehrung durch Nichtaktivierung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorräte und temporäre Differenzen einschließlich Wertberichtigungen	63.264	23.547
Sonstige Steuereffekte	-244	821
Tatsächlicher Steuerertrag/-aufwand	19.060	16.539
Tatsächliche Steuerquote	-10,7 %	61,5 %

*) Einschließlich gegenläufiger Effekte aus der Auflösung der Put-Liability aus dem Erwerb der Frefer Metal Plus S.A., São Paulo, Brasilien. Weitere Informationen sind der Textziffer 6 (Besondere Ergebniseinflüsse) zu entnehmen.

Die Steuerquote des abgelaufenen Geschäftsjahres ist wesentlich belastet durch die erforderliche Wertberichtigung latenter Ansprüche auf Verlustvorräte sowie den Nichtansatz latenter Steueransprüche auf Verluste des Geschäftsjahres, überwiegend bedingt durch die schwache wirtschaftliche Entwicklung in einigen europäischen Ländern.

Die Effekte aus Geschäfts- oder Firmenwertabschreibungen betreffen nahezu ausschließlich die vorgenommene Wertberichtigung des Geschäfts- oder Firmenwerts der Frefer Metal Plus S.A., São Paulo, Brasilien, vermindert um Steuereffekte aus der Auflösung einer mit dem Erwerb eingegangenen Put-Liability. Weitere Informationen sind der Textziffer 6 (Besondere Ergebniseinflüsse) zu entnehmen.

Steuerbelastungen aus steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen umfassen auch steuerlich nicht abzugsfähige Verluste im Zusammenhang der Veräußerung des Osteuropa-Geschäfts.

Erfolgsneutral erfasste Steuern

Laufende und latente Steuern werden in der Regel in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Ausgenommen davon sind Steuern, die auf erfolgsneutral im Eigenkapital verbuchte Sachverhalte entfallen.

(in Tsd. €)	31.12.2012	31.12.2011
Erfolgsneutral erfasste Veränderung der latenten Steuern (netto)	-244	-5.186
<i>davon erfasst</i>		
- in der Gesamtergebnisrechnung	-244	-5.186

In der Gesamtergebnisrechnung wurden latente Steuerabgrenzungen für Net-Investment-Hedges sowie die Veränderungen aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten, für die Hedge-Accounting angewendet wird, erfasst.

Latente Steuern in der Bilanz

Die bilanzierten latenten Steuerposten betreffen:

(in Tsd. €)	31.12.2012	31.12.2011
Aktive latente Steuern	11.415	44.092
Passive latente Steuern	108.697	160.500
Latente Steuern, netto	-97.282	-116.408

Die aktiven und passiven latenten Steuern entfallen auf Bilanzposten und Verlustvorträge wie folgt:

Aktive latente Steuern

(in Tsd. €)	31.12.2012	31.12.2011
Aus temporären Differenzen und Konsolidierungsvorgängen		
Immaterielle Vermögenswerte	16.148	11.759
Sachanlagen	10.255	8.836
Finanzanlagen	907	-
Vorräte	17.955	9.743
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	10.398	10.964
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	42.657	40.996
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	13.690	9.418
Verbindlichkeiten	18.514	23.068
Bruttobetrag	130.524	114.784
Wertberichtigungen	-27.917	-15.786
Nettoansatz	102.607	98.998
Aus Verlustvorträgen ^{*)}	13.780	34.244
Saldierungen	-104.972	-89.150
Aktive latente Steuern	11.415	44.092

*) Einschließlich Zinsvortrag.

Passive latente Steuern

(in Tsd. €)	31.12.2012	31.12.2011
Aus temporären Differenzen und Konsolidierungsvorgängen		
Immaterielle Vermögenswerte	61.601	76.177
Sachanlagen	73.158	73.996
Finanzanlagen	11	-
Vorräte	24.787	40.024
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	16.274	19.160
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	19.808	17.318
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	10.830	10.957
Übrige Verbindlichkeiten	7.200	12.018
Bruttobetrag	213.669	249.650
Saldierungen	-104.972	-89.150
Passive latente Steuern	108.697	160.500

Für folgende bisher nicht genutzte Verlustvorträge und abzugsfähige temporäre Differenzen wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, weil ihre Realisierbarkeit nicht mit hinreichender Sicherheit gewährleistet werden kann:

(in Mio. €)	31.12.2012	31.12.2011
Nicht berücksichtigte steuerliche Verluste		
- Körperschaftsteuer	522,6	292,7
- Gewerbesteuer oder ähnliche Steuern	242,7	95,1
- Zinsvorträge	-	115,1
Temporäre Differenzen	87,4	51,9

Der überwiegende Teil der nicht angesetzten Verlustvorträge ist nach derzeitiger Rechtslage zeitlich unbegrenzt vortragbar und verfällt demzufolge nicht, soweit keine besonderen Umstände wie z.B. wesentliche Anteilseignerwechsel eintreten. Soweit nicht angesetzte Verlustvorträge zeitlich begrenzt vortragbar sind, verfallen diese entsprechend der folgenden Übersicht:

(in Mio. €)	31.12.2012	31.12.2011
bis 31.12.2016	-	11,6
bis 31.12.2030	80,7	60,0
nach dem 31.12.2030	26,1	34,3

Tatsächliche Steuern in der Bilanz

In der Bilanz wurden folgende Steuererstattungsansprüche und -schulden angesetzt:

(in Tsd. €)	31.12.2012	31.12.2011
Steuerforderungen	11.466	31.899
Ertragsteuerschulden	29.999	19.014

(14) ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich durch die Division des den Aktionären zustehenden Ergebnisses durch die Anzahl der während der Periode im Umlauf befindlichen Aktien. Bei der Ermittlung des verwässerten Ergebnisses des Geschäftsjahres 2012 wurden 16.253 Tausend Aktien (2011: 18.447 Tausend Aktien) potenziell verwässernde Aktien aus den begebenen Wandelanleihen nach IAS 33.41 nicht berücksichtigt, da das Periodenergebnis je Aktie hierdurch verbessert würde.

		01.01.-31.12.2012	01.01.-31.12.2011
Ergebnisanteil der Aktionäre der Klöckner & Co SE	(in Tsd. €)	- 194.876	11.585
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien	(Tsd. Aktien)	99.750	85.357
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	(€/Aktie)	- 1,95	0,14
Verwässertes Ergebnis je Aktie	(€/Aktie)	- 1,95	0,14

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

(15) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE, SACHANLAGEN UND ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

a) Immaterielle Vermögenswerte

(in Tsd. €)	Lizenzen, ähnliche Rechte und Werte	Software	Geschäfts- oder Firmenwerte	Immaterielle Vermögens- werte gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 1. Januar 2011	214.608	20.540	118.248	353.396
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	-101.620	-16.540	-7.913	-126.073
Stand am 1. Januar 2011	112.988	4.000	110.335	227.323
Währungsanpassung	19.811	2.355	16.143	38.309
Zugänge aus Unternehmenserwerben	171.081	16.392	143.233	330.706
Zugänge	293	10.479	48	10.820
Abgänge	-534	-8	-	-542
Abschreibungen und Impairments	-40.977	-5.765	-	-46.742
Umbuchungen	-12	12	-	-
Stand am 31. Dezember 2011	262.650	27.465	269.759	559.874
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2011	396.119	55.083	277.696	728.898
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	-133.469	-27.618	-7.937	-169.024
Stand am 1. Januar 2012	262.650	27.465	269.759	559.874
Währungsanpassung	-5.774	-135	-5.314	-11.223
Zugänge	99	4.216	35	4.350
Abgänge	-23	-26	-	-49
Abschreibungen und Impairments	-39.774	-12.948	-38.993	-91.715
Umbuchungen	-164	164	-	-
Stand am 31. Dezember 2012	217.014	18.736	225.487	461.237
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2012	382.047	53.420	269.809	705.276
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	-165.033	-34.684	-44.322	-244.039

Wesentliche Geschäfts- oder Firmenwerte (mit mehr als 10 % des Gesamtwerts der Geschäfts- oder Firmenwerte) bestehen in folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE):

(in Tsd. €)	31.12.2012	31.12.2011
Segment Americas		
ZGE Nordamerika	210.173	214.280
ZGE Brasilien	-	37.791

Die anlassbezogenen bzw. regelmäßig im vierten Quartal des Geschäftsjahres auf Ebene der ZGE durchgeführten Wertminderungstests haben zu Impairment-Abschreibungen in Höhe von insgesamt 38.993 T€ geführt. Hiervon entfallen 36.396 T€ auf Geschäfts- oder Firmenwerte der Frefer Metal Plus S.A., São Paulo, Brasilien, aufgrund der sich nachhaltig verschlechternden gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Brasilien. Darüber hinaus wurde der Goodwill der französischen Landesgesellschaft aufgrund der gesunkenen Ertragsersparung in Höhe von 2.597 T€ wertberichtigt.

Der erzielbare Betrag einer ZGE wird durch Ermittlung eines Nutzungswerts mittels eines Discounted-Cashflow-Verfahrens auf der Basis einer "Bottom-up" erstellten und von den entsprechenden Gremien im vierten Quartal genehmigten Unternehmensplanung vorgenommen. Der Planung liegt im Regelfall ein Detailplanungszeitraum von drei Jahren zugrunde. Für Brasilien wurde die Unternehmensplanung für einen Zeitraum von fünf Jahren durchgeführt, um den lokalen Marktgegebenheiten Rechnung tragen zu können. Das letzte Detailplanungsjahr bildet die Grundlage für die Ableitung des nachhaltig erzielbaren Mittelzuflusses.

Die Klöckner-Unternehmensplanung folgt dabei für alle ZGE einem einheitlichen Modell mit identischen Input-Faktoren. Hierbei finden u. a. makroökonomische Größen wie erwartetes Wachstum des Bruttonationalprodukts und die allgemeine Inflationsrate sowie prognostizierte Lohn- und Gehaltsentwicklungen Berücksichtigung. Ebenfalls in die Unternehmensplanung einbezogen werden Einschätzungen in Bezug auf die Entwicklung der Nachfrage nach unseren Produkten. Derartige Einschätzungen werden aus volkswirtschaftlichen Studien und Brancheninformationen abgeleitet und ZGE-spezifisch ergänzt. Ein weiterer wesentlicher Werttreiber ist der geplante Rohertrag je Tonne. Dieser wird auf der Basis eines normalisierten Rohertrags prognostiziert.

Für die ZGE Nordamerika wird im Detailplanungszeitraum ein über dem allgemein erwarteten Marktwachstum liegender Anstieg der Absatzmengen unter Berücksichtigung der seit der Akquisition von Macsteel erreichten Marktanteilssteigerungen, sowie die Steigerung des EBITDA geplant. Bei der ZGE Nordamerika, der ein Goodwill von 210 Mio. € zugeordnet ist, übersteigt der erzielbare Betrag den Buchwert des Nettovermögens der ZGE um mehr als 100 Mio. €. Eine Reduzierung des EBITDA in der ewigen Rente bis zu 10 %, eine Erhöhung des Diskontierungssatzes um 50 Basispunkte oder eine Reduzierung des durchschnittlichen Absatzwachstums im Detailplanungszeitraum bis zu 30 % hätte noch nicht dazu geführt, dass der erzielbare Betrag den Buchwert des Nettovermögens der ZGE Nordamerika unterschritten hätte.

Im Berichtsjahr wurden je nach ZGE Vorsteuerdiskontierungsszinssätze zwischen 8,81 % und 16,90 % (2011: 9,28 % bis 17,19 %) verwendet. Der Vorsteuerdiskontierungssatz für die ZGE Nordamerika befand sich im unteren Drittel der Bandbreite. Für die Ableitung des nachhaltig erzielbaren Cashflows wird unverändert zum Vorjahr eine Wachstumsrate von 1 % zugrunde gelegt. Lediglich für unsere Aktivitäten in Brasilien sehen wir ebenfalls wie im Vorjahr ein nachhaltiges Wachstum in Höhe von 2,5 % vor.

Der Vorstand geht jedoch nicht davon aus, dass sich die wesentlichen, dem Wertminderungstest zugrunde liegenden Rahmendaten negativ verändern werden.

b) Sachanlagen

(in Tsd. €)	Grundstücke, grundstücks- rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Sachanlagen gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 1. Januar 2011	736.979	283.656	243.990	6.176	1.270.801
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	-356.496	-200.078	-190.058	-	-746.632
Stand am 1. Januar 2011	380.483	83.578	53.932	6.176	524.169
Währungsanpassung	13.363	5.949	2.489	399	22.200
Zugänge aus Unternehmenserwerben	59.363	40.283	11.616	1.691	112.953
Zugänge	1.620	12.942	14.906	15.652	45.120
Abgänge	-1.936	-149	-516	-371	-2.972
Abschreibungen und Impairments	-18.979	-22.960	-16.692	-	-58.631
Umbuchungen	1.505	1.859	6.468	-9.832	-
Umgliederung in zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	-3.330	-28	-	-	-3.358
Stand am 31. Dezember 2011	432.089	121.474	72.203	13.715	639.481
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2011	806.629	338.868	279.264	13.715	1.438.476
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	-374.540	-217.394	-207.061	-	-798.995
Stand am 1. Januar 2012	432.089	121.474	72.203	13.715	639.481
Währungsanpassung	-415	-721	-27	-149	-1.312
Zugänge	8.640	12.857	12.985	16.876	51.358
Abgänge	-7.503	-2.609	-786	-63	-10.961
Abschreibungen und Impairments	-31.000	-23.010	-18.562	-221	-72.793
Umbuchungen	5.078	7.111	2.487	-14.676	-
Stand am 31. Dezember 2012	406.889	115.102	68.300	15.482	605.773
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2012	792.745	342.758	286.353	15.482	1.437.338
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	-385.856	-227.656	-218.053	-	-831.565

Von den ausgewiesenen Sachanlagen dienen Vermögenswerte mit Buchwerten in Höhe von 72.578 T€ (2011: 91.905 T€) als Kreditsicherheiten für Finanzverbindlichkeiten, die mit 24.526 T€ (2011: 27.373 T€) valutieren.

Im Geschäftsjahr wurden Impairments in Höhe von 16.476 T€ (2011: 2.034) vorgenommen. Sie sind mit 5.665 T€ durch Standortschließungen und Anpassungsmaßnahmen in Deutschland, Spanien und Großbritannien bedingt. Weitere Wertberichtigungen in Höhe von 10.811 T€ wurden im Zuge der Aufgabe der Aktivitäten in Osteuropa erforderlich.

Von den insgesamt ausgewiesenen Impairments entfallen 12.169 T€ auf Grundstücke und Bauten.

Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing

Der Klöckner & Co-Konzern ist Vertragspartner in Finanzierungsleasingverträgen, die überwiegend Kaufoptionen enthalten. Die Buchwerte der aktivierten Leasinggegenstände verteilen sich wie folgt:

(in Tsd. €)	Buchwerte	
	31.12.2012	31.12.2011
Immobilien		
Spanien (Valencia, Catalayud, Épila)	10.453	10.693
Österreich		
- Wien	-	740
Technische Anlagen und Maschinen	236	280
Fahrzeuge	-	45
Gesamt	10.689	11.758

Nach Ablauf des Leasingvertrags werden Vermögenswerte, die in das Eigentum von Klöckner & Co übergehen, in die jeweilige Sachanlagenklasse umgegliedert.

c) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie wird ausschließlich eine Immobilie in Valencia ausgewiesen. Für die Immobilie liegt eine behördliche Genehmigung vor, nach der nunmehr nicht nur eine ausschließlich gewerbliche Nutzung zulässig ist. Der beizulegende Zeitwert der Immobilie beträgt 21,2 Mio. € und basiert auf einem externen Gutachten. Aus der Immobilie werden aufgrund ihres Abrisses im Jahr 2010 keine Mieterträge mehr erzielt. Die ausgewiesenen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten entfallen ausschließlich auf Grund und Boden. Direkte betriebliche Aufwendungen fielen weder 2012 noch 2011 an.

(16) VORRÄTE

(in Tsd. €)	31.12.2012	31.12.2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	335.353	324.930
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	1.912	5.401
Fertige Erzeugnisse und Waren	911.331	1.026.269
Geleistete Anzahlungen	5.393	5.591
Vorräte	1.253.989	1.362.191

Unter den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden auch die Coil-Bestände bei Stahl-Service-Centern ausgewiesen.

Von den am 31. Dezember 2012 bilanzierten Vorräten werden 445.841 T€ (2011: 363.702 T€) zu ihren Nettoveräußerungswerten angesetzt. Die Wertberichtigungen auf den Nettoveräußerungswert betragen 43.964 T€ (2011: 56.639 T€). Der Betrag der als Aufwand erfassten Vorräte entspricht dem Materialaufwand.

Neben den geschäftstüblichen Eigentumsvorbehalten dienen Vorräte im Buchwert von 523.449 T€ (2011: 517.298 T€) zur Besicherung von Finanzverbindlichkeiten, die zum 31. Dezember 2012 in Höhe von 47.946 T€ (2011: 52.875 T€) bestanden.

(17) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden grundsätzlich in der jeweiligen Heimatwährung des Konzernunternehmens fakturiert, Exportforderungen in fremder Währung sind prinzipiell kursgesichert.

Der Klöckner & Co-Konzern verkauft regelmäßig Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen von zwei ABS-Programmen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden von den teilnehmenden Klöckner & Co-Gesellschaften an Zweckgesellschaften veräußert.

Da die Programme nicht die Voraussetzungen nach IAS 39 für den Abgang und damit für die Ausbuchung der Forderungen erfüllen, werden die Forderungen weiterhin in der Konzernbilanz ausgewiesen. Risiken im Zusammenhang mit diesen Forderungen obliegen somit Klöckner & Co.

Die Refinanzierungen der angekauften Forderungen durch die Zweckgesellschaften sind daher im Konzernabschluss als Darlehnsverbindlichkeiten gegenüber den finanzierenden Bankenconduits zu erfassen.

Der Buchwert der Forderungen der am ABS-Programm teilnehmenden Gesellschaften zum 31. Dezember 2012 beträgt 516 Mio. € (2011: 596 Mio. €).

Für weitere Informationen zu den ABS-Programmen wird auf Textziffer 25 (Finanzverbindlichkeiten) verwiesen.

Die folgende Tabelle gibt Informationen über das Ausmaß der Kreditrisiken in Bezug auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

davon: zum Abschlussstichtag in folgenden Zeitbändern überfällig

(in Tsd. €)	davon zum Abschlussstichtag nicht überfällig	1–30 Tage	31–60 Tage	61–90 Tage	91–120 Tage	> 120 Tage	Wertberichtigungen	Buchwert
31.12.2012								
807.755	598.309	150.233	25.416	8.525	8.021	17.251	-21.251	786.504
31.12.2011								
959.058	730.974	147.640	32.808	9.545	5.875	32.216	-37.300	921.758

Zum 31. Dezember 2012 dienten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von Gesellschaften, die nicht an den ABS-Programmen teilnehmen, in Höhe von 5.344 T€ (2011: 5.698 T€) als Kreditsicherheiten.

(18) SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

(in Tsd. €)	31.12.2012		31.12.2011	
	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig
Sonstige finanzielle Vermögenswerte				
Positive Marktwerte Finanzderivate	919	-	164	-
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte				
Forderungen an Versicherungsunternehmen	4.676	293	4.862	299
Provisionsansprüche	52.368	-	49.369	-
Rückdeckungsansprüche an Versorgungskassen	-	4.205	-	4.315
Aktiver Überhang aus Pensionsverpflichtungen	-	29.037	-	24.207
Ansprüche sonstige Steuern	19.021	-	23.991	-
Rechnungsabgrenzungsposten	9.698	56	11.618	77
Übrige sonstige Vermögenswerte	10.853	7.126	15.199	9.057
Sonstige Vermögenswerte	97.535	40.717	105.203	37.955

Die Provisionsansprüche betreffen überwiegend Rückvergütungsansprüche von Lieferanten für bezogene Vorräte.

In den übrigen sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten sind u. a. debitorische Kreditoren in Höhe von 1.274 T€ (2011: 4.522 T€) enthalten.

(19) ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente enthalten im Wesentlichen Bankguthaben und kurzfristige Geldanlagen. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Verfügungsbeschränkungen.

(20) ZUR VERÄUSSERUNG VORGESEHENE VERMÖGENSWERTE UND VERÄUSSERUNGSGRUPPEN

Wie in Textziffer 5 (Unternehmenserwerbe und Veräußerungen) dargestellt wurden im Dezember 2012 Verkaufsverträge u. a. für die Gesellschaften Klöckner Stal i Metal Polska Sp. z o.o., ., Poznań, Polen, und UAB Klöckner Baltija, Klaipeda, Litauen, geschlossen, deren Vollzug („Closing“) für das erste Quartal 2013 erwartet wird. Die Transaktion erfüllt die Kriterien für den Ausweis als Veräußerungsgruppe gemäß IFRS 5.4. Im Zuge der Bewertung der Veräußerungsgruppe zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert wurden Wertberichtigungen in Höhe von 6.744 T€ vorgenommen.

Die Vermögenswerte und Schulden für diese Veräußerungsgruppen stellen sich wie folgt dar:

(in Tsd. €)	2012
Langfristige Vermögenswerte	534
Vorräte	4.914
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.724
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	975
Sonstige Vermögenswerte	291
Vermögenswerte der Veräußerungsgruppe	10.438
Kurzfristige Verbindlichkeiten/Rückstellungen	3.798
- davon Finanzverbindlichkeiten	165
- davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.943
Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppe	3.798

Als zur Veräußerung vorgesehen werden ferner nicht mehr betriebsnotwendige Vermögenswerte ausgewiesen.

Die Verteilung der als zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerte, Veräußerungsgruppen und damit in Zusammenhang stehenden Schulden auf die Segmente ergibt sich wie folgt:

(in Tsd. €)	Veräußerungsgruppe Osteuropa*)	Übrige Vermögenswerte und Schulden	31.12.2012	31.12.2011
Segment Europa				
Grundstücke und Gebäude	-	1.129	1.129	1.677
Sonstige langfristige Vermögenswerte	534	-	534	1
Kurzfristige Vermögenswerte	9.904	-	9.904	-
Vermögenswerte gesamt	10.438	1.129	11.567	1.678
- davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	975	-	975	-
Kurzfristige Verbindlichkeiten/Rückstellungen	3.798	-	3.798	-
Schulden gesamt	3.798	-	3.798	-
- davon Finanzverbindlichkeiten	165	-	165	-
Nettoreinvermögen	6.640	1.129	7.769	1.678
Segment Americas				
Grundstücke, Gebäude und Maschinen	-	1.895	1.895	1.932

*) Die Veräußerungsgruppe umfasst die Klöckner Stal i Metal Polska Sp. z o.o., Poznań, Polen, und UAB Klöckner Baltija, Klaipeda, Litauen.

Im Segment Europa wurden Grundstücke und Gebäude mit einem Nettogewinn von 269 T€ (2011: Segment Americas: 3.199 T€) veräußert. Darüber hinaus sind im Ergebnis Wertminderungen auf Grundstücke und Gebäude in Höhe von 370 T€ enthalten.

(21) EIGENKAPITAL UND ANTEILE NICHT BEHERRSCHENDER GESELLSCHAFTER

a) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Klöckner & Co SE beträgt unverändert zum Vorjahr 249.375.000 € und ist in 99.750.000 Stückaktien mit einem rechnerisch anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils 2,50 € eingeteilt.

Erwerb eigener Aktien

Auf Basis des Beschlusses der Hauptversammlung des Jahres 2010 war der Vorstand ermächtigt, bis zum 25. Mai 2015 eigene Aktien bis zu 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung oder – falls dieser Wert geringer ist – des im Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Diese Ermächtigung wurde mit Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Mai 2012 dahingehend angepasst, dass hinsichtlich des Umfangs auf das im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung 2012 bestehende Grundkapital abgestellt wird und so die Kapitalerhöhung 2011 in die Bezugsgröße für den 10%igen Erwerb eigener Aktien einbezogen wurde. Zusätzlich wurde der Vorstand ermächtigt, eigene Aktien auch unter Einsatz von Derivaten (Put-, Call-Optionen oder Termingeschäften) zu erwerben. Auch die Laufzeit der Ermächtigung wurde angepasst; sie gilt nunmehr bis zum 24. Mai 2017. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft, durch Gesellschaften des Klöckner & Co-Konzerns oder für Rechnung der Gesellschaft oder der Gesellschaften des Klöckner & Co-Konzerns durch Dritte ausgenutzt werden. Die Ermächtigung kann zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck ausgeübt werden; ein Handel in eigenen Aktien ist ausgeschlossen. Durch diesen Beschluss wird die Gesellschaft in die Lage versetzt, den Erwerb eigener Aktien als zusätzliches Finanzierungsinstrument einzusetzen, um rasch und flexibel reagieren zu können. Von der Ermächtigung wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Bedingtes Kapital

In den Hauptversammlungen der Jahre 2007 bis 2012 wurden jeweils bedingte Kapitalien wie folgt geschaffen, wobei das von der Hauptversammlung der Gesellschaft 2008 beschlossene Bedingte Kapital 2008 mit Hauptversammlungsbeschluss vom 26. Mai 2010 aufgehoben wurde:

Bedingtes Kapital 2007

Das ursprünglich durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juni 2007 geschaffene und durch Hauptversammlungsbeschluss vom 26. Mai 2010 angepasste Bedingte Kapital 2007 ist durch die vollständige Rückzahlung der betreffenden Wandelanleihe im Jahr 2012 gegenstandslos geworden. Die entsprechende Bedingung kann nicht mehr eintreten. Durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 20. September 2012 wurde §4 Abs. 2 der Satzung aufgehoben. Die Satzungsänderung wurde am 25. Januar 2013 ins Handelsregister eingetragen.

Bedingtes Kapital 2009

Ebenfalls durch Hauptversammlungsbeschluss vom 26. Mai 2010 wurde das zunächst durch die Hauptversammlung vom 26. Mai 2009 geschaffene Bedingte Kapital 2009 im Volumen von 11.625.000 € bzw. 4.650.000 Stückaktien dahingehend angepasst, dass das Grundkapital nunmehr um bis zu 16.625.000 € durch Ausgabe von bis zu 6.650.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht ist.

Bedingtes Kapital 2010

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Mai 2010 wurde das Grundkapital der Gesellschaft zunächst um bis zu 33.250.000 € durch Ausgabe von bis zu 13.300.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Die Hauptversammlung vom 20. Mai 2011 hat beschlossen, das Bedingte Kapital 2010 dahingehend anzupassen, dass das Grundkapital nur noch um bis zu 16.625.000 € durch Ausgabe von bis zu 6.650.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht ist.

Bedingtes Kapital 2011

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2011 wurde das Grundkapital um bis zu 33.250.000 € durch Ausgabe von bis zu 13.300.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht.

Die durch die bedingten Kapitalerhöhungen, auf den Namen lautenden Stückaktien werden mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe geschaffen. Die bedingten Kapitalien dienen bzw. dienen der Erfüllung von Bezugs- und/oder Wandlungsrechten der Inhaber von Options- und/oder Wandelanleihen, die gemäß den jeweiligen Ermächtigungen der Hauptversammlungen von der Gesellschaft oder einem Konzernunternehmen begeben werden bzw. wurden.

Genehmigtes Kapital

Das bislang in § 4 Abs. 3 der Satzung enthaltene genehmigte Kapital der Gesellschaft in Höhe von 83.125.000 € wurde im Rahmen der Kapitalerhöhung 2011 vollständig verbraucht. Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Mai 2012 wurde der Vorstand bis zum 24. Mai 2017 ermächtigt, das Grundkapital einmalig oder mehrmals um insgesamt 124.687.500 € gegen Bar- und/oder Sacheinlage durch Ausgabe von 49.875.000 auf den Namen lautende Stückaktien zu erhöhen. Die entsprechende Satzungsregelung befindet sich in § 4 Abs. 3 (Genehmigtes Kapital 2012).

Angaben nach § 21 Abs. 1 und § 22 Abs. 1 WpHG (Stimmrechtsmitteilungen)

Zum Aufstellungszeitpunkt bestehen nach den Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 und § 22 Abs. 1 WpHG folgende Beteiligungen:

Meldepflichtiger	Sitz	Stimmrechtsanteil in %	Datum der Schwellenberührung
Schwellenwertüberschreitungen			
Interfer Holding GmbH	Dortmund	7,82	18. Februar 2013
Franklin Templeton Investment Corp.	Toronto, Ontario, Kanada	4,985 ^{*)}	4. Januar 2013
Dimensional Holdings, Inc.	Austin, Texas, USA	3,064 ^{*)}	2. Februar 2012
Templeton Investment Counsel, LLC	Wilmington, Delaware, USA	3,040 ^{*)}	29. Dezember 2011
Allianz Global Investors Kapitalanlagegesellschaft mbH	Frankfurt am Main	3,016 ^{*)}	26. Januar 2012

*) Zum Teil zugerechneter Stimmrechtsanteil.

Eine vollständige Auflistung der gemäß § 21 Abs. 1 und § 22 Abs. 1 WpHG erfolgten Über- bzw. Unterschreitungsmeldungen ist als Anlage zum Konzernanhang beigelegt.

b) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt zum 31. Dezember 2012 unverändert zum Vorjahr 900.759 T€.

c) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten die Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften, soweit daraus keine Ausschüttungen außerhalb des Konzerns erfolgten, und Eigenkapitalauswirkungen von Konsolidierungsvorgängen.

d) Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen

Die im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen betreffen Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Abschlüsse sowie die Änderung der beizulegenden Zeitwerte von Cashflow-Hedges und Net-Investments-Hedges einschließlich darauf entfallender latenter Steuern.

e) Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Unter den Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter wird der Anteilsbesitz Dritter an vollkonsolidierten Tochterunternehmen ausgewiesen.

f) Ergebnisverwendung

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den nach handelsrechtlichen Grundsätzen ermittelten Bilanzgewinn des Jahres 2012 in Höhe von 7 Mio. € vollständig in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Die Entwicklung der einzelnen Komponenten des Konzern-Eigenkapitals und der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter für die Geschäftsjahre 2012 und 2011 ist der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals zu entnehmen.

(22) AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG

Der Klöckner&Co-Konzern unterhält seit 2006 Programme für aktienbasierte Vergütungen. Zum begünstigten Personenkreis zählen neben dem Vorstand auch ausgewählte leitende Angestellte im In- und Ausland. Die Programme sind in der Form virtueller Aktienoptionsprogramme mit Barausgleich ausgestattet.

Vorstandsprogramm

Die mit dem Vorstand vereinbarten Programme über virtuelle Aktienoptionen (VAO) entfallen auf folgende drei Varianten:

Die Variante I (VAO I) aus dem Jahr 2006 umfasste ursprünglich fünf jährliche Tranchen. Der Basispreis der ersten Zuteilung im Jahr 2006 war der Erstemissionspreis beim Börsengang der Gesellschaft von 16 €/Aktie im Juni 2006. Der Basispreis erhöht sich grundsätzlich für jede jährliche Tranche um 5% des Vorjahreswerts, bereinigt um zwischenzeitlich erfolgte Dividendenausschüttungen und etwaige Verwässerungseffekte bei Kapitalerhöhungen. Nach Anpassung an die Anforderungen des VorstAG im Vorjahr beinhaltet VAO I Wartezeiten, die für das erste Drittel einer Tranche drei, für das zweite Drittel vier und das verbleibende Drittel fünf Jahre nach dem jeweiligen Ausgabebetrag betragen. Der Barauszahlungsanspruch gegenüber der Klöckner&Co SE entspricht der Differenz zwischen dem durchschnittlichen Kurswert (Xetra-Handel, Deutsche Börse AG, Frankfurt a. M.) der letzten 30 Börsenhandelstage vor Ausübung der Option und dem jeweiligen Basiswert und ist der Höhe nach auf 37 € je Option begrenzt (Cap).

Die Variante II des VAO-Programms (VAO II) beinhaltete ursprünglich fünf jährliche Tranchen, die ab dem 1. Januar 2009 jährlich ausgegeben wurden. Die VAOs der ausgegebenen ersten beiden Tranchen der Variante II können jeweils jährlich nach Ablauf von 30 Börsenhandelstagen nach der ordentlichen Hauptversammlung, die der Ausgabe der Tranche folgte, ausgeübt werden. Nach Ablauf dieser Wartezeit ist die vollständige oder teilweise Ausübung der Optionen der ausgegebenen Tranchen jederzeit möglich. Die ab dem 1. Januar 2011 ausgegebenen bzw. auszugebenden VAOs der Variante II (Tranchen 3 bis 5) sehen ebenfalls Wartezeiten von drei bis fünf Jahren vor und sind somit identisch mit Variante III des VAO-Programms. VAO II sieht ein Cap in Höhe von 25 € für den je Option maximal erzielbaren Barauszahlungsanspruch vor. Die Berechnung des Basiskurses für VAO II basiert auf dem durchschnittlichen Aktienkurs der Klöckner&Co-Aktie der letzten 30 Börsenhandelstage des Jahres vor der Ausgabe der jeweiligen Tranche.

Die VAOs der Variante III (VAO III) sind grundsätzlich identisch mit den Tranchen 3 bis 5 der Variante II des VAO-Programms, sehen also Wartezeiten von drei bis fünf Jahren vor. Auch die im Zuge des ersten Schrittes der personellen Erweiterung des Vorstands vereinbarten virtuellen Aktienoptionen entsprechen grundsätzlich der Variante III. Im Geschäftsjahr 2012 wurde der Ausübungszeitraum der Optionen dieses Mitglieds im Zuge der Angleichung an die übrigen Vorstandsprogramme um ein Jahr verlängert. Auch die mit den erst 2013 in den Vorstand eingetretenen Mitgliedern vereinbarten virtuellen Aktienoptionen entsprechen der Variante III.

Programme für leitende Angestellte

Zusätzlich zum Aktienoptionsprogramm des Vorstands wurden im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 164.000 (2011: 151.500) virtuelle Aktienoptionen für das Jahr 2012 an ausgewählte leitende Angestellte im In- und Ausland zugeteilt und ausgegeben. Die Bedingungen entsprechen grundsätzlich denen des Vorstandsprogramms der Klöckner & Co SE VAO III.

Die Entwicklung der Anzahl der ausstehenden virtuellen Aktienoptionen stellt sich wie folgt dar:

(Anzahl VAO)	Vorstands- programme ^{*)}	Übrige Führungskräfte	Gesamt
Ausstehend zu Beginn des Geschäftsjahres	782.700	318.000	1.100.700
Neuzuteilungen	-	164.000	164.000
Verfallen	-	-24.500	-24.500
Ausstehend zum Ende der Berichtsperiode	782.700	457.500	1.240.200
<i>gewichteter durchschnittlicher Ausübungskurs (in €/VAO)</i>	<i>11,45</i>	<i>12,51</i>	<i>11,84</i>
<i>davon zum Stichtag ausübbar</i>	<i>60.000</i>	<i>30.000</i>	<i>90.000</i>

*) Einschließlich der Optionen des im Geschäftsjahr ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds Ulrich Becker (240.000 VAOs).

Im Geschäftsjahr 2012 wurden keine (2011: 21.500) virtuellen Aktienoptionen ausgeübt. Zahlungen aus aktienbasierten Vergütungen erfolgten somit nicht (2011: 161 T€). Die zeitanteilig gebildete Rückstellung für die gewährten Aktienoptionen des Vorstands und der leitenden Angestellten betrug zum Berichtsstichtag 1.340 T€ (2011: 1.540 T€), der innere Wert der ausübaren virtuellen Aktienoptionen zum Bilanzstichtag betrug 46 T€. Aus der Auflösung der Rückstellung aufgrund der rückläufigen Kursentwicklung der zugrunde liegenden Klöckner & Co-Aktien resultierte ein Ertrag von 200 T€ (2011: 959 T€).

(23) RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Für die meisten Mitarbeiter im Klöckner & Co-Konzern bestehen je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes unterschiedliche Formen der Alterssicherung. Die zugesagten Leistungen basieren in der Regel auf der Beschäftigungsdauer und der Höhe des Entgelts der Mitarbeiter.

Die betriebliche Altersversorgung im Konzern umfasst sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Zusagen.

Bei den beitragsorientierten Altersversorgungssystemen (Defined Contribution Plans) zahlt die Gesellschaft aufgrund von gesetzlichen oder vertraglichen Bestimmungen Beiträge an private oder staatliche Versicherungsträger. Mit Leistung der Zahlung sind sämtliche Leistungsverpflichtungen durch die Gesellschaft abgegolten. Die Aufwendungen dafür betragen im Geschäftsjahr 7.428 T€ (2011: 3.933 T€). Hierin sind keine Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung enthalten. Diese betragen in Deutschland 7.137 T€ (2011: 7.303 T€).

Der überwiegende Teil der Altersversorgungssysteme ist als leistungsorientierte Zusage ausgestaltet (Defined Benefit Plan), wobei zwischen rein rückstellungs- und fondsfinanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird.

Im Geschäftsjahr werden folgende Annahmen bezüglich der anzusetzenden Parameter für die versicherungsmathematischen Berechnungen in den Gutachten getroffen:

2012

Angaben in %	Deutsch- land	Östereich	Schweiz	Nieder- lande	Groß- britannien	Frankreich	USA
Rechnungszinsfuß	3,00	3,00	2,00	3,00	4,70	3,00	3,34–4,01
Erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklung	2,50	3,00	1,50	2,00	0,00–2,50	2,00	0,00–3,50
Erhöhung fälliger Renten	2,00	2,25	0,00	1,20	2,90	1,25 ^{*)}	0,00
Erwartete Rendite des Planvermögens	3,00	-	2,00	3,00	4,70	3,00	3,34–4,01

2011

Angaben in %	Deutsch-land	Österreich	Schweiz	Nieder-lande	Groß-britannien	Frankreich	USA
Rechnungszinsfuß	4,50	4,50	2,50	4,50	4,90	4,50	3,76–4,47
Erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklung	2,50	3,00	1,50	2,00	3,10	2,00	0,00–3,50
Erhöhung fälliger Renten	2,00	2,25	0,00	1,20	3,00	1,25 ^{*)}	0,00
Erwartete Rendite des Planvermögens	4,50	-	4,50	4,30	6,80–7,00	4,00	6,50–7,50

*) In Abhängigkeit von der jeweiligen Versorgungsordnung.

Die biometrischen Rechnungsgrundlagen für die Pensionen in Deutschland basieren unverändert auf den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, die zur Bewertung von betrieblichen Pensionsverpflichtungen allgemein anerkannt sind.

Die verwendeten Rechnungszinssätze spiegeln die auf die Landesgesellschaften bezogenen Zinssätze zur Bilanzierung für festverzinsliche Anlagen hoher Bonität mit entsprechender Laufzeit wider. Für die Eurozone wurde hierbei ein einheitlicher Rechnungszins gewählt.

Die Berechnung der erwarteten Renditen richtet sich nach der Zusammensetzung des Planvermögens. Bei den Anlagen in Aktien stellen die Erträge die unter Berücksichtigung des jeweiligen Aktienportfolios in den einzelnen Ländern beobachtbare Performance dar. Die Erträge aus Anleihen wurden aus sachgerecht ausgewählten Notierungen abgeleitet. Die Ermittlung der erwarteten Erträge aus Immobilien richtet sich nach den durch örtliche Marktbedingungen und einzelne vertragliche Bedingungen festgelegten Vermarktungsmöglichkeiten.

Die leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen der deutschen Konzerngesellschaften sind nahezu ausschließlich rückstellungsfinanziert, die der ausländischen Tochtergesellschaften werden überwiegend durch externe Fonds gedeckt.

Die leistungsorientierten Altersversorgungssysteme stellen sich demnach wie folgt dar:

(in Tsd. €)	31.12.2012	31.12.2011
Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten leistungsorientierten Verpflichtungen	195.742	174.085
Barwert der ganz oder teilweise über einen Fonds finanzierten leistungsorientierten Verpflichtungen	782.504	703.489
Planvermögen zu Marktwerten	-657.969	-609.134
Saldo der noch nicht in der Bilanz erfassten versicherungsmathematischen Gewinne (+) oder Verluste (-)	-172.544	-109.815
Noch nicht in der Bilanz erfasster nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-71	-87
Beizulegender Zeitwert der als Vermögenswerte (Reimbursement Rights) erfassten Erstattungsansprüche	-4.205	-4.315
Bilanzierter Betrag	143.457	154.223
davon ausgewiesen als:		
- Sonstige Vermögenswerte im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen ^{*)}	33.242	28.522
- Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	176.699	182.745

*) Enthält auch die als Vermögenswert erfassten Erstattungsansprüche.

Der Verpflichtungsumfang, gemessen am Anwartschaftsbarwert, hat sich wie folgt entwickelt:

(in Tsd. €)	2012	2011
Barwert zu Beginn der Berichtsperiode	877.574	735.609
Laufender Dienstzeitaufwand	16.317	16.715
Zinsaufwand	31.442	30.589
Beiträge der Teilnehmer des Plans	16.752	15.999
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste der Periode	89.443	46.633
Gezahlte Leistungen	-47.830	-40.907
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	-7.107
Plankürzungen und -abgeltungen	-6.426	-504
Veränderung des Konsolidierungskreises/sonstige Transfers	-195	59.381
Wechselkursänderungen	1.169	21.166
Barwert am Ende der Berichtsperiode	978.246	877.574

Die beizulegenden Zeitwerte des Planvermögens haben sich wie folgt entwickelt:

(in Tsd. €)	2012	2011
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn der Berichtsperiode	609.134	555.460
Erwartete Erträge	30.922	29.107
Beiträge der Teilnehmer des Plans	16.752	15.999
Beiträge des Arbeitgebers	16.635	15.397
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste der Periode	20.351	-39.316
Gezahlte Leistungen	-37.693	-30.729
Veränderung des Konsolidierungskreises/sonstige Transfers	-	46.679
Wechselkursänderungen	1.868	16.537
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am Ende der Berichtsperiode	657.969	609.134

In der folgenden Tabelle ist die Aufteilung des Planvermögens in einzelne Vermögenskategorien dargestellt:

(in Tsd. €)	31.12.2012	31.12.2011
Aktien	248.580	221.849
Anleihen	223.633	201.866
Immobilien	135.267	131.668
Sonstige Vermögenswerte	50.489	53.751
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am Ende der Berichtsperiode	657.969	609.134

Das Planvermögen umfasst keine eigenen Finanzinstrumente; selbst genutzte Immobilien oder andere vom Unternehmen genutzte Vermögenswerte betragen im Geschäftsjahr 15.770 T€ (2011: 16.205 T€).

Die Überleitung der Eröffnungs- und Schlussalden der als Vermögenswerte angesetzten Erstattungsansprüche stellt sich wie folgt dar:

(in Tsd. €)	2012	2011
Erstattungsansprüche zu Beginn der Berichtsperiode	4.315	4.420
Erwartete Erträge	189	194
Gezahlte Leistungen	-299	-299
Erstattungsansprüche am Ende der Berichtsperiode	4.205	4.315

Die erfassten Erstattungsansprüche enthalten Lebensversicherungen und Ansprüche aus sonstigen Versicherungen, die zur Abdeckung der entsprechenden Pensionsverpflichtungen abgeschlossen wurden.

Der Altersversorgungsaufwand setzt sich aus dem Personalaufwand und aus dem Zinsaufwand, der in das Zinsergebnis einfließt, zusammen:

(in Tsd. €)	2012	2011
Laufender Dienstzeitaufwand	-16.317	-16.715
Zinsaufwendungen der Gesellschaften mit fondsgestützten Pensionsverpflichtungen	-24.664	-23.626
Erwartete Erträge aus Planvermögen	30.922	29.107
Erwartete Erträge aus Erstattungsansprüchen	189	194
Amortisation versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste	-4.259	-8.935
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	135	7.229
Plankürzungen und -abgeltungen	4.761	475
Zinsaufwendungen aus nicht fondsgestützten Pensionsverpflichtungen	-6.778	-6.963
Gesamtaufwand leistungsorientierter Pensionszusagen	-16.011	-19.234

Die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen betragen im Geschäftsjahr 51.273 T€ (2011: -10.209 T€). Die tatsächlichen Erträge aus Erstattungsansprüchen sind in Höhe von 189 T€ (2011: 194 T€) angefallen.

In der zeitlichen Entwicklung stellt sich der Finanzierungsstatus für die leistungsorientierten Pensionspläne wie folgt dar:

(in Tsd. €)	2012	2011	2010	2009	2008 ^{*)}
Barwert der Versorgungsansprüche	978.246	877.574	735.609	615.584	564.975
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	657.969	609.134	555.460	450.307	398.319
Finanzierungsstatus	320.277	268.440	180.149	165.277	166.656

*) Vergleichswerte wurden infolge der Erstanwendung von IFRIC 14 angepasst.

Im Berichtsjahr und in den Vorjahren ergaben sich erfahrungsbedingte Anpassungen des Barwertes der Versorgungsansprüche und der Zeitwerte des Planvermögens wie folgt:

(in Tsd. €)	2012	2011	2010	2009	2008 ^{*)}
Barwert der Versorgungsansprüche	1.194	-16.448	2.760	8.871	-3.585
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	20.351	-38.686	15.047	18.953	-98.363

*) Vergleichswerte wurden infolge der Erstanwendung von IFRIC 14 angepasst.

Die Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen für das Geschäftsjahr 2013 werden voraussichtlich 18.321 T€ betragen.

(24) SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN UND ABGEGRENZTE SCHULDEN

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

(in Tsd. €)	Stand 01.01.2012	Zufüh- rungen	Effekte aus der Auf- zinsung	Inan- spruch- nahmen	Auf- lösungen	Sonstige Verände- rungen ^{*)}	Stand 31.12.2012
Sonstige Rückstellungen							
Sonstige Steuern	2.408	3.224	-	-908	-33	-26	4.665
Personalbereich							
- Vorruhestandsregelungen	3.913	904	-	-2.601	-	-39	2.177
- Jubiläen	10.623	210	270	-383	-48	24	10.696
- Übrige	56	40	-	-	-53	-	43
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	6.642	8.018	-	-5.193	-531	-2	8.934
Restrukturierungsmaßnahmen	6.325	39.386	-	-4.716	-8	598	41.585
Prozesskosten und übrige Haftungsrisiken	14.596	2.312	-	-367	-1.375	-37	15.129
Sonstige ungewisse Verpflichtungen	14.482	8.820	135	-2.186	-2.242	-140	18.869
	59.045	62.914	405	-16.354	-4.290	378	102.098
Übrige abgegrenzte Schulden							
Personalbereich	57.031	27.576	-	-34.649	-1.291	479	49.146
Ausstehende Eingangsrechnungen	26.070	12.945	-	-20.186	-1.540	714	18.003
Sonstige abgegrenzte Schulden	1.005	245	-	-334	-	-16	900
	84.106	40.766	-	-55.169	-2.831	1.177	68.049
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	143.151	103.680	405	-71.523	-7.121	1.555	170.147

*) Veränderung des Konsolidierungskreises, Währungsanpassungen, Umbuchungen sowie Zu-/Abgänge von/an Fremde(n).

Die Verteilung nach Fristigkeiten ergibt sich wie folgt:

(in Tsd. €)	31.12.2012		31.12.2011	
	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Sonstige Rückstellungen				
Sonstige Steuern	-	4.665	-	2.408
Personalbereich				
– Vorruhestandsregelungen	2.032	145	3.511	402
– Jubiläen	10.697	-	10.623	-
– Übrige	-	43	-	56
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	1.158	7.776	550	6.092
Restrukturierungsmaßnahmen	-	41.585	-	6.325
Prozesskosten und übrige Haftungsrisiken	10.528	4.601	9.475	5.121
Sonstige ungewisse Verpflichtungen	5.354	13.514	4.901	9.581
	29.769	72.329	29.060	29.985
Übrige abgegrenzte Schulden				
Personalbereich	-	49.146	-	57.031
Ausstehende Eingangsrechnungen	-	18.003	-	26.070
Sonstige abgegrenzte Schulden	-	900	-	1.005
	-	68.049	-	84.106
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	29.769	140.378	29.060	114.091

Der Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften liegen Einkaufs- und Verkaufskontrakte aus dem Warengeschäft sowie sonstige Verträge zugrunde.

Unter den Rückstellungen aus Restrukturierungen werden Sozialplanverpflichtungen und sonstige Restrukturierungsaufwendungen ausgewiesen. Weitere Informationen zu den Restrukturierungsmaßnahmen sind der Textziffer 6 (Besondere Ergebniseinflüsse) zu entnehmen.

In den sonstigen ungewissen Verpflichtungen enthalten sind 1.559 T€ (2011: 1.569 T€) Schadenersatzleistungen an ehemalige Mitarbeiter einer im Geschäftsjahr 2000 erworbenen Tochtergesellschaft aufgrund der Insolvenz der entsprechenden Versicherung. Darüber hinaus werden unter diesem Posten Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen einschließlich Sanierungen und sonstige Risiken ausgewiesen.

In den abgegrenzten Schulden des Personalbereichs sind Sonderzuwendungen in Höhe von 29.801 T€ (2011: 37.594 T€) sowie Urlaubsansprüche und Gleitzeitguthaben in Höhe von 16.314 T€ (2011: 16.646 T€) enthalten.

(25) FINANZVERBINDLICHKEITEN

Die Zusammensetzung der Finanzverbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

(in Tsd. €)	31.12.2012				31.12.2011			
	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Anleihen	12.389	250.223	-	262.612	332.241	247.199	-	579.440
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.846	234.524	885	252.255	36.769	301.924	2.394	341.087
Schuldscheindarlehn	79.592	266.947	-	346.539	5.625	340.742	-	346.367
Verbindlichkeiten aus ABS-Programmen	392	159.675	-	160.067	431	173.014	-	173.445
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.065	1.508	-	2.573	2.261	2.589	-	4.850
	110.284	912.877	885	1.024.046	377.327	1.065.468	2.394	1.445.189

Von den Finanzverbindlichkeiten sind insgesamt 24.526 T€ (2011: 27.373 T€) durch Grundpfandrechte gesichert. Außerdem dienen Vorräte, die unter Textziffer 16 (Vorräte) aufgeführt sind, sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gemäß Textziffer 17 (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) als Sicherheiten.

Die mit dem Eingehen der finanziellen Verbindlichkeiten direkt zusammenhängenden Finanzierungskosten in Höhe von 8.898 T€ (2011: 12.839 T€) wurden von den Kreditverpflichtungen abgesetzt.

Anleihen

Die Anleihen beinhalten neben den nachfolgend dargestellten Wandelanleihen der Jahre 2009 und 2010 der Klöckner & CoSE auch so genannte „Débentures“ der im Geschäftsjahr 2011 erworbenen Frefer-Gruppe. Die 2007 begebene Wandelanleihe mit einem Nominalvolumen von 325 Mio. € wurde planmäßig zum 27. Juli 2012 aus den vorhandenen Barmitteln getilgt.

Wandelanleihe 2010

Mit Closing vom 22. Dezember 2010 wurde eine nicht nachrangige, unbesicherte Wandelanleihe mit einem Volumen von 186,2 Mio. € bei institutionellen Investoren außerhalb der USA platziert.

Die Laufzeit der Schuldverschreibung beträgt sieben Jahre. Der Kupon der Schuldverschreibung wurde auf 2,50 % p. a. fixiert. Die Anleihebedingungen beinhalten ein Inhaberkündigungsrecht nach Ablauf von fünf Jahren zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen. Seitens der Emittentin kann die Anleihe während der ersten fünf Jahre nicht vorzeitig gekündigt werden. Danach besteht eine vorzeitige Kündigungsmöglichkeit, sofern der Börsenkurs der Klöckner & Co-Aktie (über gewisse Perioden hinweg) 130 % des Wandlungspreises übersteigt. Der ursprüngliche Wandlungspreis wurde auf 28,00 € festgesetzt. Dies entsprach einer Prämie von 35,07 % über dem Referenzpreis von 20,73 €. Im Zuge der Kapitalerhöhung 2011 und der Dividendenzahlung wurde der Wandlungspreis auf 25,10 € angepasst.

Wandelanleihe 2009

Klöckner & Co hat im Juni 2009 eine Wandelanleihe in Höhe von 97,9 Mio. € begeben, die mit einem Kupon von 6,0 % p. a. ausgestattet ist. Die ursprüngliche Laufzeit der Anleihe betrug fünf Jahre. Der Wandlungspreis wurde im Rahmen der Kapitalerhöhungen und zwischenzeitlicher Dividendenzahlungen auf 16,47 € angepasst. Klöckner & Co kann die Anleihe in den ersten drei Jahren nicht vorzeitig kündigen. Danach besteht eine vorzeitige Kündigungsmöglichkeit, sofern der Börsenkurs der Klöckner & Co-Aktien über gewisse Zeiträume hinweg 130 % des Wandlungspreises übersteigt.

Anleiheschuldnerin der Wandelanleihen ist jeweils die Klöckner & Co Financial Services S.A., eine 100 %-ige luxemburgische Tochtergesellschaft. Die Anleihen werden von der Klöckner & Co SE garantiert und sind in neue oder bestehende Aktien der Klöckner & Co SE wandelbar.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Der syndizierte Kredit mit einem Volumen von 500 Mio. €, der von einem Konsortium von 13 Banken bereitgestellt wird, hat eine Laufzeit bis zum 28. Mai 2014. Die vereinbarten Kreditbedingungen („Covenants“) sehen dabei vor, dass der Verschuldungsgrad („Gearing“), der Quotient aus Netto-Finanzverbindlichkeiten und den Aktionären der Klöckner & Co SE zuzurechnendem bilanziellem Eigenkapital abzüglich Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben nach dem 28. Mai 2010, einen Wert von 150 % nicht überschreiten darf. Das auf die Aktionäre der Klöckner & Co SE entfallende so angepasste bilanzielle Eigenkapital darf 500 Mio. € nicht unterschreiten. Sollten die finanziellen Covenants nicht eingehalten werden, ist damit nicht unmittelbar ein Verstoß gegen die Kreditbedingungen verbunden, der zu einer Kündigung der Kreditlinie führen könnte. Vielmehr bedeutet dies lediglich, dass die ausstehenden Beträge zurückgezahlt werden müssen. Erneute Ziehungen wären dann wieder möglich, wenn die Kreditbedingungen erneut erfüllt werden. Im Geschäftsjahr 2012 wurden die Covenants durchgängig eingehalten.

Die in den USA bestehende Asset-Based-Lending-Fazilität wurde im Dezember vor dem Hintergrund des gestiegenen Working-Capital-Bedarfs um 75 Mio. US-Dollar auf 325 Mio. US-Dollar aufgestockt. Gleichzeitig konnte das Fälligkeitsprofil durch Verlängerung der Laufzeit bis Ende 2017 verbessert werden.

Die weiteren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellen ausschließlich bilaterale Kredite der Landesgesellschaften dar, die zum überwiegenden Teil für die Finanzierung des Netto-Umlaufvermögens genutzt werden.

Schuldscheindarlehn

Die Laufzeit der 2010 und 2011 begebenen Schuldscheine variiert zwischen drei und fünf Jahren. Die vertraglichen Konditionen sehen bilanzorientierte Covenants vor. Im Geschäftsjahr 2012 wurden die Covenants durchgängig eingehalten. Vom Gesamtvolumen sind 123 Mio. € fest und 220 Mio. € variabel verzinslich.

Verbindlichkeiten aus ABS-Programmen

Seit Juli 2005 betreibt der Klöckner & Co-Konzern ein europäisches ABS-Programm. Am 25. April 2012 wurde das europäische Programm mit einer ursprünglichen Laufzeit bis März 2013 um ein Jahr bis Mai 2014 verlängert und das Volumen von 420 Mio. € auf 360 Mio. € reduziert. Die vereinbarten Covenants sind ebenfalls bilanzorientiert.

Das in den USA bestehende ABS-Programm wurde im Dezember 2012 um 75 Mio. US-Dollar auf ein Volumen von nunmehr maximal 275 Mio. US-Dollar (208 Mio. €) aufgestockt. Das Programm läuft bis Ende 2017.

Die Ausnutzung der Programme einschließlich aufgelaufener Zinsen belief sich zum Bilanzstichtag auf 161 Mio. € und teilt sich wie folgt auf:

(in Mio. €)	31.12.2012	31.12.2011
Europäisches Programm		
– Ausnutzung	25	20
– Maximales Volumen	360	420
Amerikanisches Programm		
– Ausnutzung ^{*)}	136	155
– Maximales Volumen ^{*)}	208	155

*) Umgerechnet zum Stichtagskurs.

Die Ausnutzung der Programme ist als Darlehn zu erfassen, da die Voraussetzungen für den Abgang und die Ausbuchung der übertragenen Forderungen nach IAS 39 nicht gegeben sind.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen weisen folgende Fälligkeiten auf:

(in Tsd. €)	31.12.2012	31.12.2011
Fällig innerhalb eines Jahres	1.099	2.360
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	1.529	2.677
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen (Nominalwert)	2.628	5.037
Fällig innerhalb eines Jahres	34	99
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	21	88
In den künftigen Mindestleasingzahlungen enthaltener Zinsanteil	55	187
Fällig innerhalb eines Jahres	1.065	2.261
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	1.508	2.589
Summe Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen	2.573	4.850

(26) VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

(in Tsd. €)	31.12.2012	31.12.2011
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	902	2.241
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	632.621	747.482
Wechselverbindlichkeiten	-	93
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	633.523	749.816

(27) ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN

(in Tsd. €)	31.12.2012		31.12.2011	
	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten				
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	41.756	13.480	62.376	5.114
Put-Option aus Unternehmenserwerb	3.091	-	19.137	-
Übrige nicht finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	-	10.075	128	12.719
Kreditrische Debitoren	-	9.798	-	11.143
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	-	1.684	-	2.486
Umsatzsteuerverbindlichkeiten	-	24.771	-	32.634
Verbindlichkeiten aus übrigen Steuern	-	6.596	-	6.610
Bedingte Kaufpreisverpflichtung aus Unternehmenserwerb	-	14	-	14
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	2.374	9.896	3.436	6.394
Übrige Verbindlichkeiten	47.221	76.314	85.077	77.114

Für eine später mögliche Übertragung der Minderheitsanteile an der Frefer Metal Plus S.A., São Paulo, Brasilien, sind bei Erwerb Put-/Call-Optionen vereinbart worden. Die Put-Option stellt eine finanzielle Verbindlichkeit dar, die in der Folgebilanzierung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren ist.

Von den negativen Marktwerten derivativer Finanzinstrumente entfallen 53.456 T€ (2011: 63.869 T€) auf als Net-Investment-Hedge eingesetzte Cross-Currency-Swaps und als Cashflow-Hedge designierte Interest-Rate-Swaps, deren Wertänderungen, soweit sie auf den effektiven Teil der Hedge-Beziehung entfallen, erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden.

SONSTIGE ANGABEN

(28) INFORMATIONEN ZUM KAPITALMANAGEMENT

Der Konzern bestimmt den Umfang des Kapitals im Verhältnis zum Risiko. Die Steuerung und gegebenenfalls die Anpassung der Kapitalstruktur erfolgen unter Berücksichtigung der Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds. Zur Aufrechterhaltung bzw. Anpassung der Kapitalstruktur kommen eine Anpassung der Dividendenzahlungen, Kapitalrückzahlungen an Aktionäre, die Ausgabe neuer Aktien sowie der Verkauf von Vermögenswerten zur Schuldenreduzierung in Betracht.

Das Kapitalmanagement erfolgt auf der Basis des Verschuldungsgrades („Gearing“). Das Gearing wird als Quotient aus den Netto-Finanzverbindlichkeiten und dem bilanziellen Eigenkapital der Aktionäre der Klöckner & Co SE abzüglich der Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben nach dem 28. Mai 2010 ermittelt. Dabei werden die Netto-Finanzverbindlichkeiten ermittelt als Differenz aus Finanzverbindlichkeiten (korrigiert um abgesetzte Transaktionskosten) und in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Ziel des Konzerns ist es, die unter den Covenants bestehende Vorgabe von weniger als 150% einzuhalten, um damit weiterhin Finanzmittel zu angemessenen Konditionen erhalten zu können.

In Bezug auf Mindestkapitalanforderungen verweisen wir auf unsere Ausführungen in Textziffer 25 (Finanzverbindlichkeiten).

Das Gearing auf der Basis des auf die Gesellschafter der Klöckner & Co SE entfallenden Konzerneigenkapitals ermittelt sich wie folgt:

(in Tsd. €)	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung zum Vorjahr
Finanzverbindlichkeiten	1.024.046	1.445.189	-421.143
Transaktionskosten	8.898	12.839	-3.941
Liquide Mittel	-610.215	-986.632	376.417
Netto-Finanzverbindlichkeiten der Disposal Groups ^{*)}	-810	-	-810
Netto-Finanzverbindlichkeiten (vor Transaktionskosten)	421.919	471.396	-49.477
Konzerneigenkapital	1.634.770	1.843.239	-208.469
Nicht beherrschende Anteile	-23.012	-28.503	5.491
Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben nach dem 28. Mai 2010	-120.641	-160.775	40.134
Bereinigtes Eigenkapital	1.491.117	1.653.961	-162.844
Gearing	28 %	29 %	

*) Nähere Einzelheiten sind der Textziffer 20 (Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen) zu entnehmen.

(29) ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU DEN FINANZINSTRUMENTEN

Die Buchwerte, Wertansätze und beizulegenden Zeitwerte nach Bewertungskategorien der Finanzinstrumente ergeben sich wie folgt:

**Finanzielle Vermögenswerte
per 31.12.2012**

(in Tsd. €)	Buchwert	Bewertung nach		Beizulegender Zeitwert, erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert, erfolgsneutral	(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	Beizulegender Zeitwert
		IAS 39	IAS 17					
Langfristige finanzielle Vermögenswerte								
<i>Finanzanlagen</i>	2.415	2.415	-	-	-	-	-	2.415
Darlehn und Forderungen	906	906	-	-	-	-	-	906
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.509	1.509	-	-	-	-	-	1.509
<i>Sonstige langfristige Vermögenswerte</i>	40.717	7.474	-	-	-	33.243	-	7.474
Darlehn und Forderungen	7.474	7.474	-	-	-	-	-	7.474
Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	33.243	-	-	-	-	-	33.243	-
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte								
<i>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>	786.504	786.504	-	-	-	-	-	786.504
Darlehn und Forderungen	786.504	786.504	-	-	-	-	-	786.504
<i>Sonstige kurzfristige Vermögenswerte</i>	97.535	77.148	919	-	-	19.468	-	78.067
Darlehn und Forderungen	77.148	77.148	-	-	-	-	-	77.148
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	919	-	919	-	-	-	-	919
Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	19.468	-	-	-	-	-	19.468	-
<i>Liquide Mittel</i>	610.215	610.215	-	-	-	-	-	610.215
Darlehn und Forderungen	609.926	609.926	-	-	-	-	-	609.926
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	289	289	-	-	-	-	-	289
Summe	1.537.386	1.483.756	919	-	-	52.711	1.484.675	

**Finanzielle Verbindlichkeiten
per 31.12.2012**

		Bewertung nach					
		IAS 39		IAS 17			
(in Tsd. €)	Buchwert	(Fortge- führte) Anschaf- fungs- kosten	Beizu- legender Zeitwert, erfolgs- wirksam	Beizu- legender Zeitwert, erfolgs- neutral	(Fortge- führte) Anschaf- fungs- kosten	Nicht im Anwen- dungsbe- reich von IFRS 7	Beizu- legender Zeitwert
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten							
<i>Langfristige Finanzverbindlichkeiten</i>	913.762	912.255	-	-	1.507	-	947.498
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	912.255	912.255	-	-	-	-	945.991
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.507	-	-	-	1.507	-	1.507
<i>Übrige langfristige Verbindlichkeiten</i>	47.221	2.373	3.479	41.369	-	-	47.221
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	2.373	2.373	-	-	-	-	2.373
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	3.479	-	3.479	-	-	-	3.479
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge-Accounting)	41.369	-	-	41.369	-	-	41.369
Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	-	-	-	-	-	-	-
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten							
<i>Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten</i>	110.284	109.218	-	-	1.066	-	110.284
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	109.218	109.218	-	-	-	-	109.218
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.066	-	-	-	1.066	-	1.066
<i>Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung</i>	633.523	633.523	-	-	-	-	633.523
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	633.523	633.523	-	-	-	-	633.523
<i>Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten</i>	76.314	21.378	1.392	12.087	-	41.457	34.857
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	21.378	21.378	-	-	-	-	21.378
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	1.392	-	1.392	-	-	-	1.392
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge-Accounting)	12.087	-	-	12.087	-	-	12.087
Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	41.457	-	-	-	-	41.457	-
Summe	1.781.104	1.678.747	4.871	53.456	2.573	41.457	1.773.383

**Finanzielle Vermögenswerte
per 31.12.2011**

	Buchwert	Bewertung nach					
		(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert, erfolgs- wirksam	Beizulegender Zeitwert, erfolgs- neutral	(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Nicht im Anwendungs- bereich von IFRS 7	Beizulegender Zeitwert
(in Tsd. €)							
Langfristige finanzielle Vermögenswerte							
<i>Finanzanlagen</i>	2.664	2.664	-	-	-	-	2.664
Darlehn und Forderungen	295	295	-	-	-	-	295
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.369	2.369	-	-	-	-	2.369
<i>Sonstige langfristige Vermögenswerte</i>	37.955	9.433	-	-	-	28.522	9.433
Darlehn und Forderungen	9.433	9.433	-	-	-	-	9.433
Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	28.522	-	-	-	-	28.522	-
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte							
<i>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>	921.758	921.758	-	-	-	-	921.758
Darlehn und Forderungen	921.758	921.758	-	-	-	-	921.758
<i>Sonstige kurzfristige Vermögenswerte</i>	105.203	80.894	164	-	-	24.145	81.058
Darlehn und Forderungen	80.894	80.894	-	-	-	-	80.894
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	164	-	164	-	-	-	164
Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	24.145	-	-	-	-	24.145	-
<i>Liquide Mittel</i>	986.632	986.632	-	-	-	-	986.632
Darlehn und Forderungen	986.257	986.257	-	-	-	-	986.257
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	375	375	-	-	-	-	375
Summe	2.054.212	2.001.381	164	-	-	52.667	2.001.545

**Finanzielle Verbindlichkeiten
per 31.12.2011**

		Bewertung nach					
		IAS 39		IAS 17			
(in Tsd. €)	Buchwert	(Fortge- führte) Anschaf- fungs- kosten	Beizu- legender Zeitwert, erfolgs- wirksam	Beizu- legender Zeitwert, erfolgs- neutral	(Fortge- führte) Anschaf- fungs- kosten	Nicht im Anwen- dungsbe- reich von IFRS 7	Beizu- legender Zeitwert
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten							
<i>Langfristige Finanzverbindlichkeiten</i>	1.067.862	1.065.273	-	-	2.589	-	1.086.630
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.065.273	1.065.273	-	-	-	-	1.084.041
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.589	-	-	-	2.589	-	2.589
<i>Übrige langfristige Verbindlichkeiten</i>	85.077	3.436	19.548	61.965	-	128	84.949
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	3.436	3.436	-	-	-	-	3.436
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	19.548	-	19.548	-	-	-	19.548
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge-Accounting)	61.965	-	-	61.965	-	-	61.965
Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	128	-	-	-	-	128	-
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten							
<i>Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten</i>	377.327	375.066	-	-	2.261	-	381.203
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	375.066	375.066	-	-	-	-	378.942
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.261	-	-	-	2.261	-	2.261
<i>Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung</i>	749.816	749.816	-	-	-	-	749.816
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	749.816	749.816	-	-	-	-	749.816
<i>Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten</i>	77.114	20.024	3.210	1.905	-	51.975	25.139
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	20.024	20.024	-	-	-	-	20.024
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	3.210	-	3.210	-	-	-	3.210
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge-Accounting)	1.905	-	-	1.905	-	-	1.905
Nicht im Anwendungsbereich von IFRS 7	51.975	-	-	-	-	51.975	-
Summe	2.357.196	2.213.615	22.758	63.870	4.850	52.103	2.327.737

Die beizulegenden Zeitwerte der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte entsprechen im Wesentlichen dem Buchwert der Vermögenswerte. Die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Verbindlichkeiten berücksichtigen die Marktsituation für die jeweiligen Instrumente zum 31. Dezember 2012. Finanzierungskosten werden nicht von den beizulegenden Zeitwerten der finanziellen Verbindlichkeiten in Abzug gebracht. Sofern es sich um kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten handelt und keine Finanzierungskosten zu berücksichtigen sind, entspricht der Buchwert der finanziellen Verbindlichkeiten dem beizulegenden Zeitwert.

Beizulegende Zeitwerte nach Stufen der Hierarchie

Beizulegender Zeitwert zum Stichtag nach Bewertungshierarchie

(in Tsd. €)	31.12.2012	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
<i>Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert (derivative Finanzinstrumente)</i>				
- ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	919	-	919	-
Gesamt	919	-	919	-
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert (derivative Finanzinstrumente)</i>				
- ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	4.871	-	1.780	3.091
- mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	53.456	-	53.456	-
Gesamt	58.327	-	55.236	3.091

Beizulegender Zeitwert zum Stichtag nach Bewertungshierarchie

(in Tsd. €)	31.12.2011	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
<i>Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert (derivative Finanzinstrumente)</i>				
- ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	164	-	164	-
Gesamt	164	-	164	-
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert (derivative Finanzinstrumente)</i>				
- ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	22.758	-	3.621	19.137
- mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	63.870	-	63.870	-
Gesamt	86.628	-	67.491	19.137

In Stufe 1 der Bewertungshierarchie werden Finanzinstrumente erfasst, deren beizulegender Zeitwert auf der Basis quotierter Marktpreise auf aktiven Märkten ermittelt wird. Resultieren die beizulegenden Zeitwerte aus beobachtbaren Marktdaten, fallen diese in Stufe 2. Finanzinstrumente, deren beizulegende Zeitwerte anhand von nicht beobachtbaren Daten bewertet werden, sind als Stufe 3 kategorisiert. In Stufe 3 wird die Put-Liability aus dem Prefer-Erwerb ausgewiesen. Wir verweisen auf die Ausführungen in Textziffer 5 (Unternehmenserwerbe und Verkäufe).

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen ihre Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die Berechnung des Nettoergebnisses der Bewertungskategorie „Darlehn und Forderungen“ setzt sich aus den Komponenten Währungsumrechnung, Wertberichtigungen und Forderungsverluste, Eingänge auf ausgebuchte Forderungen sowie Entschädigungen und Gebühren aus Kreditversicherungen zusammen. Im Geschäftsjahr 2012 ergab sich ein Nettoverlust in Höhe von 16.962 T€ (2011: 13.787 T€).

Die Berechnung des Nettoergebnisses der Bewertungskategorie „Sonstige Verbindlichkeiten“ ergibt sich aus der Währungsumrechnung. Im Geschäftsjahr ergab sich ein Nettoverlust in Höhe von 201 T€ (2011: 5.244 T€).

Bei den Finanzanlagen wurden im Berichtsjahr keine Wertberichtigungen vorgenommen. Der Aufwand für Wertberichtigungen bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug 10.192 T€ (2011: 8.709 T€).

Kreditrisiken

Die Gesellschaft ist im Wesentlichen aus ihrem operativen Geschäft einem Kreditrisiko ausgesetzt. Als Kreditrisiko wird ein unerwarteter Verlust an finanziellen Vermögenswerten bezeichnet, z.B. falls der Kunde nicht in der Lage ist, seine Verpflichtungen innerhalb der Fälligkeit zu bedienen. Im operativen Geschäft werden die Außenstände dezentral fortlaufend überwacht. Kreditrisiken wird mittels Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Das maximale Kreditrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben. Dem Kreditrisiko begegnet der Klöckner & Co-Konzern durch ein eigenes Kreditmanagement sowie durch den Abschluss von Kreditversicherungen. Im Geschäftsjahr waren 56% (2011: 57%) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen kreditversichert.

(30) DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Die Darstellung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt gemäß IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert.

Im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit ist der Klöckner & Co-Konzern Zins- und Währungsrisiken ausgesetzt. Zur Absicherung derartiger Risiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Es werden ausschließlich marktgängige Instrumente mit ausreichender Marktliquidität genutzt. Der Abschluss und die Abwicklung von derivativen Finanzinstrumenten erfolgen nach internen Richtlinien, die den Handlungsrahmen, die Verantwortlichkeiten und die Kontrollen verbindlich festlegen. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente ist gemäß dieser Richtlinie eine wesentliche Aufgabe des Zentralbereichs Finanzen der Klöckner & Co SE und wird von dort gesteuert und koordiniert. Die Geschäfte werden nur mit bonitätsmäßig erstklassigen Vertragspartnern abgeschlossen. Derivative Finanzinstrumente dürfen nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt werden, sondern ausschließlich zur Absicherung von Risiken im Zusammenhang mit Grundgeschäften.

Gemäß IFRS 7 sind Informationen bereitzustellen, die es ermöglichen, Art und Ausmaß der Risiken zu beurteilen, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben können. Zu diesen Risiken zählen u. a. das Kreditrisiko, das Markt- und das Liquiditätsrisiko.

Angaben zum Kreditrisiko sind der Textziffer 29 (Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten) zu entnehmen.

Angaben zum Zinsänderungsrisiko

Der Klöckner & Co-Konzern ist aus den eingesetzten Finanzinstrumenten einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die Sicherungspolitik ist hierbei ausgerichtet auf Risiken, die aus Zinsschwankungen bei variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten resultieren können. Einem Zinsänderungsrisiko unterliegt der Klöckner & Co-Konzern im Hinblick auf die zentralen Finanzierungsinstrumente in der Eurozone sowie bei bilateralen Krediten insbesondere der Landesgesellschaft in den USA. Darüber hinaus ergeben sich Zinsänderungsrisiken im Hinblick auf die kurzfristige Wiederanlage liquider Mittel bei Banken. Der Zentralbereich Finanzen überwacht und steuert das Zinsänderungsrisiko bezogen auf Finanzverbindlichkeiten durch den Einsatz von Zinsderivaten.

Im Rahmen der zentralen Konzernfinanzierung wird der langfristige Finanzbedarf in der Eurozone insbesondere durch Kapitalmarktinstrumente wie Wandelanleihen refinanziert, die mit einem festen Zinskupon ausgestattet sind. Kredite mit variabler Zinsbindung, die zur Deckung eines langfristigen Finanzbedarfs genutzt werden, wurden entsprechend der Sicherungspolitik des Konzerns durch Zinsswaps festgeschrieben. Aufgrund ihrer Laufzeit und ihres Volumens sind diese Sicherungsmaßnahmen als Cashflow-Hedge qualifiziert.

Marktzensänderungen haben bei diesen Finanzinstrumenten Auswirkungen auf die Rücklage aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten im Eigenkapital und werden daher bei der Sensitivitätsanalyse gesondert berücksichtigt.

Unter Berücksichtigung der Wandelanleihen sowie der festverzinslichen Schuldscheindarlehen und der bilateralen Kredite waren am 31. Dezember 2012 rund 41% bzw. 432,6 Mio. € (2011: 759,5 Mio. €) der Finanzverbindlichkeiten vor Transaktionskosten festverzinslich. Werden die Sicherungsinstrumente mit in die Betrachtung einbezogen, ergibt sich ein Anteil festverzinslicher Finanzverbindlichkeiten in Höhe von rund 63% der Finanzverbindlichkeiten vor Transaktionskosten.

Zinsänderungsrisiken und -chancen werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wird ermittelt, welche Auswirkungen eine Änderung der Marktzinssätze auf die Zinserträge und -aufwendungen sowie auf das Eigenkapital zum Bilanzstichtag nehmen würde. Das Zinsänderungsrisiko wird hierbei als Cashflow-Risiko (Stromgrößenbetrachtung) verstanden.

Mittels Sensitivitätsanalyse werden für Klöckner & Co die Eigenkapitaleffekte und die ergebniswirksamen Effekte durch eine parallele Verschiebung der Euro- sowie der US-Dollar-Zinskurve im Rahmen eines Szenarios betrachtet. Die Cashflow-Effekte aus der Verschiebung der Zinskurve beziehen sich dabei lediglich auf die Zinsaufwendungen bzw. -erträge für die kommende Berichtsperiode.

Wenn das Marktzinsniveau, bezogen auf den 31. Dezember 2012 in den relevanten Währungen, um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, so hätte dies, bezogen auf die Finanzverbindlichkeiten und Sicherungsinstrumente, für einen Betrachtungszeitraum von einem Jahr einen negativen Effekt in Höhe von 4,4 Mio. € auf das Finanzergebnis gehabt. Aus der Bewertung der als Cashflow-Hedge qualifizierten Finanzinstrumente hätte sich bei einer Erhöhung des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte eine positive Marktwertänderung von 3,0 Mio. € ergeben, die zu einer entsprechenden Erhöhung der Rücklage aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten im Eigenkapital geführt hätte.

Im Hinblick auf die gebildeten Liquiditätsreserven ergeben sich in einem Szenario steigender Zinssätze Zinsänderungschancen. Bei einem um 100 Basispunkte höheren Marktzinsniveau und einer unterstellten Anlagedauer von einem Jahr würde sich ein positiver Effekt in Höhe von 5,4 Mio. € ergeben.

Angaben zum Währungsrisiko

Währungsrisiken resultieren beim Klöckner & Co-Konzern aus Finanzierungsmaßnahmen, internen Dividendenzahlungen, Akquisitionsmaßnahmen sowie der operativen Geschäftstätigkeit.

Der Klöckner & Co-Konzern betreibt ein zentrales Fremdwährungsmanagement. Die in- und ausländischen Gesellschaften sind verpflichtet, Fremdwährungsrisiken zu identifizieren und diese über den Zentralbereich Finanzen oder in einem vorgegebenen Rahmen individuell über Banken abzusichern. Die Sicherungsgeschäfte decken Währungsrisiken aus gebuchten und schwebenden Lieferungs- und Leistungsgeschäften. Im Hinblick auf Währungsrisiken aus schwebenden

Lieferverpflichtungen werden kompensatorische Effekte, die aus operativen Maßnahmen oder Marktentwicklungen resultieren können (Natural Hedge) bei der Sicherungsstrategie berücksichtigt.

Zum Abschlussstichtag unterlag der Klöckner & Co-Konzern keinen wesentlichen Wechselkursrisiken aus operativen Tätigkeiten oder Akquisitionsmaßnahmen.

Im Finanzierungsbereich bestanden Fremdwährungsrisiken, die sich aus Darlehen und Net Investments der Holdinggesellschaften in Fremdwährung ergeben. Im Rahmen der zentralen Konzernfinanzierung wurden diese Darlehen zur Finanzierung an Konzerngesellschaften gewährt und vollständig gesichert. Derartige Finanzierungsmaßnahmen lagen zum Abschlussstichtag in den Währungen Pfund Sterling und US-Dollar mit einem Volumen von 617,4 Mio. € (2011: 633,2 Mio. €) vor.

Aufgrund des Volumens wurden für drei Finanzierungsmaßnahmen (Net Investments) in US-Dollar langfristige Sicherungen durch Cross-Currency-Swaps vorgenommen. Die Cross-Currency-Swaps wurden im Rahmen des Hedge-Accountings als Net-Investment-Hedge qualifiziert.

Die überwiegend in US-Dollar und Pfund Sterling gewährten kurzfristigen Kredite wurden einschließlich der laufenden Zinsen durch Termingeschäften und Währungsswaps gesichert.

Im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse wird ermittelt, welche Auswirkungen eine Änderung der Währungskurse auf die Währungsgewinne und -verluste sowie auf das Eigenkapital zum Bilanzstichtag nehmen würde. Das Währungsrisiko wird hierbei als Cashflow-Risiko (Stromgrößenbetrachtung), bezogen auf das kommende Jahr, verstanden.

Die Sensitivitätsanalyse führt zu sich kompensierenden Ergebniseffekten bei den Termingeschäften und Währungsswaps, da sie in ihrer Laufzeit und Höhe mit den originären Grundgeschäften übereinstimmen.

Aus den als Net-Investment-Hedge qualifizierten Cross-Currency-Swaps ergeben sich Auswirkungen auf die Rücklage aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten im Eigenkapital. Auf- bzw. Abwertungen des US-Dollars gegenüber dem Euro würden isoliert betrachtet zu einer entsprechenden erfolgsneutralen Anpassung der Rücklage aus der Marktbewertung führen, wobei sich jedoch kompensatorische Wertänderungen des Grundgeschäfts ergeben, die ebenfalls im Eigenkapital erfasst werden, da es sich bei dem Grundgeschäft um eine Nettoinvestition in ein Tochterunternehmen handelt.

Angaben zum Liquiditätsrisiko

Zur Sicherstellung der Liquidität des Klöckner & Co-Konzerns werden die Liquiditätsbedürfnisse fortlaufend durch den Klöckner & Co-Konzern geplant und durch den Zentralbereich Finanzen überwacht.

Im Juli des abgelaufenen Geschäftsjahres wurde die im Jahr 2007 platzierte Wandelanleihe im Nominalvolumen von 325 Mio. € planmäßig unter Verwendung von liquiden Mitteln zurückgezahlt. Auf eine Anschlussfinanzierung wurde aufgrund der erheblichen Liquiditätsreserven verzichtet.

Für das europäische ABS-Programm wurde im zweiten Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahres die Laufzeit um ein Jahr bis Mai 2014 verlängert. Gleichzeitig wurde das Volumen um 60 Mio. € auf 360 Mio. € reduziert.

Die amerikanischen Kreditfazilitäten wurden im Dezember 2012 um 150 Mio. US-Dollar auf insgesamt 600 Mio. US-Dollar aufgestockt. Hintergrund war der höhere Finanzbedarf an Working-Capital-Finanzierung bedingt durch das Wachstum des amerikanischen Teilkonzerns. Gleichzeitig konnte das Fälligkeitenprofil durch Verlängerung der Laufzeit bis Ende 2017 verbessert werden.

Die liquiden Mittel wurden in Form von kurzfristigen Termingeldern bei Kernbanken des Konzerns angelegt, deren Bonität einer regelmäßigen Überwachung unterliegt.

Einschließlich der Wandelanleihen mit einem Nominalvolumen von 284 Mio. € (2011: 609 Mio. €), den Schuldscheindarlehn im Volumen von 343 Mio. € (2011: 343 Mio. €) und dem Finanzierungsleasing in Höhe von ca. 3 Mio. € (2011: 5 Mio. €) verfügt der Konzern über Kreditfazilitäten in Höhe von rund 2,3 Mrd. € (2011: 2,7 Mrd. €). Die bilanzierten Finanzverbindlichkeiten zuzüglich Transaktionskosten betragen 1.033 Mio. € (2011: 1.458 Mio. €). Dies entspricht rund 45 % der Kreditfazilitäten (2011: 55 %). Diese Inanspruchnahme der Fazilitäten enthält neben bilateralen Krediten insbesondere die Wandelanleihen sowie Ziehungen des syndizierten Kredits, die der Anwendung von Hedge-Accounting gemäß IAS 39 unterliegen.

Aus der nachfolgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten, nicht diskontierten Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente zum jeweiligen Bilanzstichtag ersichtlich.

31. Dezember 2012

Zahlungsmittelabflüsse

(in Tsd. €)		Weniger als 1 Jahr	1–5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
Wandelanleihen	Nominalbetrag	-	284.100	-	284.100
	Zinsen	10.500	15.184	-	25.684
	Gesamt	10.500	299.284	-	309.784
Sonstige verbrieft Verbindlichkeiten	Nominalbetrag	8.877	-	-	8.877
	Zinsen	741	-	-	741
	Gesamt	9.618	-	-	9.618
Schuldscheindarlehn	Nominalbetrag	74.500	268.500	-	343.000
	Zinsen	12.190	20.311	-	32.501
	Gesamt	86.690	288.811	-	375.501
Bankverbindlichkeiten	Nominalbetrag	14.785	238.457	885	254.127
	Zinsen	5.736	4.570	18	10.324
	Gesamt	20.521	243.027	903	264.451
ABS	Nominalbetrag	-	160.932	-	160.932
	Zinsen	5.797	14.801	-	20.598
	Gesamt	5.797	175.733	-	181.530
Finanzierungsleasing	Nominalbetrag	1.065	1.508	-	2.573
	Zinsen	34	21	-	55
	Gesamt	1.099	1.529	-	2.628
Summe Finanzverbindlichkeiten		134.225	1.008.384	903	1.143.512
Zahlungsmittelabflüsse aus zu Zinshedging eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten		8.529	7.065	3	15.597

31. Dezember 2011

Zahlungsmittelabflüsse

(in Tsd. €)		Weniger als 1 Jahr	1–5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
Wandelanleihen	Nominalbetrag	325.000	284.100	-	609.100
	Zinsen	15.404	25.697	-	41.101
	Gesamt	340.404	309.797	-	650.201
Sonstige verbrieft Verbindlichkeiten	Nominalbetrag	9.934	9.934	-	19.868
	Zinsen	2.457	1.023	-	3.480
	Gesamt	12.391	10.957	-	23.348
Schuldscheindarlehn	Nominalbetrag	-	343.000	-	343.000
	Zinsen	15.604	39.616	-	55.220
	Gesamt	15.604	382.616	-	398.220
Bankverbindlichkeiten	Nominalbetrag	34.861	307.724	2.394	344.979
	Zinsen	9.707	13.568	75	23.350
	Gesamt	44.568	321.292	2.469	368.329
ABS	Nominalbetrag	-	174.571	-	174.571
	Zinsen	3.769	13.389	-	17.158
	Gesamt	3.769	187.960	-	191.729
Finanzierungsleasing	Nominalbetrag	2.261	2.589	-	4.850
	Zinsen	99	88	-	187
	Gesamt	2.360	2.677	-	5.037
Summe Finanzverbindlichkeiten		419.096	1.215.299	2.469	1.636.864
Zahlungsmittelabflüsse aus zu Zinshedging eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten		7.224	12.262	4	19.490

Einbezogen sind alle Instrumente im Bestand, für die zum Bilanzstichtag bereits Zahlungen vertraglich vereinbart sind; geplante Zahlungen für zukünftig neu einzugehende Verbindlichkeiten werden nicht berücksichtigt. Die variablen Zinszahlungen aus Finanzinstrumenten werden unter Zugrundelegung der unmittelbar vor dem Bilanzstichtag ermittelten Forward-Zinskurve berechnet. Hinsichtlich der Inanspruchnahme revolvingender Kredite wurde unterstellt, dass die zum Bilanzstichtag bestehenden Ziehungen bis zum Laufzeitende der Kreditvereinbarung beibehalten werden.

Die Nominalwerte und beizulegenden Zeitwerte der am Bilanzstichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumente für Zins- und Währungssicherungen stellen sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	31.12.2012		31.12.2011	
	Ohne Hedge-Accounting	Mit Hedge-Accounting	Ohne Hedge-Accounting	Mit Hedge-Accounting
Nominalbetrag				
Devisentermingeschäfte	206,3	-	198,2	-
Zinsswaps	71,2	160,0	8,1	447,4
Sonstige Zinssicherungen	-	-	15,0	-
Cross-Currency-Swaps	-	435,0	-	435,0
Beizulegende Zeitwerte				
Devisentermingeschäfte	0,7	-	-3,0	-
Zinsswaps	-1,5	-12,4	-0,4	-16,7
Sonstige Zinssicherungen	-	-	-	-
Cross-Currency-Swaps	-	-41,0	-	-47,1

Die Nominalwerte entsprechen der unsaldierten Summe des Währungs- und Zinsportfolios.

Die beizulegenden Zeitwerte der eingesetzten derivativen Finanzinstrumente werden auf der Basis quotierter Preise von Banken oder durch finanzmathematische Berechnungen auf der Grundlage banküblicher Modelle ermittelt. Bei der Berechnung der beizulegenden Zeitwerte wird das Kontrahentenrisiko zum Bewertungsstichtag berücksichtigt. Sofern Marktwerte vorliegen, entsprechen diese dem Preis, zu dem Dritte die Rechte oder Pflichten aus den Finanzinstrumenten übernehmen würden. Die beizulegenden Zeitwerte sind die Tageswerte der derivativen Finanzinstrumente ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften.

Die Devisentermingeschäfte mit einem Nominalwert von 206,3 Mio. € (2011: 198,2 Mio. €) haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Zur Absicherung von Währungsrisiken aus Net-Investment Finanzierungsmaßnahmen hat die Klöckner & Co SE Cross-Currency-Swaps abgeschlossen, die im Juni 2013, im Dezember 2014 sowie im Mai 2016 fällig sind. Bezogen auf das Finanzierungsvolumen von insgesamt 635 Mio. US-Dollar erfolgt der Kapitaltausch zum Laufzeitbeginn und zum Laufzeitende und erfolgen die halb- bzw. vierteljährlichen US-Dollar-Zahlungen zu einem bei Laufzeitbeginn festgeschriebenen Wechselkurs. Aufgrund des Ausgleichs der Währungsrisiken aus den gesicherten Net Investments und ihres Volumens werden die Cross-Currency-Swaps gemäß IAS 39 als Net-Investment-Hedge qualifiziert.

Die Zinsswaps mit Hedge-Accounting-Beziehung dienen der Festschreibung eines Kreditvolumens von insgesamt 160,0 Mio. € auf einem Zinsniveau von 4,6 % p.a. Die ursprüngliche Laufzeit dieser Transaktionen deckte einen Sicherungszeitraum von bis zu sieben Jahren ab. Die Zinsswaps dienen der Absicherung zinsvariabler Euro-Kredite der Holdinggesellschaften, die im Zusammenhang mit der zentralen Refinanzierung langfristiger Vermögenswerte stehen.

Soweit die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der als Hedge-Accounting designierten Sicherungsinstrumente auf den effektiven Teil der Sicherungsbeziehung entfallen, werden diese erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Der effektive Teil der Wertänderung belief sich im Geschäftsjahr 2012 auf 10,4 Mio. € (2011: -11,9 Mio. €). Die effektiven Wertänderungen der hierin enthaltenen Net-Investment-Hedges betragen 6,1 Mio. € (2011: -13,9 Mio. €).

Im vierten Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahres war durch die Rückführung einer Kredittranche in Höhe von 65 Mio. € das Grundgeschäft für zwei Zinsswaps entfallen. Da hierdurch die Grundlage für Hedge-Accounting nicht mehr gegeben war, wurden die Marktwerte der Zinsswaps bei Beendigung der Hedge-Beziehung aus dem Eigenkapital ausgebucht und ergebniswirksam erfasst. Auf eine bankseitige Auflösung der Zinsswaps wurde verzichtet. Somit werden die Marktwertveränderungen bis zur Fälligkeit der Zinsswaps im Juni 2013 ebenfalls ergebniswirksam erfasst. Aufgrund der Beendigung der Hedge-Designation werden diese Zinsswaps als Finanzinstrumente ohne Hedge-Accounting ausgewiesen. Neben diesen Zinsswaps enthalten die Zinsswaps ohne Hedge-Accounting zusätzlich noch zwei Zinsswaps der Becker Besitz GmbH, Duisburg, in Höhe von insgesamt 7,5 Mio. €. Diese Sicherungsinstrumente dienen der Absicherung variabel verzinslicher, bilateraler Kredite der Gesellschaft.

(31) RECHTSSTREITIGKEITEN, EVENTUALSCHULDEN UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Der Klöckner & Co-Konzern ist derzeit nicht an Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten. Gleichwohl kann trotz der umfangreichen Compliance-Maßnahmen nicht ausgeschlossen werden, dass es in Einzelfällen zu Verstößen kommt oder noch Altfälle bestehen.

Das Wechselobligo beträgt 35 T€ (2011: 28 T€). Darüber hinaus bestehen Garantien, die im Rahmen von Beteiligungsveräußerungen abgegeben werden. Diese beinhalten vor allem die im Rahmen derartiger Transaktionen üblichen Zusagen und Gewährleistungen, Haftungsrisiken für Umweltschäden sowie mögliche steuerliche Gewährleistungen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen im Klöckner & Co-Konzern insbesondere aus Verträgen, die als unkündbare Operating-Leasing-Verträge zu qualifizieren sind. Das operative Leasing betrifft im Wesentlichen Immobilien, Maschinen, Fahrzeuge, Telefonanlagen und Computer-Ausstattung. Teilweise existieren Kaufoptionen.

Im Rahmen dieser Leasingverträge sind zukünftig folgende Zahlungen zu leisten:

(in Tsd. €)	31.12.2012	31.12.2011
Fällig innerhalb eines Jahres	55.634	61.550
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	126.912	139.828
Fällig nach mehr als fünf Jahren	53.438	60.278
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen (Nominalwerte)	235.984	261.656

Weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen ergeben sich aus dem Bestellobligo für Investitionen, das am 31. Dezember 2012 8.133 T€ (2011: 3.896 T€) betrug.

(32) ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit tritt der Klöckner&Co-Konzern mit zahlreichen Unternehmen in Geschäftsbeziehungen. Darunter befinden sich auch nahe stehende Unternehmen, die zu Anschaffungskosten bewertet sind. Die Geschäftsbeziehungen zu diesen Unternehmen unterscheiden sich grundsätzlich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen mit anderen Unternehmen. Im Berichtsjahr wurden mit keinem dieser Unternehmen wesentliche Geschäfte getätigt.

Einige Mitglieder des Aufsichtsrats sind oder waren im vergangenen Jahr als Aufsichtsrats- oder Vorstandsmitglied bei anderen Unternehmen tätig. Klöckner&Co unterhält zu einigen dieser Unternehmen gewöhnliche Geschäftsbeziehungen. Der Verkauf von Produkten und Dienstleistungen erfolgt dabei zu Bedingungen wie unter fremden Dritten.

Die Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im Vergütungsbericht, der Bestandteil des Lageberichts ist, detailliert und individualisiert dargestellt. Für die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands der Klöckner & Co SE im Berichtsjahr beträgt die Vergütung insgesamt wie folgt:

(in Tsd. €)	2012	2011
Feste Bestandteile	1.560	1.320
Variable Bestandteile	1.275	1.027
Sonstige Bezüge	88	90
Aktienbasierte Vergütung	916	1.196
Gesamt	3.839	3.633

Die Leistungen aus Anlass der Beendigung der Vorstandstätigkeit eines im Berichtsjahr ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds beliefen sich auf 422 T€. Der beizulegende Zeitwert der am 1. Januar 2013 zugeteilten VAOs für dieses Vorstandsmitglied beliefen sich auf 173 T€.

Der Ausweis der aktienbasierten Vergütung wurde einschließlich des Vorjahresausweises an die Darstellung im Vergütungsbericht angepasst.

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands bestehen handelsrechtliche Pensionsrückstellungen in Höhe von 2.125 T€ (2011: 1.432 T€).

Die Geschäfte mit Mitgliedern des Managements in der Berichtsperiode beschränken sich auf die oben dargestellte Tätigkeit als Vorstand.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 338 T€ (2011: 344 T€).

Eine Liste der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats befindet sich auf den Seiten 6 und 7 dieses Geschäftsberichts.

Nahestehendes Unternehmen i. S. d. IAS 24 ist die Pensionskasse der Debrunner & Acifer-Gruppe, Schweiz. Sie vermietet Immobilien an Schweizer Tochtergesellschaften. Der Mietaufwand für 2012 beträgt 1.354 T€ (2011: 1.349 T€).

(33) ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Darstellung der Kapitalflussrechnung erfolgt gemäß IAS 7 (Cashflow Statement). Ihr kommt zentrale Bedeutung für die Beurteilung der Finanzlage des Klöckner & Co-Konzerns zu.

Die Veränderungen der Bilanzpositionen, die für die Entwicklung der Kapitalflussrechnung herangezogen werden, sind nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar, da sie bei der Ermittlung der Zahlungsströme um die Effekte aus der Währungsumrechnung und um Änderungen des Konsolidierungskreises bereinigt werden.

Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit

Zur Verbesserung des Aussagegehalts wurden abweichend zum Vorjahr erhaltene und gezahlte Zinsen im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit dargestellt. Der Vorjahresausweis wurde entsprechend angepasst.

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit lag im Geschäftsjahr bei 101 Mio. € (2011: –41 Mio. €). Hierzu haben insbesondere die Mittelfreisetzung aus dem Net Working Capital sowie geringere Steuerzahlungen beigetragen.

Das Net Working Capital verminderte sich nach Bereinigung von Währungseffekten und Veränderungen des Konsolidierungskreises wie folgt:

(in Tsd. €)	Veränderungen	
	2012/2011	2011/2010
Vorräte	–80.963	124.396
Warenforderungen	–117.186	43.326
Warenverbindlichkeiten	106.754	–40.377
Net Working Capital	–91.395	127.345

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 57 Mio. € haben unter Berücksichtigung der Mittelzuflüsse aus der Veräußerung der osteuropäischen Aktivitäten zu einem Nettoabfluss aus der Investitionstätigkeit von –34 Mio. € geführt. Der hohe Nettoabfluss von –483 Mio. € im Geschäftsjahr 2011 war überwiegend akquisitionsbedingt.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von –440 Mio. € (2011: Mittelzufluss 589 Mio. €) ist durch die Mittelabflüsse aus der Rückzahlung der Wandelanleihe 2007 im Nominalvolumen von 325 Mio. € gekennzeichnet. Im Vorjahresausweis sind Mittelzuflüsse aus einer Kapitalerhöhung in Höhe von 516 Mio. € enthalten.

Die Geschäftsaktivitäten des Klöckner & Co-Konzerns bedingen, dass ständig kurzfristige Zahlungsmittel zur Verfügung stehen. Sie werden grundsätzlich innerhalb eines Monats zur Rückführung von Working-Capital-Kreditoren verwandt.

Finanzmittelbestand

Der Finanzmittelbestand umfasst Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (inklusive kurzfristig veräußerbarer Wertpapiere) und beläuft sich zum Jahresende 2012 auf 610 Mio. €. In den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten ist ein Bankguthaben der konsolidierten Zweckgesellschaften in Höhe von 20.802 T€ (2011: 13.322 T€) enthalten, die ihre Tätigkeit ausschließlich für die am europäischen ABS-Programm teilnehmenden Gesellschaften wahrnehmen.

(34) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

(in Tsd. €)	Europa		Americas	
	2012	2011	2012	2011
Umsatzerlöse	4.650.244	5.043.106	2.737.912	2.052.256
– davon mit Dritten	4.650.103	5.043.105	2.737.912	2.052.256
– davon mit anderen Segmenten	141	1	-	-
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	36.885	40.943	15.577	8.863
Segmentergebnis (EBITDA)	16.939	166.645	74.794	80.694
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	-52.640	111.540	-17.515	31.693
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	50.501	52.449	55.913	48.234
Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	19.078	2.655	36.396	767
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-6.389	-8	-	-
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-14.274	-10.383	9.989	-1.426

(in Tsd. €)	Europa		Americas	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Net Working Capital	825.513	957.700	579.128	576.710
Netto-Finanzverbindlichkeiten	328.713	378.073	742.502	768.668
Beschäftigte am Jahresende (Anzahl)	7.672	8.236	2.815	3.019

	Zentrale		Konsolidierungen		Gesamt	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
	3.843	29.880	-3.984	-29.881	7.388.015	7.095.361
	-	-	-	-	7.388.015	7.095.361
	3.843	29.880	-3.984	-29.881	-	-
	3.246	6.134	-	-	55.708	55.940
	-30.094	-30.819	-	-	61.639	216.520
	-32.714	-32.086	-	-	-102.869	111.147
	2.620	1.268	-	-	109.034	101.951
	-	-	-	-	55.474	3.422
	2.626	-4.502	-	-	-3.763	-4.510
	-14.775	-4.730	-	-	-19.060	-16.539

	Zentrale		Konsolidierungen		Gesamt	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
	2.329	-277	-	-	1.406.970	1.534.133
	-648.976	-675.345	-320	-	421.919	471.396
	108	126	-	-	10.595	11.381

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) kann wie folgt auf das Konzernergebnis vor Steuern übergeleitet werden:

(in Tsd. €)	2012	2011
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	- 102.869	111.147
Konzern-Finanzergebnis	- 75.650	- 84.241
Konzernergebnis vor Steuern	- 178.519	26.906

Die Berichterstattung über die Geschäftssegmente gemäß IFRS 8 erfolgt anhand der internen Organisations- und Berichtsstruktur. Der Klöckner&Co-Konzern ist regional organisiert. Die interne Berichterstattung erfolgt für die Segmente Europa und Americas. Sie umfassen alle Gesellschaften, die in diesen Regionen ihren Sitz haben. Zentralfunktionen, die keinem Segment zugeordnet werden können, sowie Konsolidierungsvorgänge sind separat dargestellt.

Die Rechnungslegungsgrundsätze der Segmente entsprechen den in Textziffer 4 (Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden) beschriebenen wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, mit Ausnahme der Effekte aus dem Beteiligungsbereich (insbesondere Ausschüttungen und Wertminderungen auf konsolidierte verbundene Unternehmen), die zwischen den Segmenten eliminiert werden.

Der Außenumsatz umfasst alle Umsätze, die mit Kunden erwirtschaftet werden. Zur Überleitung zum Konzernumsatz sind die Umsätze zwischen den Segmenten getrennt dargestellt. Lieferungen zwischen den Segmenten – ausschließlich Lieferungen der zentralen Einkaufsgesellschaft Klöckner Global Sourcing GmbH, Duisburg – werden zu marktüblichen Verrechnungspreisen abgerechnet. Das EBITDA als zentrale Steuerungsgröße ist das Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Das Net Working Capital umfasst Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge betreffen im Wesentlichen Marktwertveränderungen derivativer Finanzinstrumente.

Langfristige Vermögenswerte nach Regionen

Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sowie langfristige Wertpapiere und Beteiligungen verteilen sich nach Regionen wie folgt:

(in Tsd. €)	2012	2011
USA	550.077	603.511
Schweiz	193.872	189.933
Deutschland	125.311	139.829
Spanien	54.378	58.968
Frankreich	53.644	58.743
Brasilien	23.185	65.584
Sonstige Regionen	79.444	95.937
Gesamt	1.079.911	1.212.505

(35) EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Mit Wirkung zum 1. Januar 2013 hat Herr Marcus A. Ketter seine Tätigkeit als Finanzvorstand (Chief Financial Officer) der Klöckner & Co SE aufgenommen. Er verantwortet die Bereiche Finance & Accounting, Controlling und Steuern sowie den Bereich IT.

Mit Wirkung zum 1. Februar 2013 wurde Herr Karsten Lork zum Mitglied des Vorstands für das Ressort Europa und Asien bestellt. Damit ist die seit längerem angekündigte Vorstandserweiterung abgeschlossen. Der Vorstand besteht künftig aus vier Mitgliedern.

Am 18. Februar 2013 hat die Interfer Holding GmbH den Erwerb von 7,82 % der Aktien an der Klöckner & Co SE mitgeteilt. In einer anschließenden Pressemitteilung äußerte die Tochtergesellschaft der Interfer Holding, die ebenfalls in der Stahldistribution tätige Knauf Interfer SE, ein strategisches Interesse an Klöckner & Co, ohne dies näher zu konkretisieren. Der Vorstand der Klöckner & Co kann zu den Absichten der Interfer Holding und ihren möglichen Auswirkungen derzeit keine Einschätzung abgeben.

(36) HONORARE UND DIENSTLEISTUNGEN DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS

Für die im Geschäftsjahr erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, fielen folgende Honorare an:

(in Tsd. €)	2012	2011
Abschlussprüfungsleistungen	843	856
Andere Bestätigungsleistungen	154	413
Steuerberatungsleistungen	94	130
Sonstige Leistungen	29	411
	1.120	1.810

Die Honorare für die Abschlussprüfung betreffen im Wesentlichen die Prüfung des Konzernabschlusses nach IFRS und die vom Abschlussprüfer durchgeführten Prüfungen der Einzelabschlüsse der einbezogenen Unternehmen. Die sonstigen Bestätigungsleistungen beinhalten u. a. die prüferische Durchsicht von Zwischenabschlüssen.

Die Honorare für Steuerberatungsleistungen betreffen Einzelfallberatungen und die laufende Beratung im Zusammenhang mit Steuererklärungen sowie die Beratung in sonstigen nationalen und internationalen steuerlichen Fragestellungen.

Die Honorare für sonstige Leistungen betreffen überwiegend projektbezogene Leistungen.

(37) INANSPRUCHNAHME VON § 264 ABS. 3 HGB BZW. § 264B HGB

Die folgenden inländischen Tochtergesellschaften haben im Geschäftsjahr 2012 in Teilen von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 bzw. § 264 b HGB Gebrauch gemacht:

- Becker Besitz GmbH, Duisburg
- Becker Stahl-Service GmbH, Duisburg
- Becker Stahl GmbH, Bönen
- Becker Transport GmbH, Duisburg
- Kloeckner & Co USA Beteiligungs GmbH, Duisburg
- Klöckner Global Sourcing GmbH, Duisburg
- Umformtechnik Stendal UTS GmbH & Co KG, Stendal

(38) ENTSPRECHENSERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN
CORPORATE GOVERNANCE KODEX GEMÄSS § 161 AKTG

Am 4. Dezember 2012 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Website der Klöckner & Co SE dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Duisburg, den 22. Februar 2013

Klöckner & Co SE

Der Vorstand

Gisbert Rühl
Vorsitzender des Vorstands

Marcus A. Ketter
Mitglied des Vorstands

Karsten Lork
Mitglied des Vorstands

William A. Partalis
Mitglied des Vorstands

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Vermerk zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Klöckner&Co SE, Duisburg, und ihrer Tochtergesellschaften – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzernkapitalflussrechnung, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und Konzernanhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 – geprüft.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Klöckner&Co SE sind verantwortlich für die Aufstellung dieses Konzernabschlusses. Diese Verantwortung umfasst, dass dieser Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften aufgestellt wird und unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Die gesetzlichen Vertreter sind auch verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Konzernabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Danach haben wir die Berufspflichten einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung umfasst die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Konzernabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, das relevant ist für die Aufstellung eines Konzernabschlusses, der ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt. Ziel hierbei ist es, Prüfungshandlungen zu planen und durchzuführen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden und der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung des Konzernabschlusses zu keinen Einwendungen geführt hat.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr.

Vermerk zum Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns

Wir haben den beigefügten Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns der Klöckner & Co SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die gesetzlichen Vertreter der Klöckner & Co SE sind verantwortlich für die Aufstellung des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns in Übereinstimmung mit den nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 2 HGB und unter Beachtung der für die Prüfung des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Danach ist die Prüfung des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Abschlussprüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns zu keinen Einwendungen geführt hat.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns gewonnenen Erkenntnisse steht der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 22. Februar 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Kai Christian Andrejewski
Wirtschaftsprüfer

Dr. Markus Zeimes
Wirtschaftsprüfer

Erklärung des Vorstands

Erklärung des Vorstands zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht

Nach bestem Wissen versichern wir, dass der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Duisburg, den 22. Februar 2013

Der Vorstand

Gisbert Rühl

Vorsitzender des Vorstands

Marcus A. Ketter

Mitglied des Vorstands

Karsten Lork

Mitglied des Vorstands

William A. Partalis

Mitglied des Vorstands

EINZELABSCHLUSS DER KLÖCKNER & CO SE

KLÖCKNER & CO SE

Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012

(in Tsd. €)	2012	2011
Sonstige betriebliche Erträge	31.436	34.608
Personalaufwand	-19.197	-19.587
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-2.331	-374
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-44.639	-53.263
Erträge aus Beteiligungen	75.726	183.239
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	18.779	12.652
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	23.956	31.071
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-	-89.944
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-74.617	-82.394
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9.113	16.008
Außerordentliche Erträge	-	925
Außerordentliches Ergebnis	-	925
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.851	-3.449
Jahresüberschuss	7.262	13.484
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	13.484	47.352
Ausschüttungen	-	-19.950
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-13.484	-27.402
Bilanzgewinn	7.262	13.484

KLÖCKNER & CO SE

Bilanz zum 31. Dezember 2012

Aktiva

(in Tsd. €)	31.12.2012	31.12.2011
Immaterielle Vermögensgegenstände	8.970	8.126
Sachanlagen	842	777
Finanzanlagen	1.284.685	1.282.619
Anlagevermögen	1.294.497	1.291.522
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	145	57
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	545.024	511.341
Sonstige Vermögensgegenstände	6.412	14.286
Flüssige Mittel	440.880	844.238
Umlaufvermögen	992.461	1.369.922
Rechnungsabgrenzungsposten	30.890	51.827
Summe Aktiva	2.317.848	2.713.271

Passiva

(in Tsd. €)	31.12.2012	31.12.2011
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	249.375	249.375
Kapitalrücklage	917.601	917.601
Andere Gewinnrücklagen	116.579	103.095
Bilanzgewinn	7.262	13.484
Eigenkapital	1.290.817	1.283.555
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	93.776	95.183
Steuerrückstellungen	6.109	2.259
Sonstige Rückstellungen	45.189	44.064
Anleihen	284.100	609.100
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	510.212	575.532
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.511	3.577
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	84.310	95.414
Sonstige Verbindlichkeiten	1.824	4.587
Summe Passiva	2.317.848	2.713.271

KLÖCKNER & CO SE

Entwicklung des Anlagevermögens zum Jahresabschluss 31. Dezember 2012 (Anlage zum Anhang)

(in Tsd. €)	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					Stand 31.12.2012
	Stand 31.12.2011	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.770	2.977	-32	164		11.879
2. Geleistete Anzahlungen	164	-	-	-164		-
II. Sachanlagen						
1. Bauten	276	-	-17	-		259
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.061	168	-74	-		1.155
3. Geleistete Anzahlungen	-	98	-	-		98
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.042.281	24.700	-16.577	-		1.050.404
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	330.275	366	-23.000	-		307.641
3. Beteiligungen	7	-	-	-		7
	1.382.834	28.309	-39.700	-		1.371.443

	Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte		
	Stand 31.12.2011	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge	Stand 31.12.2012	Nettobuchwert 31.12.2011	Nettobuchwert 31.12.2012
	808	2.132	- 31	2.909	7.962	8.970
	-	-	-	-	164	-
	88	37	- 17	108	188	151
	472	162	- 72	562	589	593
	-	-	-	-	-	98
	89.944	-	- 16.577	73.367	952.337	977.037
	-	-	-	-	330.275	307.641
	-	-	-	-	7	7
	91.312	2.331	- 16.697	76.946	1.291.522	1.294.497

KLÖCKNER & CO SE, DUISBURG

Anhang für das Geschäftsjahr
1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012

1. ALLGEMEINE ANGABEN

Die Klöckner & Co SE ist die Konzernobergesellschaft des Klöckner & Co-Konzerns. Der Klöckner & Co-Konzern ist der größte produzentenunabhängige Stahl- und Metaldistributor und eines der führenden Stahl-Service-Center-Unternehmen im Gesamtmarkt Europa und Amerika. Das Kerngeschäft des Klöckner & Co-Konzerns sind die lagerhaltende Distribution von Stahl und Nicht-Eisen-Metallen sowie der Betrieb von Stahl-Service-Centern.

Die Klöckner & Co SE nimmt die operative Führung des Konzerns wahr. Sie hält unmittelbar die Anteile an den meisten Führungsgesellschaften der nationalen und internationalen Landesgesellschaften sowie an einzelnen operativen Landesgesellschaften des Konzerns.

Die Aktie der Klöckner & Co SE ist seit dem Börsengang am 28. Juni 2006 am amtlichen Markt der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet und wurde am 29. Januar 2007 in den MDAX® der Deutschen Börse aufgenommen.

Der Jahres- und Konzernabschluss werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 wird nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) und des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Klöckner & Co SE stellt einen Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, der im Einklang mit den EU-Richtlinien steht.

Die Gliederung des Jahresabschlusses folgt den Vorschriften der § 266 bis § 278 HGB.

Aktiva

Erworben immaterielle Vermögensgegenstände sowie Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden grundsätzlich mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung handelsrechtlicher Abschreibungen bewertet. Vom Wahlrecht der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände wird kein Gebrauch gemacht. Bewegliche abnutzbare Anlagegüter werden planmäßig linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Soweit abnutzbaren Anlagegegenständen am Bilanzstichtag ein niedrigerer Wert beizulegen ist, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Die übrige Betriebs- und Geschäftsausstattung wird zwischen drei und 13 Jahren abgeschrieben.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten und bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bewertet. Erkennbare Risiken werden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Forderungen in fremder Währung werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr werden § 253 Abs. 1 Satz 1 und § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB nicht angewendet.

Passiva

Pensionsrückstellungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode analog zu IAS 19) bewertet. In Übereinstimmung mit den Anforderungen des BilMoG wurden bei der Bewertung Gehaltssteigerungen von 2,5 % (2011: 2,5 %) und Rentensteigerungen in Höhe von 2,0 % (2011: 2,0 %) berücksichtigt. Die biometrischen Rechnungslegungsgrundlagen basieren unverändert auf den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Verpflichtung wird mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt und der regelmäßig von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird. Dieser beträgt zum Bilanzstichtag 5,05 % (2011: 5,14 %). Vermögensgegenstände, die dem Zugriff der Gläubiger entzogen sind und die ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen dienen, werden mit der entsprechenden Verpflichtung saldiert.

Die übrigen Rückstellungen tragen allen erkennbaren Verpflichtungen und drohenden Risiken Rechnung. Sie werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags passiviert. Bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird eine Abzinsung auf den Bilanzstichtag vorgenommen. Als Abzinsungssätze werden die den Restlaufzeiten entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätze der vergangenen sieben Geschäftsjahre verwendet, die von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht werden.

Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert. Verbindlichkeiten in fremder Währung mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr werden grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Verbindlichkeiten in fremder Währung mit einer längeren Restlaufzeit werden mit dem Umrechnungskurs bei Rechnungsstellung oder mit dem höheren Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, d. h., sie werden auf der Basis quotierter Preise von Banken oder durch finanzmathematische Berechnungen auf der Grundlage banküblicher Modelle ermittelt. Sofern Marktwerte vorliegen, entsprechen diese dem Preis, zu dem Dritte die Rechte oder Pflichten aus den Finanzinstrumenten übernehmen würden. Die beizulegenden Zeitwerte sind die Tageswerte der derivativen Finanzinstrumente ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Positive beizulegende Zeitwerte werden als sonstige Vermögensgegenstände und negative beizulegende Zeitwerte als sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Finanzinstrumente, die aufgrund des Volumens und der Laufzeit die Risiken aus dem Grundgeschäft ausgleichen, werden nach § 254 HGB zu Bewertungseinheiten zusammengefasst.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) aufgestellt.

Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen werden im Zinsergebnis erfasst.

3. ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Berichtsjahr ergibt sich aus dem Anlagespiegel.

Mit Vertrag vom 4. Dezember 2012 wurden die im Vorjahr in voller Höhe wertberichtigten Anteile an der Klöckner Metalsnab AD, Sofia, Bulgarien, zum Kaufpreis von 10 T€ veräußert.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen die Klöckner USA Holding, Inc., Wilmington, Delaware, USA, und die Klöckner Netherlands Holding B.V., Barendrecht, Niederlande.

Zur Stärkung der Kapitalausstattung der niederländischen Landesgesellschaft Klöckner Netherlands Holding B.V., Barendrecht, Niederlande, wurde eine Kapitalerhöhung durch Einlage von Gesellschafterdarlehen in Höhe von 23 Mio. € vorgenommen.

Eine weitere Kapitalerhöhung wurde bei Klöckner Metals (Changshu) Co., Ltd., Changshu, China, in Höhe von 1.700 T€ vorgenommen.

Eine Übersicht über die Beteiligungen ist als Anlage beigelegt.

4. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

(in Tsd. €)	2012	2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	145	57
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	545.024	511.341
Sonstige Vermögensgegenstände	6.412	14.286
	551.581	525.684

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren aus dem europaweiten Cash-Pooling aus Ergebnisabführungen, der Erbringung von Finanzierungsdienstleistungen sowie dem laufenden Verrechnungsverkehr und kurzfristigen Darlehen. Im Zuge der Veräußerung der Anteile an Klöckner Metalsnab AD, Sofia, Bulgarien wurden auch die bestehenden Forderungen gegen diese Gesellschaft mit einem Verlust von 5.097 T€ auf den Erwerber übertragen.

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben 4.116 T€ (2011: 4.226 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und betreffen Rückdeckungsversicherungen.

5. FLÜSSIGE MITTEL

Die flüssigen Mittel bestehen aus Guthaben bei Kreditinstituten.

6. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die im Zusammenhang mit der Begebung der Wandelanleihen entstandenen Disagien in Höhe von 124.394 T€ wurden als Rechnungsabgrenzungsposten aktiviert. Diese werden durch planmäßige jährliche Abschreibungen getilgt, die auf die Laufzeit der Wandelanleihen verteilt werden. Die im Zinsaufwand erfasste Auflösung der Disagien im Berichtsjahr belief sich auf 19.646 T€ (2011: 24.735 T€). Zum 31. Dezember 2012 werden diese Disagien mit 28.579 T€ (2011: 48.225 T€) ausgewiesen.

7. EIGENKAPITAL

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt unverändert zum Vorjahr 249.375.000 € und ist in 99.750.000 Aktien eingeteilt. Der rechnerisch anteilige Betrag am Grundkapital beträgt jeweils 2,50 €.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Mai 2012 wurde das im Vorjahr für die Kapitalerhöhung verbrauchte genehmigte Kapital der Gesellschaft gemäß § 4 Abs. 3 der Satzung in Höhe von 124.687.500 € neu geschaffen.

Die Gewinnrücklagen unterliegen keiner Ausschüttungssperre i. S. d. § 268 Abs. 8 HGB.

Der Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von 13.484 T€ wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt.

8. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Zum 31. Dezember 2012 betragen die Pensionsverpflichtungen 102.927 T€ (2011: 102.258 T€).

Das Deckungsvermögen besteht ausschließlich aus Rückdeckungsversicherungen, bei denen die Anschaffungskosten den beizulegenden Zeitwerten entsprechen. Sie werden mit dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen bewertet und betragen 9.151 T€. Im Ausweis der Pensionsrückstellungen werden die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögensgegenstände von den Pensionsverpflichtungen abgezogen.

Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen in Höhe von 4.996 T€ (2011: 5.120 T€) wurden mit Erträgen aus der Verzinsung des Deckungsvermögens in Höhe von 3 T€ (2011: 42 T€) verrechnet.

9. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in Tsd. €)	2012	2011
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	13.918	17.668
Gewährleistungen	10.479	9.389
Personalaufwendungen	6.694	5.421
Ausstehende Rechnungen	1.252	1.694
Übrige sonstige Rückstellungen	12.846	9.892
	45.189	44.064

Die Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften betreffen Währungs- und Zinssicherungsgeschäfte. Die Rückstellung für Gewährleistungen betrifft nachlaufende Aufwendungen zu dem im Jahr 2000 erfolgten Verkauf der Trading-Aktivitäten. Die übrigen sonstigen Rückstellungen beinhalten mit 11.994 T€ einen Besserungsschein für die Klöckner Stahl- und Metallhandel GmbH, Duisburg, im Rahmen des ABS-Programms.

10. VERBINDLICHKEITEN

(in Tsd. €)	2012	davon mit einer Restlaufzeit		2011
		Weniger als 1 Jahr	1–5 Jahre	
Anleihen	284.100	-	284.100	609.100
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	510.212	81.712	428.500	575.532
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.511	1.511	-	3.577
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	84.310	84.310	-	95.414
Sonstige Verbindlichkeiten	1.824	1.824	-	4.587
	881.957	169.357	712.600	1.288.210

Die im Juli 2007 platzierte Wandelanleihe in Höhe von 325 Mio. € wurde bei Fälligkeit aus vorhandenen Barmitteln zurückgezahlt.

Am 9. Juni 2009 hat Klöckner&Co eine weitere Wandelanleihe von 97,9 Mio. € platziert. Anleiheschuldnerin ist die Klöckner&Co Financial Services S.A. Die Anleihe ist ebenfalls in Aktien der Klöckner&Co SE wandelbar. Auch die Laufzeit dieser Anleihe beträgt fünf Jahre. Die Anleihe ist mit einem Kupon von 6,0 % p. a. ausgestattet und weist nach der Kapitalerhöhung im Jahr 2011 sowie unter Berücksichtigung von zwischenzeitlichen Dividendenauszahlungen einen Wandlungspreis von 16,47 € aus. Mit der Anleihe sind 5.945.250 Wandlungsrechte verbunden.

Am 22. Dezember 2010 wurde eine nicht nachrangige, unbesicherte Wandelanleihe mit einem Volumen von 186,2 Mio. € durch die Klöckner&Co Financial Services S.A. bei institutionellen Investoren außerhalb der USA platziert. Auch diese Anleihe wird durch Klöckner & Co SE garantiert.

Die Laufzeit der Schuldverschreibung beträgt sieben Jahre. Der Kupon der Schuldverschreibung wurde auf 2,50 % p. a. fixiert. Die Anleihebedingungen beinhalten ein Inhaberkündigungsrecht nach Ablauf von fünf Jahren zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen. Seitens der Emittentin kann die Anleihe während der ersten fünf Jahre nicht vorzeitig gekündigt werden. Danach besteht eine vorzeitige Kündigungsmöglichkeit, sofern der Börsenkurs der Klöckner & Co-Aktie (über gewisse Perioden hinweg) 130 % des Wandlungspreises übersteigt. Der Wandlungspreis wurde auf 28,00 € festgesetzt, was einer Prämie von 35,07 % entsprach, und änderte sich durch die Kapitalerhöhung 2011 sowie unter Berücksichtigung zwischenzeitlicher Dividendenzahlung auf 25,10 €. Mit der Anleihe sind 7.419.199 Wandlungsrechte verbunden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen mit 160.951 T€ (davon mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr: 951 T€) aus dem syndizierten Kredit (Multi-Currency-Revolving-Credit-Facility) mit einer Fälligkeit am 28. Mai 2014.

In den Jahren 2010 und 2011 hat die Gesellschaft Schuldscheindarlehn im Gesamtvolumen von 343 Mio. € begeben. Die vertraglichen Konditionen sind überwiegend identisch und bilanzorientiert. Die Laufzeit der Schuldscheine variiert zwischen drei und fünf Jahren.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten:

(in Tsd. €)	2012	2011
Steuerverbindlichkeiten	1.714	4.375
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	110	110

11. DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Die Nominalwerte und beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2012 stellen sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	Nominalbetrag	Beizulegende Zeitwerte
Devisentermingeschäfte	183,3	0,7
Zinsswaps	223,7	-13,9
Cross-Currency-Swaps	435,0	-43,9

Die Klöckner & Co SE übernimmt die zentrale Finanzierung des Klöckner & Co-Konzerns. Aus den Finanzinstrumenten ist die Klöckner & Co SE Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Sie ergeben sich aus Darlehn in Fremdwährung, die im Rahmen der zentralen Konzernfinanzierung an Konzerngesellschaften ausgereicht und vollständig gesichert werden. Dazu werden derivative Finanzinstrumente abgeschlossen.

Derivative Finanzinstrumente und die entsprechenden Grundgeschäfte können als Bewertungseinheit betrachtet werden, wenn ein eindeutiger Sicherungszusammenhang nachgewiesen wird. Dieser Sicherungszusammenhang besteht in Form von Micro-Hedges für 15 Devisentermingeschäfte und 8 Cross-Currency-Swaps mit einer Laufzeit bis längstens 2016. In diesen Fällen werden die Grundgeschäfte zu den vertraglich vereinbarten Sicherungskursen bilanziert, ein separater Ausweis der derivativen Finanzinstrumente erfolgt nicht.

Bezogen auf das Finanzierungsvolumen von insgesamt 635 Mio. US-Dollar erfolgt der Kapitaltausch bei Cross-Currency-Swaps zum Laufzeitbeginn und zum Laufzeitende und erfolgen die halb- bzw. vierteljährlichen US-Dollar-Zahlungen zu einem bei Laufzeitbeginn festgeschriebenen Wechselkurs. Der effektive Teil der Wertänderungen der Cross-Currency-Swaps belief sich im Berichtsjahr auf 6,1 Mio. € (2011: -13,9 Mio. €).

Die Zinssicherungen erfüllen nicht die Voraussetzung für die Bildung einer Bewertungseinheit. Sind die Marktwerte negativ, werden Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet, die zum 31. Dezember 2012 –13,9 Mio. € (2011: –17,7 Mio. €) betragen.

Die Klöckner & Co SE schließt grundsätzlich nur derivative Finanzinstrumente ab, die in einem Sicherungszusammenhang mit einem Grundgeschäft stehen.

Folgende Methoden werden bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts (Marktwert) zugrunde gelegt:

Währungssicherungskontrakte

Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften errechnet sich auf Basis des am Bilanzstichtag geltenden Devisenkassamittelkurses unter Berücksichtigung der Terminaufschläge und -abschläge für die jeweiligen Restlaufzeiten des Kontrakts im Vergleich zum kontrahierten Devisenterminkurs sowie des Kontrahentenrisikos.

Zinssicherungskontrakte und Cross-Currency-Swaps

Bei Zinsswaps und Cross-Currency-Swaps erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert durch die Abzinsung der zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme. Dabei werden die für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze zugrunde gelegt. Daneben werden bei Cross-Currency-Swaps die Wechselkurse der jeweiligen Fremdwährungen, in denen die Zahlungsströme stattfinden, sowie das Kontrahentenrisiko einbezogen.

12. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Es bestehen im Folgejahr fällige Verpflichtungen aufgrund mehrjähriger Miet- und Leasingverträge in Höhe von 3.822 T€ (2011: 3.745 T€). Für den Zeitraum 2014 bis 2017 betragen die Verpflichtungen 11.829 T€ (2011: 15.622 T€).

13. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge von 1.298 T€ (2011: 1.743 T€) enthalten.

14. PERSONALAUFWAND

(in Tsd. €)	2012	2011
Löhne und Gehälter	15.067	16.750
Soziale Abgaben	1.188	1.388
Aufwendungen für Altersversorgung	2.929	1.446
Unterstützung	13	3
	19.197	19.587

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter:

	2012	2011
Angestellte	102	121
Gewerbliche Arbeitnehmer	2	2
	104	123

Die Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im Vergütungsbericht, der Bestandteil des Lageberichts ist, detailliert und individualisiert dargestellt. Für die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands der Klöckner & Co SE im Berichtsjahr beträgt die Vergütung insgesamt wie folgt:

(in Tsd. €)	2012	2011
Feste Bestandteile	1.560	1.320
Variable Bestandteile	1.275	1.027
Sonstige Bezüge	88	90
Aktienbasierte Vergütung	916	1.196
Gesamt	3.839	3.633

Die Leistungen aus Anlass der Beendigung der Vorstandstätigkeit eines im Berichtsjahr ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds beliefen sich auf 422 T€. Der beizulegende Zeitwert der am 1. Januar 2013 zugeteilten VAOs für dieses Vorstandsmitglied beliefen sich auf 173 T€.

Der Ausweis der aktienbasierten Vergütung wurde einschließlich des Vorjahresausweises an die Darstellung im Vergütungsbericht angepasst.

Der für 2012 ausgewiesenen aktienbasierten Vergütung liegen 240.900 Optionen (2011: 180.900 Optionen) zugrunde.

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands bestehen handelsrechtliche Pensionsrückstellungen in Höhe von 2.125 T€ (2011: 1.432 T€).

Die Geschäfte mit Mitgliedern des Managements in der Berichtsperiode beschränken sich auf die oben dargestellte Tätigkeit als Vorstand.

Die Mitglieder des Vorstands haben bei Überschreiten der Kontrollgrenze von 30 % der Stimmrechte das Recht, ihre Dienstverträge außerordentlich zu kündigen. Im Falle der Ausnutzung dieses Rechts haben die Mitglieder des Vorstands Anspruch auf die Zahlung des Ziel-Jahresgehalts (inklusive Plan-Tantieme) bis zum Ende der Vertragslaufzeit. Die Zahlung umfasst maximal den dreifachen Wert der Gesamtbezüge, die das Vorstandsmitglied im letzten zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstvertrags abgeschlossenen Geschäftsjahr erhalten hat.

15. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die Vergütungen des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 2012 338 T€ (2011: 344 T€).

Die sonstigen Aufwendungen enthalten die Honorare des Abschlussprüfers KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin. Detaillierte Angaben zum Abschlussprüferhonorar sind dem Konzernanhang unter der Textziffer 36 (Honorare und Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers) zu entnehmen.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 74 T€ (2011: 507 T€) enthalten.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung betragen 1.532 T€ (2011: 632 T€).

16. ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN

(in Tsd. €)	2012	2011
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	46.826	72.079
Ausschüttungen von verbundenen Unternehmen	28.900	111.160
	75.726	183.239

Die Ausschüttungen betreffen Dividenden der Debrunner Koenig Holding AG, St. Gallen, Schweiz. Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen resultieren aus Verträgen mit der Kloeckner & Co USA Beteiligungs GmbH, Duisburg, der Klöckner Global Sourcing GmbH, Duisburg, der Becker Stahl-Service GmbH, Duisburg, und der Becker Besitz GmbH, Duisburg.

17. ZINSERGBNIS

(in Tsd. €)	2012	2011
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		
– Verbundene Unternehmen	18.779	12.652
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
– Verbundene Unternehmen	14.253	17.278
– übrige Zinsen und ähnliche Erträge	9.703	13.793
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
– Verbundene Unternehmen	–14.353	–18.474
– Aufzinsung von Rückstellungen	–4.993	–5.078
– Übrige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–55.271	–58.842
	–31.882	–38.671

Die Zinserträge gegenüber verbundenen Unternehmen sowie die Erträge aus Ausleihungen resultierten aus der Konzernfinanzierung. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen betreffen ausschließlich Pensionsrückstellungen.

18. AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

Das außerordentliche Ergebnis des Geschäftsjahres 2011 enthielt ausschließlich den Gewinn aus der Verschmelzung von Zwischenholdinggesellschaften auf die Klöckner & Co SE.

19. STEUERN

Die Steuern betreffen ausschließlich Steuern vom Einkommen und Ertrag und belasten in vollem Umfang das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Aus der Ermittlung der latenten Steuern ergab sich ein Aktivüberhang. Das Aktivierungswahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde nicht in Anspruch genommen. Somit sind im Steueraufwand keine latenten Steuern enthalten. Der aktive Überhang der nicht angesetzten latenten Steuern resultiert aus steuermindernden temporären Differenzen in Höhe von 20.041 T€ (2011: 16.236 T€), denen lediglich steuererhöhende temporäre Differenzen in Höhe von 246 T€ (2011: 168 T€) gegenüberstehen. Darüber hinaus bestehen steuerliche Verlustvorträge, für die grundsätzlich auch aktive latente Steuern anzusetzen wären und die den aktiven Überhang der nicht angesetzten latenten Steuern erhöhen würden.

Die steuermindernden temporären Differenzen resultieren im Wesentlichen aus Rückstellungen für Pensionen, Gewährleistungen und Drohverluste. Die steuermehrenden temporären Differenzen betreffen im Wesentlichen Altersteilzeitverpflichtungen.

Für die Berechnung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 32,3 % (2011: 30,7 %) für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer zugrunde gelegt.

20. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

(in Tsd. €)	2012	2011
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	13.480	12.974
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	-	8.816
	13.480	21.790

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften betreffen nahezu ausschließlich Kredite ausländischer Konzernunternehmen sowie Garantien und Kredithilfen, die zur Sicherstellung der Finanzierung verbundener Unternehmen gewährt wurden.

Nach unseren Erkenntnissen sind die betreffenden Konzerngesellschaften im Rahmen ihrer Tätigkeit in der Lage, ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Mit einer Inanspruchnahme ist daher nicht zu rechnen.

21. SONSTIGE ANGABEN

Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Gemäß § 21 Abs. 1 und § 22 Abs. 1 WpHG erfolgten bis zum Aufstellungszeitpunkt folgende Überschreitungs- bzw. Unterschreitungsmeldungen:

Meldepflichtiger	Sitz	Stimmrechtsanteil in %	Datum der Schwellenberührung
Schwellenwertüberschreitungen			
Interfer Holding GmbH	Dortmund	7,82	18. Februar 2013
Franklin Templeton Investment Corp.	Toronto, Ontario, Kanada	4,985 ^{*)}	4. Januar 2013
Dimensional Holdings, Inc.	Austin, Texas, USA	3,064 ^{*)}	2. Februar 2012
Templeton Investment Counsel, LLC	Wilmington, Delaware, USA	3,040 ^{*)}	29. Dezember 2011
Allianz Global Investors Kapitalanlagegesellschaft mbH	Frankfurt am Main	3,016 ^{*)}	26. Januar 2012

*) Zum Teil zugerechneter Stimmrechtsanteil.

Eine vollständige Auflistung der gemäß § 21 Abs. 1 und § 22 Abs. 1 WpHG erfolgten Über- bzw. Unterschreitungen ist als Anlage zum Konzernanhang beigefügt.

Organe

Zum 30. September 2012 schied Herr Ulrich Becker aus dem Vorstand der Klöckner & Co SE aus.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2013 hat Herr Marcus A. Ketter seine Tätigkeit als Finanzvorstand (Chief Financial Officer) der Klöckner & Co SE aufgenommen. Er verantwortet die Bereiche Finance & Accounting, Controlling und Steuern sowie den Bereich IT.

Mit Wirkung zum 1. Februar 2013 wurde Herr Karsten Lork zum Mitglied des Vorstands für das Ressort Europa und Asien bestellt. Damit ist die seit längerem angekündigte Vorstandserweiterung abgeschlossen. Der Vorstand besteht künftig aus vier Mitgliedern.

Eine Liste der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats ist als Anlage beigefügt.

Entsprechenserklärung

Am 4. Dezember 2012 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn der Klöckner & Co SE für das Geschäftsjahr 2012 in Höhe von 7.262 T€ vollständig in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Duisburg, den 22. Februar 2013

Klöckner & Co SE

Der Vorstand

Gisbert Rühl

Vorsitzender des Vorstands

Marcus A. Ketter
Mitglied des Vorstands

Karsten Lork
Mitglied des Vorstands

William A. Partalis
Mitglied des Vorstands

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung der Klöckner & Co SE, Duisburg, und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 22. Februar 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Kai Christian Andrejewski
Wirtschaftsprüfer

Dr. Markus Zeimes
Wirtschaftsprüfer

Erklärung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Klöckner & Co SE vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Duisburg, den 22. Februar 2013

Der Vorstand

Gisbert Rühl

Vorsitzender des Vorstands

Marcus A. Ketter

Mitglied des Vorstands

Karsten Lork

Mitglied des Vorstands

William A. Partalis

Mitglied des Vorstands

Anlage zum Anhang und zum Konzernanhang der Klöckner & Co SE
Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB/§ 313 Abs. 2 HGB

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
1	Klöckner & Co SE, Duisburg	
I.	Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	
2	Klöckner & Co Financial Services S.A., Luxemburg	100,00
3	Klöckner S.à r.l., Luxemburg	100,00
4	Klöckner Investment SCA, Luxemburg	96,77
		3,23
5	Kloeckner & Co USA Beteiligungs GmbH, Duisburg	100,00
6	Klöckner Global Sourcing GmbH, Duisburg	100,00
7	Kloeckner Metals (Changshu) Co., Ltd., Changshu, China	100,00
8	Klöckner Stahl- und Metallhandel GmbH, Duisburg	100,00
9	Dobbertin Drahthandel GmbH, Hamburg	100,00
10	Klöckner Stal i Metal Polska Sp. z o.o., Poznań, Polen	99,99
		0,01
11	UAB Klöckner Baltija, Klaipeda, Litauen	100,00
12	Klöckner Stahl und Metall Ges.m.b.H., Wien, Österreich	100,00
13	Metall- und Service-Center Ges.m.b.H. Nfg. KG, Wien, Österreich	51,00
14	Becker Stahl-Service GmbH, Duisburg	100,00
15	Becker Stahl GmbH, Bönen	100,00
16	Becker Transport GmbH, Duisburg	100,00
17	Becker Besitz GmbH, Duisburg	100,00
18	Umformtechnik Stendal UTS GmbH & Co. KG, Stendal	100,00
19	Umformtechnik Stendal UTS Verwaltung GmbH, Stendal	100,00
20	Debrunner Koenig Holding AG, St. Gallen, Schweiz	100,00
21	Debrunner Acifer AG, St. Gallen, Schweiz	100,00
22	Debrunner Acifer AG Wallis, Visp, Schweiz	100,00
23	Molok (Valais) SA, Siders, Schweiz	100,00
24	Debrunner Acifer SA Giubiasco, Giubiasco, Schweiz	100,00
25	Debrunner Acifer SA Romandie, Crissier, Schweiz	100,00
26	Debrunner Koenig Management AG, St. Gallen, Schweiz	100,00
27	Klöckner Stahl AG, St. Gallen, Schweiz	100,00
28	Koenig Feinstahl AG, Dietikon, Schweiz	100,00
29	Metall Service Menziken AG, Menziken, Schweiz	100,00
30	Bläsi AG, Bern, Schweiz	100,00
31	Klöckner Netherlands Holding B.V., Barendrecht, Niederlande	100,00
32	Klöckner & Co Financial Services B.V., Rotterdam, Niederlande	100,00
33	ODS B.V., Rotterdam, Niederlande	100,00
34	ODS Metals N.V., Antwerpen, Belgien	100,00

1) Ergebnisabführungsvertrag.

	Gehalten von lfd. Nr.	Währung	Eigenkapital in Währung	Ergebnis in Währung		Umsatz in Währung
	1	EUR	2.706.933,49	212.498,84		-
	1	EUR	12.500,00	-		-
	1	EUR	164.293,54	-46.190,49		-
	3					
	1	EUR	160.025.000,00	-	1)	-
	1	EUR	69.889,06	-	1)	6.924.457,56
	1	CNY	12.244.112,90	-15.625.033,71		63.399.403,69
	1	EUR	112.939.918,75	-66.163.374,96		972.118.654,69
	8	EUR	39.718,32	-2.558,98		-
	8	PLN	1.216.620,46	-12.541.402,58		141.757.822,10
	9					
	8	LTL	3.663.071,25	1.251.894,25		47.542.835,00
	8	EUR	1.146.322,98	884.866,32		-
	12	EUR	10.020.884,22	3.687.237,34		73.392.336,84
	1	EUR	256.473.763,43	-	1)	720.117.068,17
	14	EUR	597.887,48	-	1)	-
	14	EUR	72.652,29	-	1)	920.751,46
	1	EUR	25.000,00	-	1)	-
	14	EUR	4.088.917,15	389.101,02		11.996.267,00
	18	EUR	29.227,71	1.625,03		-
	1	CHF	189.007.404,62	38.379.633,23		-
	20	CHF	119.082.867,68	20.516.735,22		645.231.634,18
	20	CHF	10.638.809,78	1.764.825,22		59.397.634,91
	22	CHF	390.530,01	2.373,55		-
	20	CHF	7.919.730,81	1.014.990,13		35.586.688,62
	20	CHF	30.516.456,71	4.932.964,80		194.021.807,41
	20	CHF	4.782.928,35	889.850,39		-
	20	CHF	113.410,20	1.497,03		-
	20	CHF	16.273.335,72	39.924,02		68.191.966,33
	20	CHF	11.912.272,33	2.933.608,80		88.411.266,25
	20	CHF	22.148.997,00	2.817.166,21		44.375.308,09
	1	EUR	53.335.927,02	-54.612.000,00		-
	31	EUR	20.066.000,00	375.312,66		-
	31	EUR	34.473.000,00	1.405.000,00		204.634.000,00
	33	EUR	3.920.000,00	326.000,00		12.127.000,00

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
35	O-D-S Transport B.V., Barendrecht, Niederlande	100,00
36	ODS do Brasil Sistemas de Medicao LTDA, Campinas, São Paulo, Brasilien	100,00
37	ODS METERING SYSTEMS ASIA Pacific PTE. LTE., Singapore, Singapore	100,00
38	Kloekner Burlington Limited, Burlington, Ontario, Kanada	100,00
39	Kloekner Alberta Limited, Calgary, Alberta, Kanada	100,00
40	Klöckner UK France Holding Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
41	ASD Limited, Leeds, Großbritannien	100,00
42	ASD metal services Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
43	ASD Interpipe Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
44	Klöckner Metal Services Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
45	ASD Multitubes Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
46	ASD Westok Limited, Leeds, Großbritannien	100,00
47	Richardsons Westgarth Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
48	John O. Holt & Sons Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
49	Armstrong Steel Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
50	Organically Coated Steels Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
51	Klöckner Distribution Industrielle S.A., Aubervilliers, Frankreich	96,77
52	KDI S.A.S., Aubervilliers, Frankreich	100,00
53	KDI Export S.A.S., Cergy-Pontoise, Frankreich	100,00
54	KDI Immobilier S.A.S., Aubervilliers, Frankreich	100,00
55	Prafer SNC, Woippy, Frankreich	100,00
56	KDI Davum S.A.S., Le Port, La Réunion, Frankreich	100,00
57	AT2T S.A.S., La Grand Croix, Frankreich	100,00
58	KDI Authentic S.A.S., Aubervilliers, Frankreich	100,00
59	Reynolds European S.A.S., Rueil Malmaison, Frankreich	100,00
60	Buysmetal N.V., Harelbeke, Belgien	99,99
		0,01
61	Klöckner Participaciones S.A., Madrid, Spanien	100,00
62	Comercial de Laminados S.A., Barcelona, Spanien	100,00
63	Hierros Del Turia S.A., Valencia, Spanien	80,00
64	Perfiles Aragón S.A., Zaragoza, Spanien	100,00
65	Cortichapa S.A., Valencia, Spanien	100,00
66	Comercial de Laminados Cobros S.L., Madrid, Spanien	100,00
67	Klöckner USA Holding Inc., Wilmington, Delaware, USA	100,00
68	Klöckner Namasco Holding Corporation, Wilmington, Delaware, USA	100,00
69	Kloekner Metals Corporation, Wilmington, Delaware, USA	100,00

	Gehalten von lfd. Nr.	Währung	Eigenkapital in Währung	Ergebnis in Währung		Umsatz in Währung
	33	EUR	18.000,00	-		-
	33	BRL	7.275.602,91	3.548.522,92		21.923.842,58
	33	SGD	200.000,00	-		-
	31	CAD	-	-		-
	31	CAD	-	-		-
	1	GBP	32.368.737,00	4.391.024,73		-
	40	GBP	24.065.000,00	-3.136.000,00		255.601.524,53
	41	GBP	17.000,00	2.000,00		29.000,00
	40	GBP	20.000,00	-		-
	40	GBP	-	-		-
	40	GBP	-	-		-
	40	GBP	11.219.000,00	929.000,00		13.407.416,18
	40	GBP	14.534.000,00	-		-
	47	GBP	232.100,00	-		-
	40	GBP	14.082.143,98	-4.048.981,47		85.936.208,61
	47	GBP	2.000.000,00	-		-
	1	EUR	115.678.000,00	7.177.000,00		-
	51	EUR	39.662.082,00	-51.917.786,00		739.814.416,00
	52	EUR	1.852.000,00	366.000,00		69.898.328,00
	52	EUR	72.358.000,00	5.884.000,00		13.932.000,00
	52	EUR	3.899.000,00	45.000,00		10.040.000,00
	52	EUR	5.070.607,91	445.325,84		24.514.000,00
	52	EUR	3.498.000,00	-1.749.931,00		76.916.000,00
	52	EUR	8.416.437,27	-59.874,89		156.400,00
	51	EUR	18.570.795,00	2.374.422,00		112.992.718,00
	51	EUR	14.501.006,97	560.083,11		44.896.271,61
	52					
	1	EUR	74.041.657,14	-28.743,80		-
	61	EUR	18.747.534,97	-15.277.011,18		169.686.055,61
	62	EUR	13.358.925,98	-1.854.358,56		31.844.023,36
	62	EUR	4.636.667,00	-1.412.891,43		21.081.372,32
	62	EUR	2.870.696,06	-5.213.404,75		38.947.528,68
	62	EUR	3.006,00	-		-
	1	USD	285.958.000,00	-3.712.000,00		-
	67	USD	280.906.000,00	15.275.000,00		-
	68	USD	739.334.000,00	29.629.000,00		3.442.580.264,48

Anlage zum Anhang und zum Konzernanhang der Klöckner & Co SE
Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Meldepflichtiger	Sitz	Stimmrechtsanteil in %	Datum der Schwellenberührung
Schwellenwertüberschreitungen			
Interfer Holding GmbH	Dortmund	7,82	18. Februar 2013
Allianz Global Investors Kapitalanlagegesellschaft mbH ¹⁾	Frankfurt am Main	3,016	26. Januar 2012
Dimensional Holdings Inc. ¹⁾	Austin, Texas, USA	3,064	2. Februar 2012
Franklin Templeton Investment Corp.	Toronto, Ontario, Kanada	3,193	16. März 2012
UBS AG ¹⁾	Zürich, Schweiz	3,037	20. April 2012
Franklin Templeton Investment Corp.	Toronto, Ontario, Kanada	5,052	2. Mai 2012
UBS AG ¹⁾	Zürich, Schweiz	3,006	18. Mai 2012
Schwellenunterschreitungen			
Norges Bank (Norwegische Nationalbank) ²⁾	Oslo, Norwegen	4,172	1. Februar 2012
Norges Bank (Norwegische Nationalbank) ²⁾	Oslo, Norwegen	2,871	21. Februar 2012
UBS AG ¹⁾	Zürich, Schweiz	2,248	24. April 2012
UBS AG ¹⁾	Zürich, Schweiz	2,378	21. Mai 2012
Amundi S.A. ¹⁾	Paris, Frankreich	2,871	20. September 2012
Franklin Templeton Investment Corp.	Toronto, Ontario, Kanada	4,985	4. Januar 2013

1) Zum Teil zugerechneter Stimmrechtsanteil.

2) Staat Norwegen.

KLÖCKNER & CO SE

Zusätzliche Angaben zum Konzern- und Einzelabschluss

Anlage zum Anhang

Angaben über zusätzliche Mandate von Vorstandsmitgliedern der Klöckner & Co SE (§ 285 Nr. 10 HGB)

Gisbert Rühl Vorsitzender des Vorstands

Konzerninterne Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Klöckner Stahl- und Metallhandel GmbH, Duisburg (bis 4. Februar 2013)
- Klöckner Participaciones S.A., Madrid/Spanien (bis 13. Februar 2013)
- Comercial de Laminados, Barcelona/Spanien (bis 13. Februar 2013)
- Debrunner Koenig Holding AG, St. Gallen/Schweiz (bis 11. Februar 2013)
- Klöckner Distribution Industrielle S.A., Aubervilliers/Frankreich (bis 12. Februar 2013)
- Klöckner Investment S.C.A., Luxemburg/Luxemburg (bis 12. Februar 2013)
- Klöckner USA Holding, Inc., Wilmington/USA
- Klöckner Namasco Holding Corporation, Wilmington/USA
- Macsteel Service Centers USA, Inc., Wilmington/USA (bis 30. Juni 2012)
- Kloeckner Metals (Changshu) Co., Ltd., Changshu/China (bis 8. Februar 2013)
- ODS B.V., Rotterdam/Niederlande (bis 11. Februar 2013)

Andere Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- RWE Power AG, Essen, Mitglied des Aufsichtsrats

Marcus A. Ketter Finanzvorstand (seit 1. Januar 2013)

Konzerninterne Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Klöckner Investment S.C.A., Luxemburg/Luxemburg (seit 12. Februar 2013)
- Klöckner Stahl- und Metallhandel GmbH, Duisburg (seit 5. Februar 2013)
- Klöckner Participaciones S.A., Madrid/Spanien (seit 13. Februar 2013)
- Comercial de Laminados, Barcelona/Spanien (seit 13. Februar 2013)
- Klöckner Distribution Industrielle S.A., Aubervilliers/Frankreich (seit 20. Februar 2013)
- ODS B.V., Rotterdam/Niederlande (seit 11. Februar 2013)
- Klöckner USA Holding Inc., Wilmington/USA (seit 1. Januar 2013)

andere Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- BCN Technical Services, Inc., Hastings, Michigan/USA, Mitglied des Board (bis 8. Januar 2013)

Karsten Lork
Mitglied des Vorstands (seit 1. Februar 2013)

Konzerninterne Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Klöckner Stahl- und Metallhandel GmbH, Duisburg (seit 5. Februar 2013)
- Klöckner Participaciones S.A., Madrid/Spanien (seit 13. Februar 2013)
- Comercial de Laminados, Barcelona/Spanien (seit 13. Februar 2013)
- Debrunner Koenig Holding AG, St. Gallen/Schweiz (seit 14. Februar 2013)
- Klöckner Distribution Industrielle S.A., Aubervilliers/Frankreich (seit 12. Februar 2013)
- ODS B.V., Rotterdam/Niederlande (seit 11. Februar 2013)
- Kloeckner Metals (Changshu) Co., Ltd., Changshu/China (seit 8. Februar 2013)

Andere Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Keine

William A. Partalis
Mitglied des Vorstands

Konzerninterne Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Keine

Andere Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Keine

Ulrich Becker (bis 30. September 2012)
Mitglied des Vorstands

Konzerninterne Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Klöckner Stahl- und Metallhandel GmbH, Duisburg (bis 30. September 2012)
- Klöckner Participaciones S.A., Madrid/Spanien (bis 30. September 2012)
- Comercial de Laminados S.A., Barcelona/Spanien (bis 30. September 2012)
- Debrunner Koenig Holding AG, St. Gallen/Schweiz (bis 30. September 2012)
- Klöckner Distribution Industrielle S.A., Aubervilliers/Frankreich (bis 30. September 2012)
- ODS B.V., Rotterdam/Niederlande (bis 30. September 2012)
- Kloeckner Metals (Changshu) Co., Ltd., Changshu/China (bis 8. Oktober 2012)

Andere Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Wickeder Westfalenstahl GmbH, Wickede (Ruhr), Mitglied des Beirats

Angaben über zusätzliche Mandate der Aufsichtsratsmitglieder der Klöckner & Co SE (§ 285 Nr. 10 HGB)

Prof. Dr. Dieter H. Vogel, Vorsitzender Geschäftsführender Gesellschafter der Lindsay Goldberg Vogel GmbH, Düsseldorf

- Weener Plastik GmbH, stv. Aufsichtsratsvorsitzender¹⁾ (seit 8. März 2012)
- Plasticum B. V., stv. Aufsichtsratsvorsitzender¹⁾ (seit 21. September 2012)
- HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Mitglied des Verwaltungsrats²⁾
- Ernst & Young AG, Mitglied des Beirats²⁾
- HDI-Gerling Industrie Versicherung AG, Mitglied des Beirats²⁾
- denkwerk GmbH, Mitglied des Beirats²⁾

Dr. Michael Rogowski, stellvertretender Vorsitzender Ehem. Vorsitzender des Vorstands der Voith AG, Heidenheim

- HDI V.a.G./Talanx AG, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾
- Carl Zeiss AG, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾
- Vattenfall GmbH, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾
- Freudenberg & Co. KG, stellvertr. Vorsitzender des Gesellschafterausschusses²⁾ (bis 30. Juni 2012)
- Adolf Würth GmbH & Co. KG, Ehrenmitglied des Beirats²⁾

Ulrich Grillo (seit 25. Mai 2012) Vorstandsvorsitzender der Grillo-Werke AG, Duisburg

- Praktiker AG, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾ (bis 22. August 2012)
- Baumarkt Praktiker Deutschland GmbH, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾ (bis 22. August 2012)
- mateco AG, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾ (bis 31. Dezember 2012)
- IKB Deutsche Industriebank AG, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾

Robert J. Koehler Vorsitzender des Vorstands der SGL CARBON SE, Wiesbaden

- Heidelberger Druckmaschinen AG, Vorsitzender des Aufsichtsrats¹⁾
- Lanxess AG, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾
- Benteler International AG, Vorsitzender des Aufsichtsrats²⁾

Dr. Dr. h. c. Jochen Melchior (bis 25. Mai 2012) Ehem. Vorstandsvorsitzender der damaligen STEAG AG, Essen

- National-Bank AG, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾
- Ernst & Young AG, Mitglied des Beirats²⁾
- Universitätsklinikum Essen AöR, Vorsitzender des Aufsichtsrats²⁾
- Schauenburg Technology SE, stellvertr. Vorsitzender des Verwaltungsrats²⁾
- Schauenburg-Gruppe, Mitglied des Verwaltungsrats²⁾

Hauke Stars Mitglied des Vorstands der Deutsche Börse AG, Frankfurt

- GfK SE, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾

Dr. Hans-Georg Vater Ehem. Mitglied des Vorstands der HOCHTIEF Aktiengesellschaft, Essen

- Athens International Airport S.A., Mitglied des Board of Directors²⁾
- DEMATIC Group S.à r.l., Mitglied des Board of Directors²⁾ (bis 28. Dezember 2012)
- Universitätsklinikum Essen AöR, Mitglied des Aufsichtsrats²⁾ (bis 9. Januar 2013)

1) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i.S.d. § 125 AktG.

2) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i.S.d. § 125 AktG.

GLOSSAR

Asset-backed-Securitization-Programme (ABS-Programme)

Programme, bei denen Klöckner durch die Umwandlung von in der Bilanz gebundenen Forderungen in handelbare Wertpapiere Liquidität zugeführt wird. Bei Asset-backed Securities handelt es sich um mit Vermögenswerten (Assets) unterlegte (backed) Wertpapiere (Securities). Im Rahmen des Programms wird der Bestand bestimmter Kundenforderungen der einbezogenen Gesellschaften an eigens dafür gegründete Zweckgesellschaften veräußert. Die Aufgabe dieser Zweckgesellschaften besteht ausschließlich im Ankauf der Forderungsbestände und in deren Refinanzierung durch die Emission von Wertpapieren, die durch den Forderungsbestand gesichert sind. Aufgrund der besonderen Ausgestaltung der Programme führt die Übertragung der Forderungen auf die Zweckgesellschaft nicht zu einer Ausbuchung der Forderungen aus der Konzernbilanz. Vielmehr wird der Zahlungsmittelzufluss aus der zivilrechtlichen Übertragung der Forderungen als Darlehn gegenüber den Erwerbern der Forderungen dargestellt.

Asset-Based-Lending

Kreditvereinbarung, bei der das Ausfallrisiko des Kreditnehmers durch Einräumung von Pfandrechten (oder ähnlichen Sicherungsrechten) an betrieblichen Vermögenswerten (im Regelfall Forderungen, Vorräte oder Sachanlagen) abgesichert ist.

Bankenconduits

Bankenconduits sind Zweckgesellschaften der Banken im Rahmen eines ABS-Programms, die sich auf Basis der angekauften Forderungen am Geldmarkt refinanzieren.

Beizulegender Zeitwert (Fair Value)

Wert, zu dem Vermögenswerte, Schulden und derivative Finanzinstrumente zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt werden.

Cashflow-Hedge

Cashflow-Hedges dienen der Absicherung des Risikos von Schwankungen von Zahlungsströmen. Dieses Risiko kann entweder einem bestimmten, mit einem bilanzierten Vermögenswert oder einer bilanzierten Verbindlichkeit verbundenen Risiko zugeordnet werden, oder es kann einem mit einer vorhergesehenen Transaktion verbundenen Risiko zugeordnet werden. Bei Erfüllung bestimmter Effizienzkriterien können Ergebniseffekte aus der Bewertung von als Cashflow-Hedge qualifizierten Sicherungsinstrumenten ergebnisneutral gebucht werden.

Cross-Currency-Swap

Vertrag, bei dem Kapitalbeträge in unterschiedlichen Währungen, einschließlich der damit verbundenen Zinszahlungen, zu einem fixierten Wechselkurs über einen festgelegten Zeitraum getauscht werden.

Derivative Finanzinstrumente

Vertragliche Vereinbarung, die sich auf einen Basiswert (z. B. Referenzzinssätze, Wertpapierpreise, Fremdwährungen) und einen Nominalbetrag bezieht. Im Regelfall ist bei Vertragsabschluss keine oder nur eine geringe Zahlung erforderlich.

Devisenswap

Finanzmarktgeschäft, das eine Kombination aus einem Devisenkassageschäft und einem Devisen-Termingeschäft darstellt.

Discounted-Cashflow-Methode (DCF)

Verfahren zur Bewertung von einzelnen Vermögenswerten oder ganzer zahlungsmittelgenerierender (Teil-)Einheiten. Im Rahmen des DCF-Verfahrens werden die zukünftigen Zahlungsüberschüsse (Cashflows) ermittelt und mittels gewichteter Kapitalkosten auf den Bewertungsstichtag abgezinst. Die Kapitalkosten werden mithilfe eines Kapitalmarktmodells (Capital-Asset-Pricing-Modell, CAPM) ermittelt.

EBITDA

Interne Ertragskennzahl, definiert als Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (aus dem Amerikanischen: Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization).

Floor

Vertragliche Vereinbarung zwischen dem Käufer und dem Verkäufer, dass bei Absinken eines Finanzinstruments unter eine vorher vereinbarte Marke der Verkäufer dem Käufer den Differenzbetrag zwischen der Marke und dem beizulegenden Zeitwert erstattet.

Free Cashflow

Summe der Mittelzu-/Mittelabflüsse aus betrieblicher Tätigkeit und Mittelzu-/Mittelabflüssen aus der Investitionstätigkeit. Maßgröße zur Beurteilung finanzieller Ressourcen, die zur Tilgung von Finanzverbindlichkeiten bzw. für Ausschüttungen an Anteilseigner erwirtschaftet wurden.

Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill)

Der Goodwill entspricht dem Betrag, den ein Käufer als Ganzes unter Berücksichtigung zukünftiger Ertragserwartungen über den Wert aller materiellen und immateriellen Vermögenswerte nach Abzug der Schulden bereit ist zu zahlen.

Impairment (Außerplanmäßige Abschreibung)

Zusätzliche, über die Regelabschreibung hinausgehende Abschreibung für langfristige Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer bzw. einzig zulässige Wertkorrektur für immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer bei dauerhaftem Wertverlust. Siehe auch „Werthaltigkeitstest“.

International Financial Reporting Standards (IFRS)

Die IFRS sind internationale Rechnungslegungsvorschriften, die aufgrund der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 vom 19. Juli 2002 von kapitalmarktorientierten Unternehmen wie Klöckner & Co für die Erstellung des Konzernabschlusses verbindlich anzuwenden sind. Sie umfassen die Standards des International Accounting Standards Board (IASB), die International Accounting Standards (IAS) des International Accounting Standards Committee (IASC) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des ehemaligen Standing Interpretations Committee (SIC).

Kontrahentenrisiko

Das Risiko des Ausfalls eines professionellen Marktteilnehmers („Kontrahent“) wird als Kontrahentenrisiko (Counterparty-Risk) bezeichnet. Es beinhaltet neben dem klassischen Kreditrisiko insbesondere auch die Ausfallrisiken, die aus Derivatepositionen entstehen.

Leasing

Finanzierungsalternative, bei der das Leasinggut vom Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen Zahlung eines vereinbarten Leasingentgelts zur Nutzung überlassen wird.

Monte-Carlo-Simulation

Methode zur Ermittlung von Optionspreisen, z. B. für virtuelle Aktienoptionen. Dabei wird die Entwicklung des Aktienkurses auf der Basis einer großen Anzahl von Simulationsläufen als stochastische Bewegung modelliert. Aus den Simulationsläufen ergibt sich für jeden Mitarbeiter die erwartete Auszahlung gemäß den Planbedingungen. Der beizulegende Zeitwert einer virtuellen Aktienoption entspricht dem auf den Bilanzstichtag abgezinsten erwarteten Auszahlungsbetrag (Mittelwert).

Multi-Currency-Revolver-Credit-Facility

Durch eine Mehrzahl von Banken im Rahmen einer Syndizierung zugesagte Kreditlinie mit einer Basislaufzeit von drei Jahren, die Klöckner & Co die Mittelaufnahme in unterschiedlichen Beträgen, Währungen und Laufzeiten ermöglicht. Diese dient vorrangig der Finanzierung allgemeiner Unternehmenszwecke.

Net-Investment-Hedge

Ein Net-Investment-Hedge dient der Absicherung einer Nettoinvestition einschließlich langfristiger Ausleihungen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb.

Netto-Finanzverbindlichkeiten

Saldo aus Finanzmittelbestand und Finanzverbindlichkeiten.

Netto-Umlaufvermögen (Working Capital)

Das Netto-Umlaufvermögen wird im Klöckner & Co-Konzern als Summe aus Vorratsvermögen und Kundenforderungen abzüglich Lieferantenverbindlichkeiten definiert.

Option

Recht, den zugrunde liegenden Optionsgegenstand (z. B. Aktien) zu einem im Voraus festgelegten Preis (Basispreis) zu einem bestimmten Zeitpunkt bzw. innerhalb eines bestimmten Zeitraums vom Vertragspartner (Stillhalter) zu kaufen (Kaufoption/Call) oder an ihn zu verkaufen (Verkaufsoption/Put).

Regular-Way-Contracts

Als Regular-Way-Contracts gelten Transaktionen, bei denen zwischen Handels- und Erfüllungstag eine marktübliche Spanne von Abwicklungstagen liegt. Regular-Way-Transaktionen liegen in der Regel bei Erwerb und Veräußerung von Wertpapieren an etablierten Wertpapierbörsen vor (Kassageschäfte).

Sale and lease back

Sonderform des Leasings, bei der im Regelfall eine Immo-

bilie an eine Leasinggesellschaft verkauft und zur weiteren Nutzung gleichzeitig wieder zurückgemietet wird.

Verwässerung

Die Ausgabe neuer Aktien aus einer Kapitalerhöhung, z. B. im Zusammenhang mit dem Umtausch von Wandelschuldverschreibungen, führt zu einer Verringerung des prozentualen Anteils jeder Aktie am Unternehmen und aufgrund der gestiegenen Aktienzahl auch zu einer Verringerung des Ergebnisses je Aktie. Diese Werteinbuße wird als Verwässerung bezeichnet.

Virtuelles Aktienoptionsprogramm

Aktienoptionsprogramm für Vorstände und ausgewählte Führungskräfte, bei dem die Vergütung nicht durch die Ausgabe von Aktien, sondern im Wege der Barvergütung erfolgt. Der Ausübungsgewinn entspricht der Differenz zwischen dem durchschnittlichen Kurs des 30-Handelstage-Zeitraums vor Ausübung der Klöckner & Co SE und dem Basispreis im Ausübungszeitpunkt.

Werthaltigkeitstest (Impairment-Test)

Der Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) ist ein Niederwerttest zur Bewertung langfristiger Vermögenswerte einschließlich der Geschäfts- oder Firmenwerte. Die IFRS verlangen eine periodische Beurteilung von möglichen Indikatoren für eine nachhaltige Wertbeeinträchtigung. Ein Werthaltigkeitstest wird grundsätzlich für jeden Vermögensgegenstand durchgeführt, sobald sich interne oder externe Anzeichen einer Wertminderung ergeben. Für Geschäfts- oder Firmenwerte muss zwingend ein jährlicher Werthaltigkeitstest durchgeführt werden, auch wenn keine Anzeichen einer Wertminderung vorliegen. Im Rahmen des Impairment-Tests wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag (Recoverable Amount) verglichen. Wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt, wird in eben dieser Höhe eine außerplanmäßige Abschreibung (Impairment) vorgenommen.

Zins-Cap

Mithilfe von Caps können die Zinsen für eine variabel verzinsliche Anleihe bis zu einem Höchstbetrag fixiert werden. Wird der Höchstbetrag des Zinssatzes überschritten, erfolgt durch den Cap eine Auszahlung in Höhe der Differenz zwischen dem tatsächlichen Zinssatz und dem Höchstbetrag.

Zins-Collar

Eine Kombination aus einem Floor und einem Cap. Es besteht eine Vereinbarung zwischen dem Käufer und dem Verkäufer des Collars, dass sowohl bei einem Absinken eines festgelegten Marktzinses unter eine vereinbarte Zinsuntergrenze als auch bei einem Anstieg desselben festgelegten Marktzinses über eine vereinbarte Zinsobergrenze der Verkäufer dem Käufer den Differenzbetrag, bezogen auf einen vereinbarten Nennwert, erstattet.

Zinsswap

Vereinbarung zwischen zwei Vertragspartnern, unterschiedliche Zinszahlungsströme miteinander zu tauschen. Bei einem Swap verpflichten sich beide Vertragsparteien, jeweils entweder einen fixen oder einen variablen Zinssatz auf einen bestimmten Nennwert an die jeweils andere Vertragspartei zu zahlen.

WICHTIGE ADRESSEN

ZENTRALE

Klößner & Co SE

Am Silberpalais 1
47057 Duisburg
Deutschland
Telefon: +49 203 307-0
Telefax: +49 203 307-5000
Vorstand:
– Gisbert Rühl (Vorsitzender)
– Marcus A. Ketter
– Karsten Lork
– William A. Partalis

OPERATIVE GESELLSCHAFTEN

Belgien

Buysmetal N.V.

Keizersstraat 50
8530 Harelbeke
Belgien
Telefon: +32 56 2680 80
Telefax: +32 56 2680 01
Geschäftsführung:
– Philippe Buysschaert

Brasilien

Frefer Metal Plus S.A.

Corporate Headquarters
Rua Dianópolis, 122 - 1º andar - Pq. da Mooca
03125-100 - São Paulo
Brasilien
Telefon: +55 2065 3399
Geschäftsführung:
– Christiano Freire

China

Kloeckner Metals (Changshu) Co., Ltd.

A203, 36 Xinggang Road,
Changshu Economic & Technological Development Zone
Changshu 215513
Jiangsu Province
China
Telefon: +86 512 5219 1600
Telefax: +86 21 2302 5152
Geschäftsführung:
– Thomas Krümmer

Deutschland

Klößner Stahl- und Metallhandel GmbH

Am Silberpalais 1
47057 Duisburg
Deutschland
Telefon: + 49 203 307-0
Telefax: + 49 203 307-5245
Geschäftsführung:
– Sven Koepchen
– Dr. Oliver Falk

Becker Stahl-Service GmbH

Weetfelder Str. 57
59199 Bönen
Deutschland
Telefon: +49 2383 934-0
Telefax: +49 2383 934-209
Geschäftsführung:
– Ulrich Lollert
– Ralf Graß
– Karl Standera

Frankreich

KDI S.A.S.

173-179, bd Félix-Faure
93537 Aubervilliers Cedex
Frankreich
Telefon: +33 1 4839 7777
Telefax: +33 1 4839 7778
Geschäftsführung:
– Marc Frustié
– Jean Coeur

Großbritannien

ASD Limited

Valley Farm Road, Stourton
Leeds LS10 1SD
Großbritannien
Telefon: +44 113 254 0711
Telefax: +44 113 254 1314
Geschäftsführung:
– Kaha Avaliani
– Nichola Skelton

Niederlande**ODS B.V.**

Donk 6
2991 LE Barendrecht
Niederlande
Telefon: +31 180 640 911
Telefax: +31 180 640 275
Geschäftsführung:
– Hans Sinnige
– Arjen de Jong

Österreich**Metall- und Service-Center GmbH**

Nfg. Co KG
Percostr.12
1220 Wien
Österreich
Telefon: +43 1 259 463 60
Telefax: +43 1 259 463 639
Geschäftsführung:
– Marcus Oberhofer

Schweiz**Debrunner Koenig Holding AG**

Hinterlauben 8
9004 St. Gallen
Schweiz
Telefon: +41 71 2272 990
Telefax: +41 71 2272 972
Geschäftsführung:
– Philippe Dietziker
– Heinz Rohrer

Spanien**Comercial de Laminados S.A.**

Avda. de Bruselas, 38
28108 Alcobendas Madrid
Spanien
Telefon: +34 91 3697 410
Telefax: +34 91 4297 010
Geschäftsführung:
– Oliver Bosse
– Dr. Thilo Theilen

USA**Kloeckner Metals Corporation**

Corporate Headquarters
500 Colonial Center Parkway, Suite 500
Roswell, GA 30076
USA
Telefon: +1 678 259 8800
Telefax: +1 678 259 8873
Geschäftsführung:
– Bill Partalis
– Kirk A. Johnson

FINANZKALENDER 2013

- | | |
|-------------------------|---|
| 6. März 2013 | Veröffentlichung Jahresergebnis 2012
Bilanzpressekonferenz
Analystenkonferenz |
| 8. Mai 2013 | Veröffentlichung Konzern-Zwischenbericht 1. Quartal 2013
Journalisten-Telefonkonferenz
Analysten-Telefonkonferenz |
| 24. Mai 2013 | Hauptversammlung 2013, Düsseldorf |
| 7. August 2013 | Veröffentlichung Konzern-Zwischenbericht 2. Quartal 2013
Journalisten-Telefonkonferenz
Analysten-Telefonkonferenz |
| 6. November 2013 | Veröffentlichung Konzern-Zwischenbericht 3. Quartal 2013
Journalisten-Telefonkonferenz
Analysten-Telefonkonferenz |

Änderungen vorbehalten

KONTAKT/IMPRESSUM

Kontakt

KLÖCKNER & CO SE

Investor Relations & Corporate Communications

Telefon: +49 203 307-2123

Telefax: +49 203 307-5025

E-Mail: ir@kloeckner.com

Impressum

HERAUSGEBER

Klöckner & Co SE

Am Silberpalais 1

47057 Duisburg

Deutschland

Telefon: +49 203 307-0

Telefax: +49 203 307-5000

info@kloeckner.com

www.kloeckner.com

KONZEPTION, GESTALTUNG UND SATZ

CD Werbeagentur GmbH

www.cdonline.de

Inhouse produziert mit FIRE.sys

FOTOGRAFIE

Frank Beer, Düsseldorf

PUBLIKATION

Dieser Geschäftsbericht liegt sowohl als PDF
als auch als Online-Flipbook vor:

www.kloeckner.com



DISCLAIMER

Dieser Bericht (vor allem das Kapitel „Prognosebericht“) enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements von Klöckner & Co über künftige Entwicklungen beruhen. Sie sind im Allgemeinen durch die Wörter „erwarten“, „davon ausgehen“, „annehmen“, „beabsichtigen“, „einschätzen“, „anstreben“, „zum Ziel setzen“, „planen“, „werden“, „erstreben“, „Prognosebericht“ und vergleichbare Ausdrücke gekennzeichnet und beinhalten im Allgemeinen Informationen, die sich auf Erwartungen oder Ziele für wirtschaftliche Rahmenbedingungen, Umsatzerlöse oder andere Maßstäbe für den Unternehmenserfolg beziehen.

Zukunftsbezogene Aussagen basieren auf derzeit gültigen Plänen, Einschätzungen und Erwartungen. Daher sollten Sie sie mit Vorsicht betrachten. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheitsfaktoren, von denen die meisten schwierig einzuschätzen sind und die im Allgemeinen außerhalb der Kontrolle der Klöckner & Co SE liegen. Zu den relevanten Faktoren zählen auch die Auswirkungen bedeutender strategischer und operativer Initiativen einschließlich des Erwerbs oder der Veräußerung von Gesellschaften. Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren eintreten oder sollten sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, so können die tatsächlichen Ergebnisse der Klöckner & Co SE wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Die Klöckner & Co SE kann keine Garantie dafür geben, dass die Erwartungen oder Ziele erreicht werden.

Die Klöckner & Co SE lehnt – unbeschadet bestehender rechtlicher Verpflichtungen – jede Verantwortung für eine

Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen durch Berücksichtigung neuer Informationen oder zukünftiger Ereignisse oder anderer Dinge ab.

Zusätzlich zu den nach IFRS bzw. HGB erstellten Kennzahlen legt die Klöckner & Co SE Non-GAAP-Kennzahlen vor, z. B. EBITDA, EBIT, Net Working Capital sowie Nettofinanzverbindlichkeiten, die nicht Bestandteil der Rechnungslegungsvorschriften sind.

Diese Kennzahlen sind als Ergänzung, jedoch nicht als Ersatz für die nach IFRS bzw. HGB erstellten Angaben zu sehen. Non-GAAP-Kennzahlen unterliegen weder den IFRS noch den HGB- oder anderen allgemein geltenden Rechnungslegungsvorschriften. Andere Unternehmen legen diesen Begriffen unter Umständen andere Definitionen zugrunde.

Rundungen

Bei Prozentangaben und Zahlen in diesem Bericht können Rundungsdifferenzen auftreten.

Abweichungen aus technischen Gründen

Technische Gründe (z. B. Umwandlung von elektronischen Formaten) können zu Abweichungen zwischen den in diesem Geschäftsbericht enthaltenen und den beim elektronischen Bundesanzeiger eingereichten Rechnungslegungsunterlagen führen. In diesem Fall gilt die beim elektronischen Bundesanzeiger eingereichte Fassung als verbindlich.

Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor; bei Abweichungen geht die deutsche Fassung des Geschäftsberichts vor.

Klöckner & Co SE
Am Silberpalais 1
47057 Duisburg
Deutschland
Telefon: +49 203 307-0
Telefax: +49 203 307-5000
www.kloeckner.com

